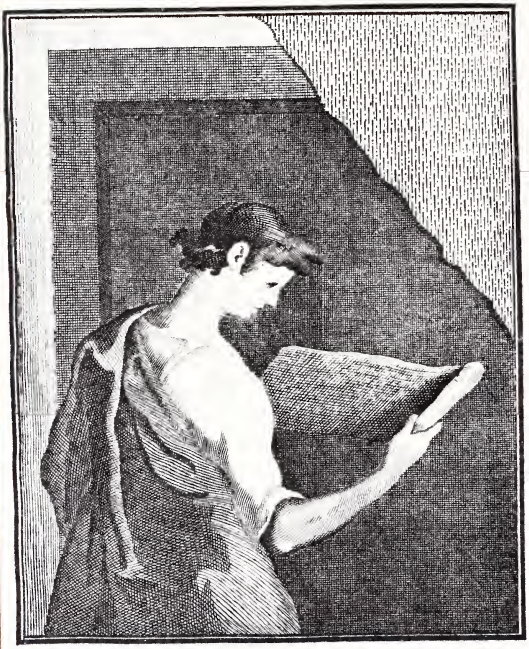
GEMÄLDE-KATALOG DES BAYERISCHEN NATIONAL-MUSEUMS



THE J. PAUL GETTY MUSEUM LIBRARY

ARTARIA & Co WIEN

Digitized by the Internet Archive
in 2016 with funding from
Getty Research Institute

https://archive.org/details/katalogdergemald00baye

KATALOGE DES BAYERISCHEN
NATIONAL-MUSEUMS. BAND VIII

KATALOGE DES BAYERISCHEN NATIONALMUSEUMS IN MÜNCHEN

ACHTER BAND

GEMÄLDE-KATALOG
MIT 85 ABBILDUNGEN
AUF 75 TAFELN

MÜNCHEN 1908

KATALOG DER GEMÄLDE DES BAYERISCHEN NATIONAL-MUSEUMS

VERFASST VON KARL VOLL, HEINZ BRAUNE
UND HANS BUCHHEIT

VERLAG DES BAYERISCHEN NATIONAL-MUSEUMS
MÜNCHEN 1908

THE GETTY CENTER
LIBRARY

Vorwort.

Als mir Mitte März 1907 die Leitung des Bayerischen Nationalmuseums übertragen wurde, stellte ich mir die Aufgabe, vor allem die reichen Sammlungen dem Verständnis des Publikums näher zu bringen und zugleich der Forschung mehr als bisher zugänglich zu machen. Der Führer wurde nach einem neuen, eigenen System bearbeitet. Gleichzeitig nahm ich die Publikation mehrerer Spezialkataloge in Angriff. Der Katalog der Altertümer des bürgerlichen und Strafrechts, insbesondere der Folter- und Strafwerkzeuge, verfaßt von Konservator Dr. W. M. Schmid, war noch unter meinem Vorgänger vorbereitet worden und konnte im Winter 1907 als VII. Band des Gesamtkataloges erscheinen. Nicht vorgesehen war ein Spezialkatalog der Gemälde.

W. H. v. Riehl, der berühmte Kulturhistoriker, der von 1885 bis 1897 das Museum leitete und das große Verdienst hat, die Inventarisierung der Sammlungen durchgeführt und sechs Bände des Kataloges in Druck gegeben zu haben, hatte bestimmt, daß die Gemälde den Katalogen der einzelnen Perioden der allgemeinen, kulturgeschichtlichen Sammlungen verteilt zugewiesen werden sollten. Mir erschien aber der Schatz an Gemälden so reich und mannigfaltig und zugleich so wichtig für die jetzt in den Vordergrund rückende Erforschung der Provinzialschulen, daß ich den Gedanken faßte, einen eigenen Gemäldekatalog herzustellen.

Herr Professor Dr. Karl Voll, damals Konservator der Kgl. alten Pinakothek, jetzt Professor an der Technischen Hochschule in München, war so liebenswürdig, auf meine Bitte die

Bearbeitung zu übernehmen. Und Herr Geheimrat Dr. Franz v. Reber, Direktor der Kgl. Zentralgemäldegalerie, hatte die Güte, sein Einverständnis hierzu zu erklären. Zur raschen Förderung der Arbeit konnten dank der Fürsorge des Kgl. Kultusministeriums noch zwei jüngere Kunsthistoriker beigezogen werden, Herr Dr. Hans Buchheit und Herr Dr. Heinz Braune. Der erstere trat alsbald als Assistent in noch engere Beziehung zu unserer Anstalt, der letztere wurde am 1. Dezember 1907 von unserm Museum als Assistent an die Kgl. alte Pinakothek berufen.

Die rasche Förderung der Herausgabe dieses Kataloges ist dem überaus eifrigen und einmütigen Zusammenarbeiten der drei Herren zu verdanken. Es ist mir eine angenehme Pflicht, den Verfassern auch hier für ihre Ausdauer und das volle Einsetzen ihrer Kenntnisse und Kräfte den herzlichsten Dank der Direktion zu sagen.

Nicht berücksichtigt in dem vorliegenden Kataloge sind vorläufig die abgenommenen Wandmalereien. Bei einer zweiten Auflage sollen auch diese mitaufgenommen werden. Über die Miniaturgemälde vom 16. bis 18. Jahrhundert ist ein eigener Katalog in Vorbereitung. Ebenso über die Glasgemälde. Der Glasgemäldekatalog ist im wesentlichen vollendet. Er wird im Mai oder Juni 1908 erscheinen.

Die photographischen Aufnahmen und die Autotypien des vorliegenden Kataloges sind von der Hofkunstanstalt Franz Hanfstaengl hergestellt worden.

München, den 30. März 1908.

Dr. Gg. Hager

stellvertretender Direktor des Bayerischen Nationalmuseums.

Einleitung.

Der Charakter der Gemäldesammlung des Nationalmuseums ist durch die besonderen Einschränkungen bedingt, die bei der Anlage von Anbeginn maßgebend waren. Es sollte in ihr kein Konkurrenzinstitut zur Alten Pinakothek geschaffen werden. Sie sollte vielmehr sich dem Rahmen des Museums anpassen, von dem sie einen wichtigen Teil, aber eben nur einen Teil, zu bilden berufen war. So wurde selbst bei jenen Gemälden, die nicht nur von kulturgeschichtlichem Interesse sind, sondern auch künstlerische Bedeutung haben, Rücksicht darauf genommen, daß sie gewissermaßen weniger als Kunstwerke denn als Antiquitäten — freilich im edelsten Sinne des Wortes — wirkten. Das führte bei dem damaligen Stande der kunstgeschichtlichen Anschauung ganz von selbst dazu, daß die gotischen Bilder bevorzugt wurden. Diese standen nun auch sehr zahlreich zur Verfügung; denn von der Klosteraufhebung her war in Schleißheim eine sehr große Anzahl alter gotischer Bilder aufgehäuft. In der Tat stammen viele der bedeutendsten Gemälde des Nationalmuseums aus dem Schleißheimer Depot, und daher kommt es, daß gerade die bayerische Abteilung hier so gut geworden ist. Andere Gemälde stammen aus alten Residenzen und Wittelsbacher Schlössern. So kamen aus dem Dachauer Schloß die Porträtserie von Hans Schöpfer und aus dem

Amberger Schloß eine große Reihe von Landschaften, die allerdings nur einen oberflächlich dekorativen Charakter tragen. Eine außerordentlich wichtige Bereicherung erfuhr die Gemäldeabteilung dann durch den so beispiellos glücklichen Ankauf der Sammlung des Herrn von Reider in Bamberg im Jahre 1860, die dem Museum manches seiner kostbarsten Altertümer, dann aber auch einen nicht geringen Teil der Bilder fränkischer Provenienz zuführte, darunter den Bamberger Altar. Bis in die neuere Zeit wurde die Abteilung dann durch gelegentlich gemachte Ankäufe, z. B. den des schönen Wolf Traut-Altars, durch Überweisungen aus der Frauenkirche durch das Domkapitel und aus dem Georgianum, und durch die hochherzigen Schenkungen des Herrn Leichtle in Kempten vermehrt, durch die besonders die schwäbische Abteilung schön ausgebaut wurde. Zahlreiche Bilder, oft dekorativen Charakters, wurden insbesondere noch gelegentlich der Errichtung des Neubaus aus dem Schleißheimer Depot entnommen.

Der vorliegende Katalog der Gemäldesammlung des Bayerischen Nationalmuseums wurde von Dr. Heinz Braune und Dr. Hans Buchheit unter meiner Leitung angefertigt. Viel Zeit hat uns nicht zur Verfügung gestanden: wir begannen im Mai 1907 und schlossen das Manuskript im Dezember ab. Das geschah in der Erwägung, daß der Katalog einer bis dahin von der Wissenschaft wenig berücksichtigten Galerie doch nicht von einzelnen Gelehrten auf einen Schlag gemacht werden kann, sondern daß, wie bei allen anderen Katalogen, die Mitarbeiterschaft der Fachgenossen im weitesten Sinne des Wortes nötig ist. Was wir hier bieten, ist eine zum erstenmal gemachte Zusammenstellung aller Gemälde des Bayerischen Nationalmuseums, für die nur sehr unzulängliche und im wissenschaftlichen Sinne jedenfalls

ganz ungenügende Vorarbeiten zur Verfügung standen. Nicht einmal dann, wenn die Bilder aus bayerischem Staatsbesitz stammten, konnte die Herkunft immer ohne weiteres nachgewiesen werden; über die Meister oder wenigstens die Schulen, denen die einzelnen Arbeiten zuzuweisen sind, bestand an zuverlässigen Angaben sehr wenig, dagegen vieles, was irreführen konnte. So sahen die Verfasser ihre Hauptaufgabe darin, das umfangreiche Material zu ordnen, und, wenn es schon nicht immer möglich war, bestimmte Meisternamen anzugeben, doch wenigstens die Schulen genau zu bestimmen. Zu diesem Zwecke wurden besonders die bisher noch wenig, sogar zu wenig benützten älteren Inventare der K. Zentral-Gemälde-Galerie herangezogen.

Die wichtigsten und die guten Bilder boten denn auch verhältnismäßig geringe Schwierigkeiten: aber bei Stücken, die von Anfang an nicht gut gewesen sind und die im Laufe der Zeiten schwer beschädigt wurden, da waren es oft genug nur äußere Merkmale, die wenigstens eine allgemeine Schulbestimmung ermöglichten. In manchen, allerdings nur seltenen Fällen konnte aber nicht einmal die Schule auch annähernd festgestellt werden.

Eines der wichtigsten äußeren Merkmale liefert die Beobachtung der Holzarten, deren sich die Künstler für ihre Malbretter bedient haben. Wir haben nach Tunlichkeit die Holzsorten bestimmt, dabei aber doch den Grundsatz befolgt, lieber keine detaillierten Angaben zu machen, als solche, die nicht ganz sicher sind. Hier möchte ich darauf hinweisen, daß der bekannte Glaube, die Niederländer und Niederdeutschen hätten ausschließlich auf hartes, die Oberdeutschen auf weiches Holz gemalt, noch mehr eingeschränkt werden muß, als das in der letzten Zeit ohnehin geschehen ist. Die Künstler der Alpenländer bedienen sich auch des

Eichenholzes, so daß von Basel bis an den Fuß der österreichischen Alpen Eichenholz für große Tafeln sehr häufig, für kleine mitunter verwendet wird.

Einen Hauptbestandteil der Gemäldeabteilung bilden die zahlreichen altbayerischen Bilder. Man darf unbesorgt sagen, daß das Nationalmuseum die, wenn auch nicht umfangreichste, so doch wertvollste Kollektion von Werken dieser Schule besitzt. Allerdings sind sie wissenschaftlich noch nicht genügend verwertet worden und werden in diesem Kataloge zum erstenmal als geschlossene Gruppe zusammengefaßt. Sie bilden im Verein mit den übrigen in unseren Staatssammlungen befindlichen altbayerischen Bildern ein Ensemble, das uns wohl erlauben würde, ein Gegenstück zu den berühmten lokalgeschichtlichen Kunstsammlungen zu errichten, wie sie Köln und in neuerer Zeit Hamburg systematisch, Nürnberg im Germanischen Museum wenigstens andeutungsweise getroffen haben.

Die altbayerische Schule läßt sich im Nationalmuseum bis in das XIV. Jahrhundert zurückverfolgen und fast lückenlos bis in das XIX. Jahrhundert heraufführen. Die ältesten Stücke sind eine Kreuzigung und die Erweckung der Drusiana, die aus der ehemaligen Augustinerkirche von München stammen. Sie sind mit Rücksicht auf die übrigen Verhältnisse der altbayerischen Schule kurz vor 1400 anzusetzen und dürfen angesichts der Provenienz wohl als Münchener Arbeit betrachtet werden. Das ist ein schöner Ausgangspunkt für die kunstgeschichtliche Entwicklung einer Stadt, die gerade auf dem Gebiete der Malerei solche Bedeutung gewinnen sollte. Obschon die Tafeln mit einer braunen Schmutzschicht bedeckt sind, zeigen sie noch immer eine auffallend gute malerische Haltung. Die Modellierung geht für jene Zeit außerordentlich weit und benützt die

damals üblichen Hilfsmittel der Zeichnung weit weniger als jene, die aus der Mischung der Farben zu gewinnen waren. Vielleicht eine Generation später wird der berühmte, bald nach 1400 gemalte Pähler Altar entstanden sein, der, in einem auf der Grenze zwischen schwäbischem und bayerischem Gebiet gelegenem Orte aufgefunden, durch seine Provenienz zunächst keinen Schluß auf die Zugehörigkeit zur Kunst des einen oder anderen Stammes ziehen läßt. Aber er verbindet sich so sehr gut mit anderen, zum Teil von Miniatoren in Altbayern ausgeführten Werken, dass er für diese Gegend in Anspruch genommen werden darf. Seine Bedeutung liegt in der überaus raffinierten Technik, die einen ungewöhnlich fein geschulten Geschmack verrät. Die Art, wie in den sorgsam punzierten Goldgrund oben noch höchst delikate fliegende Engel gezeichnet sind, hat etwas unendlich Liebenswürdiges. Auffallend ist die sichere Beobachtung der Natur bei der Zeichnung der Arme Christi, aber das Beste bleibt doch immer die Klarheit der Stilisierung, die zugleich weich und doch schon bestimmt ist. Es gibt in der deutschen Kunst vom Beginn des XV. Jahrhunderts nur ganz wenige gleichwertige Erscheinungen: die Werke, die man dem sogenannten Meister Wilhelm zuschrieb und Franckes Thomas-Altar in der Hamburger Kunsthalle.

Falls nun aber der Pähler Altar als altbayerisch zu betrachten ist, so wird er wohl auch der Münchener Schule angehören; denn das zwischen dem Starnberger- und Ammer-See liegende Schloß neigt, soweit Bayern in Betracht kommt, am meisten nach München. Aus Urkunden wissen wir, daß hier in der ganzen ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts ein reges künstlerisches Leben geherrscht hat, doch ist an Tafelgemälden aus dieser Zeit nichts im Nationalmuseum er-

halten, was einem Münchener zuzuschreiben wäre. Vom Ende des Jahrhunderts aber besitzt unsere Sammlung verschiedene Hauptwerke. Vor allem sind hier sechs Tafeln vom Petrusaltar aus der Peterskirche zu nennen, von denen vier auf der Rückseite bemalt sind. Sie bildeten mit weiteren sechs Tafeln, von denen eine verloren ging, aber die fünf anderen sich noch in der Peterskirche befinden, den malerischen Schmuck eines riesengroßen Wandelaltars, der auch noch reich mit Skulpturen ausgestattet war. Das imposante Werk ist um 1490 aufgerichtet worden und die stolzeste Leistung der Altmünchener Schule. Der delikate Geschmack und die Formensicherheit des Meisters vom Pähler Altar sind verschwunden. Eine namhafte Derbheit ist an ihre Stelle getreten. Die Bayern hatten um 1500 gar keinen Blick für Eleganz und Größe und auch der Meister des Petrusaltares macht trotz seiner sonstigen Qualitäten hierin keine Ausnahme. Die eigentümliche, wohl von der Freskomalerei übernommene Technik, die etwas Bravourmäßiges an sich hat, dient in ihrer anscheinenden Eilfertigkeit auch nicht dazu, den zunächst ungünstigen Eindruck zu bessern. Aber diese Tafeln haben ihre große und seit langem anerkannte Bedeutung im speziell malerischen Teil, in der Raum- und Landschaftsbehandlung, endlich auch in der wuchtigen und sehr eindringlichen Charakteristik. Die Farben sind vielleicht etwas zu dekorativ und zu lebhaft; aber sie sind reich abgestuft, wie das in damaliger Zeit sonst bei deutschen Gemälden selten zu finden ist. Ganz auffallend sind die Städtebilder mit den fast stereoskopisch anschaulichen Ansichten von Marktplätzen und Strassenzügen; ungewöhnlich fein im Problem ist endlich die Entwicklung der Landschaft, die mit rein empirisch gewonnener Perspektive, aber mit sicherem Erfolg dem Beschauer weite

Ausblicke eröffnet. Hier wird der Verzicht auf strenge Zeichnung, der sonst die Wirkung der altbayerischen Bilder ziemlich schädigt, ein großes Verdienst. Diese Landschaften sind rein malerisch entwickelt und leisten in zuverlässiger Wiedergabe des Gesehenen ganz Erstaunliches. Mit all ihren Mängeln war es doch eine starke und sehr selbständige Kunst, die in München und überhaupt in Bayern südlich der Donau blühte.

Wer der Meister des Petrusaltares war, wissen wir nicht. Es läßt sich aber der enge Zusammenhang mit Jan Pollak so sicher nachweisen, daß diesem wenigstens ein Teil der Arbeit zugeschrieben werden darf, während ein anderer Teil den Werken des Nikolaus Alex. Mair von Landshut nahesteht, der damals in München vorübergehend weilte. Jan Pollak war es auch, von dem das andere große Hauptwerk der Münchener Schule herrührt, der große Passionsaltar aus der Franziskanerkirche. Im allgemeinen hat dieses Werk viel Gleichartiges mit dem Petrusaltar, doch ist es weniger frappant und drastisch. Der Meister scheint seinem Namen nach von polnischer Abstammung zu sein; doch wird er wohl ein schon geborner Münchner und ein Verwandter jenes Polaner sein, der um 1440 in München tätig war. Jedenfalls ist sein Stil rein bayerisch, ohne irgend eine Beziehung zu slavischer, speziell zu böhmischer Kunst. Es verhält sich mit ihm ebenso wie mit dem Meister Francke, der um 1430 der bedeutendste Hamburger Maler, aber trotz seiner offenkundig fränkischen Abstammung rein niederdeutscher Maler war. Von Jan Pollak sind noch andere Gemälde erhalten, über die in nächster Zeit der um die Erforschung der Geschichte der Münchner Malerei sehr verdiente Dr. Buchheit berichten wird, der eine ganze Menge von Urkunden auch über diesen wichtigen Künstler

gefunden hat. Der Münchner Schule gehört noch eine tonig sehr feine, allerdings einigermaßen beschädigte Steinigung des heiligen Stephanus an. Als ein Zeichen, wie unsicher noch vor kurzem die Kenntnisse über unsere einheimische Malerei waren, sei hier erwähnt, daß eben diese ganz charakteristisch Münchner Arbeit im vorigen Jahr von Dr. Rauch dem Nürnberger Maler H. von Kulmbach zugeschrieben wurde.

München war ein Hauptsitz alter bayerischer Kunst; aber nicht der einzige. Ein anderer war Landshut, das unter seinen wegen ihres Reichtums und ihrer Kunstpflege berühmten Herzögen eine rege Kunsttätigkeit entfaltet hat. Aus dem XV. Jahrhundert besitzt das Nationalmuseum nichts, was mit absoluter Sicherheit dieser Schule zuzuweisen wäre, dagegen sind aus der Renaissance die dekorativ sehr glücklichen Porträts von Hans Wertinger gut vertreten, besonders in dem, leider durch einige Übermalungen entstellten, noch im Originalrahmen stehenden Bildnis von Herzog Ludwig (X.), das durch die Signatur als ein Werk dieses Meisters gesichert ist.

Ein anderes Zentrum altbayerischer Malerei muß in Wasserburg oder Burghausen bestanden haben. Von dieser Schule sind zahlreiche Werke in unsere Sammlung gekommen. Sie unterscheiden sich trotz großer allgemeiner Ähnlichkeit doch von den Münchner Arbeiten durch eine sehr feine Modellierung, viel knappere Formen und mitunter auch durch frischere Farben. Das Hauptwerk der Schule scheint der früher als Münchner Arbeit betrachtete Merlbacher Altar zu sein. Von dem Meister dieses Altars oder wenigstens in dessen Atelier wurde eine große, jetzt im Nationalmuseum befindliche Kreuzigung aus Baumburg gemalt, die wegen ihres glänzenden Kolorits lange Zeit für ein nieder-

deutsches Gemälde unter dem Einflusse der Brüder Dünwegge gegolten hat. Auch einige aus Attel stammende Tafeln mit Darstellungen aus dem Leben der heiligen Katharina von weiblichen Heiligen müssen in diesen Kreis gezogen werden.

Andere Gemälde, die aus Wasserburg stammen und die die Darstellungen der heiligen Margarete und Dorothea enthalten, sowie ein weiterer, in derselben Gegend entstandener Katharinenzyklus, zeigen dann auch noch in anderer Hinsicht einen bemerkenswerten Unterschied zwischen dieser Schule und der Münchner Art. Die Raumbehandlung ist eigentümlich starr und hart und die Lichtführung glanzhell. Wir haben hier bereits den Übergang zu der Salzburger Schule. Die Tiroler Schule ist im Nationalmuseum, soweit die Malerei in Betracht kommt, nicht zahlreich, aber mit der aus der nächsten Umgebung von Michael Pacher herrührenden Monikatafel gut vertreten.

Manches der bis jetzt genannten Gemälde hat schon an die Wende zum XVI. Jahrhundert geführt. Die oben erwähnten Porträts von Wertinger sind sogar schon echte Renaissance. Was nun im XVI. Jahrhundert in Bayern Gutes geleistet worden ist, fällt hauptsächlich in das Gebiet der Porträt- und der Landschaftsmalerei. In der ersten hat sich trotz der Landshuter Schule vor allem die Münchner ausgezeichnet. Hier war ein Maler Wolfgang Mielich tätig, dem wir — vermutungsweise! — ein im Dachauer Saale hängendes männliches Bildnis zuschreiben. In Mielichs Hause wohnte und malte dann jener Bartel Beham, der aus Nürnberg nach Bayern gekommen war, und von dem das Nationalmuseum verschiedene, leider oberflächlich durchgeführte Fürstenbildnisse besitzt. Wolfgang Mielichs Sohn ist jener berühmte Hans Mielich gewesen, der um die Mitte des

XVI. Jahrhunderts der Hauptmeister von München geworden ist, und von dem in das Nationalmuseum zahlreiche Gemälde sowie Entwürfe zu Goldschmiedarbeiten gekommen sind. Vielleicht von Ludwig Refinger sind mehrere Gruppenbildnisse von Wittelsbachern gemalt worden, unter denen das von Wilhelm IV. wohl das bedeutendste ist. Großen Stil hatte die Münchner Porträtmalerei jedoch nicht. Das kann man am besten an den Arbeiten der Familie Schöpfer verfolgen. Sie bestand aus Hans Schöpfer dem Ältern, dessen Sohn Hans Schöpfer dem Jüngern und wiederum dessen Sohn Wilhelm. Von allen dreien besitzt unsere Sammlung Proben ihrer Tätigkeit, die in ihrer Entwicklung ein Bild von raschem und traurigem Verfall der einheimischen Tradition geben. Es bedurfte tatsächlich der von außen kommenden Anregung, um neues Leben in unsere Malerschule zu bringen und den Einklang zwischen ihren Bestrebungen und denen der prachtvollen Renaissancearchitektur herzustellen, die zur Zeit der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts in München so ausgezeichnete Werke geschaffen hat. Der Meister, der um das Jahr 1600 diese Verbindung herstellte und zugleich den Barock heraufführte, war Peter Candid, der so lang überschätzte und dann ganz gegen alles Verdienst vernachlässigte Hofmaler Maximilians I. Auch von ihm sind mehrere Gemälde, darunter zwei sehr feine allegorische Gestalten, in das Nationalmuseum gekommen.

Was dagegen in dem anderen Hauptzentrum bayerischer Malerei, in Regensburg, geschaffen worden ist, kann im Nationalmuseum nicht gut studiert werden. Wohl sind von jenen pikanten Landschaften und zierlichen Figürchen einige Stilproben da, aber keine reifen Werke. Diese sind vielmehr in der Pinakothek kennen zu lernen. Immerhin sei hier auf den merkwürdigen Stammbaum der Familie Pfeffinger

hingewiesen, der zwar nicht in Regensburg selbst entstanden ist, aber doch gewisse Beziehungen zu Altdorfers Art hat.

In Rücksicht auf die Reichhaltigkeit, Geschlossenheit, ihre allgemeine und lokalgeschichtliche Bedeutung ist die alte bayerische Abteilung die wichtigste unter den Gemälden des Nationalmuseums. Doch sind auch von den übrigen oberdeutschen Schulen manche namhafte Arbeiten hier zu finden. Besonders ist auch da wieder das Quattrocento gut vertreten. Es sei zunächst auf den großen und mit Recht berühmten Bamberger Altar von 1429 hingewiesen, der eines der hervorragendsten Werke der fränkischen Schule vom Anfang des XV. Jahrhunderts ist. Man hat ihn lange Zeit der Nürnberger Schule zuweisen wollen; aber obschon die Verwandtschaft mit dem Stil des Imhofmeisters sehr groß ist, wird man doch berücksichtigen müssen, daß Bamberg nicht nur im tiefen Mittelalter eine reiche, selbständige Kunsttätigkeit entfaltet hat, sondern auch noch im XV. Jahrhundert künstlerisch nicht erstarrt war. Das Nationalmuseum besitzt noch mehrere Bamberger Arbeiten aus dem Anfang des XV. Jahrhunderts, darunter das Epitaph der Gerhauserin, und diese gehen, ohne von derselben Hand wie der große Bamberger Altar zu sein, stilistisch doch so eng mit ihm zusammen, daß wir wohl daran denken dürfen, eine selbstständige Bamberger Schule anzusetzen.

Ebenso verhält es sich mit Unterfranken. Fränkisch und Nürnbergisch wurden lange Zeit als identisch betrachtet; aber Werke wie der allerdings schwer beschädigte Aschaffenburger Altar, der im Nationalmuseum nicht vereinzelt dasteht, müssen als unterfränkisch bezeichnet werden, sei es, daß sie in Aschaffenburg oder in Würzburg entstanden sind. Bei ihnen allen ist neben der Verwandtschaft mit Nürn-

berger Kunst auch eine gewisse milde Weichheit in Form und Farbe zu beobachten, die auf eine Verbindung mit der schwäbischen Schule schließen läßt. Ob der Kiliansaltar, der nach Würzburg weist und auch dort erworben wurde, auch in dieser Stadt entstanden ist und nicht doch nach Nürnberg gehört, kann zurzeit nicht entschieden werden.
Reine Nürnberger Arbeit aus der unmittelbaren Nähe Wolgemuts sind die Flügel von zwei Passionsaltären, die im Saal XII hängen. Sie scheiden sich durch die viel mehr detaillierte, nicht so plumpe Modellierung scharf von der bayerischen Malerei, ebenso auch in der zeichnerischen Art der Raumbehandlung, die besonders gut bei der Eccehomo-Tafel beobachtet werden kann. In Zusammenhang mit Wolgemuts Kunst steht wohl auch das etwas trockene Bildnis eines Münzmeisters. Von Albrecht Dürer besitzt das Nationalmuseum kein Gemälde; aber dafür wenigstens einige Heiligenfiguren von Hans Süß von Kulmbach, dann den großen Artelshofener Altar von Wolf Traut, der ja unmittelbar unter Dürers Einfluß steht, obschon auch bei Hans Süß von Kulmbach in der Technik des Farbenauftrags wohl an eine Beeinflussung durch Jacopo dei Barbari gedacht werden darf. Höchst interessant, wenn schon künstlerisch an sich nicht bedeutend, sind die signierten Tafeln von Lautensack aus dem Jahre 1511, wo Dürer bereits ganz unverhohlen plagiiert wird. Von der späten Nürnberger Zeit sei noch der unvermeidlichen Bildnisse von Lorenz Strauch gedacht.
Reicher als die Nürnberger Schule ist die schwäbische vertreten. Auch hier gehen manche Gemälde bis auf den Anfang der neueren realistischen Malerei zurück. Hier sind von besonderem Interesse mehrere aus der Bodenseegegend stammende Tafeln, darunter eine Anbetung der Dreikönige, die in der farbigen Haltung mancherlei mit Stephan Lochner

gemeinsam haben, so daß man wohl in derartigen Werken die Schule erkennen darf, in der Lochner gelernt hat, ehe er sich nach Köln wandte und in der dortigen Kunst aufging. Ein Baldachinaltar vom Stammvater einer vielgenannten Künstlerfamilie, von Johann Strigel um 1440 gemalt, ist ein schönes Beispiel schwäbischer Provinzialkunst. Einige Gemälde mit fast lebensgroßen Heiligengestalten stehen unter Multschers Einfluß oder gehören wenigstens dem gleichen Milieu an, sie stammen aus Ottobeuern. Von Zeitblom selbst besitzt das Nationalmuseum wohl zwei eigenhändige Arbeiten; zwar gehört der bekannte Altar mit den Heiligen Sebastian und Rochus nur in sein Atelier, aber nahezu sicher stammen von ihm die fein gezeichnete Begegnung von Abraham und Melchisedech und das Passahfest. Echte, zum Teil signierte Arbeiten sind auch die bekannten kleinen, farbig so schönen Tafeln des Fr. Herlin, der Abschied Christi von seiner Mutter, gemalt von Martin Schaffner, und die zwei Altarflügel von Bernhard Strigel. Von besonderer kunstgeschichtlicher Bedeutung sind die zwei signierten Altäre von dem Kemptener Maler Jakob Schick. Mit ihren zopfig manierierten Formen und ihrer schillernden Farbe stehen sie den Gemälden des Meisters von Meßkirch sehr nahe und müssen wohl mit diesem in einer Gruppe zusammengefaßt werden.

Die Münchner Schule von der Wende des XVIII. zum XIX. Jahrhundert ist mit den Landschaften von Dorner, mit dem bekannten Familienporträt von Edlinger und mit den Kinderbildnissen von Hauber vertreten. Hieran schließt sich dann noch die Abteilung des XIX. Jahrhunderts an.

Von fremden Schulen besitzt das Nationalmuseum an Originalen aus den früheren Jahrhunderten nicht gar viel. Am wertvollsten sind die zwei kleinen, ungemein delikat durchgeführten Bildchen in der Art des jetzt sogenannten

Meisters Ysenbrant. Aus späterer Zeit kommen hauptsächlich einige elegante Porträts in Betracht, die entweder von Franzosen selbst gemalt sind, wie das Herrenbildnis von Toqué oder unter französischem Einfluß stehen, wie die Bildnisse des De Marées.

In Vorstehendem werden nur die hervorragendsten Bilder unserer Sammlung kurz erwähnt; es schließen sich an sie eine namhafte Anzahl von Werken an, die in Hinsicht ihres künstlerischen oder kunsthistorischen Wertes immerhin noch recht beachtenswert sind. Viele andere Bilder beanspruchen allerdings entweder rein kulturhistorisches Interesse durch den Gegenstand der Darstellung und durch die Tracht oder sind als Porträts von Belang. Aus ihnen haben wir, wenn nicht ganz besondere Umstände maßgebend waren, eine eigene Abteilung gebildet. Auf diese Weise wird wohl am besten dem Umstand Rechnung getragen sein, daß unsere Sammlung zwar keine Gemäldegalerie im vornehmsten Sinne des Wortes sein will, daß sie aber doch neben vielem nur inhaltlich Interessantem auch nicht wenig an sich bedeutende Werke besitzt.

Dementsprechend wurde der Katalog in zwei Abteilungen gegliedert. In die erste nahmen wir, nach Schulen geordnet, die Bilder auf, die von künstlerischem oder kunstgeschichtlichem Interesse sind, in die zweite aber jene Porträts, die nur für genealogische Forschung wichtig sind, und dann die Gemälde kulturgeschichtlichen Inhalts, endlich auch eine Anzahl von Gemälden, die zwar sehr schwer beschädigt und ganz unansehnlich sind, aber doch aus irgend einem Grunde für Spezialforscher von Wert sein können.

K. Voll.

Erster Teil

Bilder von kunstgeschichtlichem Interesse, nach Schulen geordnet

A. Deutsche Schulen bis 1800.

Bayerische Schulen . . . . . Nr. 1—212
Österreichische Schulen . . . . . Nr. 213—241
Schwäbische Schulen . . . . . Nr. 242—327
Fränkische Schulen . . . . . Nr. 328—433
Mitteldeutsche und Niederdeutsche Schulen . . Nr. 434—454

B. Neuere Meister nach 1800 . . . . Nr. 455—479

C. Fremde Schulen.

Italienische Schulen . . . . . Nr. 480—511
Französische Schulen . . . . . Nr. 512—544
Niederländische Schulen . . . . . Nr. 545—591

Bayerische Schulen
bis 1800.

Bayerisch gegen 1300.

1 (VI). Altaraufsatz. Krönung Mariae. Der gekrönte Christus, eine zweite Krone auf dem Schoß haltend, setzt der neben ihm sitzenden Maria eine Krone auf. Über beiden schweben zwei Engel, die ebenfalls eine Krone in den Händen tragen. Rechts und links sitzen neben einander je sechs Apostel. Abbildung.

Fichtenholz. Schmales Rechteck, in der Mitte von einem Rundbogen überhöht. Dunkler Grund. L. M. 47 h., 145 br. — Aus bäuerlichem Besitz in der Nähe von Rosenheim. — Weingärtner in der Mitt. der Zentral-Kommiss. 1861, S. 114 f. — Abbildg. bei Andr. Schmid, Der christl. Altar u. s. Schmuck 1871, S. 192. — Janitschek, S. 163, datiert dies Werk um 1250.

Oberbayerisch (Münchner Schule). Ende des XIV. Jahrhunderts.

2 (VIII). Christus am Kreuz. In der Mitte der Gekreuzigte, Maria und Johannes zu beiden Seiten. Primitive Landschaft. Vorderseite zu Nr. 3. — Abbildung.

Holz. Glatter Goldgrund. L. M. 177,5 h., 136,5 br. — Aus der Augustiner Kirche zu München. — B. Riehl, Studien, S. 74 f.

3 (VIII). Auferweckung der Drusiana. Vor einer Stadt Drusiana auf einer Bahre, daneben Träger und Zuschauer. Hinter der Bahre Johannes, der sie zum Leben erweckt. Rückseite zu Nr. 2. — Abbildung.

Holz. Glatter Goldgrund. L. M. 177 h., 136,5 br.

Oberbayerisch. Anfang des XV. Jahrhunderts.

4 (VII.) Zwei Heilige: Elisabeth mit Buch und Rosenkörbchen und Katharina mit Schwert und Rad, beide bekrönt. Standfiguren nach links unter einer gotischen Arkade. Bildete mit Nr. 5, 6 u. 7 zusammen einen Altar.

Tannenholz. Punzierter Goldgrund mit Gitterwerk. 61 h., 33 br. — Nach Messner „aus dem Gebirg". — B. Riehl, Studien, S. 75.

5 (VII). Heilige: Bartholomäus mit Buch und Messer und Johannes Evangelist mit Buch und Kelch, in gleicher Anordnung, Auffassung und Größe etc. wie Nr. 4.

6 (VII). Heilige: Clara mit Monstranz und Margaretha mit Drachen und Kreuz, nach rechts gewendet, sonst wie Nr. 4.

7 (VII). Apostel: Petrus mit Buch und Schlüssel und Paulus mit Buch und Schwert, nach rechts blickend, sonst wie Nr. 4.

Bayerisch. Anfang des XV. Jahrhunderts.

8a (VIII). Der Pähler Altar. Mittelstück: Christus am Kreuz. In der Mitte der Gekreuzigte, zur Linken Maria, rechts Johannes Ev. — Abbildung.

Grundierte Leinwand auf Holz. Punzierter Goldgrund. L. M. 103,5 h., 68 br. — Erworben 1857 um 11 fl. vom Schullehrer Kratzer von Beuerberg, der den Altar auf dem Dachboden eines Bauernhofes zwischen Weilheim und Pähl gefunden hatte. Stammt nach Meßmer aus der Kapelle des Schlosses Pähl. — Nach einer technischen Untersuchung in den sechziger Jahren sind die Tafelbretter mit einem groben Leinwandgewebe überzogen, das mit dem Holze durch gewöhnlichen tierischen Leim verbunden ist. Über dem leinenen Überzug liegt ein Untergrund von drei Schichten. Die erste lockere schwarzgraue Schicht ist eine Mischung von Holzkohlenstaub mit grobem (kleienhaltigem) Mehle, das wahrscheinlich durch eine schwache Leimlösung aufgetragen war. Die zweite dichtere weiße Schichte stellt eine eingetrocknete Pasta von kohlensaurem Kalke (Kreide) mit sehr reichlichem Zusatz eines proteinoidischen Bindemittels dar. Die dritte Schicht, der Goldbelag, erwies sich als stark kupferhaltig. (Messmer in den Mitteilungen d. Zentralkommission 1862, S. 252.). — Schnaase, Kunstgesch., Bd. VI, S. 475 u. Bd. VII, S. 471 u. Mitteilgn. der Zentralkommission 1862, S. 207. J. Sighart, Gesch. d. bild. Künste: Bayern (1862), S. 579. Janitschek, S. 214. B. Riehl, Studien, S. 58, 73 f. — Von Thode, Nürnberger Malerschule, S. 46 dem böhmischen „Meister

von Wittingau" zugeteilt. — Stilistisch Verwandtes in dem Modellbüchlein aus Ambras abgebildet. Wiener Jahrbuch Bd. 23, S. 314 ff. — Ein Marienbild gleichen Stiles aber von anderer Hand, aus Benediktbeuren i. d. Sammlg. des Prof. Sepp in München.

8b (VIII). Linker Flügel: Johannes der Täufer. Der Täufer mit dem Buch, auf dem das Lamm mit der Kreuzesfahne steht. Rückseite: Die Gottesmutter mit dem nackten Jesuskind. — Abbildung.

Holz. Vorderseite: Punzierter Goldgrund. Über Johannes ist ein Engel in den Goldgrund punziert. Rückseite (beschädigt): Roter Grund. 103,5 h., 28,5 br.

8c (VIII). Rechter Flügel: Hl. Barbara. Barbara hält in der Linken den Turm. Rückseite: Der Schmerzensmann unter dem Kreuz mit den Marterwerkzeugen. — Abbildung.

Holz. 103,5 h., 28,5 br. Vorderseite: Punzierter Goldgrund. Über Barbara ein Engel in den Goldgrund punziert, die Schließe plastisch aufgesetzt. Rückseite (beschädigt): Roter Grund.

Oberbayerisch (Münchner Schule) um 1430.

9 (VIIa). Tempelgang Mariae. Unter dem Portal einer Kirche segnet Zacharias die auf den Stufen der Treppe knieende Maria, die von ihrer Mutter Anna gehalten wird. Rechts neben Anna der hl. Joachim. Unter der Treppe Ochs und Esel. Rückseite: Heilige. Die beiden Standfiguren eines Bischofs und der Edigna mit einem Buch, auf dem ein Hahn steht.

Leinwand auf Tannenholz. Vorderseite: Schlicht punzierter Goldgrund. Rückseite: Rotbrauner Grund. 116 h., 86 br. Stark beschädigt. — Zur hl. Edigna, die in Bruck bei Fürstenfeldbruck verehrt wird, vgl. Kalender für kath. Christen 1896, S. 83 und „Bayerland" 1905, S. 199.

Bayerisch um 1430—40.

10a (VIII). Fürstätter Altar. Mittelbild: Kreuzigung. In der Mitte Christus am Kreuz, dem Longinus die Seite durchsticht, am Kreuz der Schwammträger. Links Johannes mit den Frauen, dahinter Kriegsvolk. Rechts der Hauptmann mit den Kriegsleuten, dabei das Spruchband: vere filius

dei erat iste; ein zweites: si filius dei est desendat de cr·· Auf einer Fahne rechts der schwarze Skorpion, auf einer der linken Gruppe V.(!) P. Q. R.

Tannenholz. Punzierter Silbergrund mit Goldlacküberzug. 98 h., 121 br. — Gekauft von der Kirchenverwaltung Fürstätt 1896 um 1500 Mk. — B. Riehl, Studien, S. 80 f.

10b (VIII). Linker Flügel: Martyrium der hl. Ursula. Die Heilige im Schiff mit ihren Gefährten wird von zwei Bogenschützen, die am Ufer links vorn stehen, beschossen. Rückseite: Zerstört.

Befund wie oben. 98 h., 52,5 br.

10c (VIII). Rechter Flügel: Zwei Heilige. Sigismund in ritterlicher Rüstung mit dem Reichsapfel (links) und ein Bischof (rechts), Standfiguren. Rückseite: Spuren eines Heiligen in Rüstung (Quirin?)

Befund wie oben.

Niederbayerisch um 1450.

11 (XV). Heilige und Stifter. Oben: Einander zugewendet links Dorothea mit einem kleinen Kind, das ihr einen Rosenzweig reicht und rechts Agnes, zu der ein Lamm emporstrebt. Unten: In einer Kapelle nach rechts gewandt, der betende Stifter in silberner Rüstung. Gehört zu Nr. 12.

Fichtenholz. Gepresster Goldgrund, stellenweise Leindwandbelag. 70,5 h., 59 br. — Linker Flügel eines Altars. — Aus Pfarrkirchen bei Eggenfelden. — 1907 von Sessig in München restauriert.

12 (XV). Heilige und Stifter. Oben: Einander zugewendet links Magdalena mit dem Salbgefäß und rechts Katharina, das Rad zu ihren Füßen. Unten: Links knieend ein Abt mit einem Wappen, dahinter stehend der Diakon mit dem Pedum, dann die Masse der übrigen betenden Mönche. Gehört zu Nr. 11.

Maße u. s. w. wie das Vorhergehende. — Rechter Flügel eines Altars.

Bayerisch um 1470.

13a (XV). Flügelaltar mit Passionsszenen. Mittelstück Plastik. Linker Flügel. Innenseite: Oben, Ölberg: Links Christus im Gebet, vor ihm der Kelch auf einem Felsen, oben ein Engel mit einem Spruchband. Rechts die drei schlafenden Jünger. Landschaft. Unten, Christus an der Martersäule: In der Mitte der Heiland an der Martersäule von zwei Knechten gegeißelt. Stark beschädigt. Außenseite: Oben, Kreuzschleppung: Christus schleppt das schwere Kreuz, dessen Ende Simon von Cyrene aufnimmt, ein Kriegsknecht zieht den Heiland, ein zweiter verhöhnt ihn. Unten, Kreuzannaglung: Der Heiland wird von drei Henkersknechten ans Kreuz genagelt.

Holz. Oberer Teil 85,5 h., 39 br., Goldgrund; unterer Teil 53 h., 39,5 br.

13b (XV). Rechter Flügel, Innenseite: Oben, Gefangennahme Christi. Der Heiland, den Judas küsst, wird von zwei Kriegsknechten gefesselt. Rechts Petrus, dem Malchus das Ohr abgeschlagen hat. Der Heiland hält das Ohr in der Rechten. Unten, Dornenkrönung: Zwei Kriegsknechte drücken dem auf einem Thron sitzenden Heiland die Dornenkrone ins Haupt, ein dritter reicht ihm ein Rohr. Außenseite: Oben: Christi Entkleidung: Ein Kriegsknecht zieht dem Heiland den Rock aus, Maria von Johannes gestützt, legt ihm das Lendentuch um. Links ein Krieger mit Fahne. Unten, Christus am Kreuz. Zwischen Maria und Johannes oben ein Spruchband: Jesus von nasaret ein kunik der juden.

Befund wie beim Vorhergehenden.

Niederbayerisch um 1470.

14 (XVIII). Der hl. Quirin. Der Heilige im Harnisch mit Lanze und Schild steht vor einer Mauerbrüstung. Gegenstück zu Nr. 15.

Fichtenholz. Dunkler Grund. 57,7 h., 40,9 br. Der Nimbus ist plastisch ornamentiert.

15 (XVIII). Der hl. Leonhard. Der Heilige, vor einer Mauerbrüstung stehend, liest in einem Buch. Links neben

ihm ein adorierender Gefangener im Bock, dessen Kette der Heilige hält. Gegenstück zu Nr. 14.

Fichtenholz. Dunkler Grund. 57,5 h., 40,3 br. Plastisch ornamentierter Nimbus.

Oberbayerisch um 1470.

16a (XV). Dreiteiliger Flügelaltar (Mittelstück Plastik). Linker Flügel, Innenseite: In zwei Darstellungen übereinander die Apostel, sämtlich Standfiguren vor einem Teppich. Oben: Andreas mit Kreuz und Büchern, Johannes Ev. mit dem Kelch. Unten: Jakobus minor mit Walkerbaum und Buch, Judas Thaddäus mit Buch und Keule. Außenseite: Thomas mit Buch und Lanze.

Lindenholz. Auf der Innenseite gepresster Goldgrund. L. M. 92 h., 38 br. — Sammlung Ainmiller. — Katalog VI. Nr. 1317.

16b (XV). Rechter Flügel, Innenseite: Oben: Simon mit Säge und Buch, Matthäus mit Hellebarde und Buch, unten Philippus mit dem Kreuzesstab, Jakobus maior mit Stab und Pilgermuschel. Außenseite: Matthias mit Buch und Beil.

Befund wie oben. 92 h., 37,5 br.

Bayerisch (Inn-Salzach Gebiet) um 1470.

17 (XVII). Aus der Legende der hl. Katharina. Katharina vor dem Götzenbild. Katharina steht im Gespräch mit dem Kaiser vor der Säule, auf der der Teufel steht. Ein Mann weist die Heilige auf das Götzenbild hin, ein zweiter kniet betend auf dem Sockel der Säule. Hintergrund Landschaft. Mit den folgenden Nummern 18—22 zu einem Zyklus gehörig. — Abbildung.

Holz. 90 h., 52,4 br. Steht den aus Wasserburg a. I. stammenden Bildern (Nr. 35 und 36) nahe.

18 (XVII). Disputation der hl. Katharina. Die Heilige sitzt inmitten der Gelehrten, ein offenes Buch auf dem Schoß, über ihr die Taube des hl. Geistes. Links der Kaiser, die Gelehrten lebhaft gestikulierend. — Abbildung.

Holz. 89,3 h., 52,2 br.

19 (XVII). Feuertod der Gelehrten. Links die Gruppe der bekehrten Gelehrten auf brennenden Scheiten, von Katharina (rechts) getröstet. Hinter ihr der Kaiser und ein Knecht, der das Feuer schürt.

Holz. 89,6 h., 52,1 br.

20 (XVII). Katharina im Kerker. Rechts hinter einem Gitterfenster die Heilige, die soeben von zwei Männern in den Kerker gestoßen worden ist. Links bei den Männern der Kaiser.

Holz. 90 h., 52,4 br.

21 (XVII). Die Heilige soll gerädert werden. In der Mitte vorn kniet die Heilige vor dem Rad, das durch die vom Himmel fallenden Steine zertrümmert wird. Am Boden beim Rade drei Knechte. Links hinten der Kaiser. Landschaft.

Holz. 90,2 h., 51,9 br.

22 (XVII). Enthauptung der hl. Katharina. Vorn kniet die Heilige, der Henker hinter ihr (links) holt zum Schlage aus. Rechts der Kaiser und ein Zuschauer; über der Heiligen schwebt ein Engel mit einem Bahrtuch vom Himmel herab.

Holz. 90 h., 52,2 br.

Bayerisch um 1480.

23 (XV). Passionsszenen. Vorn wird Christus ans Kreuz genagelt, im Mittelgrunde Kreuzschleppung, im Hintergrund links eine Stadt und der Ölberg. Rechts oben im rotumsäumten Rechteck das jüngste Gericht.

Fichtenholz. 1,65 h., 1,55 br. — Aus Kloster Tegernsee.

Niederbayerisch um 1480.

24 (XIX). Der hl. Georg. Der Heilige in Rüstung steht auf dem Drachen, dem er seine Lanze in den Rachen stößt. Links unten das Wappen der Herren von Closen. Rückseite abgesägt. Gegenstück zu Nr. 25.

Lindenholz. 73,3 h., 47,2 br. — Gekauft 1863/64 von Maurer. — Nach den Wappen zu schließen, stammen unsere Bilder von einer Stiftung des Ritters

Hans von Closen zu Stubenperg und seiner Frau Margarethe von Dumberg zum Klebstoin vorm Wald (vgl. Hund II, 139). — Stubenberg bei Pfarrkirchen in Niederbayern.

25 (XIX). Der hl. Urban. Der Heilige in päpstlichem Ornat, in der Linken das Patriarchenkreuz, auf der Rechten eine Traube. Unten rechts das Wappen des bayer. Geschlechtes von Dumberg. Rückseite abgesägt. Gegenstück zu Nr. 27.

Lindenholz. Grüner Grund, erneuert. 73,5 h., 47 br.

Bayerisch (Inn-Salzach Gebiet) um 1480.

26 (XI). Disputation der hl. Katharina. Die Heilige sitzt in der Mitte eines hohen Gemachs, umgeben von den Philosophen, links der Kaiser. Durch die Türöffnung rechts Ausblick ins Freie, wo die bereits bekehrten Philosophen verbrannt werden. Gegenstück zu Nr. 27.

Fichtenholz. 121,8 h., 127,4 br. Stark beschädigt. Auf der Rückseite Spuren von Reliefs. — Aus Kloster Attel. — Dazu gehören zwei Bilder in der Münchner Frauenkirche (Ablehnung eines Freiers, Reindelkapelle; Taufe Christi, Pfeilerbild); ferner zwei Bilder in der Erlanger Galerie (Nr. 2 Enthauptung des hl. Johannes Baptistae, Nr. 3 Sendung des hl. Geistes).

27 (XI). Enthauptung der hl. Katharina. Im Vordergrund einer bergigen Landschaft kniet die Heilige auf dem Rade; links hinter ihr holt der Henker mit dem Schwert aus. Links und rechts Zuschauer. Gegenstück zu Nr. 26.

Fichtenholz. 121 h., 129 br. — Stark beschädigt und übermalt.

Bayerisch um 1480.

28 (XII). Szenen aus der Katharinenlegende. Links kommt aus einer Stadt der Zug der gefesselten Philosophen, an ihrer Spitze Katharina. Weiter rechts richten zwei Knechte den Scheiterhaufen auf. Hintergrund Landschaft mit See.

Fichtenholz. 24,8 h., 35,1 br.

Oberbayerisch um 1480.

29 (XIII). Die hl. Messe. Links in einer Kirche steht vor einem Altar ein messelesender Priester; dabei Andächtige,

Opfernde und Almosenspendende. Im Hintergrund in einer Seitenkapelle eine betende Frau. Rechts außen vor einem Beinhaus ebenfalls ein Betender. Rechts hinten Landschaft. Abgesägte Vorderseite von Nr. 30.

Fichtenholz. 113,2 h., 64,7 br.

30 (XIII). Jüngstes Gericht. In einer Landschaft Verdammte von Teufeln gequält, dazwischen Selige von Engeln geleitet. Abgesägte Rückseite von Nr. 29.

Fichtenholz. 113,5 h., 64,5 br.

Oberbayerisch um 1480.

31 (XVIII). Geburt Mariä. In einem Gemach liegt die heilige Anna im Bett. Links bei ihr zwei fürsorgende Frauen, eine dritte bringt einen Teller mit Trauben. Vorn badet eine Magd das Kind. Rückseite abgesägt.

Fichtenholz. 71,5 h., 40 br. — Stark übermalt. — Gehörte mit der folgenden Nummer zu einem Altarwerk; aus derselben Werkstatt wie die vorhergehenden Nummern 29 u. 30.

32 (XVIII). Weihe eines hl. Bischofes. In der Mitte kniet in Rückenansicht der Heilige, dem drei Bischöfe die Inful aufsetzen. Links und rechts Kleriker. Hintergrund Architektur mit offenen Bögen. Gehört zum vorhergehenden.

Fichtenholz. 72,6 h., 40 br.

Bayerisch um 1480.

33 (XII). Anbetung des Kindes. In einer offenen Hütte kniet rechts Maria, links Joseph, zwischen beiden ruht das Kind auf einer Gloriole, von drei knieenden Engeln angebetet. Hinter Maria rechts zwei kleine Engel mit dem Spruchband: gloria in excelsis deo. Darüber schauen zwei modisch gekleidete Frauen in die Hütte herein, ebenso zwei Hirten links. Hintergrund Landschaft. Rückseite: Die Verkündigung. Rechts unter einem Baldachin sitzt Maria, ein aufgeschlagenes Buch im Schoß. Links der Engel mit unbeschriebenem Spruchband. Oben Gottvater mit jugendlichem Typus, von dem die Taube des hl. Geistes auf Maria her-

niederschwebt. Hinten auf einer Steinbank ein Teller mit Kirschen und eine Vase mit Maiglöckchen.

Fichtenholz. Stellenweise Leinwandbelag. Vorderseite: Goldgrund mit gepreßtem Granatapfelmuster. Rückseite rechts: Blauer gestirnter Hintergrund. 131,5 h., 127,4 br. — Aus der Johanneskirche in Freising, Geschenk des Herrn Martin Leichtle. — Sighart, Geschichte der bildenden Künste in Bayern, 1862, S. 581.

Oberbayerisch um 1490.

34 (XI). Passionsszenen. Der gefesselte Christus wird von Kriegsknechten in ein Gemach durch eine Tür hereingeführt. Links oben ein Wappen. Rückseite: Vorbereitung zur Kreuzigung. Im Vordergrund sitzt der Heiland auf dem Kreuze, dabei vier Henkersknechte mit Vorbereitung zur Kreuzigung beschäftigt. Im Hintergrund Landschaft mit den heiligen Frauen, Veronika und Johannes, rechts eine Stadt.

Fichtenholz. L. M. 104 h., 36,7 br. — Steht dem Meister der Atteler Katharinenlegende (Nr. 26) nahe.

Bayerisch (Inn-Salzach Gegend) gegen 1490.

35 (XIII). Zwei weibliche Heilige. In einem gewölbten Gemach steht links die hl. Margarete, einen Drachen am Riemen führend. Daneben rechts die hl. Dorothea, mit beiden Händen ein Blumenkörbchen haltend. Auf dem Fliesenboden zwei Spruchbänder: S. Margret u. S. Thorode. Durch ein Fenster (links) und eine offene Tür (rechts) Ausblick in Landschaft. Rückseite: Ehemals Reliefschmuck. Gegenstück zu Nr. 36.

Fichtenholz. 187,8 h., 84 br. — Erworben 1879. — Aufgefunden in der Stadtpfarrkirche zu Wasserburg a. Inn gelegentlich deren Restaurierung. Wiederhergestellt durch Prof. Hauser. — Abgebildet in „Kunstschätze aus d. bayer. Nat.-Mus.“, Blatt 276.

36 (XIII). Zwei weibliche Heilige. In einem von einer Mauer umschlossenen Garten sitzt links auf einer Bank die hl. Katharina mit dem Schwert in der Linken (zu ihren Füßen das zerbrochene Rad); sie spricht mit der rechts neben ihr sitzenden hl. Barbara, die mit der Rechten einen Turm hält. Über ihnen ein Apfel- und ein Birnbaum, zwischen denen

sich ein Weinstock an einem Stangengerüst rankt. Auf dem blumigen Rasen, der Bank und den Bäumen allerlei Vögel, darunter Elster, Wiedehopf, Fink, Zeisig etc. Links hinten ein Hase. Im Vordergrund zwei Spruchbänder: S. katerina, und S. warbra. Rückseite: Ehemals Reliefschmuck. Gegenstück zu Nr. 35. — Abbildung.

Fichtenholz. 187,5 h., 84 br. — Abgebildet: „Kunstschätze aus d. b. Nat.-Mus.", Blatt 277.

Niederbayerisch gegen 1490.

37a (XV). Landshuter Altar. Mittelstück Plastik. Linker Flügel, Innenseite, oben: Auferstehung Christi. Der Auferstandene mit der Siegesfahne steht vor dem offenen Sarkophag, rechts und links die Wächter, oben ein Engel. Unten: Anbetung des Kindes. In der Mitte vor einer Ruine wird das Kind von drei Engeln schwebend auf einem Tuch gehalten. Links Maria und rechts Joseph mit der Kerze. Außenseite, oben: Begegnung. Rechts die goldene Pforte, in der Mitte Elisabeth und Maria. Landschaft. Unten: Verkündigung.

Holz. 68,3 h., 62,5 br., obere Tafel, 68 h., 62,3 br., untere Tafel. — Vorderseite: Gemusterter Goldgrund. Rückseite: Blauer Grund. — Angeblich aus Landshut. — Katalog VI, Nr. 1305—1308.

37b (XV). Rechter Flügel, oben: Himmelfahrt Christi. Über einem Hügel Christus in den Wolken verschwindend. Vor dem Hügel knieen Maria und die Jünger. Landschaftlicher Hintergrund. Unten: Das Pfingstfest. In einem gotischen Gewölbebau in der Mitte Maria, neben und hinter ihr die Jünger, oben die Taube des hl. Geistes. Außenseite: Anbetung des Kindes. Unten: Tod Mariae. Maria im Bett, davor kniet ein vorlesender Apostel, die übrigen Apostel stehen hinter dem Bett.

Befund wie oben.

37c (XV). Predella. Wunder der hl. Elisabeth. Links: Elisabeth, begleitet von ihrem Hausmeister, bringt vier Pilgern, die an gedecktem Tisch sitzen, Speisen. Rechts: Die

Heilige vor einem Haus, nimmt den Dank der Pilger entgegen. Hintergrund Landschaft mit Burg.

Holz. 45 h., 153 br. In der Mitte der Predella eine Nische.

Bayerisch (Münchner Schule) um 1490.

38a (XIV). Schnitzaltärchen in Monstranzenform mit gemalten Flügeln. Linker Flügel: Hl. Franziskus. Der Heilige mit Wundmalen steht im Ordensgewand auf einem Postament. Rückseite: Hl. Veronika mit dem Schweißtuch.

38b (XIV). Rechter Flügel: Die hl. Klara. Die Heilige im Ordensgewand mit der Monstranz in den Händen auf einem Postament. Zu ihren Füßen auf dem Postament eine brennende Kerze und Blumen. Rückseite: Hl. Barbara. Die Heilige mit Kelch und Hostie, zu ihren Füßen ein Turm.

Holz. Vorderseite Goldgrund. Rückseite blauer Grund. Oberer Abschluß in gebrochenem halbem Eselsrücken. L. M. 40,5 h., 8,3 br. — Auf dem Mittelstück gemalter Hintergrund mit Kreuzschleppung Christi in reicher Landschaft. — Gekauft 1874 vom Händler Rupprecht um 250 fl. — Katalog VI. Nr. 1332.

Oberbayerisch um 1490.

39 (XIX). Aus der Legende der hl. Anna. Die Heilige sitzt in einem Gemach, an der Kunkel spinnend, neben ihr steht die Haspel. Durch eine offene Tür rechts Ausblick in die Landschaft, in der Joachim von einem Engel die Botschaft empfängt. Am Boden zwei Singvögel, die eine Fliege verspeisen. Rückseite: Joachim und Anna unter der goldnen Pforte. In der Landschaft links nochmals Joachim bei der Herde mit dem Engel.

Fichtenholz. 62,7 h., 48 br.

Oberbayerisch um 1490.

40 (XVIIIa). Zwei Heilige. Links der hl. Philipp mit dem Kreuzesstab, rechts vor ihm der hl. Bartholomäus mit dem Messer, Standfiguren nach rechts gewandt. Der hl. Bartholomäus empfiehlt den vor ihm knieenden Stifter

Herzog Sigismund von Bayern, neben dem sein Wappenschild steht. Abgesägte Rückseite von Nr. 41.

Fichtenholz. Goldgrund. 67 h., 52 br. — Nach Aretin, Kunstdenkmale des bayer. Herrscherhauses (München 1865) „aus der Gegend von Monheim." Daselbst auch Abbildung. — Wohl Münchner Schule.

41 (XVIIIa). Enthauptung des hl. Jakobus. Der enthauptete Heilige kniet mit gefesselten Händen, nach rechts gewandt; links hinter ihm der Henker. Rechts steht ein älterer Mann. Im Hintergrund Häuser. Abgesägte Vorderseite von Nr. 40.

Fichtenholz. Goldgrund, oben mit gepreßtem Rankenwerk. 66,3 h., 52,4 br.

Bayerisch um 1490.

42 (XII). Anbetung des Kindes. Maria kniet rechts vor der Hütte, auf ihrem Mantelsaum, von drei Engeln gehalten, ruht das Kind. Links kniet Joseph mit der Kerze. Dahinter unter einem Torbogen zwei Hirten, in der Mitte in einem Nebenraum Ochs und Esel. Oben drei lobsingende Engel. Über das Gemäuer hinweg Ausblick in Landschaft. Rückseite: Verkündigung des Engels an Joachim. Ein Engel mit einem Spruchband, von links herabschwebend, bringt dem rechts stehenden Joachim die Botschaft. Landschaft mit Schafherde, im Hintergrund eine Stadt.

Holz. L. M. 152,4 h., 115,3 br. Vorderseite: Goldgrund mit gepreßtem Rankenwerk. — Steht der Münchener Schule nahe. — Stammt von Pfarrer Gangkofer in Kolbach bei Frontenhausen in Niederbayern.

Bayerisch von 1491.

(Meister Steffan von Wasserburg?)

43 (XIII). Kreuzigung Christi. Christus zwischen den beiden Schächern ist eben von der Lanze des neben dem Kreuz reitenden Longinus durchbohrt worden. Im Vordergrund links die Gruppe der Frauen mit Johannes, rechts Reiter und Kriegsknechte. In der Mitte vorn Ahasver (?) Der rechte Schächer auf einem aus Birkenstämmen gezimmerten Kreuz. Im Hintergrund Landschaft mit Städte-

bild und Burg. Links unten in schwarzer Farbe die Jahreszahl 1491.

Birnbaumholz. Goldgrund. 154,4 h., 130 br. Aus Kloster Baumburg bei Wasserburg. — In den Jahren 1493—1495 wird in einem Ausgabenbuch des Klosters Baumburg (Reichsarchiv) öfters ein Maler Steffan erwähnt, der verschiedene Arbeiten für das Kloster lieferte. Vielleicht ist in ihm der Maler unseres Bildes zu suchen. Für eines seiner Bilder lieferte ein Wasserburger Tischler die Holztafel, woraus geschlossen werden kann, daß auch der Maler dorther kam. Die große stilistische Verwandtschaft unseres Bildes mit den Arbeiten aus Kloster Attel (Nr. 26, 27), das in allernächster Nähe von Wasserburg liegt, bestärkt unsere Vermutung, in Wasserburg den Sitz dieser Schule anzunehmen. In nahen Beziehungen zu diesem Werk steht der Merlbacher Altar.

Bayerisch (?) Ende XV. Jahrhundert.

44a (XV). Flügelaltärchen: Mittelstück Plastik. Bemalte Rückseiten der Flügel. Linker Flügel: Verkündigung. In einem Gemach kniet links Maria vor einem Pult, rechts der Engel mit Lilie und Spruchband.

Holz. L. M. 66 h., 20,3 br. Oben und unten Maßwerkfüllung. — Aus Kloster Frauenwörth im Chiemsee. — (Sammlung Ainmiller.) — Katalog VI, 1315.

44b (XV). Rechter Flügel: Begegnung. Links Maria, rechts Elisabeth, fassen sich bei den Händen. In ihren Leibern die Kinder. Landschaftlicher Hintergrund. Auf der Rückseite des Schreins: Rankenwerk mit Vögeln und Halbfiguren im Stile Furtmeiers.

Oberbayerisch (Münchner Schule) vom Ende des XV. Jahrhunderts.

45 (X). Bildnis des Jörg Gankoffer, Baumeisters der Münchner Frauenkirche. Der Dargestellte, bartlos, trägt schwarzes Gewand und auf dem weißen Haar hohe, schwarze Pelzmütze. Brustbild nach links. Gegenstück zu Nr. 46.

Leinwand. Brauner Grund. 42 h., 24 br. — Späte Kopie. — Unten auf einem Streifen: Anno domini in Jahr an Montag nach Sant Michaeli Tag Starb Maister Jörg Gankoffen von Halspach Maurer diß Gottshaus unser Frauen der mit der hilf Gotts und Seiner Hand den Ersten = Mittn = und lesten Stain hat vollfuert an dißem Pau, die feit (!) hie begraben und Margret sein Eheliche Hausfrau. Den Gott gnädig seu. — A. Mayer, die Domkirche zu U. L. Frau in München 1868, S. 56.

46 (X). Bildnis des Meister Heinrich, Zimmermeisters der Münchner Frauenkirche. Der Dargestellte, bartlos, trägt braunes Gewand und schwarze Kappe mit Sendelbinde. Brustbild nach rechts. Gegenstück zu Nr. 45.

Leinwand. Brauner Grund. 42 h., 29 br. — Späte Kopie. — Unter dem Bild: Fast 300 Jahrig: wahrhafftes Controfait des Zimer Maisters alhiesiger Stadt welcher bey dieser Weldberiemten Basilica sein Maister Stuck dargethan in dem Kunstreichen Oberzimer oder Dach zu welchen · 1400 · Flöss jeder von 15 et 16 Bäum verwendet worden Nebst hinterlaßung eines zugerichteten an ein Sicheres orht gehorigen Dram oder balken da doch keiner abgehet. Herr gib ihm die Ewige Ruhe. A. Mayer, die Domkirche zu U. L. Frau in München 1868, S. 62.

Jan Pollack

in München nachweisbar seit 1484, gest. 1519; von 1488 ab Stadtmaler.

47a (XV). Franziskaner Altar. Mittelstück: Kreuzigung. Christus in der Mitte zwischen den beiden Schächern wird von dem blinden Longinus, zu Pferde links, dem ein Kriegsknecht die Lanze führt, durchbohrt. Die Schächer mit verrenkten Gliedern sind auf die Kreuzesstämme gebunden. Links vorn die Gruppe der Frauen mit Johannes, am Kreuzesstamm Magdalena, rechts die Kriegsleute mit dem Feldhauptmann zu Pferde, davor am Boden die drei Würfelnden. Hintergrund Landschaft mit Stadt; auf einem Hügel ein Judenfriedhof. Oben ist in den Himmel goldenes Rankenwerk aufgesetzt. Auf mehreren Gewändern ein gelber Ring, das Abzeichen der Juden im Mittelalter. Rückseite: Abendmahl. In einer Halle sitzt Christus mit den Aposteln um einen gedeckten Tisch. Rechts steigt der Schaffner (der Maler?) auf einer Treppe zu der Halle empor. Links im Hintergrund die Fußwaschung, in der Mitte durch die Fenster Ausblick auf eine Straße. — Abbildung.

Holz. L. M. 235 h., 279 br. — Aus der Franziskanerkirche in München; von der Zentralgemäldedirektion 1810 von dem Bibliotheksdiener Dosch um 150 fl. erworben. — Zwei dazugehörige Flügel mit den Darstellungen des Ecce homo, der Grablegung Christi, Kreuzannagelung und Verspottung Christi in der Galerie Burghausen. — Die Zuschreibung des Franziskaner Altars an Jan Pollack erfolgte auf stilistische Übereinstimmungen hin mit den durch einen Urkundenfund des Herrn Kooperators Hartig (München) für diesen Maler gesicherten Bildern in Schleißheim Nr. 57—60 vom ehemaligen Hochaltar

in Weihenstephan (der hl. Korbinian und der Bär, Tod des Heiligen, der hl. Stephan verteidigt die Lehre Jesu, der hl. Benedikt auf dem bischöflichen Stuhl). Über weitere Werke von derselben Hand vergl. Freund: Wand- und Tafelmalerei der Münchner Kunstzone im Ausgang des Mittelalters (Diss. Darmstadt 1906) S. 51 f. R. Hoffmann: Die Kunstaltertümer im erzbischöflichen Klerikalseminar zu Freising, S. 75. — Janitschek, S. 295. J. Sighart, Gesch. d. bild. Künste i. Bayern, S. 570. Schnaase, Kunstgeschichte 1862, Bd. VIII, S. 465.

47b (XV). Linker Flügel: Christus am Ölberg. Christus kniet, nach rechts gewandt, vor einem Felsen, über dem ihm der Engel mit dem Kelch erscheint. Vorn die drei schlafenden Apostel. Von links hinten her kommt Judas mit den Gewappneten. Reiche Landschaft, in deren Hintergrund der fliehende Jüngling mit den verfolgenden Soldaten. Rückseite: Geißelung Christi. Christus wird an der Martersäule von drei Knechten gegeißelt. Hinten schauen vier Männer durch zwei Fensterbögen der Szene zu. Unten vorn der knieende Stifter Herzog Albrecht IV. mit dem Spruchband: miserere nobis deus. Links sein Wappen; dazwischen die Beischrift: Von gotes Genaden Albrecht pfaltzgf pey rein hertzog in obrn vnd nydrn pairn ec., 1892.

Holz. L. M. 235 h., 133,3 br.

47c (XV). Rechter Flügel: Gefangennahme. Christus, von Häschern umringt, erhält von Judas den Verräterkuß. Der Heiland hält in der Rechten das abgeschlagene Ohr des Malchus, der links vorn unter dem Schwertschlag Petri zu Boden gesunken ist. Ein Kriegsknecht hält das erhobene Schwert Petri fest. Ein zweiter schwingt ein brennendes Bündel als Fackel. Vorn am Boden eine umgeworfene Laterne. Im Hintergrund Landschaft mit Stadt. Rückseite: Kreuzschleppung. Christus, nach links gewandt, trägt das Kreuz, dessen Ende Simon von Cyrene aufhebt. Ein Gewappneter schlägt auf den Heiland ein, ein Knecht zieht ihn vorwärts. Rechts unter dem Torbogen Johannes mit den Frauen. Hintergrund Stadt. Links unten die knieende Stifterin, Herzogin Kunigunde, Gemahlin Albrecht IV., durch Architekturglieder von der Hauptszene getrennt. Bei der Herzogin das Spruchband: Herr erparm dich yber uns. Rechts ihr Wappen

und die Beischrift: kvnigund htzogin in payrn geporn von Ostereich.

Befund wie oben.

48 (XV). Petrus heilt einen Besessenen. In der Mitte vorn ein Besessener, aus dessen Munde ein Teufelchen, sich windend, entweicht. Rechts vor ihm der Apostel mit zur Beschwörung erhobener Hand; hinter ihm eine Gruppe von Männern. Links bringen Männer einen Kranken auf einer Tragbahre herbei. Im Hintergrund reichentwickeltes Straßenbild. Auf der Rückseite Spuren von Relieffiguren unter steilen Wimpergen. — Abbildung.

Fichtenholz. Goldgrund mit Rankenmuster. 174,5 h., 185 br. — 1857 aus der Peterskirche zu München, wo sich noch fünf weitere Tafeln befinden, mit denen zusammen sie den ehemaligen Hochaltar daselbst bildeten. Vielleicht eine Stiftung Herzog Albrecht IV., der 1478 das Patronatsrecht über die Peterskirche in München erlangte (vgl. Nr. 52). Von den Tafeln in der Peterskirche sind vier einseitig bemalt: 1. Petrus in Cathedra als Lehrer der Welt, 2. die Heilung des Lahmen, 3. Petrus im Gefängnis, 4. Kreuzigung Petri. Das fünfte Bild zeigt vorne die Grablegung Christi und auf der Rückseite den Tod des Paulus. Eine Tafel mit der Gefangennahme Christi und der Taufe des Paulus ist verloren gegangen. Das Mittelstück des Altares enthielt Schnitzerei. Über Anordnung und Aufbau des Ganzen vgl. „Die Kunstdenkmale des Regierungsbezirks Oberbayern", S. 1056 ff. — Die in allerletzter Zeit vorgenommene Restaurierung unserer Tafeln durch die Restauratoren Sessig und Bernatz in München läßt bisher bei einigen Tafeln die Hand Jan Pollacks erkennen, von dem auch der Entwurf zu dem ganzen Altarwerk herzurühren scheint. Bei anderen Tafeln hingegen, die sich durch besonders eigenartige Behandlung der Architektur auszeichnen, scheint der mehr als Kupferstecher bekannte Maler Mair von Landshut, damals in Freising ansäßig, beteiligt gewesen zu sein. Sein Aufenthalt in München ist für das Jahr 1490 urkundlich belegt (Buchheit: Landshuter Tafelgemälde u. s. w., Leipzig 1907, S. 22). — Über die Gemälde ferner noch J. Sighart, Gesch. der bildend. Künste in Bayern, 1862, S. 580; Schnaase, Gesch. d. bild. Künste, 1866 f. Bd. VIII, S. 466; E. Förster, Deutsche Kunstgesch., 1851 f., Bd. II, S. 251; Janitschek, S. 295 f.; R. Freund, Wand- und Tafelmalerei der Münchner Kunstzone, S. 67 f.

49 (XV). Fischzug Petri. Auf einem See das Schiff mit sieben Jüngern, von denen zwei das Netz mit den Fischen aus dem Wasser ziehen. Davor Petrus im Wasser, der die Hände hilfesuchend zu dem links am Ufer stehenden Heiland emporhebt. Im Hintergrund auf dem See ein zweites kleines Schiff; bergige Landschaft. Rückseite: Wie bei

Nr. 48. Es sind noch folgende Namen zu lesen: Jacobo minor, annas, asac, Thomas? pot, luzuch patriarch, amon patriarch.
Fichtenholz mit Wergbelag. Vorderseite Goldgrund mit Rankenmuster. 174,5 h., 185 br. — Abgebildet bei Janitschek, S. 295.

50 (XV). Paulus und Petrus beschwören den Magier Simon. Links eine Gruppe von Männern mit den beiden Aposteln, vor denen Paulus kniet. Sie blicken nach oben, wo der Magier Simon, von Teufeln gehalten, aus den Lüften herniederstürzt. Rechts Zuschauer. In der Mitte freier Ausblick auf eine reiche Flußlandschaft. Rückseite: Kreuzigung Christi. In der Mitte Christus am Kreuz, von Longinus links mit der Lanze durchstochen. Links die hl. Frauen und Johannes, hinter Longinus ein Kriegsknecht, rechts eine Gruppe von Männern, darunter der Feldhauptmann. Hintergrund reiche Landschaft. — Abbildung.
Holz. 174,7 h., 186,8 br. Restauriert von Sessig.

51 (XV). Predigt des hl. Paulus in Damaskus. Links predigt Paulus aus einem Gebäude (der Synagoge) den davor sitzenden Juden. Im Mittelgrund ein freier Platz mit Volk, von Häusern eingeschlossen. Rechts vorn Paulus, in einem Korb von der Stadtmauer herabgelassen. Rückseite: Geißelung Christi. In der Mitte Christus an der Martersäule, von drei Knechten gegeißelt; links am Boden ein vierter, die Dornenkrone flechtend; rechts Zuschauer.
Holz. 179,5 h., 186,9 br. Restauriert von Sessig.

52 (XV). Christus am Ölberg. Der Heiland kniet zwischen den schlafenden Jüngern vor einem Felsen, auf dem der Engel mit dem Kelch steht; von links kommt Judas mit den Häschern; rechts wird Christus gefesselt abgeführt. Reichentwickelte Landschaft mit Stadtansicht. Rückseite: Die Bekehrung Pauli. Vorn das zusammenbrechende Pferd mit Paulus, dem oben in Wolken Christus erscheint. Links eine Reiterschar, rechts ebenso. Im Hintergrund eine Landschaft mit Stadt. Auf dem Zaumzeug eines Pferdes links zweimal der Buchstabe K, auf einer roten Fahne rechts der Buch-

stabe A mit einer Krone darüber. Die Buchstaben deuten wohl auf Albrecht IV. und Kunigunde.

Holz. 174,5 l., 186,6 h. Die Mitte der Rückseite stark beschädigt.

53 (XV). Die Geißelung des hl. Paulus. In einem Gemach sinkt der Apostel mit halb entblößtem Oberkörper unter den Streichen zweier Henkersknechte zu Boden. Links und rechts schauen durch Fensteröffnungen Leute herein. Aussicht in Nebenräume und die Straßen einer Stadt. Rechts oben schaut aus einem Fenster ein Mann (der Maler?) dem Vorgang zu. Rückseite: Christus vor Pilatus. In der Mitte Christus, von einer Menge Krieger zu dem links thronenden Pilatus geführt. Links sehen eine Frau und der Mundschenk hinter dem Vorhang des Thrones hervor. Rechts Juden und Kriegsvolk. In der Mitte durch das Fenster Ausblick auf einen Platz mit Brunnen. Beschädigt und nachgedunkelt. — Abbildung.

Holz. 174,2 h., 187,3 br. Restauriert von Bernatz.

Oberbayerisch (Münchner Schule) vom Ende des XV. Jahrhunderts.

54 (X). Steinigung des hl. Stephanus. Der Heilige im Diakongewand kniet rechts im Vordergrund, links hinter ihm stehen zwei Männer, zum Wurf ausholend, ein dritter bückt sich, um einen Stein aufzuheben. Dahinter Zuschauer, rechts im Hintergrund eine Stadt. Abgesägte Vorderseite zu Nr. 55. — Abbildung.

Zirbelholz. Goldgrund. 157,5 h., 84,5 br. — Rauch, die Trauts (Straßbg. 1907), S. 22, hält das Bild grundlos für H. v. Kulmbach. — Steht dem Münchner Petrialtar nahe.

55 (X). Dornenkrönung. Christus in einem Gemach, sitzt auf einer Steinbank, zu beiden Seiten die Knechte, die ihm die Dornenkrone aufs Haupt drücken. Links vorn ein Verspottender, rechts hinten ein Zuschauer. Durch ein Fenster Ausblick in Landschaft. Abgesägte Rückseite von Nr. 54.

Zirbelholz. 109,7 h., 87,5 br. Stark übermalt.

Niederbayerisch. Ende des XV. Jahrhunderts.

56a (XIV). Dreiteiliger Flügelaltar mit Kreuzigung und Heiligen. Mittelstück: Kreuzigung Christi. In der Mitte das Kreuz mit dem Heiland, am Fußende Magdalena, links die Gruppe der Frauen und Johannes, rechts der Feldhauptmann und Gefolge zu Fuß. Im Vordergrund allerlei Getier, im Hintergrund bergige Landschaft mit Fluß und Stadt und einer steinernen Brücke. Rückseite: Maria hält den Leichnam Christi, rechts und links je ein Engel mit einer Kerze. XVII. Jahrhundert.

Holz. 113 h., 82,3 br. — Geringe Arbeit.

56b (XIV). Rechter Flügel: Apostel in zwei Reihen übereinander: Oben: Judas Thaddäus mit der Keule und Thomas mit der Lanze, unten: Bartholomäus mit Buch und Messer und rechts Matthäus mit Buch und Hellebarde. Außenseite: Maria der Verkündigung.

Holz. 117 h., 37,5 br.

56c (XIV). Linker Flügel, Außenseite, oben: Jacobus maior, Petrus mit Buch und Schlüssel. Unten: Andreas mit dem Kreuz und Johannes Ev. mit Kelch und Buch. Außenseite: Maria der Verkündigung.

Holz. 118 h., 37,7 br.

Bayerisch vom Ende des XV. Jahrhunderts.

57 (XII). Aus der Legende des hl. Nikolaus. Der Heilige, zu seinen Füßen ein Buch mit den drei Kugeln, steht rechts mit Pedum und einem Beil, im Begriff, einen in der Mitte des Bildes befindlichen Baum zu fällen, auf dem ein Teufel sitzt. Links von dem Baum eine Gruppe knieender Pilger mit Broten. Im Hintergrund Landschaft mit Stadt. Rückseite abgesägt.

Fichtenholz. 94,5 h., 74,5 br. Rechts 1,4 angestückt.

Oberbayerisch. Ende des XV. Jahrhunderts.

58 (XV). Die hl. Sippe (Predellenbild). In der Mitte Maria mit dem Jesuskind, zu beiden Seiten die Mitglieder der hl. Sippe mit ihren Kindern.

Fichtenholz. Gelber Grund. 28,8 h., 107,5 br.; an den Schmalseiten Einziehung. — Stark beschädigt. — Dient jetzt als Predella des Zeitblom-Altars.

Oberbayerisch gegen 1500.

59 (XIV). Kreuzschleppung (Predellenbild). In der Mitte die Kreuzschleppung, links Golgatha, rechts unter einem Torbogen, der mit dem bayerischen und pfälzischen Wappen geschmückt ist, die Frauen mit Johannes. Rückseite: Zwei Engel mit dem Schweißtuch der Veronika.

Holz. 63 h., 122 br. — 1885 durch die Kirchenverwaltung in Zorneding abgeben; wahrscheinlich vom Hochaltar in Möschenfelden.

Niederbayerisch um 1500.

60 (XII). Vier Heilige. Vorn links Ägidius mit der Hirschkuh, rechts Leonhard mit der Kette, beide im Mönchsgewand, dahinter Johannes mit dem Kelch und Sebastian mit dem Pfeil. Standfiguren. Gegenstück zu Nr. 61.

Fichtenholz. Blauer gestirnter Grund. 136,2 h., 46,3 br. — Völlig übermalt. — Wohl aus der Wolfgangskapelle bei Velburg in der Oberpfalz. — Geschenk des Appellrates Freiherrn von Aretin in Eichstätt 1866.

61 (XII). Der hl. Leonhard. Der Heilige im Mönchsgewand hält in den Armen die Kette. Standfigur nach links. Gegenstück zu Nr. 60.

Holz. 137,2 h., 45,8 br. Völlig übermalt. Gleicher Herkunft wie der vorhergehende.

Oberbayerisch um 1500.

62 (XVIII). Aus der Legende des hl. Leonhard. Links in einem gewölbten Raum drei Männer im Bock. Rechts vor ihnen steht der Heilige, in der Rechten eine Kette haltend. Durch einen Bogen rechts hinten Ausblick auf eine Land-

schaft mit stattlichem Haus. Oberer Abschluß Rankenwerk. Am unteren Rand rechts der Rest einer späteren Inschrift: ... Anno 1530. Rückseite abgesägt.

Fichtenholz. Goldgrund. 101,5 h., 56,5 br.

Bayerisch um 1500.

63a (XVII). Menzinger Altärchen. Mittelstück Plastik. Linker Flügel, Innenseite: Hl. Urban. Der Heilige im päpstlichen Ornate mit Kreuzesstab und Buch, darauf eine Traube. Standfigur vor einem Teppich unter gotischem Rankenwerk. Rückseite: Ein hl. Abt mit Kette und Stab, unten der knieende Stifter mit seinem Wappen. Oben Rankenwerk.

Fichtenholz. Blauer Grund. L. M. 142 h., 41 br. Oberer Abschluß in halbem Kleeblattbogen. — Stammt aus der Kirche zu Untermenzing (gebaut 1499), erworben 1862 um 300 fl. — Kat. VI, 1316.

63b (XVII). Rechter Flügel, Innenseite: Hl. Leonhard. Der Heilige mit Kette, Buch und Pedum als Benediktinerabt. Unten ein Gefangener knieend, der dem Heiligen die Kette als Weihegeschenk heraufreicht. Standfigur wie oben. Außenseite: Hl. Sebastian. Der Heilige im Ornat eines Herzogs, in den Händen Pfeil und Bolzen.

Befund wie oben.

Oberbayerisch gegen 1500.

64 (XVIII). Kreuzigung Christi. Im Mittelgrund die drei hochragenden Kreuze mit Christus und den beiden Schächern. Davor links Johannes mit den heiligen Frauen, hinter ihnen Longinus mit Bewaffneten. Rechts der Feldhauptmann zu Pferde und Kriegsvolk. Im Vordergrund ein bärtiger Mann mit Turban. Links spielende Hunde. Im Hintergrund Landschaft mit Jerusalem. Rückseite abgesägt. — Abbildung

Lindenholz. 86,5 h., 56 br. — Aus Benediktbeuren (?). — Stilistisch nahestehend der Kreuzigung (Nr. 50) in Schleißheim.

Bayerisch gegen 1500.

65 (XV). Christus in der Kelter. Dreiteilige Tafel. Mittelstück: In der Mitte Christus in der Kelter, ein Engel

mit einem Kelch fängt das Blut auf. Im Vordergrund Küfer bei der Arbeit, rechts ein Andächtiger. Oben Gott-Vater, rechts auf Wolken drei anbetende Seelen. Rechts: Christus und Thomas, der dem Heiland in die Brustwunde greift. Links: Maria auf dem Throne mit dem nackten Kind.

Fichtenholz. Die Seitenbilder auf gelbem, schabloniertem Grund. 115 h., 183 br. — Über Kelterbilder: M. J. Binder i. d. Blättern für Gemäldekunde, herausgegeben von Th. v. Frimmel, Bd. III, Heft 4.

Bayerisch (Inn-Salzach Gegend) gegen 1500.

66 (XIII). Zwei weibliche Heilige. Links steht die hl. Katharina auf dem Rad, die Linke auf das Schwert gestützt. Daneben rechts die hl. Dorothe, das Haupt bekränzt, in der Rechten einen Blumenzweig haltend. Beide nach rechts gewandt. Wiesengrund. Gegenstück zu Nr. 67.

Fichtenholz. Gemusterter Goldgrund. 157,5 h., 65,5 br. Oben halbrund. — Rückseite abgesägt. — Nach Meßmer aus Traunstein.

67 (XIII). Zwei weibliche Heilige. Links steht die hl. Barbara, in der Rechten den Kelch haltend; mit der Linken rafft sie das Kleid auf. Daneben rechts die hl. Margareta auf dem Drachen, in der Linken den Kreuzesstab. Beide nach links gewandt. Wiesengrund. Rückseite: Der hl. Magnus als Benediktinerabt; er steht nach links gewandt auf einem Drachen, in der Linken ein Kreuz, in der Rechten das Pedum haltend. Gegenstück zu Nr. 66.

Fichtenholz. Vorderseite gemusterter Goldgrund; Rückseite blauer Grund. Oben halbrund. 159,2 h., 65,5 br.

Bayerisch(?). Anfang des XVI. Jahrhunderts.

68a (XV). Flügelaltar mit bemalten Flügeln. Linker Flügel. Hl. Anna selbdritt. Die Heilige steht vor einem Vorhang. Auf dem rechten Arm hält sie das Christkind, mit dem Maria, die rechts neben ihr steht, spielt. Rückseite: Hl. Elisabeth. Die Heilige mit Schüssel und Kanne, zerstört.

Holz. 121 h., 41,5 br.

68b (XV). Rechter Flügel: Hl. Joachim (?). Der Heilige liest in einem Buch. Standfigur wie oben. Rückseite: Eine Heilige mit Schwert, zerstört.

Befund wie oben.

Oberbayerisch (Münchner Schule) von 1504.

69 (XV). Votivbild des Ritters Wilhelm von Haslang. Vor einem von zwei Engeln gehaltenen Teppich steht auf der Mondsichel Maria mit dem nackten Kinde. Links in adorierender Stellung kniet der Stifter in Rüstung. Bei ihm ein Spruchband: o maria du mutter gottes pit fur vns. Hinter ihm sein Wappen. Rechts in gleicher Stellung seine Gemahlin in modischer Tracht, bei ihr das Spruchband: Hilf uns allen du Junckfraw mutter gottes maria. 1504. Hinter ihr ein Wappen. — Abbildung.

Fichtenholz. Gelber Grund. 135 h., 228,5 br. Rechts ein breiter Streifen mit dem Wappen der Frau, neu angesetzt. — Sammlung Ainmüller. — Hundt schreibt im bayerischen Stammbuch, II. Teil, 1587, S. 174: Herr Wilhelm von Hasslang war Stadt und Landpfleger zu Kitzpühel, darnach Probst daselbe/ Amo/etc. 1495. Er hat die Capell zun Parfüssern zu München lassen vernewen / Anno / etc · 1504. Dazumal het er ein Marschalckin von Pappenhaim zu eim Weib / wie die Tafel im Chor und das Gemäl ob der Capellthür außweisen · · · ist gestorben Anno / etc. 1508. — Unser Bild stammt demnach aus dem Münchner Franziskanerkloster. Das Wappen, jetzt falsch erneuert, war also ursprünglich das Wappen der Pappenheim.

Bayerisch um 1509.

70 (XXIV). Beweinung Christi. Der Leichnam Christi liegt schräg im Bilde auf einem Bahrtuch. Rechts neben ihm kniet betend Maria. Im Hintergrund die drei Kreuze, das Kreuz Christi leer, die Schächer an die Kreuze gebunden. Bergige Landschaft. Rechts eine Veste. Bei Maria das Spruchband: Dilectu michi filiu subtrahere nolue — Si sepeliri debeat / mecu sepelire — Unten das Wappen des Stifters, darunter die Inschrift: Anno dni mccccc viiii· starb der Erber man hans karler · vff · sanct / marxtag der mesner / Sanct Martinskierchen geweaen ist. / Hie in dieser Capell begraben · dem got barmhertzig sey. AMEN ·

Fichtenholz. 115,8 h., 66 br.

Bayerisch gegen 1510.

71 (XV). Dreiteiliger Flügelaltar mit Skulpturen und Malereien. Linker Flügel, Außenseite, oben: Versuchung des hl. Antonius. Der Heilige in Landschaft von Teufelchen geplagt. Unten: Martyrium des hl. Veit. Der Heilige steht in einem Kessel und wird von zwei Henkern mit siedendem Öl übergossen. Rechter Flügel: zerstört.

Fichtenholz. Obere Darstellung 74,4 h., 42,8 br. Unt. Darstellg. 47 h., 42,5 br. — Geringe Arbeit.

Bayerisch gegen 1510.

72 (XV). Schnitzaltar mit bemalten Flügeln. Linker Flügel: Hl. Leonhard. Der Heilige, Standfigur mit Kette, Buch und Pedum. Rechter Flügel: Hl. Christoph. Der Heilige trägt, auf einen Baumstamm gestützt, das Christkind über das Wasser.

Fichtenholz. Gelber Grund. Stark beschädigt. 142 h., 43 br. — Geringe Arbeit.

Bayerisch von 1512.

73 (XV). Kreuzigung. Christus zwischen den Schächern am Kreuz. Links die Frauen mit Johannes, dahinter Longinus zu Pferde. Rechts der Feldhauptmann mit den Kriegsleuten. Zu äußerst links ein Mann mit einer Lanze. Landschaftlicher Hintergrund, am Fuße des Kreuzes die Zahl 1512. Auf dem Pferdegeschirr zweimal der Buchstabe A. — Abbildung.

Fichtenholz. 230 h., 161,5 br. — Übermalt. — Starke Beziehungen zur schwäbischen Schule.

Bayerisch um 1510—20.

74 (XV). Wunder der hl. Elisabeth. In der Mitte die Heilige mit Brot und Kanne, nach links gewandt, vor einem Teppich unter gotischem Rankenwerk. In abgeteilten Feldern zu beiden Seiten: Links oben: Die Heilige gibt einem Bettler Brot. Links unten: Der Landgraf erblickt in einem Bett anstatt des Aussätzigen den Crucifixus, Elisabeth kniet betend vorn. Rechts oben: Die Heilige schenkt einem

Bettler ein Gewand. Rechts unten: Die Heilige wäscht einen Aussätzigen. Sämtliche Szenen in Innenräumen. Unten die Inschrift: SANCTA · ELISAWET.

Birnbaumholz. 48,1 h., 35,5 br. — Steht der Landshuter Schule nahe.

Niederbayerisch um 1515—20.

75 (XXV). Rosenkranzbild. In der Mitte eines Kranzes von Rosen der Crucifixus, darüber die Taube des heiligen Geistes. Über dem Kreuzesstamm Gottvater auf dem Regenbogen, der die knieende Maria mit dem Jesuskind segnet, Zu beiden Seiten auf Wolken Heilige und Engel. In architektonischer Umrahmung. Links und rechts unten die Seelen im Fegfeuer; links oben die Gregorsmesse, rechts die Stigmatisierung des hl. Franziskus, dazwischen: vera icon.

Fichtenholz. L. M. 94 h., 76,5 br. — Landshuter Schule.

Bayerisch um 1515—20.

76 (XXIV). Gastmahl des Herodes. An einem gedeckten Tisch sitzen Herodes und Herodias mit ihrem Gefolge. Vor dem Tisch steht Salome, das Haupt Johannes des Täufers auf einer Schüssel tragend. Links ein Zuschauer (Portrait?). Im Vordergrund ein Affe mit einem Hund, im Hintergrund durch ein breites Fenster mit eingestellten Säulen Ausblick auf einen weiten, von Häusern umsäumten Platz mit einem Brunnen. Links in einem Nebengemach auf einer hohen Anrichte verschiedene Gefäße.

Holz. 119,7 l., 64,5 br. — Aus Kloster Wettenhausen bei Ulm.

Niederbayerisch von 1516 (Meister von Mühldorf).

77a (XVIII). Stammbaum des Geschlechtes der Pfeffinger. Klapptriptychon. Mittelstück. Von links nach rechts aneinander gereiht sind die Familienmitglieder mit ihren Frauen in Halbfiguren nebst den Wappen und Schriftbändern an den einzelnen Zweigen des Baumes dargestellt. Die Reihe beginnt mit Her · Wrnher · Pfeffinger · Ritter · der · frvmm · genant · 1217 · und endet mit Her · Degenhart ·

pfeffinger, Erbmarschalg in nydernbayrn · 1516. Unten auf dem rechten Flügel auf einem Spruchband: Als man zalt nach Crist geburt · 1516 · JAR · IST · DIS · ARWAT · GEMACHT · WART. Die Schriftbänder lauten:

Her Wernher Pfeffinger · Ritter . der frumm genant 1217.
Anna von Hohenkochel · Freyherren · Stammens · zu · Fridberrg · Abgestorbenn.

Her Othmar · pfeffinger · Ritter · im · bart · genant · 1217.
Fraw Elisabeth · von · Aha · auff · der · vils · in · bairn.

Her hainrich pfeffinger . Ritter · der · Starch genant · 1259.
Barbara · grausyn · von · vtendorff gar Abgestorbenn.

Erasm pfeffinger · Ritter · aber · kain grosvatter.
Margred · schostamerim · von Schonstam.

Her Wernher · pfeffinger · Ritter · der · Fraydig · genant 1285.
Agnes · bientzen awerin · zv hard nonsber.

Albrecht Pfeffinger 1279.
N. pawlstorfferin · von · der krin in bayrn.

Her steffan pfeffinger · Ritter · der draw · Genant 1329.
Anna Mevrlinn · einer · Alden . adelichen · geslech=ts · ob · der · Inns.

Her kristan pfeffinge · Ritter · der erst · Erbmarschalg · In · Nidern · Bayrn · seines · geschlechts · 1362.
Fraw · kristina · von · Wildenwart.

Her · Andres · pfeffing · Ritter · Erbmarschalg · In · nidern · bayrn · 1394.
dorothea · von · Alstershaim · In Land · ob · der · Ens · in · der · Starnberg' herschafft.

Wilhelm · Pfeffinger · Erb · marschalg · In · nydern · bayrnn. 1437.
N. von Neyperg · Aus dem · voygtlannd.

Caspar · pfeffinger · Erbmarschalg · In · nidern : Bayrn · 1440.
Elysabeth Trenbeckin · zv · Bvgfrid · Auff · dem · Inn · In . Bayrnn.

Ventiflor Pfeffinger · Erbmarschalg · In · nydern · Bayrn · 1467.
Magdalena · Hvberin · von · Wildenbayrn · katzbach vn grienbach · m · v.

Fraw · Erntravd · von · Freyen · seyboltsdorffin · der · Scheneckenaw · 1516.
Her · Degenhart · Pfeffinger · Erbmarschalg · In · nydern · bayrn · 1516.

Fichtenholz. Brauner Grund. 83 h., 173,7 br. — Ein Teil des Mittelstücks abgebildet bei Voss: Der Ursprung des Donaustils; 1907. Tafel XVI.

77b (XVIII). Linker Flügel, Rückseite: Erschaffung der Eva. In einer mit vielen Tieren belebten Landschaft liegt Adam. Gott-Vater links läßt aus dessen Seite Eva hervorgehen. Rechts zwei Palmenbäume.

Fichtenholz. 75 h., 75 br.

77c (XVIII). Rechter Flügel, Rückseite: Vertreibung aus dem Paradies. Links der Engel mit dem Schwert treibt das erste Menschenpaar (rechts) aus dem Paradies. In der Mitte der Baum des Lebens, um den sich die Schlange windet.

Fichtenholz. 75 h., 75 br.

Hans Wertinger, genannt Schwabmaler.

Er erlangte 1491 das Landshuter Bürgerrecht. Zuerst am Hofe Georgs des Reichen in Landshut beschäftigt, dann hauptsächlich für Ludwig X. von Bayern in Landshut tätig. Gestorben in Landshut am 17. Nov. 1533. Hauptmeister der Landshuter Schule.

78 (XXII). Bildnis Herzog Albrechts IV. von Bayern, München. Der Herzog in vorgerückten Jahren trägt dunkelgrüne pelzbesetzte Schaube, darauf eine schwere goldene Kette. Auf dem weißen, langen Haar schwarzes Barett, die Hände halten den Rosenkranz. Oberer Abschluß goldene Guirlande. Brustbild nach links.

Holz. Grauer Grund. Von der Burg Trausnitz in Landshut 1907. — Gegenseitige Kopie von Bartel Beham in der Schleißheimer Ahnengalerie (Nr. 12). — Buchheit: Der Landshuter Maler Hans Wertinger, genannt Schwabmaler, Leipzig 1907, S. 34. — Daselbst auch Besprechung der folgenden Bilder von Hans Wertinger.

79 (XXII). Bildnis Herzog Ludwigs X. von München-Landshut. Der Herzog mit kurzem Vollbart trägt schwarze

Kappe, weißes Wams und schwarze Schaube mit breitem Pelzbesatz. Er sitzt, nach links gewandt, die Hände in den Schoß gefaltet, auf einer teppichbelegten Bank, über die sich der Blick in eine Landschaft erschließt. Um den Hals eine gedrehte Goldkette. Oben goldene Festons. Hüftfigur nach links. — Abbildung.

Holz. 71,7 h., 57 br. Auf der Rückseite das Monogramm · H W · Ludwig X., Sohn Herzog Albrecht IV. von Bayern, München, geb. 1495, gest. 1545, regierte in Landshut. — Auf dem Originalrahmen die Aufschrift: IMAGO · SERENISSIMI · LVDOVICI · BAVARIE · DVCIS · DEPICTA · ANNO · DNI MDXVI SERENITATIS · VERO · SVE · ETATIS · ANNO · VIGESIMO · PRIMO.

80 (XXII). Bildnis Herzog Johanns, Administrators von Regensburg. Der Dargestellte, bartlos, trägt schwarze Kappe und lilabraunen Rock mit schwarzer pelzverbrämter Schaube über golddurchwirktem Untergewand. Die Rechte, die ein Stiefmütterchen hält, ruht auf einer Balustrade, die Linke legt sich auf den rechten Unterarm. Hintergrund Landschaft, von einem Spitzbogenfenster, das weibliche Figürchen zieren, eingefaßt. Oben goldene Ranken. Rechts das falsche Altdorfer Monogramm, in den Zwickeln: 1515. Brustbild nach rechts.

Erlenholz. L. M. 65,2 h., 45 br. — Auf dem Originalrahmen die alte Aufschrift: Des · hochwirdige · hochgeborne · fursten · herr · herr · johannst · atministrator · zw · regenspurg pfalczgrave · pei · rein · herczoge · in payrn · ec gestalt · als sein · genad · was · jm XXVI. jar altt. — Wiederholung im Rathaus zu Regensburg. — Johann, Sohn des Kurfürsten Philipp von der Pfalz, geb. 1488, gest. 1538, seit 1507 Administrator des Bistums Regensburg.

81 (XXII). Bildnis Pfalzgraf Ludwigs des Gütigen von Pfalz-Bayern. Der barhäuptige Fürst mit Spitzbart, trägt dunkellila Rock über schwarzem Untergewand. Die Rechte, die einen Ring hält, ruht auf einer Balustrade, die Linke halb erhoben, deutet nach links. Reicher Goldkettenschmuck. Hintergrund Architektur mit Festonsschmuck. Rechts Ausblick in eine Landschaft. In den Festons das falsche Altdorfer Monogramm. Brustbild nach links.

Erlenholz. L. M. 65,2 h., 45 br. Auf dem alten Rahmen unten die Aufschrift: LVDBIG PFALTZGRAF DER GVETIG. — Werkstattarbeit. — Ludwig IV., Sohn des Kurfürsten Ludwig III. von der Pfalz, geb. 1424, gest. 1449.

82 (XXII). Bildnis Pfalzgraf Ludwigs des Gütigen von Pfalz-Bayern. In gleicher Auffassung wie der vorhergehende, nur rechts die jetzt zugestrichene Inschrift: PFALCZGRA · F · LVD WIG · DER · GVETIG.

Erlenholz. 71 h., 47,5 br.; unten 3,5 cm angestückt. Stark verputzt u. übermalt. — Werkstattarbeit.

83 (XXII). Bildnis Friedrichs des Streitbaren von Pfalz-Bayern. Der bartlose Fürst mit langem blondem Haar trägt rote Mütze und roten Brokatrock über dem roten Untergewand. Die Rechte, die ein Schreiben hält, ruht auf einer Balustrade, die Linke liegt auf dem rechten Unterarm. Hintergrund rechts ein Brokatvorhang, links durch ein Fenster Ausblick in Landschaft. Unten beim Fenster das falsche Altdorfer Monogramm. Oben rechts goldene Feston. Brustbild nach links.

Erlenholz. L. M. 65,2 h., 45,3 br. — Auf dem Originalrahmen die alte Aufschrift: FREDERICH · PFALCZGRAF · DER · STREYPER. — Friedrich I., Sohn Kurfürst Ludwigs III., geb. 1425, gest. 1476.

84 (XXII). Bildnis Friedrichs II. des Weisen von Pfalz-Bayern. Der bartlose Fürst mit langem Lockenhaar trägt ein rot und weißes Barett, dunklen Rock mit goldenem, perlengesticktem Einsatz und reicher Verschnürung bei den Ärmeln. Über der Schaube eine schwere Goldkette. Die Rechte ruht auf einer Balustrade, die Linke ist halb erhoben. An den Seiten Architektur, oberer Abschluß goldene Festons. Brustbild nach rechts.

Erlenholz. Blaugrüner Grund. L. M. 65,2 h., 45 br. — Auf dem alten Rahmen die Aufschrift: FREDER · I · CH · PFALCZGRAF · DER · I · NNGFR · 1515. — Verputzt und übermalt. — Wiederholung in der Schleißheimer Galerie (Nr. 136). — Friedrich II. der Weise, Sohn des Kurfürsten Philipp von der Pfalz, geb. 1482, gest. 1556.

Oberbayerisch von 1518.

85 (XII). Christus am Kreuz. In der Mitte der Gekreuzigte, am Fuße des Kreuzes Magdalena. Links die Frauen mit Johannes, dahinter die zwei würfelnden Kriegsknechte. Rechts der Feldhauptmann zu Pferde mit zwei

Kriegsknechten. Hintergrund Landschaft. Links unten Wappen mit Hausmarke, dabei die Inschrift: vlrich · ram sawr 1518. Rechts das Wappen des Stifters. Gegenstück zu Nr. 86.

Zirbelholz. 156,3 h., 166,8 br. — Erworben 1862 aus dem Depot der K. Gemäldegalerie Augsburg (Nr. 9 und 14). Ursprünglich von Fürst Fugger zur Ausstattung der Burgkapelle in Oberwittelsbach geschenkt. — Ulrich Ramsauer war lange Zeit Mitglied des Rates in München.

86 (XII). Beweinung Christi. Am Fuße des Kreuzesstammes umfaßt Maria den Leichnam Christi, zu beiden Seiten Magdalena und Johannes. Beim Kreuzesstamm steht Joseph von Arimathia mit den Nägeln, zu äußerst (rechts) Nikodemus mit der Zange, links eine der Marien, klagend. Hintergrund eine Stadt in einer Landschaft. Rechts die Inschrift: elsbet · sein · hausfraw, dabei ihr Wappen. Gegenstück zu Nr. 85.

Zirbelholz. 156,5 h., 166,8 br.

Art des Albrecht Altdorfers um 1520.

87 (XVII). Kreuzigung Christi. In der Mitte der Gekreuzigte, drei Engel fangen das Blut aus den Wunden im Kelche auf. Links Maria mit den Frauen, rechts Johannes in einem Buch lesend, bei ihm drei Männer, darunter ein Geharnischter und ein Mann mit Lanze. Landschaftl. Hintergrund. Am Fuße des Kreuzes auf einem Pfahl Spuren eines A.

Fichtenholz. Goldgrund 94,7 h., 87 br., stark übermalt. — Reider-Sammlung.

Bayerisch um 1525.

88 (XXII). Johannes der Evangelist auf Patmos. Der Evangelist, im Begriff die Apocalypse zu schreiben, blickt zu der in den Wolken erscheinenden Mutter Gottes empor. Reiche Landschaft mit Burg und See.

Holz. 27,8 h., 17 br. — Starke Anklänge an Altdorfer.

Bayerisch um 1520.

89 (LXXVIII). Hl. Silvester. Der Heilige im Papstornat steht nach rechts gewandt, zu seinen Füßen ein Ochse.

Oben: Hl. Silvester. Rückseite: Links reitet der Kaiser Heraklius, der das Kreuz trägt, mit seinem Gefolge, rechts über dem Torbogen schwebt ein Engel mit dem Spruchband: ERACLIVS · STA · FORI. Gegenstück zu Nr. 90.

Fichtenholz. Vorderseite: Rotgelber Grund. Rückseite: Blaugrüner Grund. 136 h., 36,5 br. Oben im Halbbogen abgeschlossen. Mit dem folgenden Bilde jetzt in einem Rahmen.

90 (LXXVIII). Hl. Nikolaus. Der Heilige in Bischofstracht hält in seinen Händen das Buch, auf dem die drei goldenen Kugeln liegen. Oben: St. Nikolaus. Standfigur nach links. Rückseite: Der Kaiser im Fürstenmantel, bloßfüßig, mit dem Kreuzesstamm in den Händen, sucht in eine Stadt einzudringen. Gegenstück zu Nr. 89.

Befund wie beim vorhergehenden; Rückseite schwer beschädigt.

Bayerisch (Donaustil) um 1520.

91 (XXII). Beweinung Christi. Predellenbild. Der Leichnam Christi, auf einem Leintuch ausgestreckt, wird von Nikodemus und Joseph von Arimathia in den Steinsarg gesenkt. Hinter diesem Johannes, Maria und Magdalena. Hintergrund Landschaft.

Lindenholz. 27 h., 140 br. — Von W. Schmidt (Rep. XI. 358) dem Mathias Grünewald zugeschrieben, von Bock: Die Werke des Mathias Grünewald 1904, S. 128 der Werkstatt Grünewald zugeschrieben. Janitschek, S. 391.

Bayerisch um 1530.

92 (XXIV). Kreuzschleppung. Christus, der von heiligen Frauen begleitet, eben das links dargestellte Stadttor durchschritten hat, ist zu Boden gesunken und wird von den Knechten angetrieben; Veronika reicht ihm das Schweißtuch. Dem Zuge voran werden die beiden nackten Schächer gegen die rechts sich erhebende Anhöhe geführt, auf der bereits Kriegsknechte unter einem Galgen warten. Reiche Landschaft.

Fichtenholz. 50,2 h., 113,3 br.

Monogrammist G R. von 1537 (Bayer. Schule).

93 (XXII). Kreuzigung. In der Mitte der Gekreuzigte zwischen den beiden Schächern, unten am Kreuz Magdalena. Links vorn Johannes mit den Frauen, dahinter Zuschauer, Longinus und der Schwammträger. Rechts der berittene Feldhauptmann mit Gefolge. Hintergrund Landschaft mit Stadt und See. Links vorn das Monogramm.

Lindenholz. 144,5 h., 119 br. — Stark übermalt. — Auf der Rückseite in neuerer Schrift Guido Rugieri 1537. — Nagler, Monogr. IV, Nr. 3638.

Wolfgang Mielich (?)

um 1520 zuerst in München erwähnt, später Stadtmaler, gestorben kurz vor 1542.

94 (XXII). Bildnis eines Münchner Patriziers aus der Familie Riedler oder Schrenck. Der Dargestellte trägt dunkle, mit breitem Pelz verbrämte Schaube und tellerförmiges Barett. Er legt die Hände auf eine Brüstung, unter seinem linken Arm schaut ein Jagdhund hervor. Links oben die Jahreszahl: 1532, in der Mitte ALT 33. Auf der linken Hand ein Wappenring. Hüftfigur nach links. — Abbildung.

Fichtenholz. Grüner Grund. 87,5 h., 62,4 br. — Die starken stilistischen Beziehungen dieses Bildes zu den Arbeiten von Hans Mielich, gegen den die frühe Datierung spricht, ließen es uns seinem Vater, Wolfgang Mielich, versuchsweise zuschreiben.

Hans Mielich

geb. 1516 zu München, gest. daselbst 1573, Schüler seines Vaters Wolfg. Mielich. Selbstbildnis (Miniatur) Hans Mielichs in Saal XXXV.

95 (XXV). Bildnis einer jungen Frau mit ihrer Tochter. Die Dargestellte trägt auf dem in Zöpfen herabfallenden Haar ein schwarzes Barett, ihr dunkles Kleid mit gepufften Ärmeln, tief ausgeschnitten mit feingefälteltem Koller, ist mit Schmuck behangen. Sie legt die rechte Hand auf den Kopf des vor ihr stehenden Kindes. Rechts die Inschrift: 1554 Aº ÆTATIS SVÆ XXIIII HM. Hüftfigur nach rechts. – Abbildg.

Lindenholz. Im alten Rahmen, braunroter Grund. 66 h., 50,8 br. — Nach Häutle, Genealogie: Herzogin Anna, Tochter Philipp I. des Großmütigen von Hessen, geboren zu Kassel 1529, gestorben zu Meisenheim 1591, Gemahlin Herzog Wolfgangs von Zweibrücken-Veldenz.

96 (XXIV). Totenbildnis Herzogs Wilhelm IV. Der Tote liegt mit verzerrten Zügen im Bett. Oben links die Inschrift: DEN · 7 · TAG MARZI 1550 · HM · Guillielmus Princeps Bojum gloria prima hoc animam vultu misit ad astra suam. Auf der Rückseite: den 7ten Marzen 1550 || HM · hora mala · · · ·

Birnbaumholz. 33 h., 25 br.

97 (XXXII). Gedächtnisbild des Oswald von Eck für seine Eltern. Oben: Das Jüngste Gericht. Kopie nach dem Fresko Michelangelos in der Sixtinischen Kapelle zu Rom. Darunter in einem angesetzten Streifen eine dreiteilige Kirchenarchitektur, in dieser links der Kanzler L. v. Eck knieend, neben ihm ein Hund. Ihm gegenüber seine Frau; in der Mitte ein liegender Crucifixus. Darüber: AD CHRISTVM IVDICEM · VLTIMA CVM VENIET MAGNO SVB SOLE CREATIS ILLA DIES, HORRENDA DIES, QVA MAXIMVS ORBIS CORRVET, AC RAPIDIS SOLVETVR MACHINA FLAMMIS : CVM SVBITO IMMENSVM REBOANS SVPER ÆTHERA CLANGOR, CORPORA CONVVLSIS STATVET REDIVIVA SEPVLCHRIS IVDICIS ADSOLIVM, IVDEX IVSTISSIME CHRISTE, PER RADIANS INSISNE CRVCIS, MISERERE PRECANTVM CRIMINEQ · ABLVTOS DEXTRÆ NOS ASSERE PARTI. Links an einem Pfeiler das Wappen des Kanzlers, darunter MEMORIÆ SEMPITERNÆ. D. LEONHARDO AB. ECK IN CHRISTO CERTA RESVRGENDI SPE ET FIDE QVIESCENTI PATRI, BENE MERITISSIMO. Die Inschrift setzt sich weiter fort unter dem Wappen der Gattin des Kanzlers an dem Pfeiler rechts: ET NOBILISS : MATRONÆ FŒLICITATI A FREIBERG MATRI PIENTISS : ADHVC SVPERSTITI OSVALDVS AB ECK : EQVES BOIVS PARENTIBVS CARISS : GRATITVDINIS SVÆ MONVMENTVM P.

Leinwand. L. M. Oberes Bild: 459 h., 277,3 br.; unteres Bild: 101,5 h., 278,5 br. — Aus der Frauenkirche, ehemals am nordwestlichsten Pfeiler. — Janitschek, S. 421.

Ludwig Refinger (?)

war 1528 mit Bartel Beham in der Werkstatt Wolfgang Mielichs; er übernahm nach Bartel Behams Tod dessen Werkstatt, gestorben um 1549.

98 (XXIV). Bildnis des Pfalzgrafen Philipp des Streitbaren. Der Dargestellte mit schwachem Bartanflug trägt rotes Wams, darüber schwarze Schaube mit goldener Kette, und schwarzes, federgeschmücktes Barett. Die Rechte stützt er auf das Schwert, die Linke ruht auf einer teppichbelegten Brüstung auf, auf der links ein Zettel mit der Inschrift liegt: BONA · FORTVNA · SEPER · SPERADA . ET SI · PETETIBVS · NO · CONTINVO · TAME BNMERITIS · AD · APTV · TEMPVS · COPIOSIOR · ABVDAT · PROINDE · CONADVM · QVATO · MAGIS · ADOPTAMVS · TANTO · DIGNIVS · NOS · IPSOS · PREBEAMVS · 1530. Hintergrund grüner Vorhang, links Ausblick auf das von den Türken belagerte Wien. Links oben: PHILIPPVS . DER · STREUTBARE. Halbfigur nach links.

Fichtenholz. 67,3 h., 50 br. — Aus Neuburg a. D. — Philipp der Kriegerische, Sohn des Pfalzgrafen Ruprecht, geb. 1503, gest. 1548. Er verteidigte 1529 Wien gegen die Türken, worauf unser Bild Bezug nimmt.

99 (XXIV). Bildnis der Pfalzgräfin Susanna von Pfalz-Neuburg. Die Dargestellte steht vor einem grünen Vorhang, der links den Ausblick auf eine Landschaft mit dem Jagdschloß Grünau bei Neuburg frei läßt. Sie trägt rotes, perlengesticktes Barett und gelbbraunes Brokatgewand mit reicher Perlenstickerei und reichem Goldschmuck. Oben: SVSANNA · OTTO · H · GEM. Halbfigur nach links. – Abbildg.

Föhrenholz. 67,4 h., 50 br. — Aus Neuburg. — Susanna, Tochter Herzog Albrecht IV. von Bayern, München, geb. 1502, heiratete 1529, nachdem ihr erster Gemahl, Markgraf Kasimir von Brandenburg-Kulmbach, 1527 gestorben war, Otto Heinrich von Pfalz-Neuburg. Sie starb 1543.

100 (XXV). Die Familie des Pfalzgrafen Johann II., Grafen zu Sponheim. Hinter einer teppichbedeckten Balustrade steht links der Herzog in reicher Tracht nach rechts gewandt, ihm gegenüber seine Gemahlin nach links gewandt. Zwischen beiden ihre Kinder, beim Vater die beiden

Söhne, bei der Mutter die beiden Töchter. Hintergrund Renaissancearchitektur mit Teppichbehang, in der Mitte Ausblick in eine Landschaft. Oben drei Inschrifttafeln:

IOHANS PFALCZGRAF · BEY RHEIN · HERZOG · IN · BAIRN · GRAF · ZV SPAN · HAIM · SEINS · ALTERS · IM · 40 · IAR · A° 1532 · CONTER FET.

BEATRIX GEBORNE MARGGREFIN ZV BADEN · SEIN · GEMAHL · IRS · ALTERS · IM · 40 · IAR · A° 1532 CONTERFET · VND · A° 1534 HIEHER ABGEMACHT.

In der Mitte:

HERNACH VOLLGEN IR BEDER KINDER · DIE CON TERFET SEND

GEORG THVMBHER ZW STRASBVRG VND MENCZ · SEINS ALTERS IM VIERZEHENDEN IAR

REICHART THVMBHER ZW COLN · VN̄ · STRASBVRG · SEINS ALTERS · IM · AILFTEN · IAR

ELIZABETH DIE WELTLICH · THOCHTER IRS ALTERS IM ZWÖLFTEN IAR ·

SABINA IRS ALTERS IM VIERTEN IAR

DISE HERNACH GESCHRIBME IR BEDER KINDER HABEN NOCH NIT CONTERFET MÖGE̅ · WERDE̅ ·

FRIDERICH IR BEDER ERSTER SON

WILHELM IST GESTORBEN SEINS ALTERS IM · VIII · MONAT · A° · 1527 ·

KATHERINA IR BEDER ERSTE THOCHTER · CLOSTER FRAW SANT BERNHARDS ORDENS ZV COMBD

IOHANNA
OTTILIA
MARIA
} CLOSTERFRAWEN SANT BENEDICTEN ORDENS · ZW POPPART.

BRIGITA CLOSTERFRAW ZW NEVBVRG BEY HEYDELBERG.

HELENA DERZEYT IR BEDER IVNGSTE THOCHTER.

Lindenholz. 96,5 h., 132,5 br. — Aus Neuburg a. D.

101 (XXV). Die Familie Herzog Wilhelm IV. von Bayern-München. Links der Herzog in reicher Tracht, rechts die Herzogin, zwischen ihnen drei Kinder, wovon das jüngste bei der Mutter auf einem Stühlchen sitzt, die zwei Knaben bei dem Vater. Anordnung wie beim vorhergehenden. Auf den Schrifttafeln: Links: WILHELM · PFALCZGRAF · BEY · RHEIN · HERCZOG · IN · OBERN · VND · NIDERN, BAIRN · Aº 1531 · SEINS · ALTERS · IM · 38 · CONTERFET. Rechts: IACOBA · GEBORNE · MARGGREFIN · VON · BADEN, SEIN, GEMAHL, AVCH BERV̈RTS · 31 · IARS, IRS · ALTERS · IM · 25 · IAR · CON TEFET. In der Mitte: THEODO · IR · BEDER · ERSTER, SONE · SEINS · ALTERS IM FVNFTEN IAR . AVCH . Aº · 31 · CONTERFET.
ALBRECHT DER ANDER, SON, SEINS, ALTERS, IM · DRITTEN, IAR · AV̈CH · Aº · CONTERFET.
WILHELM, DER · DRIT · SON, IST, VNGEVERLICH · AIN HALB IAR · VORBERV̈RTER · DER · ANDERN · ABCO̅ TERFEHV̅G GESTORBE.
MECHTILDIS, DIE ERST, IR BEDER THOCTER DES . 32 · IARS · GEBORN · IM · 33 · IAR · CONTERFET · VND · DAVON · HIRZW · ABGEMACHT · SO, IST, DIS, AB MACHEN, VON ALLEN · VOR ERZELTEN · CONTERFAIDEN · Aº 1534 VON · NEWEM · HIEHER · GESCHEHE̅.

Erlenholz. 99 h., 145 br. — Aus Neuburg a. D.

Bartel Beham

geb. zu Nürnberg 1502, gest. um 1540. 1528 mit Ludwig Refinger in der Werkstatt Wolfgang Mielichs in München.

102 (XXIV). Bildnis des Pfalzgrafen Otto Heinrich von Pfalz-Neuburg. Der Kurfürst legt die Rechte auf eine Brüstung, die Linke hält ein Schreiben. Er trägt Brokatrock und federgeschmücktes Barett. Rechts oben: Otto Heinerich (später aufgemalt), dabei die alte Inschrift: Aº 1531 · Eta. Halbfigur nach rechts.

Fichtenholz. Grüner Grund. 67,1 h., 46,4 br. Rechts stark beschnitten. Werkstattarbeit.

103 (XXVI). Bildnis der Herzogin Jacobäa, Gemahlin Wilhelm IV. von Bayern. Sie trägt federgeschmücktes Tellerbarett und grünes, gelb ausgeputztes Kleid. Sie hält in der Rechten eine Blume (Männertreu), durch die Linke gleitet eine goldene Kette. Brustbild nach links. Rückseite: Das badische Wappen, vom bayerischen und pfälzischen flankiert. Darunter: IACOBA · GEBORNE · MARGGREFIN·ZW·BADEN. PFALCZGREFIN·BEY·RHEIN·HERCZOGIN · IN · OBERN · VND · NIDERN · BAIRN ·

Lindenholz. Vorderseite schwarzer Grund, Rückseite grüner Grund. 42,5 h., 32,5 br. — Aus Neuburg a. D. — Werkstattbild um 1535. — Jacobäa, Tochter des Markgrafen Philipp von Baden, geb. 1507, heiratete 1522 Herzog Wilhelm IV. von Bayern, gest. 1580.

104 (XXVI). Bildnis derselben. Sie trägt rotes Tellerbarett mit Federnschmuck und rotes Kleid mit breitem, gelbem Besatz. Rechts oben die Jahreszahl 1535. Brustbild nach links.

Lindenholz. Grauer Grund. 44,3 h., 33,5 br. — Aus Neuburg a. D. — Gehört mit den folgenden Nummern zu einer Serie von Fürstenbildern, von der weitere Stücke sich in den Galerien Schleißheim, Erlangen, Karlsruhe, Wiesbaden und Prag (Sammlung Nostitz) befinden.

105 (XXVI). Bildnis der Herzogin Susanna, Gemahlin Otto Heinrichs von Pfalz-Neuburg. Mit gelbem Tellerbarett mit Federschmuck, perlengesticktem Gewand mit reichem Geschmeide. Oben ein grüner Vorhang und die Jahreszahl 1535. Brustbild nach rechts.

Lindenholz. Grauer, brauner Grund. 44 h., 33,3 br. — Aus Neuburg a. D.

106 (XXVI). Bildnis des Herzogs Albrecht IV. von Bayern. Der bartlose Fürst trägt dunkle, pelzbesetzte Schaube über rotem Brusteinsatz. Auf dem grauen Haar ein schwarzes Barett. Vorn eine schmale Brüstung, auf der die Finger der rechten Hand aufliegen. Links oben die Jahreszahl 1536 und die Nr. 90 einer Serie. Brustbild nach rechts.

Holz. Dunkler Grund. 44 h., 33,5 br. — Aus Neuburg a. D. — Geht auf ein Original Hans Wertingers (Nr. 78) zurück.

107 (XXVI). Bildnis des Herzogs Wilhelm IV. Er trägt rotes Tellerbarett und roten, pelzbesetzten Rock. Links oben 1536. Brustbild nach rechts. Gegenstück zu Nr. 108.

Lindenholz. Dunkelgrüner Grund. 44 h., 33,5 br. — Aus Neuburg a. D.

108 (XXVI). Bildnis der Herzogin Jacobäa von Bayern. Sie trägt schwarzes, tellerförmiges Barett und über dem gelbbesetzten Kleid reichen Schmuck. Hintergrund ein Vorhang. Rechts oben 1536. Brustbild nach links. Gegenstück zu Nr. 107.

Lindenholz. 42,4 h., 32,4 br. — Aus Neuburg a. D.

109 (XXVI). Bildnis des Herzogs Ludwig X. von Bayern-Landshut. Der Herzog mit langem Vollbart trägt schwarzes Barett und pelzbesetzte Schaube über schwarzem Wams. Rechts oben 1536. Brustbild nach links.

Lindenholz. Grauer Grund. 42,8 h., 32,8 br. — Aus Neuburg a. D.

110 (XXVI). Bildnis des Herzogs Ernst, Administrators von Passau. Mit schwarzer Kappe, schwarzer pelzverbrämte Schaube über dem schwarzen Wams. Oben links auf einem gemalten Zettel die Jahreszahl 1536. Brustbild nach rechts. — Abbildung.

Lindenholz. Grauer Grund. 42,5 h., 32,7 br. — Ernst, Sohn Albrecht IV., geb. 1500, gest. 1560, seit 1517 Bistums-Administrator von Passau.

111 (XXVI). Bildnis des Kurfürsten Ludwig V. von Pfalz-Bayern. Der weißbärtige Herrscher trägt dunkles Barett und dunklen Rock mit breitem Pelzkragen. Hintergrund ein Vorhang. Brustbild nach rechts.

Lindenholz. 43,7 h., 32,5 br. — Aus der Münchener Residenz. — Auf der Rückseite in alter Schrift: Ludwig Curfürst starb im 44. jar im 16 · · · — Ludwig V., Sohn des Kurfürsten Philipp von der Pfalz, geb. 1478, gest. 1544.

112 (XXVI). Bildnis des Pfalzgrafen Friedrich II., des Weisen. Er trägt schwarzes Barett und rotes Wams mit pelzbesetzter Schaube. Rechts oben 1536. Brustbild nach links.

Lindenholz. Grauer Grund. 43,7 h., 34 br. — Aus Neuburg a. D.

113 (XXVI). Bildnis des Herzogs Philipp des Kriegerischen. Er trägt schwarzes Barett mit Federschmuck

und schwarzen Rock über rotem Wams. Rechts oben 153··· Brustbild nach links.

Lindenholz. Grauer Grund. 43,9 h., 33,5 br. — Aus Neuburg a. D.

114 (XXVI). Bildnis König Ludwigs II. von Ungarn. Er trägt schwarze Mütze und pelzverbrämte Schaube über dunklem Wams. Oben die alte Inschrift: ILLE EGO PANNONIAE LVDVICVS REXQVE PATER QVI PRO PATRIA PVGNANS FORTITER OPPETI··· Darüber die spätere Inschrift: KINIG LVDWIG·3· Brustbild nach rechts.

Lindenholz. Grauer Grund. 45 h., 36 br. Unten und rechts seitlich angestückt. — Aus Dachau. — Ludwig II., König von Ungarn, geb. 1506, gest. 1526.

115 (XXIV). Bildnis König Ferdinand I. Er trägt schwarzes Barett und pelzverbrämte Schaube mit der Kette des goldenen Vließes. Brustbild nach rechts.

Fichtenholz. Grauer Grund. 42,5 h., 34 br. Auf der Rückseite in alter Schrift: Dem durchleuchtig vnd hochgeborn v̄ fürsten vnnd Herrn Herrn Otthain··· pfalz-grauven Bey Reyn Hertzogn zu Nidern vnnd obrn bayrn ec. meinen gnedigen Herrn.— Ferdinand, Sohn Philipps des Schönen von Österreich, geb. 1503, gest. 1564. — Über ein gleiches Bild in der Wiener Galerie: Österreichisches Jahrbuch XI, 1890, 112. —Beschädigt. — Werkstattbild.

Monogrammist PG.

116 (XXIV). Bildnis des Pfalzgrafen Friedrich II., des Weisen. Er trägt schwarzes Barett, roten Rock und pelzverbrämte Schaube mit den Insignien des goldenen Vließes. Die Linke hält die Handschuhe. Oben die spätere Inschrift: FRIDERICH PFALCZGRAF BEY RHEIN HERCZOG IN BAIRN SEINS ALTERS IM 49 IAR. Halbfigur nach links.

Fichtenholz. Brauner Grund. 82,1 h., 59,7 br. Stark beschädigt. — Aus Neuburg a. D. — Gehört zu einer Serie Porträts, von denen eins in der Galerie zu Burghausen P G monogrammiert ist.

Hans Schöpfer der Ältere

1532 zuerst in München erwähnt, gest. um 1566.

117 (XXVI). Bildnis einer vornehmen Dame. Sie trägt schwarze Kappe über den frei herabfallenden Zöpfen, dunkles Kleid mit Goldschmuck und den Insignien des Löwler

Ordens. Die Hände übereinandergelegt, die Rechte hält die Handschuhe, auf der Linken sitzt ein Sittich. Rechts oben in Goldschrift: 1539 und das Monogramm HS. mit dem Schöpflöffel. Brustbild nach links. — Abbildung.

Lindenholz. Grüner Grund. 42 h., 35 br.

118 (XXVI). Bildnis der Herzogin Mechtildis von Bayern. Mit schwarzem, federgeschmücktem Barett, in schwarzem Kleid mit reichem Schmuck. In der Rechten einen Handschuh. Rechts oben 1556 und MECHILDAS · HÖRZOGIN · IN · BAIRN · IST · PHILLIPS · MARGRAF · ZV · BADEN VERHEIJRAT : WORDEN : DAS · IER · GOT · GNEDIG · VNND · BARMHERZIG · SEIN · WÖL. Halbfigur nach links.

Birnbaumholz. Grüner Grund. L. M. 42,2 h., 32,7 br. — Aus Dachau. — Mechtilde, Tochter Herzog Wilhelm IV. von Bayern, geb. 1532, vermählt 1557 mit Markgraf Philibert von Baden, gest. 1565.

119 (XXVI). Bildnis der Eleonore von Closen. Mit schwarzem, federgeschmücktem Barett, rotem reichgesticktem Kleid. Die Rechte hält die Handschuhe. Halbfigur nach links. Links oben: ELENORA · VON · GLOS · IST · IOACHIM · VON SIRCHENSTAIN VERHEIIRAT · WORDEN Rechts oben der Schöpflöffel, der übrige Teil des Monogramms zerstört.

Fichtenholz. Graugrüner Grund. 45 h., 30,5 br. — Aus Dachau. — Mit den folgenden zu einer Serie von Hofdamenporträts gehörig, die, künstlerisch ohne jede Bedeutung, ein genaues Bild der Entwicklung der höfischen Tracht von 1540—1580 geben. Von den ursprünglich 35 Bildern sind noch folgende nachweisbar: Schleißheim: Nr. 72 Euphrosyne von Öttingen, 73 Anna von Frauenberg, 74 Benigna von Lamberg, 72 Anna von Schellenberg. — Burghausen: 53 Elisabeth Nothaft, 54 Elisabet von Fels, 55 Anna von Pödschach, 56 Gräfin Elisabeth von Hardöck, 57 Ursula Nothaft, 58 Katherina Oberan. — Nürnberg: 567 Elisabeth von Königsegg, 575 Jacoba Lösch, 582 Anna Maria Kainin, 585 Jacobäa Nothaft, 594 Sophie von Reindorf, 595 Johanna Gräfin von Sulz. — München, Akademie der bildenden Künste: Judith von Schellenberg und Judith Höchkircherin. — Verschollen sind die folgenden, noch im Ficklerschen Inventar und in einem Dachauer Gemälde-Verzeichnis von 1789 angeführten Bilder: Nr. 1 Maria Botschin (Patschin) vermählt an Sigmund von Weichs 1576, 2 Felicitas von Fels, 3 Anastasia von Frauenberg 4 Susanna von Gumpenperg, vermählt an Rudolph von Haslang 1561, 5 Catharina, Gräfin von Helfenstein, 6 Margaretha Wagin, 7 Anna von Khuenach, 8 Sophia Freyn

von Parsperg, 9 Johanna Pernerin, 10 Anna von Reinnach, vermählt an Georg Baumgartner, 11 Maria von Treuberg (Trembachin), vermählet an Ulrich von Preysing, 1571, 12 Agnes von Weittingen, vermählet an Hanns Aman Acholdinger, 1580.

120 (XXVI). Bildnis der Rosina Ramig. Mit schwarzem Barett, schwarzem, weißgestreiftem Kleid. Die Linke hält einen Apfel, die Rechte eine Kette. Oben rechts 1556 und die Inschrift: ROSINA RAMIIGIN IST VLRICHEN · LIHER · VERHEIIRAT WORDEN. Halbfigur nach links.

Lindenholz. Grüner Grund. 42,5 h., 32,8 br. — Aus Dachau.

121 (XXVI). Bildnis der Corona von Gumppenberg. Mit schwarzem Barett, in weißem, reichgesticktem Kleid. In den Händen eine Kette. Rechts oben 1560 und das Monogramm HS mit dem Schöpfer. Darunter: KRANA VON GVMPERG IST VICTORN VON SEIBOLTSTORFF VERHEIIRET · WORDEN. Halbfigur nach links.

Fichtenholz. Grauer Grund. L. M. 42,2 h., 32,3 br. — Aus Dachau.

122 (XXVI). Bildnis der Ehrentraut von Frauenberg. Mit schwarzem Barett, in schwarzem, weißgepufftem Kleid, in der Linken die Handschuhe. Oben rechts 1560, darunter das Monogramm HS und die Inschrift: ERNDRAVT VON · FRAVÆNPERG IST · DANIELEN MESSENPECH VERHEIIRAT WORDEN · DER GOT · GNAT. Halbfigur nach links.

Fichtenholz. Grüner Grund. L. M. 42 h., 32,6 br. — Aus Dachau.

123 (XXVI). Bildnis der Gräfin Helena von Königsfeld. Mit schwarzem, verziertem Barett, in weißem, goldgesticktem Kleid. In den übereinander gelegten Händen die Handschuhe. Links oben die Jahreszahl 1565. Rechts oben: ELENA · VON · KINIGSFELD · IST · AINEM · VON BONELLA · ZV · VORRÄR · VERHEIRAT · WORDEN. Halbfigur nach links.

Fichtenholz. Grauer Grund. L. M. 44,2 h., 30 br. — Aus Dachau.

124 (XXVII). Bildnis der Sidonia Watzler von Klausen. Mit schwarzem, perlenbesetztem Barett, in schwarzem, weißgepufftem Kleid, in den Händen eine Kette. Rechts oben

1560 und das Monogramm mit dem Schöpflöffel, darunter: SITDANIA WAZLERIN VON KLAVSEN IST HERRN · HANNS · IACOBEN FVGGER VERHEIIRAT WORDEN. Halbfigur nach links.

Fichtenholz. Grüner Grund. 43 h., 32 br. — Aus Dachau.

Hans Schöpfer der Jüngere

Sohn des älteren Schöpfer, 1568 Meister in München, gest. daselbst 1610.

125 (XXVI). Bildnis der Cordula von Adelshausen. Mit schwarzem, federgeschmücktem Barett, in schwarzem Kleid mit goldenem Litzenbesatz. Die Hände gefaltet. Links oben die Jahreszahl 1572, rechts die Inschrift: CORDVLA VON ATLCHAVSEN IST VERHEIRET WORDEN REIN PRECHT PRANND. Halbfigur nach links.

Lindenholz. Dunkelgrüner Grund. L. M. 41 h., 32,4 br. — Aus Dachau.

126 (XXVI). Jacobäa von Pappenheim. Mit schwarzem Barett, in schwarzem, weißgepufftem Kleid mit reichem Schmuck. Die Linke hält den Handschuh. Rechts oben: IACOBE · VON · PAPNHAIM · IST · AINEM · VON · KLOSN · VERHEIIRAT · WORDEN DER · GOT · GENAD · Halbfigur nach links.

Lindenholz. Grüner Grund. L. M. 42,5 h., 32 br. — Aus Dachau.

127 (XXVI). Bildnis der Regina Eisenreich. In schwarzem, federgeschmücktem Barett, mit schwarzem, mit Goldlitzen besetztem Kleid. In der Linken einen Handschuh. Oben rechts: REIGINA · EISNREICHIN IST · VERHEIRET · WORDEN · KAREL · SCHVRFF · ZV · SCHENN WERD 1575. Halbfigur nach links.

Birnbaumholz. Grüner Grund. 44,4 h., 34 br. — Aus Dachau.

128 (XXVI). Bildnis der Jacoba Hundt. Mit schwarzem Federbarett, in schwarzem Kleid mit hellen Ärmeln und weißer Halskrause, links oben 1580, rechts: IACOBE HVN DIN IST VERHEIRET HANNS FRIDERICH VON BREISING. Halbfigur nach links.

Fichtenholz. Graugrüner Grund. 44,2 h., 34 br. — Aus Dachau.

Süddeutsch, Mitte des XVI. Jahrhunderts.

129 (XXV). Bildnis Herzogs Albrecht V. von Bayern. Er trägt dunkle Kleidung mit breitem Pelzkragen, darüber die Kette des goldenen Vließes; Halskrause und Ärmelkrause. Die Rechte hält die Handschuhe, die Linke faßt den Pelzsaum. Halbfigur nach rechts.

Fichtenholz. Grauer Grund. 95 h., 72 br. — Aus Schleißheim.

Bayerisch, Mitte des XVI. Jahrhunderts.

130 (Depot). Bildnis der Herzogin Anna, Gemahlin Albrecht V. von Bayern. Sie trägt weiße Haube mit Kinntuch und schwarzes Kleid. Oben die Inschrift: Anna Austriaca Alberti V Duc · Bavariæ coniunx. Brustbild nach links.

Leinwand. Grauer Grund. 63,8 h., 46,5 br. — Aus Dachau.

Regensburger Schule um 1560.

131 (XXV). Bildnis des Regensburger Ratsherrn Georg Haller und seiner Ehefrau. Links der Ratsherr mit schwarzer Kappe und dunklem Wams. Er trägt starken Vollbart, die Arme in die Seiten gestützt; Halbfigur nach rechts. Links oben sein Wappen, dabei die Inschrift: Georg Haller, deß Innern Rathsherre in Regens Pürg. — Rechts seine Ehefrau mit weißer Haube, weißer Hemdbluse und pelzbesetztem Leibchen. Die Hände sind über dem Schoß zusammengelegt. Rechts oben ihr Wappen, daneben: Cchatharina Haindlin. — Abbildung.

Lindenholz. Grüner Grund. 70,5 h., 98 br. — Ursprünglich zwei getrennte Tafeln.

Bayerisch von 1567.

132 (LXXIV). Bildnis eines Herrn von Cronegg. Der Dargestellte mit kleinem Schnurrbart und schwarzem Barett trägt rotes, hochgeschlossenes Gewand mit Pluderhosen und Trikots, über dem Gewand dunklen Pelzmantelkragen. An der rechten Seite ein reichverzierter Dolch. Die Linke am

Degengriff, die Rechte in die Seite gestützt. Links oben: ANNO DNI · 1567. Rechts: ÆTATIS SVÆ · 39 und das Wappen der Kronegg, darunter verblaßt. S · L · D · Ganze Figur nach rechts.

Leinwand. Dunkelgrüner Grund. 170 h., 87,5 br. — Hinten auf einem Pergamentzettel: filius Gregorij et Elisabethae natae Jordanin, Maritus cum Caeciliâ Natâ Vogtin iudex Provincialis in Crantsperg. Parens Jacobi. — Gekauft 1900 aus Freisinger Privatbesitz.

H. Bocksberger der Jüngere (?)

geboren 1540 (?) zu Salzburg, hauptsächlich als Freskomaler unter andern in Landshut tätig.

133 (LIII). Erstürmung eines Kastells. Links das Kastell, von dessen Mauern die Verteidiger den Ansturm der Belagerer abwehren. Vorn Gefallene. Weiter hinten Zeltlager.

Leinwand. L. M. 184 h., 200,3 br. — Inventarbest. — Aus Schleißheim? — Sehr beschädigt.

Wilhelm Schöpfer

Sohn des jüngeren Schöpfer, Hofmaler in München, wurde 1608 Meister, gestorben 1634.

134 (Treppenhaus). Bildnis eines Unbekannten. Der Dargestellte, mit braunem Bart und graumeliertem, kurzem Kopfhaar, trägt schwarze Damastkleidung mit Spitzenhalskrause. Die Linke hält die Handschuhe, die Rechte ruht auf einem links vorn stehenden Tisch. Oben links ein Vorhang, rechts eine Säule, auf deren Postament: ÆTATIS SVÆ · XXXVIII. Darunter: MDCXXV und das Monogramm. Halbfigur nach rechts. Gegenstück zu Nr. 135.

Leinwand. 101,5 h., 83,5 br.

135 (Treppenhaus). Bildnis der Gattin des vorigen. Die Dargestellte, in dunkler Kleidung, trägt weißes Häubchen und Halskrause. Um die Taille eine goldene Gürtelkette mit Anhänger. Die herabhängende Linke hält die Handschuhe, die Rechte ruht auf der Lehne eines Stuhles. Rechts

ein grüner Vorhang, links eine Säule, auf deren Basis: ÆTATIS SVÆ LI · 1627 und das Monogramm. Kniestück nach links. Gegenstück zu Nr. 134.

Leinwand. 101, 5 h., 83 br. Schwer beschädigt.

P. Nik. Brucker (Prugger) (?)

aus Trudering bei München, Hofmaler des Kurfürsten Ferdinand Maria von Bayern, gestorben 1694 in München.

136 (L). Bildnis eines Unbekannten. Er trägt braungelbes, gesticktes Wams mit breitem Umlegekragen; langes, graues Lockenhaar, sowie Schnurr- und Kinnbart. Brustbild nach rechts.

Leinwand. Grauer Grund. 61 h., 47,5 br. Im Oval. — Das Bild ist stark beschnitten; auf der Rückseite befindet sich ein Streifen von der abgeschnittenen Leinwand mit der Künstlerinschrift (?): P. NIC: BRUCKER.

137 (XXVIII). Bildnis des Kurfürsten Maximilian von Bayern und seines Sohnes Ferdinand Maria. Der Kurfürst, barhäuptig in Stahlrüstung mit dem Feldherrnstab, legt die Rechte auf die Schulter seines links neben ihm stehenden, in Rot gekleideten Söhnchens. Er trägt auf der Brust die Insignien des goldenen Vließes. Links ein Tisch mit dem Kurfürstenhut, Reichsapfel und einem eisernen Handschuh. Rechts Ausblick ins Freie. Im Hintergrund ein Vorhang und eine Säule. — Abbildung.

Leinwand. L. M. 189 h., 189,5 br. — Aus Schleißheim. — Inventarbest.

138 (XXVIII). Bildnis der Erzherzogin Maria Anna von Österreich, Gemahlin Maximilians von Bayern. Die Dargestellte in schwarzer Kleidung mit weißer Schürze, weißem Umlegekragen und Schleierhaube, sitzt nach rechts gewandt in einem Sessel vor einem Tisch, auf dem der Kurfürstenhut liegt. Hintergrund ein Vorhang. Oben: MARIA ANNA ARCHIDVCISSA AVSTRIÆ FERDINANDI II FILIA REGIA PRINCIPISSA HVNGARIÆ ET BOHÆMIÆ MAXIMILIANI · I · ELECTORIS CONIVNX ·

Leinwand. L. M. 210 h., 125,5 br. — Aus Neuburg a. D.

Oberbayerisch (Münchner Schule) von 1583.

139 (Depot). Doppelbildnis des Archivars E. Fennd und seiner Frau. Links der Archivar Erasmus Fennd mit schwarzem Barett, schwarzer Kleidung, Mühlkragen und pelzbesetztem Mantel, in der Rechten eine Schriftrolle (dms pars haereditatis meae) haltend, in der Linken einen Rosenkranz. Auf der Brust dreifache Kette mit Medaillon. — Neben ihm seine Gattin in schwarzer Tracht mit Mühlkragen, weißer Haube und reichem Goldschmuck. Die Hände halten die Handschuhe. Um den rechten Unterarm ist der Rosenkranz gewickelt. Halbfiguren. Durch zwei Fenster im Hindergrund Ausblick ins Freie. Zwischen beiden in Schulterhöhe das Fenndsche und Barthsche Wappen mit den Wahlsprüchen: IN PACE ID IPSUM und ALLES NACH GO·· Zwischen beiden Wappen die Figur der Caritas. Darüber die Inschrift: ANNO M·DLXXXIII ERASM·FENND RATH ALTERS LI IAR·CATHERINA PARTHIN SEIN HAUSFRAW ALTERS XLI IAR.

Lindenholz. 75,3 h., 98 br. — Fennd war Archivar und Hofrat des Herzogs Wilhelm V. (M. Lossen, Zwei Streitschriften der Gegenreformation, Sitzungsbericht d. bayer. Akad. d. W., phil. hist. Klasse 1891, H. 1, S. 144.)

Joh. Bapt. Churland (Corlando) (?)

bayerischer Hofmaler zu München. Ausgang des XVII. Jahrhunderts.

140 (LIII). Bildnis einer jungen Dame als Diana. In blauem und weißem Phantasiekostüm mit roter Schärpe nach rechts. Die Rechte hält den Bogen, die Linke den Pfeil. Blondes, gescheiteltes Lockenhaar. Links ein Hündchen. Im Hintergrund rechts Landschaft, links ein Brunnen. Kniestück.

Leinwand. Ecken oben angesetzt. 154 h., 109,7 br. — Mit den folgenden Nummern zu einer Serie von Damenporträts gehörig, die wahrscheinlich zu Wandfüllungen verwendet wurde. Ursprünglich 40 Stück, davon 12 im Ministerium des Äussern, 5 im Verkehrsministerium, 3 im Regierungspräsidium zu Würzburg, 2 im Regierungspräsidium zu München, 4 in der Isarlust. — Aus einem der kgl. Schlösser, wahrscheinlich Schleißheim. — In den Inventaren auch Triva und Mignard zugeschrieben.

141 (LIII). Bildnis der Gräfin Osasca als Diana. Sie trägt buntes phantastisches Kostüm, auf dem Rücken den

Köcher. Die erhobene Linke hält Pfeil und Bogen, die Rechte deutet nach unten. Landschaft. Kniestück nach rechts.

Leinwand. 154,5 h., 109,7 br. — Auf der Rückseite: MAD: LA CONTESSA OSASKA. — Aus Schleißheim.

142 (LIII). Bildnis einer jungen Dame als Allegorie des Meeres. Die Dargestellte, nach links eilend, trägt über weißem Untergewand meergrünen Rock. Die Rechte ist erhoben, die Linke hält einen Korallenzweig. Hintergrund Meer. Kniestück.

Leinwand. 156 h., 112 br. Ecken angestückt. — Aus Schleißheim.

143 (LIII). Bildnis einer jungen Dame als Diana. Sie sitzt in einer gebirgigen Landschaft und hält in der erhobenen Rechten den Bogen, in der Linken den Pfeil. Über ihr grünes, mit Silberstickerei verziertes Gewand legt sich ein lila Mantel. Hintergrund gebirgige Landschaft. Kniestück nach links.

Leinwand. 155,5 h., 111 br. — Aus Schleißheim.

144 (LIII). Bildnis einer unbekannten Dame. Die Dargestellte in violettgrauem, goldgesticktem Kleide stützt den rechten Arm auf einen Säulenstumpf. Landschaftlicher Hintergrund. Kniestück.

Leinwand. 157 h., 111 br. — Auf der Rückseite: Sa M^{sa} di S. M ····· — Aus Schleißheim.

145 (LIII). Bildnis einer jungen Dame als Jägerin. Graugekleidet mit gelbbrauner Draperie, hält sie sitzend eine Flinte in beiden Händen. Landschaftlicher Hintergrund. Kniestück nach rechts.

Leinwand. 154 h., 109 br. Ecken angestückt. — Aus Schleißheim.

146 (LIII). Bildnis einer jungen Dame als Jägerin. Die Dargestellte in buntem flatterndem Kostum schreitet nach links durch eine Landschaft, in der Linken einen Pfeil, in der Rechten den Bogen. Kniestück.

Leinwand. 157 h., 117 br. — Aus Schleißheim.

147 (LIII). Bildnis einer jungen Dame. Die Dargestellte in blauem Gewande sitzt, eine Pistole in den Händen, in einer Landschaft. Vor ihr ein Hündchen, auf dessen Halsband der Name Rosalinda steht. Kniestück.
Leinwand. 156 h., 111 br. Ecken angestückt. — Aus Schleißheim.

J. G. Vockhetz

tätig Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Näheres unbekannt.

148 (XXXIV). Bildnis des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern. Der Fürst trägt Stahlpanzer mit den Insignien des goldenen Vließes. Darüber hermelingefütterten Purpurmantel; die Rechte hält den Marschallstab. Rechts der Helm. Hintergrund Landschaft mit Zelten. Rechts unten: I. G. VOCKHETZ. — Abbildung.
Leinwand. 148 h., 115,4 br.

Joachim Franz Beich

geboren 1665 oder 1666 zu München, gestorben ebenda 1748.

149 (LXXXIII). Auszug zur Jagd. In der Mitte des Vordergrundes reitet der Kurfürst Max Emanuel mit seinen Begleitern, gefolgt von einem Jäger mit einer Meute Hunde, nach hinten, und deutet mit einem Stab auf einen rechts mit entblößtem Haupt stehenden Landmann, der wiederum auf eine ganz rechts befindliche größere Gruppe von Landleuten zeigt. Links eine hohe Baumgruppe und ein Holzfäller. Im Mittelgrund ein Weiher und Wiesen mit einer Hasenhetze. Im Hintergrund München und Höhenzüge. Gegenstück zu Nr. 150.
Leinwand. 126,4 h., 209,5 br. — Aus Schleißheim.

150 (LXXXI). Rückkehr von der Jagd. Im Mittelgrund hält der Kurfürst zu Pferde vor einer Gruppe ihn grüßender Landleute. Weiter rechts nach dem Vordergrund zu berittene Kavaliere, ein Wagen mit einem erlegten Hirsch und Jäger. Links ein Wasser und eine Jägergruppe. Hintergrund Landschaft mit einem See und Bergen. Gegenstück zu Nr. 149.
Leinwand. 126 h., 209,4 br. — Aus Schleißheim.

Max Joseph Zeggein.

Um 1728. Näheres unbekannt.

151 (XLV). Die Frauen am Grabe. Die drei Frauen stehen mit erstaunten Gebärden vor dem Sarkophag (rechts), auf dem der Engel sitzt. Links Ausblick auf Jerusalem. Unten rechts auf der Grabplatte bezeichnet: Max:Jos: Zeggein · fe : 1728.

Papier, auf Holz gezogen. 37,6 h., 47,5 br. — Aus Freising. — Vielleicht stammt Zeggein aus einer Münchner Künstlerfamilie gleichen Namens. 1625 legt Johann Georg Zeggein als Maler sein Meisterstück vor.

Otto Gebhard

aus Abbach bei Regensburg, geboren um 1700, hauptsächlich in Regensburg tätig, gestorben um 1766.

152 (XXXII). Deckenbildskizze. In der Mitte Christus lehrend, darüber die himmlischen Heerscharen, in den Ecken u. a. Verkündigung, Tobias mit dem Engel, Opfer Abrahams.

Leinwand, 75,6 h., 45,3 br. — Auf der Rückseite Otto Gebhardt, inv. pinx. — Geschenk des Kommerzienrates de Bouché in München 1902.

Bayerisch um 1700.

153 (XXXIII). Bildnis des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern. Er trägt Rüstung mit den Insignien des goldenen Vließes und Allongeperücke; die Linke ruht am Degen, die Rechte ist auf den Marschallstab gestützt. Links auf einem Rasenstück Helm und Handschuhe. Rechts im Hintergrund eine Kampfszene. Ganze Figur nach links.

Leinwand. L. M. 209,5 h., 123 br. — Aus Dachau.

Bayerisch. XVIII. Jahrhundert.

154 (XXXVIII). Bildnis des Kurfürsten Maximilian III. Er trägt über blauem Rock den Panzer, Ordensschmuck und hermelingefütterten Purpurmantel. Rechts neben ihm auf einem Tisch die Kurfürstenkrone, Marschallstab, Reichsapfel und Helm, auf dem seine Linke ruht. Die Rechte ist an die Hüfte gelegt. Ganze Figur nach rechts. Gegenstück zu Nr. 155.

Leinwand. L. M. 229 h., 137 br.

155 (XXXVIII). Bildnis der Kurfürstin Maria Anna, Gemahlin Max III. Sie trägt Hermelinkleid und Purpurmantel, im weißen Haar ein Diadem. Über der Brust das breite Ordensband des Annenordens. Die Linke hält den Mantel; der rechte Arm ist auf einen Tisch gelehnt, auf dem der Kurfürstenhut liegt. Oben ein Vorhang. Gegenstück zu Nr. 154.

Leinwand. L. M. 229 h., 136,5 br.

Nikolaus Stuber (?)

Hofmaler in München, gest. 1749.

156 (XXXVII). Hirschhetze auf dem Starnberger-See. Links am Ufer die Jäger, die den Hirsch in den See getrieben haben. Auf dem See das kurfürstliche Prachtschiff Bucentaurus mit der Hofgesellschaft und andere Schiffe.

Leinwand. L. M. 220 h., 339 br. — Aus Schloß Geratshausen; 1869 gekauft. — Der Kurfürst Ferdinand Maria ließ dieses Prachtschiff in den Jahren 1662 bis 1663 durch die Italiener Margioli und Zanti erbauen; vollendet wurde es durch Santurini und Mauro. Es war 100 Werkschuhe lang, 25 breit; 100—150 Ruderer setzten es in Bewegung. 1759 wurde es zerlegt. — Eine getreue Nachbildung im Deutschen Museum. — Simonsfeld, Der Bucintoro etc. Jahrbuch f. Münchner Gesch. 1890, S. 175 ff.

Bidermann

Maler zu Starnberg, Schüler des Nikol. Stuber.

157 (XXXVII). Hoffestlichkeiten auf dem Starnberger-See. Der See ist von zahlreichen Schiffen belebt, darunter das Prachtschiff Bucentaur. Links eine Hirschhetze. Links unten: Biderman · 17 · · . Gegenstück zu Nr. 158.

Leinwand. L. M. 86,5 h., 163,5 br. — Aus der Residenz München.

158 (XXXVII). Wildschweinjagd auf dem Ammersee. Das Wild wird vom Ufer aus in einen eingefriedigten Teil des Sees getrieben, in dem es von den Jägern abgefangen wird. Auf dem See zahlreiche Schiffe. In der Mitte des eingefriedigten Teils eine schwimmende Burg. Links unten bezeichnet: Biderman. Rechts auf einem treibenden Balken:

Wildt schwein Jagt auf dem Ammersee den 10gber ao : 1736. Gegenstück zu Nr. 157.

Leinwand. L. M. 86,5 h., 143,5 br. — Aus der Residenz.

Franz Hagen

tätig in Neuburg im ersten Drittel des XVIII. Jahrhunderts.

159 (Kopiersaal). Bildnis der Familie des Künstlers. Links sitzt der Künstler mit Pinsel und Palette; hinter ihm steht seine Frau, nach rechts reihen sich zwei Söhne und zwei Töchter in geistlicher Tracht an, den Beschluß bilden ein Sohn und eine Tochter in weltlicher Kleidung; die Tochter hält einen grünen Vorhang in die Höhe. Halbfiguren.

Leinwand. L. M. 145,5 h., 177 br. — Aus Neuburg a. D. — Von Hagen rühren die Entwürfe zu den Altarantependien im Raum 67 des Nationalmuseums her.

Sebastian Engelhart

tätig in München, gest. gegen 1750.

160 (Vestibul). Bildnis der Kaiserin Marie Amalie, Gemahlin Karls VII. Die Kaiserin, mit gepudertem Haar, trägt ausgeschnittenes, dunkelblaues Kleid und Brokatmantel. Die erhobene Rechte hält den Mantel, die Linke deutet nach oben. Links ein Postament mit Vase und Steinfigur vor einer Baumgruppe, rechts Ausblick in Landschaft. Ganze Figur.

Leinwand. L. M. 246 h., 151 br. Oben spitz. Auf der Rückseite der Vermerk: Kaiserin Mar. Amalie. — Aus der Residenz München. — Nach Nagler Künstlerlexikon IV, 128 für Nymphenburg gemalt.

Herdegen von Culm

Hofmaler Herzogs Johann Theodors, Kardinal-Bischofs von Freising, gest. vor 1746.

161 (XXXIV). Bildnis des Kurfürsten Karl Albert. Er trägt Rüstung, hermelinbesetzten Purpurmantel und hohe Allongeperücke. Links auf einem Kissen Kurhut und Helm. Hintergrund Landschaft. — Links unten bezeichnet Herdegen v. C. pinxit 1714. Halbfigur.

Leinwand. 112,4 h., 83,4 br.

162 (LXV). Bildnis des Kurfürsten Karl Albert von Bayern. Der Fürst, mit hoher Allongeperücke, trägt über der Rüstung auf den Schultern den Hermelin. Auf der Brust der Orden des goldenen Vließes. Rechts auf einem Kissen der Kurfürstenhut. Im Hintergrund ein roter Vorhang. Brustbild nach rechts.

Leinwand. 82,5 h., 67 br. Im Oval. — Aus Dachau. — Auf der Rückseite: 1. Charles Albert Prince Electoral de Bavière. Agée XVII. Darunter · · · Herdegen · · · Aō. 1714.

163 (LXXVII). Bildnis des Prinzen Ferdinand Maria von Bayern. Der bartlose, junge Fürst mit Allongeperücke, trägt Rüstung und roten Hermelinüberwurf. Rechts auf einem Kissen der Fürstenhut. Brustbild nach rechts.

Leinwand. Blauer Grund. 82,7 h., 68,5 br. Im Oval. Auf der Rückseite: Ferdinand M[aria] Duc de Baviere Æ · · · · [X] V. unten PL Herdegen 1714. — Aus Dachau. — Ferdinand Maria, Sohn Max Emanuels, geb. zu Brüssel 1699, gest. 1738 zu München.

164 (LXXVII). Bildnis des Prinzen Philipp Moritz von Bayern. Der junge Fürst mit Allongeperücke trägt Rüstung und roten Hermelinmantel. Auf der Brust das goldene Vließ, rechts auf einem Kissen der Fürstenhut. Brustbild nach rechts.

Leinwand. Dunkler Grund. 81,7 h., 68 br. Im Oval. Schwer beschädigt. — Aus Dachau. — Auf der Rückseite: II. Philippe Maurice [du]c de Baviere [X] VI. — [H]erdegen · · · · 1714. — Philipp Moriz, Sohn Max Emanuels, geb. 1698 zu Brüssel, gest. 1719 in Rom.

165 (LXV). Bildnis des jungen Herzogs Klemens August von Bayern. Der Dargestellte, mit langem Lockenhaar, trägt über der Rüstung den Hermelin. Links der Fürstenhut. Halbfigur nach links.

Leinwand. 81 h., 68 br. Im Oval. Auf der Rückseite: IIII. Clemens Auguste Duc de Baviere Æ · · · · (X) IIII. (VI?) Darunter: Herdegen 1714. — Aus Dachau.

166 (LXXVII). Bildnis der Kurfürstin Theresia Kunigunde Karoline, zweiter Gemahlin Max Emanuels. Die Fürstin mit dunklem Haar trägt braunes, spitzenbesetztes Kleid und braunen Hermelinüberwurf. Brustbild.

Leinwand. Dunkler Grund. 81,7 h., 68 br. Im Oval.

167 (LXXVII). Bildnis einer Prinzessin. Die Prinzessin mit hochfrisiertem, gepudertem Haar trägt rötliches Gewand und blauen Hermelinmantel. Links auf einem Kissen der Fürstenhut. Brustbild.
Leinwand. Roter Grund. 81,5 h., 68,5 br. Im Oval. Schwer beschädigt.

168 (LXXVII). Bildnis einer Fürstin. Die Dargestellte mit weißgepudertem Haar trägt helles Kleid mit rotem Überwurf. Brustbild nach links.
Leinwand. Dunkler Grund. 80,5 h., 67 br. Im Oval. Beschädigt. — Aus Dachau.

Georg de Marées

geb. 1697 in Stockholm, gest. als kurbayerischer Hofmaler in München 1776.

169 (LXXXI). Bildnis des Prinzen Klemens August von Bayern. Der Dargestellte, bartlos, mit grauer Lockenperücke, trägt über dem blauen Rock den Panzer und stützt die Linke in die Hüfte. Über dem Panzer das schwarze Band des deutschen Ordens. Halbfigur nach links, der Kopf nach rechts gewandt. — Abbildung.
Leinwand. Graublauer Wolkengrund. 93 h., 74 br. — Aus Kloster Tegernsee. — Clemens August, Sohn des Kurfürsten Max Emanuel, geb. 1700, 1723 Erzbischof und Kurfürst von Köln, 1729 Hoch- und Deutschmeister, gest. 1767.

170 (XXXIII). Bildnis des Kurfürsten Klemens August von Köln. Er trägt Staatskleid und Panzer, darüber den Mantel der Deutsch-Ordensritter. Die Rechte hält den Marschallstab. Links ein Tisch mit Ordenshelm und Kurhut. Hintergrund eine Mauerbrüstung, darüber Ausblick auf den Kölner Dom. Ganze Figur.
Leinwand. L. M. 205,8 h., 125,7 br. — Aus dem steinernen Saal des Bischofsschlosses zu Freising. — Kopie, vielleicht von Hartwanger.

171 (LXVIII). Bildnis des Bischofs Johann Theodor von Freising. Der Dargestellte, in rotem Ornat mit Hermelinkragen, stützt mit der Rechten ein Buch auf einem Sessel (links), die Linke faßt den Hermelinkragen. Links hinten auf einem Kissen der Kurfürstenhut. Hintergrund ein Vorhang. Ganze Figur.
Leinwand. L. M. 220 h., 127,5 br. — Kopie. — Johann Theodor, Sohn des Kurfürsten Max Emanuel, mit dem Beinamen „Der Kardinal von Bayern",

wurde geboren in München 1703, starb in Lüttich 1763. Bischof von Regensburg 1719, von Freising 1727, von Lüttich 1744, Kardinal 1746. — Unser Bild geht auf ein Original von de Marées zurück, das den Kardinal in Kniestück darstellte. Der Kopist, der danach eine Standfigur zu malen versuchte, scheiterte bei der Aufgabe, so daß unser Bild den Prinzen völlig unproportioniert erscheinen läßt.

172 (LXXXI). Bildnis der Prinzessin Theresia Benedikta von Bayern. Die junge Fürstin trägt ausgeschnittenes Brokatkleid und silbergraue Schneppentaille; um die Schultern den blauen Hermelin. Sie sitzt neben einem Tischchen, ihr linker Arm ruht auf einem roten Kissen. Links hinten auf einem Postament eine Rokokovase. Halbfigur nach links. — Abbildung.

Leinwand. Grauer Grund. 94,2 h., 74 br. — Aus Schleißheim. — Theresia Benedikta Maria, Tochter des Kurfürsten Karl Albert von Bayern, geb. 1725, gest. 1743.

173 (LXXXI). Bildnis einer unbekannten Prinzessin. Sie trägt ausgeschnittenes, blaues Kleid mit Pelzbesatz, um den Hals ein Pelzband und im gepuderten Haar eine Diamantagraffe. Halbfigur.

Leinwand. Grauer Grund. 82 h., 64,6 br. — Aus Schleißheim.

Franz Andreas Schega

geb. 1710 in Österreich, gest. 1787 in München, hauptsächlich Medailleur.

174 (XXXV). Selbstbildnis. Der Dargestellte, bartlos, trägt blauen, offenen Rock. Brustbild nach rechts.

Pastell. Grauer Grund. L. M. 52,7 h., 43,7 br.

Andreas Hölzl

fertigte um 1760 Bildnisse, 1776 Hofmaler in Freising, später in München.

175 (LXV). Bildnis des Hofsteinmetzmeisters Nepomuk Einsele. Der Dargestellte, bartlos, mit grauem Haar, trägt grauen Rock und grüne Weste mit Goldlitzen. Die Rechte hält ein Instrument. Halbfigur. Gegenstück zu Nr. 176.

Leinwand. Grauer Grund. 38,4 h., 32,2 br. — Auf der Rückseite: Andre: Hölzl Pinxit A° 1781. — Einsele 1732 geb., gest. 1790. — Testamentarisch 1890 vermacht vom Enkel des Dargestellten, Steinmetzmeister J. Einsele aus Freising.

176 (LXV). Bildnis der Gattin des vorigen, Susanna Einsele. Sie trägt rotes Kleid, Goldhaube und silbernen Halskettenschmuck. Die Rechte hält eine Rosette. Halbfigur. Gegenstück zu Nr. 175.
Leinwand. Grauer Grund. 58,2 h., 32,4 br. Auf der Rückseite: Andre Hölzl. Pinxit A° : 1781.

177 (LII A). Bildnis des Anton Brugmayr. Der Dargestellte, bartlos, in grauer Kleidung, hält in der Linken einen Brief mit der Aufschrift: a Monsieur, Monsieur Antoin Prugmayr a presr. a Fürstenfeldbrug. Halbfigur. Gegenstück zu Nr. 178.
Leinwand. Graugrüner Grund. 79,8 h., 63,4 br. — Auf der Rückseite: Johan: Antony Prugmayr, gebohren den 7. Juny ao 1751. gemahlen ao 1784. Rechts unten: Andre: Hölzl.

178 (LII A). Bildnis der Gattin des vorigen. Die junge Frau trägt rotes Kleid mit weißem Miedereinsatz, weißes Brusttuch und Goldhaube, Halsschmuck. Die Rechte hält eine rote Nelke. Halbfigur. Gegenstück zu Nr. 177.
Leinwand. Graugrüner Grund. 79 h., 63,3 br. Auf der Rückseite: Maria Anna Theresia Brugmayrin, gebohrne Weißin, gebohren den 4ten october 1759, gemahlen ao 1784. Weiter unten Andre: Hölzl.

Konrad von Mannlich

geb. 1701 in Augsburg, gest. 1759 in Zweibrücken, Schüler des Kupetzky in Wien, am Hofe in Zweibrücken tätig.

179 (LXXV). Wolf und Lamm. Der Wolf steht nach links über einem getöteten Lamm, dessen linke Schulter aufgerissen ist. Links Felswand, rechts ein Baum mit einem Eichhörnchen. Links auf einem Felsstück bezeichnet: Peint par Mannlich 1752.
Leinwand. 162 h., 207,5 br. Schwer beschädigt. — Aus Zweibrücken.

180 (LIII und LIV, Durchgangsraum). Wildschwein und Fuchs. Links steht in einer Landschaft ein großes Wildschwein, nach rechts gewandt, vor ihm rechts ein Fuchs. Zwischen beiden ein gefällter Baum. Beiderseits Eichen. Bezeichnet rechts unten auf einem Stein: Peint par C. Mannlich 1753.
Leinwand. L. M. 227 h., 312 br. — Aus Zweibrücken.

Daniel Hien

geb. zu Straßburg 1725, Schüler C. Mannlichs, später in Paris bei Oudry, dann am Hofe zu Zweibrücken, soll um 1766 gestorben sein.

181 (LXXV). Wölfe und Hirschkuh. Die Hirschkuh ist auf den Hinterläufen zusammengebrochen. Ihren Hals und ihren Rücken zerfleischen zwei Wölfe. Landschaftlicher Hintergrund.
Leinwand. 233,5 h., 239,5 br. — Aus Schleißheim.

182 (LXXIV). Fuchs im Schlageisen. Der gefangene Fuchs steht nach links und wendet den Kopf zähnefletschend nach rechts. Hintergrund links hoher Fels, rechts hügelige Ferne.
Leinwand. 102 h., 113,9 br.

Joseph Stephan

Schüler des Wasserschot, zeitweise in Frankfurt, dann von 1745 an in München, daselbst gest. 1786.

183 (XLIX). Wildschweinhatz. Ein Wildschwein wird von einer Meute Hunde angefallen. Reiflandschaft. Links auf einem Stein: Dieße Wildschwein haben Ihro Churfürstlichen Durchlaücht in Bayern Maximilianus Josephus in der sogenanten R · · er der Graffschaft Haag den 12. December Anno 1761 gefangen welche drei Centner und 18 Pfund gewogen hat. Joseph Stephan fecit.
Leinwand. L. M. 223 h., 387 br. Beschädigt. — Aus Schleißheim.

184 (LXII und LIV, Treppenaufgang). Sauhatz. Das von Hunden umringte und gestellte Tier setzt sich zur Wehr. Herbstlandschaft; links eine Waldlichtung. Links unten auf einem Stein die Inschrift: Dieße Wildschwein haben Ihro Churfürstlichen Durchlaücht in Bayern Maximilianus Josephus / in den sogenanten Handtgemall der Grafschafft Haag / den 2. December Anno 1751 : gefangen welche . 3 . Centner / vnd . 55 . Pfund gewogen hat. Darunter J . Stephan . fecit.
Leinwand. L. M. 224 h., 388 br.

185 (LXXV). Ein Fuchs. Der Fuchs mit teilweise grauem Fell läuft aus einem Wald heraus nach links in offenes Gelände. Rechts auf einem Stein: f · S · Gegenstück zu Nr. 185.
Leinwand. 104,3 h., 124,9 br. — Aus Schleißheim.

186 (LXXV). Ein Fuchs. Das Tier schnürt nach rechts. Das Fell ist stark weiß meliert, die Ohren sind schwarzweiß gefleckt. Landschaft, links Bäume, rechts Ausblick auf einen Hügel mit Schloß. Auf einem Stein links: Dießen Fuchs haben Ihro Churfürstliche Durchleücht in Baiern den 14. October 1776 bey Mindlheim geschoßen. Daneben auf einem kleineren Stein: Io:Stephan··F. Gegenstück zu Nr. 185.

Leinwand. 105 h., 124,6 br. — Aus der Residenz München.

187 (LXXV). Ein abnormer Hase. Der durch kurze Vorderläufe auffallende Hase ist mit dem rechten Hinterlauf an dem spitzen Ast eines Baumes aufgehängt. Der Kopf liegt am Boden auf. Rechts auf einer Steintafel: Einen Haaßen von dießer Gestalt haben Ihro Churfürstlichen Durchleucht in Baiern den 29 September 1769 bey dem Renn weegdachset geschossen. Dahinter das Monogramm I. S. T. (verschlungen).

Leinwand. 80,2 h., 77,7 br. — Aus Schleißheim.

Franz Joseph Winter

erhielt 1715 den Hofschutz zu München, lebte noch 1756. Schüler von Caspar Sing.

188 (Krippentreppenhaus). Bildnis der Kaiserin Amalie, Gemahlin Karl Alberts VII. Die Kaiserin mit weißgepudertem Haar trägt enganliegendes, dunkelgrünes Jagdkleid. Die behandschuhte Rechte hält die auf den Boden gestützte Flinte, die Linke hält einen schwarzen Jagdhund am Band. Unter dem linken Arm Handschuh und Dreimaster. Links ein Baum, rechts Ausblick auf eine Landschaft mit einer Hasenhetze. Hintergrund eine Stadt. Ganze Figur.

Leinwand. 250 h., 155 br. Auf der Rückseite: M. Amalie fec. Winter. Schwer beschädigt. Ehemals im Speisesaal zu Schleißheim. (Nagler, Künstlerlexikon XXI, 540.)

189 (LXIV). Der hl. Jakobus minor. Der Heilige im Pilgerkleid blickt zum Himmel empor. Die Rechte ist auf die Brust gelegt, die Linke weist nach unten. Rechts vorn hält ein Engel ihm ein kleines Kreuz entgegen; ein anderer (links) hält den Zipfel seines Mantels. Oben in Wolken

Seraphim. Rechts ein Sockel mit Büchern und dem Pilgerhut. Bez. rechts: FRA . IOSE . WINDER pin . anni 1738.

Leinwand. In geschweiftem Originalrahmen. L. M. 206 h., 111,5 br. — Aus der Jakobskirche am Anger 1889. — Von Lipowski, Künstlerlexikon 1803, II 172 in dem Klarissinnenkloster erwähnt.

190 (XLIV). Bildnis des kurfürstlich bayerischen Kanzlers W. Xaver von Kreitmaier Der Dargestellte in blauem Frack und weißer Weste sitzt in einem Sessel vor einem Tisch und hält in der Rechten das Manuskript eines seiner Rechtsbücher. Rechts oben das Ovalbild der Justitia, darüber ein Vorhang. Halbfigur nach rechts. — Abbildung.

Leinwand. Roter Grund. 95 h., 70 br. — Auf der Rückseite auf neuer Leinwand: W. Xav. v. Kreitmeier. churft. Bayrsch. Canzler. Geb. 1705 · gest. 1790 · 27. Octb. München. Franz Joseph Winter fecit; wohl Kopie der ursprünglichen Inschrift.

Johann Georg Winter

geb. 1707 zu Gröningen als Sohn eines kurbayerischen Feldwebels, gest. 1768 in München, arbeitete zuerst in Augsburg, 1744 Hofmaler Carl Alberts in München.

191 (LXXV). Zwei Wildgänse. Die rechte Wildgans schlägt mit den Flügeln, die linke beugt den Kopf zum Wasser. Im Hintergrund links Bäume, rechts Ausblick in hügeliges Land. Rechts unten: Dise weisße wild Gannß ist im Yberreitterambt Warttenberg an der Ißer geschossen worden Anno 1732. Links unten auf einem Stein: I. G.W.

Leinwand. 102,4 h., 144,3 br. — Aus Schleißheim.

192 (XXXIII). Bildnis der Prinzessin Maria Anna Karolina von Bayern als Nonne. Sie trägt das Ordenskleid der Klarissinnen, die Rechte hält ein Buch. Links auf einem Kissen eine Krone. Hüftbild.

Leinwand. Grauer Grund. 97,8 h., 71,5 br. — Kopie. — Die Dargestellte, eine Tochter Max Emanuels, geb. 1696, trat 1720 als Nonne unter dem Namen Therese Emanuel de corde Jesu in das Klarissenkloster zu München, sie starb 1750. — Paz (Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern): Emanuela Therese, München 1902. „Bayerland" 1902, S. 234 ff. und 1903, S. 104. Daselbst auch Abbildung.

Jakob Herz

um 1742 in München. Näheres unbekannt.

193 (XLII). Die Belagerung von München 1742. Im Vordergrunde die Panduren, die auf einer Brücke die Isar überschreiten. Dahinter die Stadt München, deren vorderste Häuser bereits in Brand gesetzt sind. Gegenstück zu Nr. 194.

Fichtenholz, auf Eiche aufgezogen. 37 h., 52,7 br. — Gekauft 1901 von Dr. Hübler in München. — Ursprünglich in der Schleißheimer Galerie (Depotversteigerg.).

194 (XLII). Plünderung des Lehels in München 1742. Den Vordergrund füllen plündernde Banden. Dahinter das brennende Lehel, rechts die Isar. Unten rechts: Jac. Herz · fec. Gegenstück zu Nr. 193.

Fichtenholz auf Eiche aufgezogen. 36,7 h., 53,6 br. — Herkunft wie oben.

Max Kröz

tätig in Landshut im 18. Jahrhundert.

195 (LII A). Ansicht der Fassade des Landschaftsgebäudes in Landshut. Die Fassade trägt in drei Stockwerken zwischen den Fenstern die Bildnisse bayerischer Fürsten. Bez. rechts unten: Max Kröz pinxit.

Leinwand. L. M. 157 h., 266,5 br. — Abgebildet bei Bassermann Jordan: Die dekorative Malerei der Renaissance am bayer. Hofe (München 1900), S. 169.

Joseph Elbling

um 1750 in Landshut, näheres unbekannt.

196 (LXV). Bildnis einer Bürgersfrau. Sie trägt blaugrünes, geblumtes Kleid mit Schürze und Brusttuch, rote Halbhandschuhe und Häubchen. Die Rechte hält ein Buch, die Linke faßt den Zipfel des Brusttuches. Halbfigur.

Leinwand. Brauner Grund. 85 h., 66 br. Auf der Rückseite: gemahlt worden A°. 1760 von Joseph elbling burgl. Mahler. — Aus Landshut.

Michael Hartwanger

nach Nagler geb. zu Deggendorf, gest. zu München 1776 oder 77.

197 (LXXX). Selbstbildnis des Malers. Der hagere, bartlose Maler in offenem braunem Rock, mit buntgestreifter

Mütze zieht mit der Rechten einen Pinsel aus der Palette, die er mit der Linken hält. Brustbild in ovaler Umrahmung.

Leinwand. Dunkler Grund. 80 h., 63,8 br. Beschädigt. — Aus Schleißheim. — Auf der Rückseite: Hartwaenger obiit Monachii 1776—77.

Joh. Christian Mannlich

geb. 1742 in Straßburg, gest. als Galeriedirektor 1822 zu München, Schüler seines Vaters Conrad Mannlich.

198 (LXXV). Hund und Hase. Links unter einer Kohlstaude sitzt geduckt ein Hase, von einem weißen, braun gefleckten Hündchen gestellt. Im Hintergrund rechts steigt der herannahende Jäger über einen Zaun. Rechts unten Mannlich 1773.

Leinwand. 83 h., 103,3 br. — Aus Zweibrücken.

199 (LXXV). Hund und Wildente. Links vor einem Felsen scheucht ein Hund, im Wasser stehend, eine Wildente auf, die ihr Junges zu schützen sucht. Landschaftl. Hintergrund.

Leinwand. 89 h., 138,5 br. — Aus Schleißheim.

200 (LXXV). Hund und Hase. Ein braungefleckter Jagdhund, von einer Anhöhe herabkommend, steht einen links im Gesträuch geduckten Hasen. Landschaft, im Hintergrund ein Kirchdorf. Gezeichnet links auf einem Stein: Peint par Mannlich 1795.

Leinwand. 109,2 h., 143,7 br. Die oberen Ecken und ein Ausschnitt angestückt. — Aus Schleißheim.

Joh. Baptist Hoechle

geb. 1754 zu Klingenach im Kanton Aargau, gest. 1832 in München, Hofmaler Karl Theodors.

201 (XLIV). Kaiser Franz II. und Kurfürst Karl Theodor von Bayern im Hofgarten zu Nymphenburg. Der Kurfürst führt die Gemahlin des Kaisers, Maria Theresia, der Kaiser die Kurfürstin-Witwe Maria-Anna; zu seiner Linken geht sein Bruder (?) Erzherzog Joseph. Rechts und links Zuschauer. Hintergrund Parkanlagen. Links unten bezeichnet: Höchle: Hof · Mahler 1792.

Eichenholz. 58 h., 73 br. Abgeb. in Kunstschätze aus d. Nat.-Mus. Blatt 173. — Nach Nagler, Künstler-Lexikon VI., 206, stellt unser Bild die Zu-

sammenkunft Karl Theodors mit dem Kaiser Franz bei dessen Durchreise nach Frankfurt zur Krönung dar. — Ein weiteres Bild von Hoechle in der Galerie Bamberg, Nr. 51.

Balthasar Albrecht

geb. 1687 zu Berg am Starnberger See, gest. als Hofmaler 1765 in München.

202 (XLVI). Bildnis des Hofbildhauers Johann Baptist Straub. Er trägt grauen Rock und hellblaue Weste, weiße Halsbinde. Brustbild nach links.

Leinwand. 60,3 h., 45,7 br. Geschenk des Fräulein Ernestine Kahl, 1893. J. B. Straub, Hofbildhauer u. Akademiedirektor, geb. um 1704, gest. zu München 1784, war Schwiegervater des Roman Boos. — Über Straub vgl. Trautmann in der altbayerischen Monatsschrift, Jahrg. 4, S. 26.

Joseph Hauber

geboren zu Geradsried b. Kempten 1766; gestorben zu München 1834.

203 (XLVI). Bildnis eines Sohnes des Akademie-Direktors Roman Boos. Der Knabe trägt roten Rock und Weste; die Rechte, über einen Tisch gelehnt, hält ein Papier. Bezeichnet links unten: Jos. Hauber pinxit 1792. Halbfigur nach links. Gegenstück zu Nr. 204. — Abbildung.
Leinwand. Brauner Grund. 60 h., 45 br. — Geschenk von Fräulein Ernestine Kahl 1893.

204 (XLVI). Bildnis eines Sohnes des Akademie-Direktors Roman Boos. Der Knabe trägt blaue Weste und grauen Rock. Die Arme liegen auf einem rotgedeckten Tisch auf; die Rechte hält ein Heft, auf dem, unter anderem, die Jahreszahl 1792 steht. Halbfigur nach rechts. Gegenstück zu Nr. 203.

Leinwand. Graugrüner Grund. 60 h., 45 br. — Gleicher Herkunft wie Nr. 203.

Johann Georg Edlinger

geb. zu Graz 1741, seit 1781 bayerischer Hofmaler, gest. zu München 1822.

205 (XLVI). Bildnis der Familie des Bildhauers Roman Boos. Im Vordergrund sitzt die Gemahlin des Künstlers mit dem jüngsten Kind, das einen Apfel aus einer links auf einem Tisch stehenden Fruchtschale dem dahinter

stehenden Vater reicht. Zwischen den Eltern die ältere Tochter, die den Arm um die Schultern des Vaters gelegt hat.

Leinwand. Brauner Grund. 122 h., 102 br. Geschenk von Fräulein Ernestine Kahl 1893. — Abbildung und Besprechung durch A. Goldschmidt im Münchner Jahrbuch I, 1906, S. 16 f.

Christian Wink

geb. 1738 zu Eichstätt, 1769 Hofmaler Maximilians III., gest. zu München 1797.

206 (XLV). Bildnis des Hofmalers Georg de Marées. Der Maler in braunem Rock und blauer goldgestickter Weste steht in einem Fensterbogen. Er legt die Rechte auf die Brüstung, während die Linke das Malgerät hält. Rechts hinter ihm die Staffelei mit dem Bildnis des Malers Wink. Unten die Inschrift: Georgius de Marées Aulae Boicae Pictor primarius. Daneben rechts: Christianus Wink · Pinxit 1771. Halbfigur nach rechts. Gegenstück zu Nr. 207. — Abbildung.

Zinkblech (?) 33 h., 25,5 br. Aus der Gemäldesammlg. des churf. geh. Rates von Lippert. Auf der Rückseite: Altera imago est Christiani Winkii Aulae Boicae Pictoris.

Johann Jakob Dorner der Ältere

geb. 1741 zu Ehrenstetten im Breisgau, gest. als Hofmaler in München 1813.

207 (XLV). Bildnis des Kupferstechers J. G. Wille. Der Künstler in rotem pelzbesetztem Rock und heller goldgestickter Weste steht an einem Fensterbogen. Die Linke ist auf die Brüstung gelehnt, die Rechte hält eine Kupferplatte. Unten die Inschrift: Joannes Georgius Wille Regis Christianissimi Chalcographus. Daneben rechts: Jo. Jac. Dörner. Halbfigur nach links. Gegenstück zu Nr. 206.

Zinkblech (?) 33 h., 25,5 br. Gleicher Herkunft wie das vorige Bild.

208 (XLVI). Ansicht von München. Der Blick ist nördlich von Bogenhausen genommen. Im Mittelgrund das Flußbett der Isar, links auf einer Anhöhe die Kirche von Bogenhausen, vorn auf einem Weg Vieh mit einem Bauern, zu beiden Seiten Baumgruppen, im Hintergrunde München. Links unten bezeichnet J. Dörner 1806. Gegenstück zu Nr. 209.

Leinwand. 115,5 h., 162,5 br. Gemalt im Auftrag der ehemaligen Landschaft und aufbewahrt im Plenum des Generalkonsistoriums des Isarkreises. (Nagler III. 459.) 1874 abgegeben vom Präsidium der Regierung in Oberbayern.

209 (XLVI). Ansicht von Landshut. Der Blick ist südlich von Landshut genommen. Im Mittelgrund die Isar. Vorn auf einem Wege Spaziergänger bei einer Obstverkäuferin, und Landleute mit Vieh. Rechts ein Abhang mit Bäumen. Im Hintergrund Landshut mit der Burg Trausnitz. Gegenstück zu Nr. 208.

Leinwand. 116 h., 162 br. Gleicher Herkunft wie das vorige Bild. Bei der Obstfrau zwei Trauben essende Knaben nach dem Bilde Murillos in der Münchener Pinakothek.

Daniel Busch

geb. zu Mannheim 1773 Schüler J. Dorners, lebte noch um 1810 in München.

210 (LXXIV). Ein Wasservogel. Er steht nach rechts gewandt an einem Seeufer. Rechts auf einem Stein: Diese Wasserente ist zu Tutzing am Würmsee geschossen worden · 1795. D. Busch. Gegenstück zu Nr. 211.

Leinwand. 68 h., 54,3 br. — Aus Nymphenburg.

211 (LXXV). Ein Fasan. Auf einem Felsblock sitzt nach links gewandt ein Isabell-Fasan. Hintergrund Parklandschaft, auf dem Felsen links: Diese Art Fasanen sind in der Fasanery zu Hegenich bey Schwetzingen. Darunter D. Busch 1795. Gegenstück zu Nr. 210.

Leinwand. 67,6 h., 54,3 br. — Aus Nymphenburg. — Abgebildet bei Pocci: Der Fasan in Bayern 1906, S. 75.

J. C. Wengner

Hofmaler des Fürstabtes von Kempten. Näheres unbekannt.

212 (XLVII). Allegorie auf die Geburt König Ludwigs I. Der kleine Prinz wird in einem Triumphwagen, der über die feindlichen Dämonen (Krieg, Hinterlist etc.) hinwegrollt, von dem Genius Bayerns zu dem Thron seiner Vorfahren (links) geleitet. Rechts folgen die Allegorien von Religion, Wahrheit, Treue, Überfluß, dann Minerva und die Musen. Rechts vorn knieen die Repräsentanten von München, Straubing, Landshut und Burghausen. Im Hintergrund Säulenarchitektur. Oben Genien auf Wolken. Links unten bez.: J. C. Wengner, Fecit 1787.

Leinwand. 90,5 h., 49,5 br. — Geschenk König Ludwigs I., 1858.

Österreichische Schulen
bis 1800.

Tiroler Schule um 1450.

213 (VII). Anbetung der heiligen drei Könige. Rechts sitzt Maria und hält mit der Rechten das nackte Kind auf dem Schoß, die Linke hält das Geschenk des ältesten Königs, der, links knieend, das Kind anbetet. Die beiden anderen Könige stehen hinter ihm. Rückseite: Der Gekreuzigte zwischen Johannes und Maria (stark beschädigt).

Tannenholz. Goldgrund mit gepreßtem Rankenwerk. Die Vorderseite stellenweise mit grundierter Leinwand bespannt. 65,5 h., 47 br. — Bestimmung unsicher.

Tirolisch. Zweite Hälfte des XV. Jahrhunderts.

214 (X). Die hl. Apollonia. Sie hält in den Händen die Zange. Halbfigur nach rechts. Gehört zu Nr. 215, 216, 217.

Fichtenholz. Punzierter Goldgrund. L.M. 42,3 h,, 23,5 br.

215 (X). Die hl. Magdalena. Sie hält in der Linken die Salbbüchse, in der Rechten den dazu gehörigen Deckel. Halbfigur.

Befund wie oben. L.M. 42,2 h., 23,8 br.

216 (Depot). Die hl. Dorothea. Sie hält in den Händen den Blumenkorb. Halbfigur nach rechts.

Grundierte Leinwand auf Fichtenholz. Schwer beschädigt. 45 h., 27 br.

217 (Depot). Die hl. Lucia. Sie hält in den Händen ein Buch, der Hals ist von einem Schwert durchbohrt. Halbfigur nach links.

Befund wie oben.

Tirolisch um 1470.

218 (X). Hl. Sippe (Fragment). Maria, nach rechts blickend, hält das Kind vor sich. Dahinter Frauen und Männer.

Fichtenholz. 50,5 h. 79,4 br. Maße nicht überall gleich, da das Bild ungleichmäßig beschnitten ist. — Stiaßny i. Repert. 26. S. 27.

Salzburger Schule um 1470—80.

219 (XII). Maria im Ährenkleid. Maria steht, die Hände vor die Brust gefaltetet, vor einem aufgehängten Teppich. Auf ihr Kleid sind goldene Ähren gemalt. Unten links zwei Wappen aus späterer Zeit.

Fichtenholz. Goldgrund. 148,7 h., 54,5 br. — Stammt aus Piding bei Reichenhall. — Nach Sighart, Mitt. der K. K. Zentral-Kommission 1866, S. 63, vielleicht das frühere Mittelbild des Hochaltars der Kirche in Piding. — Graus, Seckauer Kirchenschmuck 1904. — Abgebildet bei R. Stiaßny, altsalzburgische Tafelmalerei, im Jahrbuch der Kunstsammlungen des allerh. Kaiserhauses XXIV., 71. Vgl. auch ebenda S. 85.

Tiroler Schule vom Ende des XV. Jahrhunderts.

220 (XVIII). Maria und zwei Heilige. Hinter einer mit rotem Brokatteppich belegten Brüstung steht Maria und hält das auf der Brüstung sitzende nackte Kind, das mit ihren Haaren spielt. Links neben ihr der hl. Rupprecht mit Pedum und Salzkufe, rechts der hl. Nikolaus mit Pedum und den drei goldenen Äpfeln. Über Maria zwei Engel, die ihre Krone und einen Vorhang halten.

Fichtenholz. Punzierter Goldgrund mit gepreßtem Rankenwerk. 97,8 h., 71,9 br. Seitlich beschnitten, stark beschädigt. — Bestimmung unsicher. — Von R. Vischer, (Studien zur Kunstgeschichte [1886] S. 471) irrtümlich als verwandt dem Abschied Christi bei Herrn Leichtle in Kempten (jetzt Nat.-Mus. Nr. 308 Saal 13) bezeichnet.

Tirolisch um 1480 unter dem Einfluß M. Pachers.

221 (XII). Verkündigung. In einem Gemach mit flacher Holzdecke kniet rechts Maria vor dem Betpult, über ihr schwebt die Taube. Links kniet der Engel mit dem Lilienzweig. Oben gotisches Maßwerk.

Zirbelholz. Goldgrund. 96,8 h., 94 br. Rückseite abgesägt.

Richtung Michael Pachers.

222 (XV). Die Heiligen Augustin und Monika. Links Augustin im Bischofsornat, in der Linken ein Buch, in der Rechten den Stab haltend. Neben ihm rechts Monika; beide Halbfiguren, einander zugewendet. Monika hält in der Linken ein Spruchband mit der Schrift: Moica mr aug. ad filiu nulla re ia delector hac uita cum te, tempta felicite trena uidea finem. Abbildung.

Holz. Reichgemusterter Goldgrund. 64 h., 114,5 br. Stiaßny i. Repert. 26, S. 27, woselbst es als Predella zu dem Augustinaltar in Neustift bei Brixen angeführt wird nach dem Vorgang Sempers, Zeitschrift des Ferdinandeums zu Innsbruck 1891, S. 96 ff. — In eine Predella neu eingebaut. — Aus Neustift bei Brixen.

Tirolisch. Bozener Schule gegen 1500.

223a (XV). Traminer Altar. Mittelstück und Innenseiten der Flügel: Plastik. Linker Flügel, Rückseite: Vor einem Brokatteppich die hl. Julitta, den hl. Knaben Quiricus an der Hand haltend. Unten die Unterschrift: sanctus quiricuss, sancta iulita.

Holz. Blauer Grund, oberer Abschluß goldene Ranken. L.M. 161 h, 56 br. Stammt aus der Pfarrkirche von Tramin. — Sammlung Ainmüller. — Näheres über das Altarwerk: H. Semper, Ferdinandeums Zeitschrift 1891, S. 74, 111, 117, 120, daselbst weitere Literatur. — Stiaßny: Mitt. d. Z.-K. 1892, S. 20. — Katalog VI, 1319.

223b (XV). Rechter Flügel. Rückseite: Hl. Anna selbdritt. Die hl. Anna, in einem Buch lesend, steht vor einem Brokatteppich, neben ihr in kleinerem Maßstabe Maria und das Jesuskind, darunter: Jhesus · sancta · Anna · sancta · Maria.

Befund wie oben.

223c (XV). Predellenflügel des Traminer Altars. Linker Flügel: Hl. Vigilius im Bischofsornat, in der Linken den Schuh. Rückseite: Johannes der Täufer mit Buch und Lamm. Rechter Flügel: Hl. Wolfgang mit dem Kirchenmodell. Rückseite: Hl. Onuphrius mit einem Gürtel von Eichenlaub, in der Rechten ein Kreuz. — Halbfiguren.

Holz. Vorderseite gemusterter Goldgrund; Außenseite blauer Grund. Linker Flügel: L.M. 34 h., 21,4 br. Rechter Flügel: L.M. 35 h., 20,7 br.

Brixener Schule um 1500.

224 (XII). Bekehrung einer jungen Fürstin. Vor einer Hütte sitzt links ein Einsiedler, der die rechts vor ihm mit gefalteten Händen stehende Fürstin und deren Begleiterin belehrt. Hintergrund: Landschaft mit Kapelle. Rückseite: Die Geißelung Christi. (Verdorben.) — Gehört zu Nr. 225.

Zirbelholz, mit Leinwand bespannt. Gepreßter Goldgrund. 69,3 h., 46,5 br. — Verwandte Bilder in Neustift bei Brixen.

225 (XII). Taufe der Fürstin. In einer gotischen Kapelle mit goldenem Rippen- und Rankenwerk steht vorn links ein Wasserbottich, in dem die unbekleidete Fürstin von dem Einsiedler getauft wird. Rechts die Begleiterin. Rückseite: Der Schmerzensmann und Maria. (Verdorben.) Gehört zu Nr. 224.

Zirbelholz mit Leinwandbelag. Gepreßter Goldgrund. 69,5 h., 46,2 br.

Tirolisch um 1500—10.

226 (XVIII). Enthauptung der hl. Barbara. Die Heilige kniet links vorn neben einem hohen Turm, in dem der Kelch mit der Hostie in einer Fensteröffnung steht. Rechts hinter ihr holt ihr Vater Dioskorus mit dem Schwert zum Schlage aus. Hinten zwei Männer in reicher Tracht. Bergige Landschaft mit Burgen. Rückseite abgesägt.

Tannenholz. 93,5 h., 45 br.

Tirolisch (Pustertaler Schule) um 1510. In der Art des Simon von Taisten.

227a. Flügelaltärchen mit Malereien und Schnitzereien. Linker Flügel, Innenseite oben: Die hl. Anna selbdritt nebst Barbara, Katharina und Margarerta. Unten: Georg, Eustachius, Ägidius und ein hl. Mönch, sämtliche in Standfiguren. Rückseite, Übereinander: zwei Kirchenväter in gotischen Hallen, vor Schreibpulten sitzend.

Zirbelholz. Die Innenseiten mit gemustertem Goldgrund. Der obere Abschluß im halben Spitzbogen. L.M. 99,5 h., 29 br. — Katalog VI, 320. — Steht dem Stil des S. v. Taisten nahe. Vgl. über diesen Stiaßny Mitt. d. Z.-K. 1904, S. 62 ff.

227 b. Rechter Flügel. Innenseite oben: Die Heiligen Bartholomäus, Dionysius, Blasius und Erasmus. Unten: Christoph, Pantaleon, Vitus und Sebastian. Außenseite: Zwei Kirchenväter, übereinander, wie oben. Bei dem oberen Ausblick in einen Hof.

Befund wie oben. 99,5 h., 28,5 br.

227 c. Rückseite des Schreines. Der hl. Stephanus, der vor einem Gebäude an Bettler Almosen austeilt. Oben im Eselsrücken geschlossen.

Zirbelholz. 77 h., 60 br.

Tiroler Schule um 1520.

228 (LXXIII). Tod Mariae. Die hl. Jungfrau, von den Aposteln umgeben, kniet in ihrem Gemach, Johannes drückt ihr die Sterbekerze in die Hand. Abgesägte Vorderseite von Nr. 229.

Zirbelholz. 71 h., 40 br.

229 (LXXIII). Tempelgang Mariae. Links steigt Maria die Stufen zum Tempel empor, von dem Hohenpriester und seinen Gehilfen erwartet. Rechts am Fuße der steilen Treppe stehen die Eltern Joachim und Anna. Links vor der Treppe sitzen zwei Verkäufer, rechts durch eine Türöffnung Ausblick in eine bergige Landschaft mit See. Abgesägte Rückseite von Nr. 228.

Zirbelholz. 71 h., 40 br.

Tirolisch um 1520.

230 (XV). Hl. Benedikt. Der Heilige im Abtornat, in der Linken den Giftbecher, im rechten Arm den Stab. Hintergrund bergige Landschaft.

Fichtenholz. In den Ecken gepreßter Goldgrund. 61,3 h., 43 br. — Auf dem Rahmen die Inschrift: St. Benediktus. — Gekauft 1893 vom Kunsthändler Mößl. Bestimmung unsicher.

Salzburger Schule von 1521.

231 a (XXV). Dreiteiliger Flügelaltar (Salinenaltar). Mittelbild: Hl. Sebastian und hl. Florian. Der hl. Se-

bastian (links) in Patriziertracht hält in der Rechten einen Pfeil, Florian (rechts) in Rüstung hält in der Linken eine Fahne, mit der Rechten schüttet er Wasser aus einem Kübel ins Feuer. Standfiguren.

231 b (XXV). Linker Flügel: Innenseite. Der hl. Leonhard mit dem Stifter. Der Heilige, nach rechts gewandt, trägt über dem rechten Arm Pedum und Kette, in der Linken trägt er ein Buch im Beutel. Vor ihm der knieende Stifter mit seinem Wappenschild. Außenseite: Der hl. Sebastian. Der Heilige nackt an einen Baum gebunden, ist von Pfeilen durchbohrt. Ganze Figur nach rechts gewandt.

231 c (XXV). Rechter Flügel: Innenseite. Der hl. Bartholomäus. Der Heilige hält Buch und Messer in den Händen. Standfigur nach links. Zu seinen Füßen kniet die Stifterin mit ihrem Wappen. Außenseite: Der hl. Florian. Der Heilige in Rüstung steht neben einem brennenden Haus, auf dessen First er die Linke legt. In seiner Rechten hält er einen Wassereimer. Standfigur nach links.

231 d (XXV). Linker Standflügel: Die hl. Dorothea. Sie trägt in der Linken ein Blumenkörbchen, an der Rechten führt sie ein Kind. Standfigur nach rechts.

231 e (XXV). Rechter Standflügel: Die hl. Margaretha. Die Heilige steht auf dem Drachen, in der Linken hält sie ein Buch, in der Rechten den Kreuzesstab. Standfigur nach links.

231 f (XXV). Predella. Mittelteil: Das Schweißtuch Christi, von Petrus und Paulus gehalten. Linker Seitenteil: Engel mit Kreuz, Dornenkrone und den Nägeln. Rechter Seitenteil: Engel mit Martersäule, Geißel und Lanze. Sämtlich Halbfiguren.

Fichtenholz. Mittelbild, Innenseiten der Flügel goldner Grund. Feststehende Flügel blauer Grund. Predella grauer Grund mit Renaissanceornamenten. Mittelbild 100,5 h., 66,5 br. Flügel 95,6 h., 26,9 br. Feststehende Flügel 103,4 h., 32 br. Predella: Mittelstück 40,8 h., 69 br. Seitenteile 40,3 h., 31,8 br. — Die Umrahmung mit Renaissanceornamenten bemalt, auf dem

Rahmen unter den Stiftern links: LEINHART KVEFPECK. Rechts: MARGRET · SEIN · HAVSFRAV · 1521. — Auf der Rückseite nochmals in Renaissanceornamenten die Jahreszahl 1521. — Erworben 1854 um 500 fl. — Stammt angeblich aus der Salinenkapelle zu Reichenhall. — Sighart: Die mittelalterl. Kunst i. d. Erzdiözese München-Freising 1855, S. 171.

Jakob Seissenegger

geb. 1505 in Österreich, gest. 1567 in Linz.

232 (XXVI). Bildnis einer österreichischen Prinzessin (?) Sie trägt weißes Tellerbarett mit Feder, hellgelbes Brokatgewand mit geschlitzten Ärmeln. Die zusammengelegten Hände halten eine Nelke. Halbfigur nach links.

Eichenholz. Grüner Grund. 43 h., 35,9 br. An den Seiten schmal angestückt.

233 (XXII). Bildnis der kleinen Prinzessin Elisabeth von Österreich. Die kleine Prinzessin trägt reiche, modische Tracht, Häubchen und Brokatkleid, sie hält die Händchen übereinander gelegt. Hüftfigur. Gegenstück zu Nr. 234.

Holz. Dunkelgrüner Grund. 42 h., 33,4 br. Kopie eines Bildes der Gemäldegalerie im Haag, das die Inschrift trägt: ELISABET · FERDINANDI · HVNGARIE · ET · BOHEMIE · REGIS · FILIA · ANNO · 1530 · ETATIS · SVE · 4.

234 (XXII). Bildnis der kleinen Prinzessin Anna von Österreich. In gleicher Tracht wie auf dem vorhergehenden Bild, nach links gewandt, hält sie einen Vogel in den Händchen. Gegenstück zu Nr. 233.

Holz. Dunkelgrüner Grund. 41,5 h., 34 br. — Kopie nach einem Bild in der Haager Galerie mit der Inschrift: ANNA · FERDINANDI · HVNGARIE · ET · · BOHEMIE · REGIS · FILIA · ANNO · 1530 · AETATIS · SVE · 2.

Johann Kupetzky

geb. 1666 zu Pössing in Oberungarn, gest. 1740 zu Nürnberg. Tätig in Wien, Rom, Nürnberg und anderwärts.

235 (LXV). Bildnis des Malers Blendinger. Der Maler in braunrotem Gewand mit blauem Überwurf hält in der Linken die Palette und ein Bündel Pinsel, aus dem er mit der Rechten einen herauszieht. Halbfigur nach links. In ovaler Umrahmung. — Abbildung.

Leinwand. Grauer Grund. 81,5 h., 64,8 br. Auf neue Leinwand aufgespannt. — Reider Sammlung. — Auf der Rückseite ein Zettel: Herr Blendinger, Original

von Kupetzky. — Auf dem Rahmen, wohl nach einer Inschrift auf der alten Leinwand: Georg Blendinger Pictor pinxit Johann Kupetzki Venetiis. — Johann Georg Blendinger, Maler zu Nürnberg, geb. um 1667, gest. 1741. Schüler des Franz Ermels.

P. Brandel

geb. 1668 zu Prag, gest. 1739 zu Kuffenberg.

236 (XXXI). Der hl. Joseph mit dem Kinde. Der Heilige, sitzend, hält das nackte Kind auf dem Schoße. Rechts oben ein Engel, der einen Vorhang zurückschlägt. Links Landschaft.

Leinwand. 162 h., 121,4 br. — Aus Würzburg. Inventar-Best.

Angeblich Martin Knoller

geb. 1725 in Steinach (Tirol), gest. 1804 in Mailand.

237 (XXXVIII). Verherrlichung des Bundes der katholischen Mächte Österreich, Sachsen-Polen und Bayern gegen Friedrich den Großen. In einem Kirchenchor kniet der Papst vor einem mit den Wappen der Allianzemächte geschmückten Weihaltar. Darüber auf Wolken im Kuppelraum die himmlische Glorie. Engel schmücken den Altar mit Blumen. Vorn vertreibt der Erzengel Michael die feindlichen Dämonen; links auf einem Thronsessel Maria Theresia, der der Genius den Trauerschleier lüftet. Daneben Chronos mit Sense, darauf die Zahl 57.

Leinwand. 100 h., 66,5 br. — K. Th. v. Heigel „Essays aus neuerer Geschichte 1897" S. 259 ff.: Ein Bild von Martin Knoller als Geschichtsquelle. — Nach J. Popp: Martin Knoller 1905, S. 29 nicht von Knoller.

Anton Enzinger

lebte nach Nagler um 1750 in Salzburg, hauptsächlich Tiermaler.

238 (LXXX). Jagdstück. Links unter einem Baume sitzt ein Jäger; bei ihm zwei Hunde und erlegtes Wild (Hase, Rebhühner und Schnepfe). Hintergrund Landschaft. Gegenstück zu Nr. 239 und 240.

Buchenholz. 19 h., 26,5 br. Schwer beschädigt. — Die Bestimmung erfolgte nach einem Antony Entzinger bezeichneten Bildchen gleicher Größe und Darstellung im Münchener Privatbesitz.

239 (LXXX). Jagdstück. Rechts unter einem Baume ruht ein Jäger, vor ihm erlegtes Wild (Ente, Schnepfe, Hase und Rebhuhn); links zwei Hunde. Hintergrund Landschaft. Gegenstück zu Nr. 238.

Buchenholz. 19 h., 26,5 br.

240 (LXXX). Jagdstück. In der Mitte sitzt unter einem Baum ein Jäger und streichelt mit der Linken einen neben ihm sitzenden Hund, der mit einem zweiten zusammengekoppelt ist. Vorn ein erlegter Rehbock und ein Hase. Hintergrund Landschaft. Gegenstück zu Nr. 239.

Buchenholz. 21 h., 29 br.

Anton Hickel

geb. zu Böhmisch-Leipa 1745, gest. zu Hamburg 1798, in Österreich, Frankreich und England tätig.

241 (XLIV). Bildnis der Kurfürstin Elisabeth von Bayern, Gemahlin Karl Theodors. Sie trägt weißes, ausgeschnittenes Atlaskleid mit reichem Spitzenbesatz. Vor der Brust eine grünweiße Schleife. In dem gepuderten, hochgekämmten Haar eine Perlenkette. Links in der Mitte die Bezeichnung: Anton Hickel f. 1780.

Leinwand. 62,2 h., 48,7 br.

Schwäbische Schulen

bis 1800.

Schwäbisch (Bodenseeschule) Anfang des XV. Jahrhunderts.

242 (VIII). Christus vor Kaiphas. Rechts steht unter einem baldachinartigen Bau der Hohepriester, links der gefesselte Christus, von einem kleinen Kriegsknecht an einem um den Hals gelegten Strick festgehalten. Dahinter Juden und Kriegsvolk. Rechts Petrus, hinter ihm die Schaffnerin, oben auf einem Balken der Hahn. Gehört zu Nr. 243.

Holz. Goldgrund. 78 h., 57 br. — Wahrscheinlich aus Bregenz. — 1907 vom hiesigen Georgianum unter Eigentumsvorbehalt überlassen. — Abbildung bei H. Braune: Beiträge zur Malerei des Bodenseegebietes im XV. Jahrhundert S. 12 u. f. (Münchner Jahrbuch 1907, II); daselbst auch Abbildung und Besprechung der übrigen zu unserer Tafel gehörigen Bilder im Georgianum: Christus vor Pilatus, Christus vor Herodes, Geißelung Christi, die Frauen am Grabe Christi.

243 (XVIII). Grablegung Christi. In der Mitte wird der Heiland von zwei Männern in einem fünfseitigen Gruftgebäude in den Sarkophag gehoben. Links neben dem Tempel Johannes, rechts die Gruppe der Frauen, vor ihnen in Zwerggestalt ein Jude, der den Sarkophagdeckel mit einer Stange aufzuheben versucht. Gehört zu Nr. 242.

Fichtenholz. Goldgrund. 78 h., 57 br.

Schwäbisch (Bodenseegegend) um 1430—40.

244 (VIII). Die Anbetung der heiligen drei Könige (auf zwei Tafeln). Linke Tafel: Maria sitzt mit dem

Kinde vor der Hütte in blumigem Wiesengrund. Vor ihr kniet der greise König, hinter ihnen ein Diener, Engel und Joseph. Hintergrund: Reich belebte, gebirgige Landschaft. Auf dem Dach der Hütte verschiedene Vögel. Rechte Tafel: Die zwei anderen Könige nahen mit ihrem Gefolge. Hintergrund: Ein See mit bergigen Ufern. An den Abhängen der mit Burgen bekrönten Berge Darstellungen aus dem Landleben. Rückseiten: Altvergoldet mit Spuren abgenommener Reliefs, dabei die Bezeichnung in gotischer Schrift: Barbara, Katharina, Dorothea und Margareta. — Abbildung.

Grundierte Leinwand auf Tannenholz. Jede Tafel 1,04 h., 57,5 br. — Kam nach einem Postzettel auf der Rückseite aus Immenstadt. — H. Braune: Beiträge zur Geschichte der Bodenseeschule, (Münchner Jahrbuch 1907 II, S. 19), daselbst auch Abbildung.

Schwäbisch um 1440.

245 (VIII). Zwei Heilige. Vitalis (links) in Rüstung mit Keule und Lanze, Antonius (rechts) mit Schelle und Stab, zu seinen Füßen das Schwein. — Abbildung.

Föhrenholz. Glatter Goldgrund. 68 h., 59,5 br. — Auf der Rückseite unkenntliche Spuren einstiger Bemalung. — Aus Ulm. — Abbildung des hl. Vitalis bei Hefner-Alteneck, Trachten und Kunstwerke 1879, Taf. 215.

Schwäbisch (?) um 1440.

246 (VIII). Anbetung der heiligen Könige (Fragment). Zwei der heiligen drei Könige, darunter der Mohr, stehen mit ihren Gaben in reich entwickelter Landschaft. Rechts in kleinerem Maßstab ein Knecht, ein Pferd am Zaum haltend, dahinter ein Kamel. Hintergrund: Stadt und Burg. Rückseite abgesägt. — Abbildung.

Fichtenholz. 105 h., 79,6 br. — Bestimmung unsicher.

Johann Strigel

aus Memmingen, tätig gegen 1440.

247a (VIII). Baldachinaltar. Linke Seitenwand: Heilige: Hl. Barbara mit Kelch, Standfigur nach rechts. Rückseite: Hl. Petrus mit Schlüssel und Buch, Standfigur nach rechts.

247 b (VIII). Linker Flügel: Hl. Katharina mit Rad und Schwert, Standfigur nach rechts. Rückseite: Verkündigungsengel mit dem Spruchband: aue gracia plena dus tecum.

247 c (VIII). Rechte Seitenwand: Hl. Margarethe mit dem Drachen, Standfigur nach links. Rückseite: Hl. Paulus mit Messer und Buch, auf dem Mantel die gotische Inschrift: Paulo. — Abbildung.

247 d (VIII). Rechter Flügel: Hl. Agnes mit Buch und Lamm, Standfigur nach links. Rückseite: Maria der Verkündigung mit Spruchband: Ecce ancila dn̄i fiat michi. — Abbildung.
Holz. L.M. Seitenwand: 108 h., 26 br.; Flügel: 134 h., 23 br. Vorderseiten punzierter Goldgrund. Rückseiten: roter Grund. Flügel oben zugespitzt. — Gekauft von Kunstmaler Bonifaz Locher um 350 Mk., der den Altar bei einem Bauern in der Nähe von Zell bei Oberstaufen im Algäu gefunden hatte, August 1893. Stammt aus der Kirche Zell. — Sighart: Geschichte der bildenden Künste II 603; R. Vischer: Johann Strigel und die Seinen, im Anzeiger für Schweizer Altertumskunde VI, 1888/91, 110 ff. — Die Zuschreibung des Altars an Johann Strigel (nach gütiger Mitteilung von cand. phil. Weizinger) gründet sich auf die stilistische Verwandtschaft des Werkes mit einem Altar aus der nämlichen Kirche, der die Aufschrift trägt: Anno dom. 1442 completa est haec tabula a Johanne Strigel.

Schwäbisch um 1440—50.

248 (XV). Christus mit den Aposteln (Fragment). Christus mit der Weltkugel steht inmitten der Apostel, links Matthäus mit der Lanze, Petrus mit dem Schlüssel, Paulus mit dem Schwert, rechts Johannes mit dem Kelch, Andreas mit dem Kreuz und Jakobus minor mit dem Weberbaum. (Die Apostel Paulus und Jakobus schon stark beschnitten). Rückseite: Fragment einer Geburt Christi, XVII. Jahrhundert; wie der alte Grund (Leinwand auf Holz) vermuten läßt, Übermalung eines älteren Bildes, das ursprünglich die Vorderseite bildete.
Holz. Dunkler Grund. Nimben gelb, bei Christus vergoldet. 80,5 h., 98 br. — Reider Sammlung. Bestimmung unsicher.

Schule des Konrad Witz.

249 (VIII). Hl. Katharina. Die Heilige in rot und grünem Gewand mit Perlenkrone hält in der Linken das Schwert.

Zu ihren Füßen das Rad. Oben Architektur. Standfigur nach links. Rückseite: In zwei Darstellungen übereinander das Martyrium einer Heiligen. (Zerstört). Gegenstück zu Nr. 250. — Abbildung.

Fichtenholz. Goldgrund. 144,5 h., 31 br. Geschenk des Herrn Leichtle in Kempten.

250 (VIII). Hl. Dorothea. Die Heilige in goldenem Brokatgewand mit grünem Mantel, im offenen Haar einen Blumenkranz, hält in der Linken ein Bündel Rosen. Vor ihr im roten Brokatrock ein Kind, das ihr ein Blumenkörbchen reicht. Standfigur nach rechts. Oben Architektur. Rückseite: Martyrien einer Heiligen (Afra?), zerstört. Gegenstück zu Nr. 249. — Abbildung.

Befund wie bei Nr. 239.

Schwäbisch gegen 1450.

251 a (XV). Flügel eines Altärchens. Linker Flügel: Maria in der Gloriole auf der Mondsichel stehend, mit dem nackten Kind in den Armen. Bei ihrem Haupt zwei musizierende Engel, zwei weitere halten eine Krone. Unten zwei Engel, die die Gloriole tragen. Rückseite: Verkündigung. Maria kniet unter einem Steinbaldachin vor einem Betstuhl. Links der knieende Engel mit dem Spruchband, auf dem der englische Gruß steht. Ein Spruchband bei Maria trägt die Worte: Ecce ancilla dom · · · · ni · fiat michi · · · · verbū tuum. Links oben Gott-Vater in den Wolken, von dem das Kind und die Taube des hl. Geistes auf Maria herniederschweben.

Holz. Vorderseite: gepreßter Goldgrund. Rückseite: blauer Grund. Die Nimben plastisch ornamentiert. 59,5 h., 25,5 br. — Aus Kloster Ottobeuren. — Mittelstück (Plastik) nicht dazu gehörig.

251 b (XV). Rechter Flügel: Oben: Krönung Mariä. Maria, von drei Engeln getragen, wird von Gott-Vater und Christus gekrönt, über ihr die heilige Taube. Unten: Tod Mariä. Das Bett mit der Sterbenden steht schräg im Bilde, um die Jungfrau die Apostel, beim Bett der segnende Christus, der ihre Seele auf dem Arm hält. Schlichte Architektur. Rückseite: Anbetung des Kindes. In offener

Hütte am Boden links das Kind in der Gloriole, von der rechts knieenden Maria angebetet. Hinter dieser zwei betende Hirten mit dem Spruchband: Transeam usque, Bethla···· Links hinter der Krippe der anbetende Joseph. Hintergrund: Landschaft mit Hirten und Herden, bei ihnen ein Engel mit Spruchband (Inschrift zerstört). Links oben vier singende Engel mit dem Spruchband: Gloria in excelsis deo.

Befund wie oben.

Schwäbisch gegen 1450.

252 (VIII). Martyrium der hl. Apollonia. Die Heilige sitzt gefesselt in einer Landschaft. Während sie ein Henker hält, bricht ihr ein zweiter (links) mit einer Zange die Zähne aus. Die Henker in modischem Kostüm. Wiesengrund.

Lindenholz. Glatter Goldgrund. 46,2 h., 28 br.

Schwäbisch um 1450—60.

253 (IX). Die Anbetung der heiligen drei Könige. Rechts sitzt Maria mit dem Kinde. Vor ihr links kniet der älteste König, die beiden anderen stehen hinter ihm, Kaspar als Mohr. Hinter Maria Ochs und Esel. In der Mitte Ausblick in eine Landschaft. Abgesägte Vorderseite von Nr. 254.

Fichtenholz. Goldgrund mit eingepreßtem Granatapfelmuster. 89 h., 90 br. — Das Gegenstück dazu mit der Darstellung Christi im Tempel in der Galerie Lichtenstein des Herzogs von Urach.

254 (IX). Verdammnis. Im höllischen Feuer eine Gruppe von Verdammten, weltlichen und geistlichen Standes, von einer Kette umspannt und von Teufeln gequält. Dahinter kahle Felsen. Abgesägte Rückseite von Nr. 253.

Fichtenholz. 88,5 h., 90 br. Rotbrauner Grund. — Das Gegenstück dazu in der Galerie Lichtenstein stellt die Einführung der Seligen durch Petrus dar.

Westschwaben 1450—60.

255 (IX). Hl. Georg, den Drachen tötend. Der Heilige in silberner Rüstung sticht vom Pferde herab seine Lanze

dem Drachen in den Schlund. Im Mittelgrund links auf einem Felsen die knieende Königstochter mit einem Lamm. Im Hintergrund die Königsburg und Kirchengebäude. Gegenstück zu Nr. 256.

Fichtenholz. Goldgrund 84,9 h., 43,8 br.

256 (IX). Anbetung der heiligen drei Könige. Rechts vor der Hütte sitzt Maria mit dem nackten Kinde, links kniet der älteste König mit seinem Geschenk, hinter ihm stehen die beiden anderen nebst Gefolge. Rechts hinter Maria Joseph. Hintergrund: Landschaft mit den Hirten bei ihrer Herde. Gegenstück zu Nr. 255.

Fichtenholz. Goldgrund 83,5 h., 43,5 br. Links unten ein Stück ergänzt.

Friedrich Herlin

geb. um 1435 wahrscheinlich in Rothenburg a. Tauber, gest. 1499 oder 1500 in Nördlingen. In den Niederlanden ausgebildet.

257 (XI). Maria mit dem Kind. Maria sitzt unter einem Baldachin auf einer Steinbank, und hält das nackte Kind, dem sie einen Apfel reicht, auf dem Schoß. Rückseite: Oberer Teil des Verkündigungsengels mit dem Spruchband. Gehört zu Nr. 258. — Abbildung.

Fichtenholz. Vorderseite Goldgrund. 66,7 h., 55,4 br. Grundierte Leinwand. — Die Zuschreibung an Herlin zuerst ausgesprochen von Wilhelm Schmidt. — Frühestes Werk des Meisters. — Der dazugehörige rechte Flügel in der Nördlinger Stadtgalerie (Anbetung der Könige, Szene aus der Legende der hl. Ottilie und Maria der Verkündigung (abgesägte Rückseite) trägt die Jahreszahl 1459. Nach Schnaase, Kunstgesch. Bd. VIII, S. 409, früher bei den Karmeliten in Nördlingen (aus einer Notiz in den Papieren des Chronisten J. Müller). Nach Haack (Friedr. Herlin, Straßburg 1900, S. 5) ursprünglich auf dem Altar der St. Emmerans- oder Gottesackerkirche (ebenfalls nach J. Müller). — Vgl. ebenda S. 12 ff.

258 (XI). Beschneidung Christi. In der Mitte auf gedecktem Altartisch wird das nackte Kind von einem rechts stehenden Mann, den ein zweiter unterstützt, gehalten. Links steht der Hohepriester, der die Beschneidung vornimmt. Hinter dem Altartisch Joseph, zu äußerst links der Maler und rechts seine Frau, beide anbetend. Rück-

seite: Unterer Teil des Verkündigungsengels sowie rechts unten die Inschrift december V · I · und Spuren einer weiteren Ziffer. Da der Rand etwas abgeschnitten ist, können noch Ziffern gefolgt sein. Gehört zu Nr. 257.

Fichtenholz. Vorderseite gemusterter Goldgrund. 66,5 h., 55,3 br.

Schwäbisch um 1460—70.

259 (X). Zwei Heilige. Links Johannes der Täufer, in der Linken ein Buch haltend, auf dem das Lamm ruht. Rechts die hl. Dorothea, die ein Kind an der Hand hält; in in der Rechten hält sie einen Blumenstengel. Blumiger Grund. Standfiguren.

Lindenholz. Goldgrund. 20 h., 15,2 br. Aus zwei Tafeln zusammengesetzt.

Schwäbisch um 1460 (Ulmer Schule).

260 (XIII). Zwei Heilige. Links steht der hl. Wilhelm im Plattenharnisch und stützt die Linke auf den Schild, die Rechte hält die Lanze. Im Nimbus: Sanctvs · Wilhelmvs · martir. Daneben rechts die hl. Katharina in modischer Tracht, in der Rechten das Schwert haltend, zu ihren Füßen das Rad. Im Nimbus: Sancta · katheria · virgo. Standfiguren unter einem aus Holz aufgelegten Bogen mit Maßwerk. Gegenstück zu Nr. 261.

Fichtenholz. Gemusterter Goldgrund. L. M. 179,5 h., 71,2 br. — Aus Kloster Ottobeuren. — Abgesägt von Nr. 262 (Verkündigungsengel). — Schnaase, Mitteilungen der Zentral-Kommission 1862, S. 207, daselbst irrtümlich als Salzburgisch. — Wohl eine Stiftung des Abtes Wilhelm von Lustenau, der 1460 bis 1473 in Ottobeuren amtierte.

261 (XIII). Zwei Heilige. Links steht die hl. Elisabeth; sie hält in der Rechten einen Teller mit Brot und in der Linken einen Krug. Im Nimbus: Sāt · elssbett · vidva. Daneben rechts der hl. Georg im Plattenharnisch, in der Linken die Lanze, in der Rechten den Schild tragend; zu seinen Füßen der Drache. Im Nimbus: Sanctvs · Georgius · martir. Standfiguren wie oben. Gegenstück zu Nr. 260.

Fichtenholz. Gemusterter Goldgrund. L. M. 179,5 h., 71 br. — Aus Kloster Ottobeuren. — Abgesägt von Nr. 262 (Maria der Verkündigung).

262 (XIII). Der Engel der Verkündigung. Der Engel steht nach rechts gewandt und hält in der Rechten ein Spruchband mit den Anfangsworten des englischen Grußes. Auf der Brust eine Schließe in Dreipaßform mit Maria zwischen Gottvater und Christus. Der Mantel der Maria von Nr. 263 reicht von rechts in das Bild hinein. Hintergrund rot gemusterte Teppichbespannung. Gegenstück zu Nr. 263.

Fichtenholz. L. M. 180,4 h., 71,5 br. — Abgesägt von Nr. 260.

263 (XIII). Maria der Verkündigung. Maria kniet vor einem Betpult mit Gerätschaften; die Hände sind über der Brust gekreuzt. Hintergrund wie auf Nr. 262. Gegenstück zu Nr. 262.

Fichtenholz. L. M. 179,5 h., 71,7 br. — Abgesägt von Nr. 261.

Schwäbisch (Ulmer Schule) um 1460—70.

264 (XV). Die Verkündigung. In einem Gemach kniet rechts Maria mit einem Buch in der Hand, von links schwebt der Engel mit einem Palmenzweig herbei. Rückseite: Spuren von Reliefs auf reich gemustertem Goldgrund. Gehört mit den folgenden Nummern 265—267 zu einem Altarwerk.

Fichtenholz. 122,2 h., 78,7 br. — Stark verblaßt, ebenso die folg. Nummern.

265 (XV). Tod Mariä. In der Mitte das Bett mit der sterbenden Maria, zu beiden Seiten die Apostel. Rückseite wie die vorhergehende Nummer.

Fichtenholz. 121 h., 58 br. An den Seiten stark beschnitten.

266 (XV). Bestattung der hl. Jungfrau. Vier Apostel tragen die Bahre, die übrigen begleiten sie. Vorn zwei Juden, die die Bestattung zu verhindern suchen. Hintergrund Flußlandschaft. Rückseite wie oben.

Fichtenholz. 122 h., 79,7 br.

267 (XV). Die Apostel bei der Bahre Mariä. Vorn die leere Bahre, dahinter die zwölf Apostel. Landschaftlicher Hintergrund.

Fichtenholz. 122 h., 79,4 br.

Schwäbisch um 1470.

268 (Depot). Anbetung des Kindes (Fragment). Im Vordergrund des Stalles knien Maria und Joseph, hinten kommen von rechts zwei Hirten herbei. Oben schwebt ein Engel mit dem Spruchband: Gloria in excelsis deo et in terra. Hintergrund Landschaft mit Herde. Rückseite abgesägt.

Fichtenholz. 98,4 h., 60,8 br. Der untere Teil des Bildes mit dem Christkinde ist abgeschnitten.

Schwäbisch (Ulmer Schule?) um 1470.

269 (XI). Zwei Szenen aus dem Leben Christi. Oben: Einzug Christi in Jerusalem. Christus reitet auf dem Esel, hinter ihm links die Jünger, rechts beim Stadttor Leute, von denen einer vor Christus den Mantel ausbreitet. Hintergrund Landschaft, auf einem Baume ein Mann. Unten: Der Ölberg. Rechts kniet Christus vor dem Felsen, auf dem der Kelch steht; links die drei schlafenden Jünger. Gehört mit den folgenden Nummern 270—272 zu einm Altarwerk.

Eichenholz. L. M. oben 72,5 h., 95 br., unten 75 h., 95 br. — Stammt nach Meßmer aus bayerisch Schwaben.

270 (XI). Passionsszenen. Oben: Dornkrönung. Der Heiland sitzt auf einer Bank, zwei Knechte rechts und links pressen ihm mit Stangen die Dornenkrone aufs Haupt. Rechts vorn ein Spottender. Rechts und links durch das offene Gemach Ausblick in eine Landschaft. Unten: Ecce homo. Rechts der Schmerzensmann mit Pilatus vor dem Portal, links die Menge. Über eine Mauer Ausblick in eine Landschaft. — Abbildung.

Eichenholz. L. M. oben 71,1 h., 95 br., unten 70,5 h., 94,6 br.

271 (XIII). Maria im Wochenbett. In einem Gemach liegt links Maria im Bett mit dem Wickelkind, eine Magd bringt das Mus herbei. Rechts am Bettende Joseph. Auf einer Fensterbank im Hintergrund Kissen und Gefäße.

Eichenholz. L. M. 112 h., 94,2 br.

272 (XIII). Hortus conclusus. Maria sitzt rechts in einem ummauerten Garten; zu ihr hat sich das Einhorn geflüchtet, das von drei Hunden mit den Beischriften caritas, fides, spes, verfolgt wird. Links außerhalb der Mauer der Engel Gabriel mit Hifthorn und Lanze. Hintergrund Landschaft.
Eichenholz. L. M. 142,5 h., 93,6 br.

Schwäbisch um 1470.

273 (Depot). Christus und Magdalena. Vor Christus, der rechts mit einem Spaten steht, kniet links in reicher Zeittracht Magdalena mit dem Salbgefäß. Wiesengrund.
Fichtenholz. 138 h., 69,5 br. — Geschenk des Herrn Martin Leichtle.

Schwäbisch um 1470—80.

274a (X). Flügelaltärchen. Mittelbild: Die hl. Anna selbdritt. Maria und Anna sitzen unter einem Baldachin, das nackte Kind zwischen sich haltend. Über diesem die Taube des hl. Geistes.
Lindenholz. L. M. 53 h., 30,5 br. Goldgrund mit gemalten Engeln.

274b (X). Linker Flügel, oben: Anbetung des Kindes, unten: Beschneidung. Außenseite: Maria der Verkündigung.
Lindenholz. L. M. 56,5 h., 13 br.

274c (X). Rechter Flügel, oben: Anbetung der Könige unten: Himmelfahrt Mariä. Außenseite: Der Engel der Verkündigung mit dem Spruchband.
Lindenholz. L. M. 55,7 h., 12,8 br.

Schwäbisch um 1470.

275 (XI). Enthauptung des hl. Georg. Links vorn kniet der Heilige; hinter ihm rechts holt der Henker mit dem Schwert aus. Weiter rechts Kaiser Decimus zu Pferd mit seinem Gefolge. Landschaft. Darunter der obere Teil einer anderen Szene: Obergeschoß einer Burg, woran das Wappen der Grafen von Werdenberg oder Montfort. Rückseite (einst Vorderseite): Gott-Vater in Halbfigur, von Engeln um-

geben; darüber Spuren eines aufgelegten Spitzbogens mit Maßwerk.

Fichtenholz. Die Rückseite mit Leinwand bespannt. 117,5 h., 78,5 br.

Schwäbisch gegen 1470.

276 (XVIII A). Zwei Heilige. Links Wolfgang mit Pedum und Kirche, rechts neben ihm Ottilia mit einem Buch, auf dem der Hahn steht. Unten ein nackter König, mit halbem Körper aus dem Fegfeuer ragend. Standfiguren. Unten ein Streifen mit der Schrift: Scts. Wolfgang. Sta. Otilia. Gemusterter Fliesenboden. Rückseite: Linke Hälfte einer Anbetung des Kindes. Maria kniet, nach rechts gewandt, anbetend in der Hütte. Hinter ihr, an eine Raufe gebunden, Ochs und Esel. Ausblick in eine Landschaft. Gegenstück zu Nr. 277. — Abbildung.

Fichtenholz. Vorderseite gepreßter Goldgrund. L. M. 145,5 h., 76 br. — Geschenk des Herrn Adolf Leichtle in Kempten. — Wohl Ulmer Schule.

277 (XVIII A). Zwei Heilige. Links die hl. Barbara mit Kelch und Hostie, neben ihr rechts die hl. Dorothea mit dem Blumenkörbchen. Standfiguren. Unten ein Streifen mit der Schrift: Sancta · barbara · Sta · torothea · Rückseite: Rechte Hälfte einer Anbetung. Links in der offenen Hütte liegt das Kind in der Gloriole, neben ihm rechts kniet Joseph mit der Kerze. Reich entwickelte Landschaft. Im Hintergrund rechts Stadt und See.

Befund wie oben. L. M. 145,7 h., 76,7 br.

Schwäbisch von 1479.

278 (X). Doppelbildnis eines Ehepaars. Links die Frau mit weißem Kopftuch, dessen Ende über die Brust geschlagen ist, in braunem Gewand mit Pelzbesatz; in Viertelwendung nach rechts. — Neben ihr der Mann, bartlos, mit rotbrauner Mütze und grauem Rock; in Viertelwendung nach links. Oben zwischen den beiden die Jahreszahl 1479. — Brustbilder. — Abbildung.

Fichtenholz. Roter Grund. 33,3 h., 44,1 br. Auf der Rückseite ins Holz geschnitten F. A. — Gekauft auf der Auktion Montmorillon in München 1863.

durch D. Schönherr. — Steht dem Meister des Ensingerporträts in Mainz nahe. Von Thode (Malerschule von Nürnberg S. 207) der Nürnberger Schule zugeschrieben, dagegen J. Baum, Württemberg. Vierteljahreshefte für Landesgeschichte N. F. 1907, S. 376. — A. Lehmann, Das Bildnis bei den altdeutschen Meistern S. 181. — Abbildungen: „Kunstschätze aus dem bayerischen Nat.-Mus." Blatt 234. A. Schultz: „Deutsches Leben im XIV. und XV. Jahrh." Fig. 396.

Schwäbischer Monogrammist L.H. um 1480.

279 (XIX). Zwei Heilige. Links Johannes der Täufer mit dem Lamm, rechts Andreas mit dem Schrägkreuz. Am Boden rechts das Monogramm L.H. Rückseite abgesägt.

Fichtenholz. Dunkler Grund. L. M. 133,7 h., 63,4 br.

Schwäbisch (Nördlinger Schule) um 1480—90.

280 (XI). Verkündigung. Rechts unter einem Baldachin kniet Maria an einem Betpult, von links naht der Engel. Auf einer Bank zwischen beiden im Hintergrund die Lilie in einem Gefäß, am Fußboden vorn verstreute Blumen und ein Teller mit Früchten. Rückseite: Zwei völlig zugemalte Heilige.

Fichtenholz. Gepreßter Goldgrund. 107,2 h., 85,2 br. — Reider Sammlung.

Schwäbisch. Ende des XV. Jahrhunderts.

281 (XII). Himmelfahrt Mariä. Maria schwebt, von Engeln getragen, zum Himmel empor, Gott Vater hält eine Krone über ihr Haupt. Unten der leere Sarkophag, um den die nachblickenden Jünger knieen. Hintergrund: Landschaft. Rückseite: Grisaille unter gotischem Maßwerk. Vor einem Teppich in der Mitte Marie mit dem Kind, rechts und links zwei Heilige. (Zerstört).

Fichtenholz. 189,2 h., 131,7 br. — Vorderseite stark übermalt. — Verwandtschaft mit den Bildern des Meisters des Ehinger Altarwerks in der Stuttgarter Gemäldegalerie, der stark unter niederländischem Einfluß steht.

Schwäbisch gegen 1500.

282 (XII). Bildnis einer Frau. Sie trägt braunes, verschnürtes Obergewand mit verschnürten Ärmeln, weißen

Brusteinsatz und weiße Haube. Die Arme, ineinander gelegt, ruhen auf einer Brüstung. Auf der Brust ein Edelsteinkreuz. Halbfigur nach links.

Lindenholz. Grauer Grund (neu). 56,9 h., 39,5 br. — Alfred Lehmann, Das Bildnis bei den altdeutschen Meistern, S. 176.

Schwäbisch. Ende des XV. Jahrhunderts.

283 (XVII). Begegnung. In einer Landschaft die beiden Frauen. Elisabeth faßt Maria bei der Hand. Unten auf einem Stein der Buchstabe H. (alt?)

Fichtenholz. Gemusterter Goldgrund. 137,4 h., 60.5 br. — Sammlung Ainmiller. — Stammt aus dem Spital Dinkelscherben laut Aufschrift auf der Rückseite.

Schwäbisch (Augsburger Schule) um 1500.

284 (XII). Acht Darstellungen aus dem Leben der hl. Kunigunde (Nr. 284—291). Der Teufel sucht die Heilige in schlechten Ruf zu bringen. Die Kaiserin liegt schlafend im Bett, links der Teufel in Jünglingsgestalt mit Krallenfüssen, rechts die Ankläger. Architektonische Umrahmung mit Rankenwerk, ebenso auf den folgenden Bildern (Nr. 285—291).

Fichtenholz. Grüner Grund, ebenso bei den folgenden. 93 h., 60 br. — Gekauft 1857 von Professor J. Schlotthauer. — Zur Legende: Um den Verdacht der Unkeuschheit auf die Heilige zu lenken, erscheint der Teufel in Gestalt eines schönen Jünglings in ihrem Schlafgemach. — Vermutlich eine Stiftung Herzog Albrecht IV. und seiner Gemahlin Kunigunde (vgl. Nr. 289). — Abgesägt von Nr. 288.

285 (XII). Die Heilige wird vor dem Kaiser des Ehebruchs beschuldigt. In der Mitte sitzen unter einem Baldachin, der mit dem bayerischen Wappen geschmückt ist, der Kaiser und die Kaiserin an einem Tisch. Links die Ankläger, rechts das Gefolge des Kaisers.

Befund wie oben. 92,5 h., 69 br. — Abgesägt von Nr. 290.

286 (XII). Kaiser Heinrich hält Gericht über die Heilige. Unter einem Baldachin, der mit dem bayerischen

Wappen geschmückt ist, sitzt der Kaiser in Mitten seines Hofstaates. Rechts vorn die angeklagte Kaiserin.

Befund wie oben. 92,5 h., 70,2 br. — Abgesägt von Nr. 289.

287 (XII). Gottesgericht. Die Heilige geht mit bloßen Füssen über glühende Pflugschare. Rechts steht der Kaiser, im Hintergrund das Gefolge. Auf dem Mantelsaum eines Zuschauers H? AINCZ · ROST · vielleicht der Name des Malers.

Befund wie oben. 92,5 h., 70,2 br. — Abgesägt von Nr. 291.

288 (XII). Abbitte des Kaisers. Links steht die Kaiserin und reicht dem rechts vor ihr knieenden Kaiser die Hand. Im Hintergrund Gefolge.

Befund wie oben. 92,7 h., 70,2 br. — Abgesägt von Nr. 284.

289 (XII). Tod des Kaisers. Vor dem Bett des Kaisers knieen zwei betende Mönche, hinter dem Bett Geistliche und Gefolge, darüber der Erzengel Michael mit der Seelenwage. Am Fußende des Bettes kniet der betende Stifter, Herzog Albrecht IV. von Bayern.

Befund wie oben. 92,4 h., 70 br. — Abgesägt von Nr. 286.

290 (XII). Guttaten der Kaiserin. Rechts sitzt die Kaiserin und hält auf ihrem Schoß eine Schüssel mit Geldstücken, aus der ein Werkmeister links seinen Lohn nimmt. Hinter ihm die anderen Bauarbeiter. Im Hintergrund Ausführung eines Baues.

Befund wie oben. 92,7h., 69,4 br. — Abgesägt von Nr. 285.

291 (XII). Versuchung des hl. Antonius. Rechts sitzt der Heilige auf einer Felsbank und hebt die Rechte beschwörend gegen die von links oben herabkommenden Dämonen empor. Links ein Brunnen. Landschaft mit reichem Tierleben.

Befund wie oben. 92,5 h., 69,9 br. — Die Hasen rechts oben sind dem Holzschnitt Dürers B. 102, die Meerkatze dem Stich Dürers B. 42 entnommen. — Daraus ergibt sich, daß der Zyklus nicht gut vor 1505 und wahrscheinlich nicht nach 1508, dem Todesjahr des Stifters, Herzog Albrecht IV., entstanden sein wird. — Abgesägt von Nr. 287.

Schwäbisch gegen 1500.

292 (XVIII). Hl. Augustin. Der Heilige, nach links gewandt, mit Stab und Buch, auf dem ein von einem Pfeil durchbohrtes Herz liegt, steht vor einem Brokatteppich. Zu seinen Füßen links am Wasser das Christkind mit dem Löffel. Rückseite: Spuren einer Relieffigur.

Fichtenholz. Blauer, erneuerter Grund. L. M. 152,7 h., 49,1 br. — Von Semper (Ferdinandeums Zeitschrift 1891, S. 111) irrtümlich für tirolisch in der Richtung Andrae Hallers gehalten.

Schwäbisch. Anfang des XVI. Jahrhunderts.

293 (X). Hl. Silvester. Der Heilige, vor einer Brüstung, liest in einem Buch. Unten vor der Brüstung das Öchslein. Halbfigur nach rechts. Rückseite: Spuren eines Reliefs.

Fichtenholz. Blauer Grund (neu). 57,3 h., 24,9 br.

Schwäbisch um 1500.

294 (X). Hl. Simon. Er hält Buch und Säge in den Händen. Standfigur auf einem Postament nach rechts. Gegenstück zu Nr. 295.

Fichtenholz. Dunkelblauer Grund. 106,3 h., 33,4 br.

295 (X). Maria mit dem Kinde. Sie trägt auf dem rechten Arm das nackte Kind, das in der Hand eine Frucht hält. Standfigur auf einem Postament vor einem Brokatvorhang. Gegenstück zu Nr. 294.

Fichtenholz. Dunkelblauer Grund. 106,7 h., 33,5 br.

Bernhard Strigel

geb. 1460 (61) in Memmingen, gest. daselbst 1528.

296 (XVIII). Johannes Ev. unter seinen Feinden. Links steht Johannes, von einem hinter ihm stehenden Manne am Mantel festgehalten und segnet den Giftbecher, dem ihm ein rechts stehender Mann reicht. Rechts hinten der Kaiser (?) mit Gefolge, darunter der Maler (?) Am Boden vorn liegen zwei Vergiftete. Hintergrund Kircheninneres. Unten die Inschrift: Scts iohans ward vō domiciano gemartert/

im vñ andrē gift ze trinckē gebē · Es schüd im nit · Jōhēs macht / si wider leben. Rückseite: Der hl. Papst Silvester. Der Heilige in päpstlichem Ornat hält in der Linken den Stab mit Doppelkreuz, zu seinen Füßen der Ochse (zerstört). Oben Reste eines Spruchbandes. Standfigur nach links. Gehört zu Nr. 297. — Abbildung.

Fichtenholz. 164,5 h., 50,6 br. Oben beschnitten. Vorderseite punzierter Goldgrund. Rückseite blauer, gestirnter Grund. — Aus Kloster Ottobeuren. — Bode im Jahrbuch der preuß. Kunstsammlungen Bd. II, S. 60.

297 (XVIII). Taufe Christi. Christus steht im Jordan und wird von dem links am Ufer knieenden Johannes getauft. Rechts ein Engel mit dem Gewand Christi, über Christus die Taube des hl. Geistes, darüber Gott-Vater auf Wolken. Gott-Vater hält ein Spruchband mit der Inschrift: Diser ist mein vserwelter son, indem ich mir hab wolgefallē. Landschaft. Unten eine Schriftrolle: Johañs der hailig ist / gepōrn Jhesum töffen ward er erkōrn Er bidmet / macht / unwirdig sich Rufft / vater got / mach hailig mich. Rückseite: Hl. Laurentius mit dem Rost. Standfigur nach rechts, obererer Teil zerstört. Gehört zu Nr. 296. — Abbildg.

Fichtenholz. Vorderseite punzierter Goldgrund. Rückseite gestirnter, blauer Grund. Oben abgeschnitten. 64 h., 49,8 br. — Aus Kloster Ottobeuren.

298 (XXII). Bildnis Kaiser Maximilians I. Maximilian, vor einem Brokatteppich, trägt Harnisch, mit der Kette des goldenen Vließes geschmückt, den Kaisermantel und die Krone. Die Linke stützt er auf das Schwert, die Rechte hält das Szepter. Rechts über eine Brüstung Blick in Landschaft. Links oben die spätere Inschrift: · IM · MAXIMILANVS · PRIMVS.

Föhrenholz. 83 h., 49,5 br. — Kopie. — Aus der Residenz München. — Stimmt bis auf die Landschaft mit dem Bild Nr. 191 in der Pinakothek zu München überein.

Schwäbisch um 1510—20.

299 (XVIII). Kreuzigung Christi. In der Mitte der Gekreuzigte zwischen den Schächern. Unten links die Gruppe der Frauen mit Johannes, rechts der Feldhauptmann mit Kriegsleuten und Zuschauern. Am Kreuzesstamm Magdalena.

Im Hintergrund weite Hügellandschaft mit See und Burg. Rückseite: Geißelung Christi. In der Mitte Christus an der Martersäule, um ihn herum fünf Henkersknechte.

Fichtenholz. 131,4 h., 84 br. — Aus Kloster Kaisheim. — Nach H. Alfr. Schmid augsburgisch, wohl eher der Strigelschule nahestehend.

Bartholomäus Zeitblom, genannt Hausner

geb. wahrscheinlich zu Memmingen bei Nördlingen, 1483 zum ersten Male in Ulm, 1520 daselbst zum letzten Male erwähnt. Hauptmeister der Ulmer Schule.

300 (XII). Begrüßung Abrahams durch Melchisedek. Aus einem Stadttor (links) tritt Melchisedek mit seinem Gefolge heraus, in der Linken einen Kelch. Mit der Rechten überreicht er Abraham, der in goldener Rüstung vor seinen Kriegsleuten steht, ein Brot. Abraham hält im Arm eine Fahne, darauf die großen Buchstaben A M. Hintergrund eine Burg, rechts Ausblick in bergige Landschaft. Gegenstück zu Nr. 301.

Fichtenholz. 187 h., 85,5 br. Oberer Abschluß halber Rundbogen, jetzt zum Rechteck angestückelt. — Bildete zusammen mit Nr. 78 und 80 der Schleißheimer Galerie einen Corpus-Christi-Altar aus dem Kloster zu der Wengen bei Ulm. — Auf den Schleißheimer Bildern das Wappen der Stadt Ulm und das Wappen Zeitbloms, von dem wir erst in jüngster Zeit durch Archivar Dr. Diemand (Wallerstein) Kenntnis erhielten. (Bartholomäus Zeitblom, ein Nördlinger Bürgerssohn, im Sammler der Augsburger Abendztg., Nr. 17, 1908.)

301 (XII). Das Passahmahl. In einem gewölbten Gemach stehen die Teilnehmer des Opferfestes um den runden gedeckten Tisch mit dem Opferlamm. Gegenstück zu Nr. 300.

Fichtenholz. 186,6 h., 81,7 br.

302a (XV). Altarwerk. Mittelstück. Maria mit dem nackten Kinde, dem sie eine Blume reicht, zwischen dem hl. Wolfgang (links mit Stab, Beil und Kirche) und einem hl. Bischof mit Stab und Kruzifix (Lampertus?) Zu Seiten des Kruzifixes je sechs kleine Spruchbänder mit Lobpreisungen auf den Heiland. Rückseite: Schweißtuch der hl. Veronika. — Abbildung.

Holz. Vorderseite gemusterter Goldgrund. Rückseite blauer Grund. Mittelbild 147 h., 88 br. — Aus Kloster Söflingen bei Ulm. — Werkstattbild. — Janitschek, S 260.

302b (XV). Linker Flügel: Hl. Sebastian, an einen Baum gefesselt und von Pfeilen durchbohrt. Rückseite: Hl. Nikolaus, mit Stab und Buch mit drei goldenen Äpfeln. Vor ihm ein Wappen. — Abbildung.

Holz. 150,5 h., 41 br.

302c (XV). Rechter Flügel: Hl. Rochus im Pilgergewand, dem ein Engel die Pestbeule aufsticht. Rückseite: Hl. Jodok (darüber geschrieben S·Jos·) als Pilger, eine Krone zu seinen Füßen, dabei ein Wappen. — Abbildung.

Befund wie oben.

Schwäbisch um 1510 (in der Art des Zeitblom).

303 (XI). Krönung Mariä. Auf einem Thron sitzt links Gott-Vater, rechts Christus; beide halten die Krone über der unten knieenden Maria, die nach vorn gewandt ist. Darüber die hl. Taube. Hinter Gott-Vater und Christus je ein musizierender Engel. Hintergrund Landschaft. Rückseite: ehemals ein Relief. Gegenstück zu Nr. 304.

Fichtenholz. L. M. 127,4 h., 56 br. — R. Vischer, Jahrb. d. preuß. Kunstsammlungen VI, 87.

304 (XI). Die hl. Lucia. In einer Landschaft steht rechts die Heilige; der Hals ist von einem Schwert durchbohrt. Gegenüber links steht ihr Bräutigam, der die Heilige freigegeben hatte. Ein herabschwebender Engel ist im Begriff, beiden Kränze aufzusetzen. Hinten ein Fluß und eine Stadt. Rückseite: ehemals ein Relief. Gegenstück zu Nr. 303. — Abbildung.

Fichtenholz. L. M. 127,8 h., 56 br.

Ulmer Schule um 1500.

305 (Depot). Predella mit Christus und Heiligen. In der Mitte Christus mit der Weltkugel, links hl. Augustin in Bischofstracht mit Buch und Pedum, in der Rechten das von einem Pfeil durchbohrte Herz. Über ihm ein Spruchband: Sanctus augustinus aliud et verbum; rechts der hl. Gregor

im Papstornat mit Buch und Kreuzesstab, dabei ein Spruchband: Sanctus Gregorius, angelus .... Halbfiguren.
Holz. Goldgrund. 29,5 h., 78 br.

Schwäbisch (Einfluß von Zeitblom) nach 1500.

306 (XV). Maria und Christus. In einer Halle Maria (links) als Schmerzensmutter, das Schwert in der Brust, neben ihr Christus als Schmerzensmann. Links unten der Stifter in geistlicher Tracht mit dem Spruchband: fili dei miserere mei. Rückseite: Maria der Verkündigung. Vor einem Schemel kniet Maria, rechts ein Vorhang; durch das Fenster Ausblick in Landschaft, links die Taube des hl. Geistes. Gegenstück zu Nr. 307.
Fichtenholz. Blauer, gestirnter Grund. L. M. 141,7 h., 57,3 br. — Beschädigt.

307 (XV). Ecce homo. Links Christus auf den Stufen des Palastes mit Pilatus, dabei das Spruchband: ecce homo. Rechts drei Juden, über ihnen das Spruchband: crucifige, crucifige. Rückseite: Der Engel der Verkündigung mit Stab und Spruchband, darauf die Buchstaben: a. g. p. d. t. Durch ein Fenster Ausblick in Landschaft. Gegenstück zu Nr. 306.
Fichtenholz. Blauer, gestirnter Grund. L. M. 142 h., 57,2 br. — Beschädigt.

Martin Schaffner

geb. um 1450 zu Ulm, gest. ebenda wahrscheinlich 1541.

308 (XIII). Jesus nimmt von seiner Mutter Abschied. In der Mitte Jesus, rechts kniet Maria, dabei die Frauen und Lazarus, links die Apostel, im Begriff, fortzuziehen. (Namen bei einigen auf dem Mantelsaum beigeschrieben.) Vordergrund Blumen, Hintergrund Stadt mit Omar Moschee und Landschaft. Rechts an einem Portal auf einem Wappenschild das Monogramm MS (verschlungen).
Fichtenholz. 168,4 h., 188 br. Hintergrund völlig übermalt. — Geschenk des Herrn Leichtle in Kempten. — Nach R. Vischer, Jahrb. d. preuß. Kunstsammlungen VI., 41 aus Ottobeuren. — Frühes Werk Schaffners.

Schwäbisch (Ulmer Schule).
Anfang des XVI. Jahrhunderts.

309 (XII). Beweinung Christi. Unter dem breiten Kreuzesstamm sitzt die trauernde Maria, von Johannes (rechts) unterstützt, links die klagende Magdalena. Vor ihr der ausgestreckte Leichnam Christi auf einem Bahrtuch, das von Nikodemus und Joseph von Arimathia gehalten wird. Landschaft. Unten die Stifter mit ihren Wappen.

Fichtenholz. Goldgrund. 147 h., 105 br. — Geschenk von Martin und Adolf Leichtle. — Soll früher in Schleißheim gewesen sein. — Mit vielen Beziehungen zu Schaffners Stil. — Das stark übermalte Bild wurde 1907 von Prof. Hausser in München restauriert, wobei die Stifter wieder zum Vorschein kamen. — Nach gütiger Mitteilung von Herrn Direktor Pallmann ist das Wappen des Stifters das der adeligen Familie von Soiter (Soyter, Seuter) aus Landsberg a/Lech, das Wappen der Frau ist das der Familie Weissner aus Schongau. Der älteste Sohn hatte eine Patrizierstochter aus Augsburg, Hörnlin, zur Frau. Die Töchter waren verheiratet an Herren von Freyberg, an Heilinggraber (Patrizier von Augsburg) und an Zwingenstein (Schweizer adeliges Geschlecht). — Nach Mitteilung des Herrn Reichsarchivassessors Dr. Striedinger hiess die an Sebastian von Freyberg verheiratete Tochter Hildegard, ihr Bruder Melchior war um 1515 Bürgermeister von Landsberg.

Jakob Schick

tätig in Kempten zwischen 1492 und 1518 als Maler und Bildhauer.

310a (XV). Dreiteiliger Altar, Mittelstück Plastik. Linker Flügel: Hl. Nicasius. Standfigur im Bischofsornat mit Pedum und Buch, darunter auf dem Rahmen die Inschrift: S. nicecius. ain bischof zu trier gewesen. Rückseite: Der Ölberg. Christus kniet, nach rechts gewandt, vor einem Felsen, darauf ein Kelch, darüber ein Engel mit Spruchband: Du solt erlese 151 · · · · Im Vordergrund die drei schlafenden Jünger. Landschaft. — Abbildung.

Fichtenholz. L. M. 14,8 h., 50.8 br. Vorderseite gemusterter Goldgrund. Rückseite blauer Grund. Oberer Abschluß halber Kleeblattbogen. Mitteltafel 157 h., 43,5 br. Die Seitentafeln 136 h., 36 br. Schlecht erhalten. — Schnaase, Kunstgeschichte. Bd. VIII, S. 462. — Auf der unteren Leiste des Mittelstücks: Diss Werk haut gemacht Jacob Schick maler zu Kempten. — Schick weist in Farbe und Form starke Beziehungen zum Meister von Meßkirch auf.

310b (XV). Rechter Flügel: Hl. Sebastian. Der Heilige, von Pfeilen durchbohrt am Baum. Auf den Rahmen: Sanctus

Sebastionus. Rückseite: Kreuzschleppung. Christus unter dem Kreuz, nach rechts von einem Knecht vorwärts gezogen. Am Kreuzende Simon von Cyrene, am Torbogen die Frauen und Volk. Auf einem Stein vorn und über dem Torbogen die Jahreszahl 1515.
Befund wie oben.

310c (XV). Rückseite des Schreins. Jüngstes Gericht. (Dreiteilig). Im erhöhten Mittelstück Christus als Weltenrichter auf dem Regenbogen; aus seinem Munde gehen Schwert und Lilie aus. Links auf Wolken Maria, rechts Johannes der Täufer in der Fürbitte. Unter Christus der Engel mit der Posaune. Unten links die Auferstehenden, rechts die Verdammten. Engel und Teufel.
Befund wie oben.

311a (XV). Flügelaltar mit den 14 Nothelfern. Mittelbild: Obere Reihe: Nebeneinander stehend vor einem Goldbrokatteppich von links: Hl. Barbara (S. barbara · vigo) mit Buch, den Kelch zu Füssen, hl. Katharina (S. katerina · virgo) mit Schwert, das Rad zu Füßen, hl. Margaretha (S. margareta · virgo) mit dem Kreuzesstab den Drachen niederhaltend. Untere Reihe: Hl. Dionysius (S. Dionysius), das abgeschlagene Haupt auf dem Buch, hl. Eustachius (·· S. ···· stachius) in der Linken den Hirschkopf mit dem Crucifixus, hl. Erasmus (S. Erasmus) mit Bischofsstab und der Winde mit seinen Gedärmen.
Fichtenholz. Goldgrund. Obere Tafel 64,7 h., 95 br. Untere Tafel 65,5 h., 95,5 br. Stellenweise schwer beschädigt. — Auf dem Rahmen: cumpletum est hoc opus per me ·· cobum schick pictorem in Kempten 1515. — Aus der Kapelle zu Oberstdorf. — Otte, Kunstarchäologie 1868, S. 781. — Über Schick: Sighart, Geschichte der b. K., S. 603. — Haggenmüller: Geschichte von Kempten I, 589.

311b (XV.) Linker Flügel: Obere Reihe: Hl. Achatius (S. Achacius) mit dem Dornenzweig, hl. Blasius (S. blasius) im Bischofsornat, ein Kind segnend. Unten: Hl. Pantaleon (hl. Pantalianus) mit Nagel und Palme und hl. Egid (S. Egidius) in der Linken das Buch, mit der Rechten zieht er der verwundeten Hirschkuh den Pfeil aus dem Hals. Rückseite:

Oben: Hl. Ulrich mit Bischofstab und Fisch. Unten: Hl. Antonius von Padua mit Buch, Glocke und Stock, unten das Schwein.

Holz. Vorderseite Goldgrund, Rückseite blaugrüner Grund. Die einzelne Tafel 66 h., 43 br.

311 c (XV). Rechter Flügel: Oben: Hl. Georg (S. Georius), bärtig, in Ritterrüstung mit der Lanze, den Drachen zu Füßen, hl. Veit (S. Vitus) mit Kessel und Palmen. Untere Reihe: Hl. Christoph (S. Cristofferus), das Jesuskind auf den Schultern, und hl. Cyriacus (S. Ciriacus) mit der Palme, zu seinen Füßen ein Unhold. Rückseite: Oben: Hl. Nikolaus, auf dem Buch die drei goldenen Äpfel. Unten: Hl. Magnus als Benediktinerabt mit Stab und Kreuz, den Drachen zu Füßen.

Befund wie oben.

Schwäbisch um 1510.

312 (XI). Aus der Legende des hl. Nikolaus. Der Heilige im Bischofsornat wirft den drei in einem Bett schlafenden Schwestern die drei goldenen Kugeln ins Gemach. Rechts hinten der schlafende Vater der Mädchen. Unten auf einem Streifen die Schrift: · · · RNE · PIE · MISEA CONIS · OBSTRUXISTI · · · · NTIS · AUR' · LARGIF · · A · COLLACŌE · Rückseite: Spuren einer Relieffigur.

Fichtenholz. Stark übermalt. 107,5 h., 43 br. — Aus Augsburg.

Schwäbisch von 1510.

313 (XI). Das Urteil Salamos. In einer Halle stehen vor dem thronenden Salamo die beiden Mütter; die eine hält den einen Säugling auf dem Arm, das tote Kind liegt vor dem Thron. Rechts und links Zuschauer. Durch vier Fensteröffnungen Ausblicke in Landschaft. Zu äußerst links ein Mann und eine Frau, wohl zu einer anderen, nicht mehr vollständigen Darstellung gehörig. Darüber die Jahreszahl 1510 und zerstörte Inschrift.

Holz. 184 h., 300 br. Stark beschädigt. — Soll aus Füssen stammen.

Schwäbisch (Nördlinger Schule) vom Anfang des XVI. Jahrhunderts.

314 (XVIII). Christus mit den Aposteln. (Predellenbild). In der Mitte der segnende Christus mit der Weltkugel; zu beiden Seiten nebeneinander die Apostel, unter denen (links) Johannes, Andreas und Philippus, (rechts) Petrus, Jakobus maior und Bartolomäus durch ihre Attribute erkennbar sind. Halbfiguren.

Fichtenholz. Rotbrauner Grund. 33,4 h., 156,7 br. — Erworben 1894. Soll aus Eichstätt stammen.

Christoph Amberger (?)

geboren bald nach 1500 in Augsburg (?), daselbst 1530 Meister. Lebte bis zu seinem Tode 1561 (62?) in Augsburg.

315 (XXII.) Bildnis Herzog Philipps des Kriegerischen von Pfalz-Neuburg. Hinter einer Balustrade vor einem Vorhang steht der Herzog, die Hände übereinandergelegt. Über dem roten, geschlitzten Wams, das über dem reichgestickten Untergewand liegt, trägt er eine dunkle, weit ausgeschnittene Schaube. Über dem Wams hängt eine breite Goldkette. Rechts Ausblick in Landschaft. Hüftfigur nach rechts. — Abbildung.

Lindenholz. 86,6 h., 73,4, br. — Aus der Residenz München. — Das Gegenstück, worauf bereits W Schmidt hinwies, in der Schleißheimer Galerie (Nr.96), stellt den Bruder des hier Dargestellten, Ottheinrich, dar, als Maler des Bildes wird Amberger angenommen. Ein drittes Bild von gleicher Hand in der Straßburger Galerie (Nr.15), angeblich Erasmus von Limburg, in Wirklichkeit Herzog Ernst von Bayern, Administrator von Passau, vom Jahre 1538, H. B. (?) bezeichnet, wird dort Hans Baldung Grien zugeschrieben. Weder die Taufe auf Amberger noch die auf Baldung Grien dürfte das Richtige treffen, wahrscheinlich war ein in bayerischen Diensten stehender Künstler der Maler dieser drei Bilder.

Schwäbisch (Augsburger Schule) um 1520.

316 (XXII). Kreuzigung Christi. In der Mitte der Gekreuzigte zwischen den beiden Schächern. Links Johannes mit den Frauen, dahinter der blinde Longinus, der mit Hilfe eines Kriegsknechtes Christus die Seite durchstößt. Rechts ein Kriegsknecht und der Hauptmann im Gespräch mit

einem Richter. Rückseite: Der Schmerzensmann, weiß auf dunklem Grund in Tuschmanier. Hinter dem Kreuz auf einer Bodenerhöhung die drei würfelnden Kriegsknechte. Im Hintergrund Landschaft mit See und Stadt.

Fichtenholz. 142,5 h., 105,1 br. — Aus Ottobeuren.

Schwäbisch von 1534.

317 (LXIX). Epitaphbild. Der Heiland mit der Siegesfahne, vom roten Mantel umwallt, steht mit segnender Gebärde in der Mitte vor dem Sarkophag. Links und rechts die erschreckten Kriegsknechte. Rechts beim Heiland steht in kleiner Figur ein junges Mädchen mit einem Totenschädel in den Händen, zu ihren Füßen ein Wappen. Links vor dem Sarkophag ein zweites Wappen. Hintergrund Landschaft. Unten in der Mitte auf einer Stufe 1534.

Fichtenholz. 92 h., 141,5 br. Im Halbbogen. Ecken neu eingesetzt, oben und an den Seiten beschnitten. Bestimmung unsicher.

Schwäbisch von 1613.

318 (L). Bildnis einer Ulmer Patrizierin. Sie trägt roten Rock, dunkle Jacke, breite Spitzenhalskrause, Goldflitterhaube und perlengesticktes Käppchen. Die zusammengelegten Hände halten ein Spitzentuch. An der Gürtelkette ein Täschchen und Goldbesteck. Halbfigur nach links. Oben links das Wappen der Familie Weikmann, darunter ÆTATIS SVÆ 27 1613. Auf dem Armband das Wappen der Weikmann, sowie das Wappen der schwäbischen Familie Glockengießer. — Abbildung.

Leinwand. Grüner Grund. 89,4 h., 70,5 br.

Augsburger Schule, Anfang des XVII. Jahrhunderts.

319 (XXVIII). Bildnis des Architekten Elias Holl. Der Dargestellte, barhäuptig, trägt schwarzes Gewand mit breitem, weißem Kragen. Brustbild nach rechts. Gegenstück zu Nr. 320.

Leinwand. Grauer Grund. 52 h., 40,7 br. — Geschenk des Herzogl. Sächs. Meining. Rates Karl Förster 1865.

320 (XXVIII). Bildnis der Gattin des Elias Holl. Sie trägt schwarzes Kleid, breiten Mühlsteinkragen und runde Pelzhaube. Brustbild. Gegenstück zu Nr. 319.

Leinwand. Grauer Grund. 52,3 h., 41 br. — Geschenk des Herrn Karl Förster.

Schwäbisch um 1700.

321 (XXXIII). Bildnis des Rates Gottfried Amman. Er trägt schwarzes Gewand mit weißen Bäffchen und graue Allongeperrücke. An einer goldenen Doppelkette ein Gnadenpfennig Kaiser Josephs I. Brustbild nach rechts im Oval.

Auf ausgebauchtem Kupfer. Grauer Grund. 57,5 h., 49 br. — Gottfried Amman, geb. 1647, gest. 1716, war Rat Kaiser Leopolds, Kaiser Josephs und Kaiser Karl VI. und Rat der Stadt Augsburg.

Johann Spiegler

um 1720 in der Schweiz und in Südschwaben tätig, soll in Konstanz gestorben sein.

322 (LXXXI). Geburt des Propheten Samuel. Rechts sitzt im Tempel die Mutter Anna mit dem Kinde auf dem Schoß, hinter ihr stehen drei Frauen, darunter eine mit einem Salbhorn (eine Anspielung auf die spätere Tätigkeit Samuels am Hofe der israelitischen Könige). Links der Hohenpriester Heli mit zwei Begleitern, der auf den Knaben hindeutet. Dahinter Zuschauer. Vor dem Hohenpriester ein kleiner Knabe. Auf der Stufe unten bezeichnet Franc J. Spiegler. Invenit et Pinxit Anno 1725.

Leinwand. 183 h., 126,7 br. — Nach Nagler aus Ottobeuren. — Nach Bernhard, Beschreibung des Klosters und der Kirche zu Ottobeuren (1883) stammte Spiegler aus Wangen.

Matthäus Günther

geb. 1705 in Biesenberg (b. Lindau?), gest. 1791 in Augsburg. Hauptsächlich Freskomaler.

323 (LII A). Selbstbildnis. Der Maler in braunem Rock mit rotem, malerisch drapiertem Überwurf und blauer Weste sitzt auf einer skulpierten Steinbank. Die Linke hält Pinsel und Palette, die Rechte deutet auf eine Fahne,

die auf einer Trommel ruht. Hintergrund flüchtige Landschaft. Halbfigur. Gegenstück zu Nr. 324.

Leinwand. 123 h., 93,5 br. — Erworben mit dem folgenden 1899 von Frau Raffler in Peiting bei Schongau. — Hans Haggenmiller, Ein Porträt des Freskomalers Matheus Günther in der altbayer. Monatsschrift III 1901—1902, S. 23 f.

324 (LII). Bildnis der Gattin des Malers Günther. Sie sitzt an einem runden Tischchen bei einer Tasse Chokolade. Sie trägt hellblauen Rock, grünes, goldgesticktes, Mieder und weiße, spitzenbesetzte Bluse. Um die Schultern ein Pelzmantel. Kniestück. Gegenstück zu Nr. 323.

Leinwand. 119,5 h., 90,4 br.

Schwäbisch von 1768.

325 (LII). Votivbild des Abtes von Roggenburg in Schwaben. Rechts erscheint Maria auf Wolken als Himmelskönigin, begleitet von den Heiligen Johannes Baptista, Augustinus und Norbert. Links kniet der Abt, ein Bild des Klosters in der Linken haltend, mit den Ordensmitgliedern. Über deren Häuptern Buchstaben, deren Bedeutung rechts unten in einer Kartusche mit dem Wappen der Abtei durch die Inschrift: „Designatur hic cuiuslibet ex ordine Alphabeti Ætas physica“ gegeben wird. Oben in einer Kartusche: hoc sub patrocinio floreat neodomus Roggenburgensis · 1768.

Leinwand. L. M. 193,7 h., 451,7 br. — Schwer beschädigt. — Von der Regierung von Schwaben-Neuburg überlassen.

Ignatius Baldauf

geb. zu Inchenhofen, Hofmaler des Bischofs von Augsburg, gest. 1783 (?).

326 (LXV). Bildnis des Kurfürsten Karl Theodor von Bayern. Der Kurfürst, bartlos, trägt über dem Panzer den roten Hermelinmantel, darüber das goldene Vließ. Die Linke faßt den Degengriff, die Rechte stützt den Feldherrnstab auf den links stehenden Tisch, auf dem Helm und Fürstenhut liegen. Rechts ein Stuhl. Hintergrund Säule mit Vorhang. Links Ausblick in Landschaft. Bezeichnet

links unten Ignati Balduf Senior pinxit. Ganze Figur. Gegenstück zu Nr. 327.

Leinwand. L.M. 238 h., 142 br.

327 (LXV). Bildnis der Kurfürstin Amalie, Gemahlin Karl Theodors. Die Kurfürstin trägt über dem weißen Kleid den Purpurmantel und Ordensinsignien. Die Rechte rafft den Rock, die Linke faßt den rechts auf einem Tisch liegenden Fürstenhut. Hintergrund Architektur mit Vorhang, rechts Ausblick in eine Landschaft. Ganze Figur nach links. Gegenstück zu Nr. 326.

Leinwand. L.M. 237 h., 141 br.

Fränkische Schulen

bis 1800.

Fränkisch. Zweite Hälfte des XIV. Jahrhunderts.

328 (VIII). Minnedarstellung. Eine Dame mit einem Schoßhündchen sitzt auf einem Thronsessel und deutet mit der Linken auf einen linksstehenden Mönch; rechts von ihr kniet ein Ritter, daneben ein Bursche, der einen gesattelten Schimmel am Zaum hält. Über dem Pferd hängt an einer gotischen Galerie ein Schild mit dem Bild der Dame. Mehrere unausgefüllte Spruchbänder.

Holz. 38 h., 78 br. — Oben und unten 5 cm breite Streifen angesetzt, die neu bemalt sind, so ist das Maßwerk der Galerie neue Zutat, ferner im ganzen Bilde starke Übermalungen. — Gekauft 1884 von Staatsbuchhalter Veith hier. Soll aus dem ehem. Cisterzienserkloster Langheim bei Lichtenfels in Oberfranken stammen.

Fränkisch von 1429.

329a (VIII). Bamberger Altar. Mittelstück: Die Kreuzigung Christi. In der Mitte Christus am Kreuz. Zu Seiten des Kreuzes Sonne und Mond. Magdalena umfaßt knieend den Kreuzesstamm. Links im Vordergrunde die Gruppe der Frauen mit Johannes, dahinter die Kriegsknechte mit dem anbetenden Longinus und dicht neben dem Kreuz der Schwammträger. Zur Rechten der Feldhauptmann mit seiner Kriegerschar, ganz rechts im Vordergrunde die etwas kleineren Figuren der Würfelnden am Boden. Unter dem Kreuz die Jahreszahl 1429, halb vom Rahmen verdeckt. — Abbildung.

Holz. Glatter Goldgrund. L. M. 2,25 h., 2,85 br. Die oberen Ecken angestückt. — Reider Sammlung. — Schnaase, Kunstgesch. Bd. VI., (1874), S. 466. Janitschek, S. 285. Thode, Nürnberger Malerschule, S. 26, schreibt den Altar Meister Berthold von Nürnberg zu.

329b (VIII). Linker Flügel: Kreuzschleppung. Der Heiland, von Henkersknechten vorwärts getrieben und gezogen, trägt das Kreuz, dessen unteres Ende Simon von Cyrene aufnimmt. Links die Gruppe der Frauen, unter ihnen Veronika, vor dem Torbogen einer Stadt. Rechts hinten Kriegsknechte. Vor dem Heiland rechts ein Mann mit einem Judenhut. Rückseite: Dornenkrönung. In primitiver, gotischer Halle der Heiland auf erhöhtem Sitz, umgeben von den ihn verspottenden und peinigenden Henkersknechten. Links im Hintergrund ein Jude, rechts Pilatus mit seiner Frau. Abbildung.

Holz. Glatter Goldgrund. L. M. 2,25 h., 1,27 br.

329c (VIII). Rechter Flügel: Kreuzabnahme. Joseph von Arimathia läßt, auf der Leiter stehend, über das Kreuz gebeugt, an einem Leinentuch den Leichnam des Heilands herab, den Nikodemus in Empfang nimmt. Ein Jüngling zieht den Nagel aus den Füßen, ein zweiter rechts auf einer Leiter reicht die Dornenkrone mit der Schriftrolle einem Manne herunter. Am Fuße des Kreuzes links die Gruppe der Frauen mit Johannes, im Hintergrund eine der Magdalenen mit zwei Frauen anbetend. Rechts zwei Zuschauer. Rückseite: Ecce homo. In ähnlicher Halle wie auf Nr. 329b links der leidende Christus, Pilatus dicht neben ihm, auf den Heiland hinweisend, dabei das Spruchband: ecce homo. Rechts die erregte Menge. — Abbildung.

Holz. Glatter Goldgrund. L. M. 2,25 h., 1,27 br.

Fränkisch um 1430.

330 (VIII). Madonna im Ährenkleide. In einem gewölbten Kirchenraum steht in Vorderansicht Maria, die Hände vor der Brust gefaltet. Ihr Kleid ist mit goldenen Ähren bestickt. Links hält ein Engel ihr ein offenes Gebetbuch vor. Rechts in einer Türöffnung drei anbetende Engel. — Abbildung.

Buchenholz (?). 192,5 h., 90,2 br. — Aus der „Judenkapelle" zu Bamberg. — Reider Sammlung. — Abgebildet bei Thode, Malerschule von Nürnberg; da-

selbst S. 33 dem Meister Berthold zugeschrieben. — Die Zuweisung des Bildes an die Salzburger oder oberbayerische Schule durch Stiassny im Wiener Jahrbuch 1903, S. 85 ist in anbetracht der sicheren Provenienz hinfällig.

Fränkisch um 1440.

331 (VIII). Votivbild. Vor der in der Mitte thronenden Maria mit dem nackten Kinde kniet links im Ordensgewand die betende Stifterin, der der links hinter ihr stehende hl. Johannes Evangelist und die rechts neben Maria stehende hl. Elisabeth ihre Fürsprache angedeihen lassen. Von den gefalteten Händen der Nonne erhebt sich ein Schriftband mit gotischen Minuskeln: Domine · ihesu · criste · fili dei vivi. Bei Johannes ein Schriftband: Secundum multitudinē miseacionu(m) tuaru(m) dete iniruitatem eius domine deus ops, bei Elisabeth: Delicta iuventutis et ignorācias ei · ne · memineṛ · ’dn̄e.

Holz. Goldgrund. 68 h., 84 br. — Reider Sammlung. — Stammt aus dem Nonnenkloster zum hl. Grab in Bamberg. — Von Thode, Nürnberger Malerschule, S. 33, dem Meister des Imhofaltars zugeschrieben.

Fränkisch um 1443.

332 (VIII). Votivbild der Nonne Gerhäuser. Maria sitzt mit dem nackten Kinde auf einem Throne vor einem von Engeln gehaltenen Vorhang. Links vor ihr kniet die anbetende Stifterin im Ordenskleid der Dominikaner, vom hl. Johannes Evangelist empfohlen. Unten in gotischen Minuskeln die Inschrift: Anno domini · mcccc dernoch im xliii iar an vnsers herrē leichnā obēt || do vschied gerhaus ferin klosterfraw zum heiligen grab der got genedik sey.

Stark grundierte Leinwand auf Tannenholz. Goldgrund. 114 h., 87,5 br. — Reider Sammlung. — Von Thode, Nürnberger Malerschule, S. 32, mit Unrecht dem Meister des Imhofaltars zugeschrieben. — A. Lehmann, d. Bildnis bei d. altdeutsch. Meistern S. 153. — Schnaase, Bd. VI., S. 466. — Janitschek, S. 285 f.

Fränkisch. Mitte des XV. Jahrhunderts.

333 (IX). Tod Mariä. Maria im Bett, umgeben von den Aposteln. Oben in kleinem Rundbild Christus, der die vor ihm knieende Maria segnet. Rückseite: Christus im Ge-

spräch mit Johannes. Rechts Christus mit der Weltkugel, dabei: int natos mler, links Johannes mit drei Jüngern, dabei: ecce agn' dei. Hintergrund ein Zaun, darüber blauer Himmel.

Grundierte Leinwand auf Fichtenholz. 85 h., 54,3 br. Vorderseite Goldgrund. — Reider Sammlung. — Nach Thode, d. Malerschule von Nürnberg (S. 35), Schule Meister Bertholds.

Fränkisch um 1460.

334 (VIII). Votivbild für den Pfarrer Paur von Pechtal. Links steht Maria mit dem nackten Kinde, rechts die hl. Katharina mit Rad und Schwert, die den vor ihr knieenden Stifter der Muttergottes empfiehlt. Der Stifter trägt über der Rüstung den Chorrock. Am Boden neben ihm Waffen und ein Buch.

Fichtenholz. Goldgrund. L. M. 87 h., 64 br. — Reider Sammlung. — Eine dazugehörige Inschrifttafel ist über dem Bilde angebracht: Anno · dom̄ · m · cccc · LVI · vicesimo · die · mensis · decembris · devotus · dn̄s · iohannes · paur · quondam · plebonnus · in · pechtal · cruce · singnatus · et · contra · turchos · egressus · in · reditu · wienne · diem · suum · clausit · extremum · bidem · sepultus · cuius · aiā · requiescat · in · pace · amen. — her. hans pechttaller. — 23 h., 75 br. — Schnaase, Kunstgesch. Bd. VIII., S. 380.

Fränkisch um 1460.

335a (XV). Baldachin-Altar mit bemalten Wänden. Linker vorderer Flügel, Innenseite: Hl. Barbara mit Kelch und Hostie vor einem Teppich unter gotischem Maßwerk auf Postament, ebenso die folgenden Heiligen.

Fichtenholz. Vorderer Flügel 145 h., 30 br., hinterer Flügel 145 h., 40 br. — Aus der Kinderlehrkirche zu Weissenburg am Sand. — Katalog VI, Nr. 1326.

335b (XV). Linker hinterer Flügel, Außenseite. Hl. Elisabeth mit dem Körbchen.

Befund wie oben.

335c (XV). Rechter vorderer Flügel, Innenseite. Hl. Katharina mit Rad und Schwert.

Befund wie oben.

335d (XV). Rechter hinterer Flügel. Hl. Apollonia mit der Zange.

Befund wie oben.

Nürnbergisch um 1460.

336 (XII). Christus vor Pilatus. Christus steht mit gefesselten Händen vor Pilatus, der rechts auf einem Thron sitzt, links hinter Christus ein Geharnischter, der ihn hält, dahinter Kriegsknechte und Volk. Dicht bei Christus ein Mann, zum Schlage ausholend. Abgesägte Vorderseite von Nr. 337.

Fichtenholz. Goldgrund. 148,5 h., 85,2 br. — Reider Sammlung.

337 (XII). Dornenkrönung Christi. In der Mitte eines Gemaches sitzt Christus auf einer Steinbank, vier Henkersknechte drücken ihm die Dornenkrone aufs Haupt. Im Vordergrunde zwei Verspottende, links hinten ein vornehmer Mann. Abgesägte Rückseite von Nr. 336.

Fichtenholz. 148,7 h., 85,4 br. — Reider Sammlung.

Fränkisch um 1460—70.

338 (XVIII). Zwei heilige Bischöfe. Rechts Kilian (Name im Nimbus) mit Schwert und Pedum, links Nikolaus mit Pedum, im Arm die drei goldenen Kugeln, in einem Buch lesend. Rückseite (zerstört). Links hl. Johannes, den Kelch segnend, rechts ein Heiliger in Rüstung (Georg?) Halbfiguren.

Holz. Vorderseite gepresster Goldgrund. Rückseite dunkler, gestirnter Grund. L. M. 88 h., 74 br. — Reider Sammlung.

Fränkisch um 1470.

339 (IX). Anbetung der hl. drei Könige. Rechts sitzt Maria vor der Hütte mit dem nackten Kind. Links kniet der älteste König und küßt dem segnenden Kinde den Fuß. Dahinter die beiden anderen Könige mit ihren Gaben. In der Hütte Ochs und Esel. Rückseite: Hl. Ursula. Die Heilige hält in den Händen einen Palmenzweig und Pfeile. Standfigur nach rechts. Gehört mit Nr. 340 und 341 zu einem Altarwerk. — Abbildung.

Holz. L. M. 83 h., 63,7 br. Vorderseite Goldgrund (erneuert). Rückseite roter, goldgestirnter Grund. — Reider Sammlung.

340 (IX). Die Flucht nach Ägypten. Maria mit dem Kinde reitet auf dem Esel nach rechts; Joseph, die Axt über der Schulter, schreitet, den Esel führend, voran. Vordergrund Blumen, links auf einem Rasenhügel ein Baum. Rückseite: Hl. Christina. Die Heilige nach rechts gewandt, hält einen Palmenzweig in der Linken, rechts zu ihren Füßen ein Mühlstein.

Befund wie oben. 81,9 h., 66,5 br. — Reider Sammlung.

341 (IX). Darbringung Jesu im Tempel. Rechts hinter dem Altartisch steht der Hohepriester, der das Jesuskind von Maria (links) in Empfang nimmt. Ganz links Joseph mit Kerze und Opfergabe. Über dem Altartisch ein Baldachin. Rückseite: Hl. Agathe. Die Heilige nach rechts gewandt, hält in der Linken die Palme und den Reißhaken. Standfigur.

Befund wie oben. L. M. 83,5 h., 63,5 br. — Reider Sammlung.

Fränkisch um 1470—80.

342 (XIII). Szene aus der Auffindung des hl. Kreuzes. Kaiser Heraklius zu Pferde mit dem hl. Kreuz reitet in ein Stadttor ein, vor dem ihm ein Engel entgegenschwebt. Hinter ihm Gefolge. Abgesägte Vorderseite von Nr. 343.

Fichtenholz. Goldgrund. 87 h., 47 br. — Reider Sammlung.

343 (XIII). Ein Engel, mit dem Kreuz Christi auf Wolken schwebend. Abgesägte Rückseite von Nr. 342.

Fichtenholz. Blauer Grund. 87 h., 47 br. — Reider Sammlung.

Fränkisch (Schule M. Wolgemuts) von 1478.

344 (XVII). Drei Heilige. Links Kaiser Heinrich der Heilige mit dem Modell des Bamberger Doms, in der Mitte Jakobus maior mit Buch, Muschel und Pilgerstab und rechts die hl. Kunigunde mit dem Modell der Bamberger Stephanskirche. Auf einem Turm des Bamberger Doms ein Zifferblatt mit der Jahreszahl ꓶꓭꓘꓮ.

Fichtenholz. Goldgrund. 133,6 h., 125,3 br. Stark beschädigt. — Reider Sammlung. — Ursprünglich wohl in der St. Jacobskirche zu Bamberg. — Steht dem Meister des Hersbrucker Altares nahe.

Nürnbergisch (Schule des Hans Pleydenwurff) um 1470—80.

345 (IX.) Verkündigung Mariä. In einem Gemach kniet rechts Maria vor einer Bank, ein offenes Buch in den Händen haltend, über ihr die Taube des hl. Geistes. Von links naht der Engel, hinten durch ein Fenster Ausblick in einen Hof. Rechts vor Maria eine Lilie in einem Krug. Rückseite: Die Anbetung des Kindes. Im Stall kniet links Maria, die das auf ihrem Mantel liegende Kind anbetet, rechts Joseph mit einer Kerze, zwischen beiden anbetende Engel. Im Hintergrunde Ochs und Esel, rechts blicken durch ein Fenster zwei Hirten herein, dahinter die Herde. — Abbildg.
Lindenholz, auf der Rückseite, wohl früher die Vorderseite, grundierte Leinwand und Goldgrund. 169,4 h., 99,5 br., an den Ecken angestückt. — Reider Sammlung. — Das Bild gehört zu einer Gruppe von Werken, die in letzter Zeit Pleydenwurff zugeschrieben worden sind, aber schon aus Gründen der Datierung einem Nachfolger zugewiesen werden müssen. Zu ihr gehören im Germ. Mus. zu Nürnberg die Nummern 111, 124, 125, 120 etc.

Nürnbergisch (Schule des Hans Pleydenwurff) um 1480.

346 (XII). Anbetung des Kindes. In dem Stall knieen Maria und Joseph einander gegenüber, und beten das in einem Strahlenkranz auf dem Mantel der Mutter liegende Christkind an. Oben drei lobsingende Engel, links schauen zwei Hirten in die Hütte herein. Rückseite: Der Engel der Verkündigung.
Fichtenholz. L. M. 170 h., 68,5 br. — Reider Sammlung. — Bildete den linken Flügel eines Altarwerkes; der dazugehörige rechte Flügel mit den Darstellungen der hl. 3 Könige und der Maria der Verkündigung befindet sich, auseinandergesägt, im Germ. Museum zu Nürnberg; Stark restauriert. — Vielleicht zu dem von Murr in St. Martha gesehenen Altarwerk gehörig; (Thode, S. 108).

Fränkisch um 1480—90.

347 (XV). In der Mitte Christus in Halbfigur, der die Seele der Muttergottes in Mädchengestalt auf dem linken Arm hält, umgeben von anbetenden und musizierenden Engeln auf Wolken. Rückseite: Reliefspuren.
Leinwand auf Fichtenholz. 165,5 h, 80,5 br.; schwer beschädigt. — Oberteil einer Darstellung des Todes Mariä (?). — Reider Sammlung.

Jakob Elsner

tätig zu Nürnberg im Anfang des XVI. Jahrhunderts, hauptsächlich Illuminist.

348 (XIII). Bildnis des Konrad Imhof. Triptychon. Mittelbild: Der Dargestellte, bartlos mit langem Lockenhaar, trägt grünes, weit ausgeschnittenes Wams, die Linke hält eine Nelke, die Rechte ruht auf dem linken Unterarm. Oben: · CONRAT · IMH · HOF. XXIII · IAR. In Augenhöhe 1 · 88 · 6. Brustbild nach links. Linker Flügel: Unter gotischem Baldachin das Imhofwappen. Rechter Flügel: Unter gotischem Baldachin auf einem Sockel eine leicht bekleidete, weibliche Figur.

Linde. Mittelstück 18,2 h., 13,9 br., roter Grund; Flügel 18,3 h., 4,7 br., blauer Grund. — Erworben 1862 von Gruber (?). — R. Bruck, der Illuminist Jakob Elsner. (Preuss. Jahrbuch, B. 24, S. 362 u. ff. dort auch Abbildung u. Literatur).

Fränkisch von 1488.

349a (XV). Altar mit bemalten Flügeln. Linker Flügel: Der hl. Jakobus. Der Heilige mit Pilgerstab und Muschel. Standfigur auf erhöhtem Steinboden, an dem vorn die Jahreszahl 1488 steht. Am Gewandsaum: SANDIACOB PIT · R · FVR · VNS · R · ARME · SVNDER. Rückseite: Der heilige Kaiser Heinrich mit Szepter und Kirchenmodell, oben Ranken.

Fichtenholz. 157 h., 43,2 br. Vorderseite gemusterter Goldgrund mit Rankenpressung. Rückseite blauer Grund. — Aus Trumsdorf bei Bayreuth; gekauft 1858 um 250 fl. — Katalog VI, 1323.

349b (XV). Rechter Flügel: Hl. Katharina: Sie trägt das Schwert in den Händen, zu ihren Füßen das zerbrochene Rad. Standfigur. Die Jahreszahl wie oben. Rückseite: Die hl. Kunigunde. Sie trägt in der Linken das Szepter, mit der Rechten hält sie das Kirchenmodell.

Befund wie oben.

349c (XV). Predella. Der hl. Wolfgang mit Stab und Kirche, in der Kirche das Beil.

Befund wie oben.

Fränkisch um 1480—90.

350 (VIII). Aus der Wolfgang-Legende. Der hl. Wolfgang erscheint dem Herzog Heinrich (nachmaligem Kaiser Heinrich dem Heiligen). Der Herzog kniet in einer Kapelle am Grabe des hl. Wolfgang, das mit einer Steinplatte bedeckt ist; auf dieser das Bild des Heiligen und die Inschrift: S'WOLFSGA' EIS OBVI · · · · Rechts der hl. Wolfgang, der dem Herzog von hinten auf die Schulter klopft und auf die Wand deutet, wo die Worte: POST · SEX · stehen. Gegenstück zu Nr. 351.

Fichtenholz. 85,5 h., 56,4 br. Die Rückseite war ehemals bemalt. — Reider Sammlung.

351 (XIII). Aus der Wolfgang-Legende. Der Heilige hebt einen vom Pferde gestürzten, vornehmen Mann (Herzog Heinrich?) vom Boden auf. Hinter ihm stehen zwei Männer, deren einer eine Reitpeitsche hält. Im Mittelgrund Reiter und der davonsprengende Schimmel des Gestürzten. Hintergrund Landschaft, links eine Stadt. Gegenstück zu Nr. 350.

Fichtenholz. 85,7 h., 56,1 br. — Reider Sammlung. — Den beiden Bildern steht sehr nahe ein Bild aus der Wolfgangslegende in der Galerie Karlsruhe Nr. 54.

Nürnbergisch um 1480.

352 (XIII). Anheftung ans Kreuz. Christus wird an das am Boden liegende Kreuz von drei Henkersknechten geschlagen. Rechts eine Gruppe von Kriegsleuten und Juden, Links hinten Maria mit Magdalena und Johannes. Im Vordergrund drei würfelnde Kriegsknechte. Hintergrund: Landschaft. Abgesägte Rückseite von Nr. 353.

Fichtenholz, Goldgrund. 120,9 h., 94,3 br. — Von derselben Hand wie die Gemälde des ehemaligen Hochaltars der Pfarrkirche zu Forchheim, vielleicht sogar ursprünglich zu diesem gehörig, da die Maße mit den dortigen übereinstimmen.

353 (XIII). Dornenkrönung Christi. In der Mitte sitzt Christus auf einem Holzthron. Drei Knechte drücken ihm die Dornenkrone aufs Haupt; links vorn ein vierter spottend, ebenso rechts ein Pharisäer mit einem Knaben. Durch ein

Fenster sieht rechts Pilatus mit einem Begleiter zu. Links durch eine Tür Ausblick auf die Häuser einer Stadt. Abgesägte Vorderseite von Nr. 352.

Fichtenholz. 120,6 h., 93,5 br.

Fränkisch um 1480—90.

354 (XIII). Gefangennahme Christi. In der Mitte Christus, von Häschern umringt und gefesselt, dabei zwei Fackelträger und Judas. Rechts vor Petrus im Vordergrunde Malchus am Boden, dessen abgeschlagenes Ohr Christus in der Linken hält. Im Hintergrund links der fliehende Jüngling, der sein Gewand in den Händen des verfolgenden Schergen läßt, in der Mitte die schlafenden Jünger. Landschaftlicher Hintergrund. Landschaft mit einer Wasserburg. Rückseite: Spuren einer Reliefdarstellung.

Fichtenholz. Goldgrund. 120,4 h., 92,5 br. — Angekauft von König Max I. in Würzburg. —Wohl wie die folgenden von dem Meister des Hersbrucker Altares.

355 (XIII). Zacharias im Tempel. In einer gewölbten Halle kniet rechts vor dem Altar Zacharias, dem der Engel erscheint, um ihm die Geburt eines Sohnes zu verkünden. Links das wartende Volk; ein Mann (der Stifter?) hat den Vorhang zurückgeschlagen und blickt in das Allerheiligste. Rückseite (ursprünglich Vorderseite): Christus am Ölberg. In der Mitte der betende Heiland; rechts vorn der schlafende Johannes, links Petrus und Jakobus. Rechts über einem Felsen der Engel, im Hintergrund links Judas mit den Kriegsknechten. Hintergrund Landschaft mit Stadt und Burg.

Fichtenholz. 122,3 h., 91,4 br. Rückseite Goldgrund. Herkunft wie bei Nr. 354.

356 (XIII). Dornkrönung. Rechts in einer Halle sitzt auf einer Bank Christus. Drei Henkersknechte drücken ihm die Dornen aufs Haupt; zwei beschimpfen ihn. Links an einer abwärts führenden Treppe ein spottender Knabe mit einem Hündchen. Durch den Treppenbogen Ausblick in einen Hof mit dem Haus des Pilatus. Krieger und Volk schleppen die beiden Schächer und Barnabas aus dem Kerker

vor Pilatus. Rückseite: Taufe Christi. Christus am Fluß, rechts am Ufer der taufende Johannes, links der Engel mit Christi Gewand. Über Christus die Taube und Gott-Vater. Hintergrund Flußlandschaft. — Abbildung.

Fichtenholz. Vorderseite Goldgrund. 121,1 h., 91,4 br. Herkunft wie bei Nr. 354.

357 (XIII). Geißelung Christi. Links in einem Gemach der Schmerzensmann an der Säule, von Knechten gegeißelt. Rechts zwei weitere Knechte. Darüber Einblick in das Gemach des Pilatus, an dessen Tür eine Anzahl Juden Einlaß begehrt. Rückseite: Namengebung des Johannes. Rechts sitzt Zacharias in einem Gemach vor einem Tisch und schreibt auf einen Zettel: Johannes est · · · · Links vor der Tür des Gemaches eine Magd mit dem neugebornen Knaben und eine Frau. Im Hintergrund oben links der Hohepriester im Tempel mit seinen Gehilfen.

Fichtenholz. 121,1 h., 91,1 br. Herkunft wie bei Nr. 354.

358 (XIII). Aus der Kilianslegende. In einem Gemach werden die Heiligen Kilian, Koloman und Totnan von drei Henkern getötet. Im Hintergrund schaut aus einem anstossenden Gemach die Herzogin zu. Rechts durch die offenen Fenster Ausblick in Landschaft mit einem Heereszug (Auszug des Herzogs zum Kriege).

Holz. 122,5 h., 91,6 br. — Gleicher Herkunft wie die vorigen und wohl auch von demselben Altarwerk stammend, anscheinend aber, wie das folgende, nicht von der gleichen Hand.

359 (XIII). Das Wunder bei der Leiche des hl. Kilian. Zu den drei toten Heiligen Kilian, Koloman und Totnan, die links in einem Pferdestall liegen, wird der blinde Priester Attalongus von einem Knaben geführt, um das Augenlicht wieder zu erhalten. Rechts hinter ihm zwei Landleute. Oben in einem Raum über dem Stall zerfleischen sich die drei Mörder mit eigner Hand vor den Augen des Herzogs und seiner Leute. Drei Teufel reißen die Fürstin Geilana zum Fenster hinaus. Rückseite abgekratzt.

Fichtenholz. 122,1 h., 91,8 br. Herkunft wie oben. — Zu diesen sechs Tafeln gehörte laut Inventar von 1822 noch eine siebente, die 1852 um 36 fl. ver-

steigert worden ist. Dargestellt war: Christus wird vor Kaiphas geführt; Rückseite: ein Basrelief (Johannes wird über seinen Beruf in der Wüste gefragt). Vielleicht ist dieses Bild — trotz der widersprechenden Angabe über die Rückseite — in dem folgenden (Nr. 360) wiederzuerkennen, das in späterer Zeit fürs National-Museum erworben wurde und sich stilistisch wie inhaltlich gut in die Reihe der beschriebenen Tafeln einfügt.

360 (XIII). Ecce homo. Links Christus und Pilatus auf der Treppe des Hauses, rechts unten im Hofraum die Menge des Volkes. Hinten wird auf einem Balkon Barnabas gezeigt. Rückseite: Spuren einer Reliefdarstellung mit der alten Beischrift: Enthaubtung.
Fichtenholz. Goldgrund. 120,1 h., 92,3 br.

Fränkisch um 1490.

361 (XII). Anbetung der heiligen drei Könige. Vor dem Stall sitzt rechts Maria, das nackte Kind auf dem Schoß haltend, dessen Händchen der zu äußerst rechts knieende König küßt. Von links nahen die beiden anderen Könige. Links über einer Brüstung Ausblick auf eine Landschaft mit dem Zeltlager der Könige. Unten kniet der Stifter mit seinem Wappen. Ihm gegenüber zwei Frauen mit den Wappen der Pinzenauer und Geuder. — Abbildung.
Buchenholz. 140 h., 96,9 br. — Reider Sammlung.

Nürnbergisch gegen 1490.

362 (XIX). Maria und Heilige. In der Mitte Maria mit dem nackten Kind auf dem Thron unter einem Baldachin. Links beim Thron der hl. Franziskus in Ordenstracht mit einem Buch, rechts ein heiliger Karmelitermönch, ein Kruzifix haltend. Links vorn kniet der anbetende Stifter.
Fichtenholz. Goldgrund. Stark übermalt. 122,1 h., 88,6 br. — Reider Sammlung (Nr. 196). — Steht der unter Nr. 345 gedachten Gruppe nahe.

Fränkisch vom Ende des XV. Jahrhunderts.

363 (XVII). Die hl. Dorothea (Fragment). Die Heilige hält in der Rechten das Blumenkörbchen, in der Linken einen Palmzweig, auf dem Haupt trägt sie einen Blumenkranz und Krone. Halbfigur nach links. Rückseite: Maria

der Verkündigung. Maria unter einem Baldachin kniet vor einem Gebetpult, über ihr die heilige Taube. Links durch einen geteilten Fensterbogen mit dem Medaillonbild des Königs David Ausblick in eine Landschaft. Oben an dem Baldachin die Inschrift: IH BIN DIE DIENERIN GOT DES HEREN DO · CEICH NI · · · · ·

Fichtenholz. Vorderseite gepreßter Goldgrund. 86,6 h., 57 br. Unten stark beschnitten. — Reider Sammlung.

364 (XVII). Christus und Maria. Auf einem breiten Goldthron, mit einem Teppich belegt, sitzt rechts Christus mit Krone und Szepter, links vor ihm kniet Maria als Himmelskönigin mit gefalteten Händen. Um den Thron fünf musizierende Engel. Rückseite: Heilige Barbara. Die Heilige mit Kelch und Hostie in der Rechten, in der Linken eine Palme, im Haar einen Rosenkranz (schwer beschädigt).

Fichtenholz. Vorderseite Goldgrund. Rückseite blauer, gestirnter Grund. Grundierte Leinwand. 84,6 h., 58 br. — Reider Sammlung.

Fränkisch. Ende des XV. Jahrhunderts.

365 (XVIII). Die heilige Dreifaltigkeit. In der Mitte Gott-Vater, der den Leichnam Christi hält; über diesem die heilige Taube. Links Maria, rechts Barbara mit dem Kelch.

Tannenholz. Blauer Grund. L. M. 85,5 h., 66 br. Stark übermalt.

Unterfränkisch. Ende des XV. Jahrhunderts.

366 a (XV). Aschaffenburger Altar, Mittelstück: Krönung Mariä. Auf einer baldachinüberdeckten Bank sitzen Gott-Vater und Christus. Zwischen ihnen kniet Maria nach vorne gewandt. Christus und Gottvater setzen ihr die Krone aufs Haupt. Darüber die heilige Taube. Oben rosenstreuende Engel und zwei Spruchbänder: vera electa mea formosa mea veni coronaberis, und que est ista que ascendit. Unten links der knieende Stifter mit seinem Wappen und der Beischrift: Johann Kaltofen cantor et can̄. aschafenbgens. Über ihm ein Spruchband: O vera summa t'nitas misere nobis. Am Boden verstreute Rosen.

Holz. Gemusterter Goldgrund. L. M. 147,2 h., 91,8 br. Stark restauriert. — 1829 aus der Stiftskirche zu Aschaffenburg. — Schnaase, Kunstgeschichte

Bd. VIII, S. 390. — Wie Niedermayer (Rep. f. Kunstwissenschaft VII, 265) ausführt, war der Altar jedenfalls schon 1498 gemalt, da in diesem Jahre laut Einträgen in einem Anniversarium Konrad Kaltenofen gestorben ist.

366b (XV). Linker Flügel: Der hl. Martin als Bischof. Zu seinen Füßen der Bettler, seinen Mantel fassend. Unten der knieende Stifter mit dem Spruchband: Ora pro nobis sce martine. Am Rand der Tafel unten: heinric' · kaltofen ats · nidnbgr · cān^{tr} · aschafeb · ^{is}. Standfigur vor einem Teppich, nach rechts. Außenseite: Hl. Johannes, vor einem Teppich stehend; zu seinen Füßen Buch und Lamm.

Fichtenholz. Blauer Grund. L.M. 148,5 h., 40,2 br.

366c (XV). Rechter Flügel: Der hl. Jodocus mit Stab und Pilgertasche vor einem Teppich stehend. Zu seinen Füßen eine Krone. Unten der knieende Stifter mit Spruchband: ora pro nobis Sancte Jodoce. Am Rand der Tafel unten: Conrad · Kaltofen · bug' · zu aschafebg. Außenseite: Hl. Malchus als Schäfer mit Hund und Schafen; er steht vor einem Teppich, nach links gewandt.

Befund wie oben.

Fränkisch von 1496.

367a (XV). Flügelaltar. Mittelstück Plastik. Linker Flügel, Rückseite, oben: Der Engel der Verkündigung vor einer Mauer mit Szepter und Spruchband, auf dem der englische Gruß steht. Unten: Hl. Sebald. In reich entwickelter Landschaft der Heilige mit seiner Herde.

Lindenholz: L. M. 179,5 h., 65 br. Predella: 45 h., 156,5 mittlere Breite. — Aus der Kinderlehrkirche in Weißenburg a. Sand. — Katalog VI, 1324.

367b (XV). Rechter Flügel. Oben: Maria der Verkündigung. Maria am Betpult knieend, oben Gott-Vater. Unten: Der hl. Sebald: Der Heilige wird auf einem Ochsengespann zur letzten Ruhe gefahren. Reiche Landschaft. Auf dem gemalten Trennungsband die Jahreszahl 1496.

Befund wie oben.

367c (XV). Predella: Die 14 Nothelfer von links nach rechts. Hl. Christoph mit dem Kind, hl. Erasmus mit der

Winde, hl. Nikolaus mit dem Buch und den drei Kugeln, hl. Margareta mit dem Drachen, hl. Katharina mit dem Schwert, hl. Barbara mit Kelch und Hostie, hl. Georg mit dem Drachen, hl. Blasius mit Kerze, hl. Leonhard (?) mit Kette und Schloß, hl. Egid mit der Hirschkuh, hl. Eustachius mit dem Hirschkopf, hl. Achatius mit Dorn und Lanze, hl. Veit mit Kessel und Palme und hl. Pantaleon mit dem Nagel.

Befund wie oben.

Fränkisch gegen 1500.

368a (XII). Baldachinaltar. Linker innerer Flügel, Außenseite: In einer Halle mit Ausblick ins Freie stehen Joachim und Anna, sich umarmend.

Fichtenholz. 270 h., 56,3 br. Stark nachgedunkelt. — Aus Weißenburg a. S. — Katalog VI, 1328.

368b (XII). Linker äusserer Flügel, Innenseite: Unten ein orgelspielender, oben ein lautenspielender Engel. Rückseite: Abgesägt, siehe Nr. 369.

Befund wie oben.

368c (XII). Rechter innerer Flügel, Außenseite: Tempelgang Mariä. In dem gewölbten Tempel steht oben der Hohepriester neben dem Altar, zu dem die kleine Maria auf einer Treppe emporsteigt. Daneben rechts die Eltern.

Befund wie oben.

368d (XII). Rechter äußerer Flügel. Innenseite: Unten ein zitherspielender, oben ein singender Engel. Rückseite: Zerstört.

Befund wie oben.

369 (XII). Heimsuchung (Fragment). Maria steht in einer Halle, in ihrem Leib wird das Kind sichtbar. Ganze Figur nach rechts. Von Elisabeth ist nur die Hand, die sie Maria reicht, zu sehen. Abgesägte Außenseite des linken vorderen Flügels (Nr. 368 b).

Fichtenholz. 269,5 h., 42,9 br.

Fränkisch gegen 1500.

370 (XIX). Anbetung des Kindes. In der Mitte liegt das nackte Christkind auf einem Tuch. Links neben ihm kniet anbetend Maria, rechts Joseph. Zwischen beiden zwei kleine, anbetende Engel. Über zerbrochenes Gemäuer Ausblick in Landschaft mit den Hirten. Oben drei lobsingende Engel. Unten auf einem gesonderten Streifen die Stifter mit ihren Wappen.

Grundierte Leinwand auf Fichtenholz. 106,5 h., 79,5 br. Stark übermalt. — Reider Sammlung.

Fränkisch. Anfang des XVI. Jahrhunderts.

371 (XI). Sechs Apostel (Fragment). Von links Johannes mit Kelch und Schlange, Jakobus maior mit Pilgerstab, Andreas mit Kreuz, Simon mit der Säge, Judas Thaddäus mit Keule und Jakobus minor mit Walkerbaum. Halbfiguren nebeneinander.

Fichtenholz. Blauer Grund. 24,2 h., 62,6 br. Rechter Teil einer Predella.

Fränkisch um 1500.

372 (XV). Hl. Michael. Er hält in der Linken unten die Seelenwaage, in der Rechten schwingt er das Schwert über seinem Haupt. Hintergrund Teppich. Oben gemaltes Rankenwerk. — Gegenstück zu Nr. 373.

Birnbaumholz. 91,3 h., 39,2 br. — Reider Sammlung.

373 (XV). Schutzmantelbild. Maria breitet den Mantel über die unten knieenden Schutzflehenden aus. Gegenstück zu Nr. 372.

Befund wie oben.

Fränkisch nach 1500.

374 (XIX). Flucht nach Ägypten. Maria mit dem Kind sitzt auf dem Esel, der von Joseph nach rechts geführt wird. Joseph trägt über der Schulter einen Stab mit Wasserbehälter. Landschaft mit Felsen.

Fichtenholz. 109,7 h., 85,4 br.

Fränkisch um 1510.

375 (X). Die hl. Kunigunde. Die Heilige in reicher modischer Tracht, die Pflugschar im Arm. Standfigur nach links. Gegenstück zu Nr. 376.

Fichtenholz mit Leinwandbelag. Gepreßter Goldgrund. 100,3 h., 39,5 br. — Reider Sammlung.

376 (X). Der hl. Heinrich. Der Kaiser mit Kelch und Szepter. Standfigur nach rechts. Gegenstück zu Nr. 375.

Fichtenholz. Befund wie oben. 100 h., 39,5 br. — Reider Sammlung.

Nürnbergisch von 1501.

377 (X). Bildnis eines Münzmeisters. Der Dargestellte, ein älterer bartloser Mann, trägt Pelzhaube, schwarze Schaube, weißen Brusteinsatz und Brustkette; er hält in der Rechten einen Eisenstempel. Die Arme sind verschränkt. Links oben die Jahreszahl 1501. Brustbild nach rechts. Gegenstück zu Nr. 378. — Abbildung.

Fichtenholz. Grüner Grund. 36,2 h., 27,7 br. — Nach Thode vielleicht von einem Schüler des Wilh. Pleydenwurff (Malerschule von Nürnberg), S. 208. — A. Lehmann, D. Bildnis b. d. altdeutschen Meistern, S. 176. — Eine spätere Kopie des Bildes auf Leinwand im Germ. Mus. zu Nürnberg als Neufchatel.

378 (X). Bildnis der Frau des Vorigen. Sie trägt weiße Haube, ausgeschnittenes, rotes Gewand mit weißem Einsatz und Halsketten. Die Rechte hält eine Nelke. Die Arme sind verschränkt. Links oben die Jahreszahl 1501. Brustbild nach links. Gegenstück zu Nr. 375. — Abbildung.

Fichtenholz. Schwarzer Grund (übermalt). 36 h., 27,7 br.

Fränkisch um 1500.

379 (XV). Aus der Legende der Wallfahrtskirche Vierzehn-Heiligen. In einer Landschaft links sitzen im Kreis 14 kleine, nackte Kindlein um ein 15., das Jesuskind, rechts ein Hirte mit einer Schafherde. Links unten auf einem Spruchband: Aine hirten erschinē XV kind. als

nachmals genüegsam ist ergründt. wie das got selbs gebesen sey. und die XIIII nothelfer auch darbey.

Holz. Goldgrund. 52,5 h., 107,2 br. — Über die Legende siehe Kalender für kath. Christen 1845, S. 109.

Nach Albrecht Dürer.

380 (XXXI). Die Madonna mit den vielen Tieren. Maria, das Kind auf dem Schoß, in reicher Landschaft mit vielem Getier.

Lindenholz. 75,4 h., 54,3 br. — Kopie vom Ende des XVI. Jahrhunderts, nach der Handzeichnung Dürers in der Albertina in Wien. — Reider Sammlung.

381 (Depot). Heilige Familie. In der Mitte Mutter Anna mit dem schlafenden Jesuskind, rechts die anbetende, jugendliche Maria, im Hintergrund Joachim und Joseph; rechts ein grüner Vorhang. Oben links das Dürermonogramm und die Jahreszahl 1519. Halbfiguren. — Abbildung.

Fichtenholz. 96,5 h., 59 br. — Spätere Kopie. — Handzeichnung zur hl. Anna in der Albertina in Wien.

Fränkisch um 1510.

382 (XV). Darstellung Christi im Tempel. In der Mitte der Altartisch, über den rechts der Hohepriester das Christuskind hält. Ihm gegenüber Joseph, in der Mitte hinter dem Tisch Maria und Begleiter. Kirchenraum mit Butzenfenstern.

Fichtenholz. 114 h., 88,4 br. — Reider Sammlung. — Mit Benutzung des Dürerschen Holzschnittes (B. 88) aus dem Marienleben.

Frankfurter oder Mainzer Meister unter Dürers Einfluß.

383 (XII). Aus dem Leben des Apostels Jakobus (Fragment). Im Vordergrunde die Enthauptung des Apostels, rechts im Mittelgrunde tauft der Heilige einen Gefesselten, der vor ihm kniet, links im Mittelgrunde in einer Halle Jakobus vor dem Richter. Hintergrund bergige Landschaft. Oben reich entwickeltes, goldenes Rankenwerk.

Fichtenholz. 103,3 h., 87,5 br., unten stark beschnitten. — Das im Vordergrund völlig übermalte Bild wurde 1907 von Sessig restauriert. — Über den Meister

vgl. die Publikation der kunsthist. Gesellschaft für photographische Publikationen, Bd. II, 1896. — Vielleicht gehört das Bild zu dem aus der Dominikanerkirche zu Mainz stammenden Altarwerk (Mainzer Galerie Nr. 311 und 312: Anbetung der heiligen drei Könige, Steinigung des hl. Stephanus), zu dem es inhaltlich wie stilistisch passen würde.

Fränkisch um 1510. Schule Dürers. (Hans von Kulmbach?)

384 (XIX). Drei Heilige. In der Mitte die hl. Genovefa von Paris mit einer Kerze in den Händen, die ein Teufelchen mit einem Blasebalg auszulöschen versucht, wogegen sie ein Engel schützt. Rechts die hl. Barbara mit Kelch und Hostie, links der hl. Nikolaus mit Bischofsstab und Buch, worauf die drei Goldkugeln. Standfiguren vor einem Teppich.
Lindenholz. Goldgrund. 110 h., 88 br. — Reider Sammlung. — Nach Rauch, Die Trauts, S. 22, von Hans von Kulmbach gemalt.

Hans von Kulmbach

eigentlich Hans Sues, geboren zu Kulmbach in Franken, gestorben zu Nürnberg 1522, tätig in Nürnberg.

385 (X). Hl. Laurentius. Der Heilige im roten Diakongewande mit Buch und Rost. Standfigur nach rechts vor einem Vorhang. Rückseite: Ehemals Relief. Gegenstück zu Nr. 386. — Abbildung.
Fichtenholz. Blauer, gestirnter Grund. 106,3 h., 31,7 br. — Reider Sammlung. — Rauch, Die Trauts, Straßburg 1907, S. 22, daselbst als eigenhändiges Werk Kulmbachs. — Abgebildet mit dem folgenden Bild in „Kunstschätze“ des bayer. Nat.-Mus., Blatt 153.

386 (X). Hl. Stephan. Der Heilige hält in der aufgerafften Dalmatica die Steine. Standfigur nach links vor einem Teppich. Rückseite: Ehemals Relief. Gegenstück zu Nr. 385. — Abbildung.
Fichtenholz. Gestirnter, blauer Grund. 106 h., 32 br. — Reider Sammlung.

387 (XXII). Heiliger Bischof. Der Heilige, in rotem Mantel, hält in der Linken das Pedum und den Kreuzesstab. Halbfigur nach rechts. Rückseite: Spuren eines Reliefs. Gegenstück zu Nr. 388. — Abbildung.
Fichtenholz. Grau übermalter Grund. 80,5 h., 50,1 br. Unten beschnitten. — Werkstattbild. — Reider Sammlung.

388 (XXII). Hl. Benedikt. Der Heilige im Ordensgewand, nach links gewandt, mit Pedum und Buch, auf dem ein zerbrochenes Glas steht; die Rechte segnend erhoben. Halbfigur nach links. Rückseite: Spuren einer Relieffigur Gegenstück zu Nr. 387.

Fichtenholz. Grauer (neu) Grund. 80,9 h., 49,6 br. — Werkstattbild. — Reider Sammlung.

Paul Lautensack

geb. 1478 zu Bamberg, 1528 Bürger zu Nürnberg, soll Ende der 50er Jahre gestorben sein.

389 (XXV). Erschaffung der Eva. Links steht Gott-Vater, der Eva aus der Seite des rechts schlafenden Adam hervorgehen läßt. Hintergrund reiche Landschaft mit dem Brunnen des Lebens. Gehört mit den Nummern 390—398 zu einem Altarwerk. — Abbildung.

Fichtenholz. 135 h., 62,4 br. — Reider Sammlung.

390 (XXV). Begegnung Joachims und Annas. In einem Hofraum halten Joachim und Anna sich umfaßt. Links Zuschauer. Hinten über eine Mauer Ausblick in Landschaft. Das Ganze von dem reichgeschmückten Bogen der goldenen Pforte umrahmt. Rückseite: Inschrift: Got dem almechtigen der himelischen Königin marie zu lobe vnd eren / Das wir Cristgläubigen menschen schuldig sind zu meren / Als etliche frome menschen zu disem werck mit milter handt / haben getan die got dem almechtigen sind bekant / Got geb ine so in leben sind darümb her genade vnd selikeit / Vnd wolle sie behüten vor sünden vnd dort pittrikeit / Den so mit tode vergangen sind mit teylen die ewige rwe / vnd das Ine darumb das ewige liecht leucht darzu / Auch mit solcher hilffe vnd fürgemendtem der pfleger vleis / Ist das Werck volbracht die demütigen got mit gnaden speis / Aufgerichtet als man schreibt Tausend fünfhundert vnd XI jar / Am Sambstag vor der creucz wochen für ware / zu eren vnd preis der himelischen keiserin vnd reine meidt / Marie die vns von hinnen in die Ewigen seilikeit geleitet. Amen. Monogramm: eine Laute und P.L.

Unter der Inschrift Gott-Vater und der hl. Geist, zu seiner Rechten Christus, die Wundmale weisend, zu seiner Linken die schmerzhafte Mutter Gottes, von Ranken umgeben, in denen sich Engelchen tummeln.

Fichtenholz. L. M. 106 h., 85,6 br. Kopie nach Dürers Holzschnitt aus dem Marienleben B. 79. — Reider Sammlung.

391 (XXV). Abschied Christi von Maria. Rechts steht Christus, seine (links) zusammengesunkene Mutter segnend; hinter dieser zwei heilige Frauen. Im Hintergrund Landschaft mit Stadt.

Fichtenholz. 134,8 h., 63,5 br. Kopie nach Dürers Holzschnitt, B. 92, mit geringen Abweichungen. — Reider Sammlung.

392 (XXV). Einzug Christi in Jerusalem. Christus reitet, von seinen Jüngern gefolgt, gegen das rechts sich erhebende Stadttor, aus dem ihm Volk entgegenkommt. Der Vorderste breitet seinen Mantel auf die Erde; ein Knabe auf einer Mauer bricht einen Zweig ab. Links reiche Landschaft mit Gebirge im Hintergrund. — Abbildung.

Fichtenholz. 134,7 h., 62,6 br. — Reider Sammlung.

393 (XXV). Abendmahl Christi. In einem hohen Gemach sitzt Christus mit den Jüngern um einen runden, gedeckten Tisch. Von rechts bringt der Schaffner einen Krug Weines. Hinten durch ein offenes Bogenfenster Ausblick ins Freie.

Fichtenholz. 133,6 h., 62 br. Beschädigt. — Reider Sammlung.

394 (XXV). Christus vor dem Hohenpriester. Christus wird von den Kriegsknechten vor den rechts im Tempel thronenden Hohenpriester geführt. Links vorn schlägt ein Mann auf Christus ein. Rechts Gefolge des Hohenpriesters. Links hinten in einem Hofraum Petri Verläugnung; auf einem Baum der krähende Hahn. Rückseite: Spuren von Reliefs.

Fichtenholz. 103 h., 85,1 br. — Reider Sammlung.

395 (XXV). Geißelung Christi. Christus ist in der Mitte eines Gemaches an die Säule gebunden, und wird von drei

Knechten gegeißelt; ein vierter bindet ihm hinten die Hände zusammen. Links flicht einer die Dornenkrone, von rechts trägt ein weiterer ein Rutenbündel herbei. Rechts durch einen Torbogen sieht man an einem Fenster Pilatus und dessen Frau. Unten ein Hund, (entlehnt aus Dürers Holzschnitt B. 8.). Rückseite: Verkündigung an die hl. Anna. In einem Gemach sitzt rechts die bejahrte hl. Anna, der von links ein Engel einen versiegelten Brief überbringt. Rechts hinten eine Bettstatt, an deren Baldachin oben das Wort ANNA. Starke Anklänge an Dürers Holzschnitt B. 83.

Holz. L. M. 101 h., 84,1 br. — Reider Sammlung.

396 (XXV). Kreuztragung Christi. Christus, von einem Knechte vorwärts gezogen, ist eben aus dem Stadttor von links herausgetreten und reicht der links knieenden Veronika das Tuch zurück. Hinter dieser die heiligen Frauen, Kriegsvolk und Knechte. Rechts ebenfalls Knechte. Hintergrund Landschaft mit Stadt. Rückseite: Spuren von Reliefs.

Fichtenholz. 102,3 h., 86,2 br. — Mit starker Benützung von Dürers Holzschnitt B. 10. — Reider Sammlung.

397 (LXXIII). Ausgießung des heiligen Geistes. In einer von Säulen getragenen Halle sitzt Maria mit einem offenen Buch in der Linken, umgeben von den Aposteln, auf deren Häuptern Flämmchen stehen. Über der Gruppe die Taube des heiligen Geistes. Oben auf einem Querbalken die Figur Moses mit den Gesetzestafeln. Rückseite: abgesägt.

Fichtenholz. 102,1 h., 62,1 br. — Die Architektur ist dem Holzschnitt Dürers, B. 95, entlehnt. — Reider Sammlung.

398 (LXXIII). Christus in der Vorhölle. Links steht Christus mit der Siegesfahne auf einem Teufel und reicht dem vordersten der Verdammten die Hand. Hinter diesem rechts die Pforte der Hölle mit den herausdrängenden Verdammten, dabei vier Teufel. Links im Hintergrund Bäume.

Fichtenholz. 104,3 h., 61,1 br. — Reider Sammlung.

Hans Traut (?)

aus Speyer, 1477 Bürger in Nürnberg, wo er 1516 starb.

399 (XVIII). Geburt Mariä. Die heilige Anna liegt im Bett. Im Vordergrunde zwischen zwei anbetenden Frauen ein Wasserschaff, in dem das nackte Kind Maria steht. Im Hintergrund rechts durch eine offene Tür Blick in ein Gemach, in dem Anna (?) dem Kind die Brust bietet. Dabei ein Mann und eine Frau.

Fichtenholz. 130,7 h., 58,4 br. — Rauch: Die Trauts, S. 22 Daselbst Abbildung, Tafel IV.

Wolf Traut.

Sohn des Hans Traut, Schüler Dürers, gest. in Nürnberg 1520.

400a (XVIII A). Artelshofener Altar. Mittelstück. Hl. Sippe. In der Mitte sitzen auf einer Bank vor einem von Engeln gehaltenen Vorhang Mutter Anna und Maria mit dem nackten Jesuskind. Um diese gruppieren sich links Joachim, Salome und Kleophas, darunter Zebedäus und die Seinen: Maria, Salome, Jakobus maior mit der Pilgermuschel und Johannes Ev. mit dem Kelch. Rechts neben Maria steht Joseph im Gespräch mit Alphäus; weiter unten Maria Kleophas mit ihren vier spielenden Kindern, Judas Thaddeus mit der Keule, Simon mit der Säge, Jakobus mit dem Walkerbaum und Joseph Justus. Oben Gott-Vater und die hl. Taube auf Wolken, umgeben von jubilierenden Engeln. Im Hintergrund zu beiden Seiten zwei reich ornamentierte Renaissancesäulen mit Gewölbeansätzen. Weite Landschaft. — Abbildung.

Holz. L. M. 168 h. 114 br. Oben im Kleeblattbogen abgeschlossen. — Gekauft 1887 von der Kirchengemeinde Artelshofen. — Der Altar war ursprünglich in der Tuchmacherkapelle der Lorenzerkirche zu Nürnberg, eine Stiftung des Kunz Horn; dann an Wolf Harsdörfer (1590—1652) verkauft, der ihn mit seiner Ehefrau Ursula Viatis in ihre Patronatskirche zu Artelshofen stiftete. (G. Hager in der Kunstchronik 24 S. 579 ff. und 597 ff.). — Bei Hampe: Nürnberger Ratsverlässe. (1904). S. 141, die einschlägige Literatur. — Chr. Rauch: Die Trauts S. 70 ff.

400b (XVIII). Linker Flügel. Die Heiligen Laurentius mit Rost, Palme und Buch, und Stephanus mit Palme und

Steinen stehen in einer Landschaft. Oben auf Wolken Engel. Unten in einer Nische sitzt ein Engel mit dem Wappen der Harsdörfer. Auf der Außenseite zwei Heilige: Ein Diakon mit Buch und Palme, und Leonhard mit Kette. Über ihnen Festons. Unten kniet nach rechts gewandt der Stifter.

Holz. L. M. 168 h.., 46 br. Die Außenseite hat dunkelblauen Grund. Oberer Abschluß im halben Kleeblattbogen.

400c (XVIII). Rechter Flügel. Die Heiligen, Christopherus, das Jesukind durchs Wasser tragend und Sebastian in modischer Tracht, mit Pfeilen in den Händen. Oben auf Wolken geflügelte Engelsköpfe. Unten in einer Nische ein sitzender Engel mit dem Wappen der Viatis, rechts dabei das Monogramm WT und 1518. Auf der Rückseite zwei Heilige: Konrad mit Kelch und Spinne und ein Bischof ohne Attribut. Über ihnen Festons. Unten kniet nach links gewandt die Stifterin.

Befund wie oben. Oberer Abschluß im halben Kleeblattbogen.

400d (XVIII). Feststehende Außenflügel. Heilige: Links die hl. Katharina mit Schwert und Buch, zu ihren Füßen das Rad. Standfigur nach rechts vor einer Mauerbrüstung. Oben Festons. Unten das Wappen der Harsdörfer. Rechts die hl. Felicitas mit Buch und Schwert, zu ihren Füßen sieben abgeschlagene Köpfe. Standfigur nach links vor einer Mauerbrüstung. Oben Festons. Unten das Wappen der Viatis.

Befund wie oben. Oberer Abschluß im Rundbogen.

400e (XVIII). Predella (Fragmente). Ein Weihrauchfaß schwingender Engel nach rechts. Auf der Rückseite der hl. Petrus in Halbfigur, (zerstört). Ein Weihrauchfaß schwingender Engel nach links. Auf der Rückseite der hl. Paulus. Wie oben.

Lindenholz. Vorderseite Goldgrund. Rückseite blauer Grund. L. M. 29,4 h., 35,9 br.

Unterfränkisch um 1515.

401a (XV). Flügelaltar mit Schnitzereien und Malereien. Innerer linker Flügel, Außenseite:

Oben: Verkündigung. Vor der rechts unter einem Baldachin knieenden Maria steht links der Engel mit dem von einem Spruchband umwundenen Szepter. In den oberen Ecken goldene Putten. Unten: Anbetung des Kindes. Maria kniet links vor der Hütte; auf ihrem Mantel das Kind im Strahlenkranz; rechts Joseph mit einer Laterne. Ausblick in eine Landschaft mit Abendrot.

Holz. 154 h., 54,5 br. — Der Altar stammt aus der von dem Würzburger Bischof Lorenz von Bibra 1497 erbauten Lorenzkapelle in Gerolzhofen in Unterfranken. Zwischen 1511 und 1517 entstanden. — Katalog VI. Nr. 1330.

401 b (XV). Innerer rechter Flügel, Außenseite: Oben: Begegnung. In offener Landschaft Maria und Elisabeth, sich bei den Händen fassend. Rechts Felsen. Unten: Darbringung im Tempel. Rechts sitzt der Priester, dem eine Frau das nackte Kind reicht. Links Maria mit Begleiterinnen. Innenraum, auf einer Empore links Zuschauer.

Befund wie oben.

401 c (XV). Äußerer linker Flügel. Der hl. Papst Urban mit Doppelkreuz und Rebzweig. Am Boden ein Buch. Standfigur nach rechts vor einem Teppich.

Fichtenholz. Blauer Grund. 147 h., 44,3 br. — Oberer Abschluß in halben Eselsrücken mit geschnitztem Rankenwerk.

401 d (XV). Äußerer rechter Flügel. Ein heiliger Bischof mit Pedum und Buch. Standfigur nach links vor einem Teppich.

Befund wie oben. — Auf der Rückseite der Predella eine völlig verdorbene Darstellung der Veraicon.

Fränkisch gegen 1520 (unter Einfluß Grünewalds).

402 (XII). Der hl. Kilian. Der Heilige in rotem Gewand mit goldenem Mantel in Bischofstracht hält in der Rechten das Schwert, in der Linken das Pedum. Kircheninneres. Rechts Ausblick in Landschaft. Rückseite: Ein heiliger Bischof mit Pedum und Buch. Halbfigur. — Abbildung.

Holz. 89 h., 48 br. — Oben spitz zugeschnitten, unten verkürzt.

Fränkisch von 1515.

403a (XV). Schnitzaltärchen mit Plastik und bemalten Flügeln. Linker Flügel: Sippenbild. Maria Salome steht vor einer Mauerbrüstung, den kleinen, nackten Jakobus maior auf den Arm. Zu ihren Füßen sitzt das Kind Johannes mit dem Kelch, in einem Buch lesend. Hinten schaut über die Brüstung Zebedeus. Rückseite: Unter gotischem Baldachin Susanna (nach links) mit einem Stab in der Hand. Links Ausblick in Landschaft (zerstört).

Holz. Vorderseite Goldgrund. L. M. 66,5 h., 177 br. — Oberer Abschluß geschnitztes Maßwerk. — Reider Sammlung. — Kat. VI. 1329.

403b (XV). Rechter Flügel: Maria Kleophas, vor einer Mauerbrüstung stehend, auf ihrem Arm ein Kind. Unten die Kinder Simon mit Säge, Jakobus minor mit Pilgerstab und Tasche, Judas Thaddäus mit der Keule. Hinten über die Brüstung gelehnt Alpheus. Rückseite: Unter gotischem Baldachin Ysachar, nach rechts gewandt.

Befund wie oben.

403c (XV). Predella. Linker Flügel, Innenseite: Hl. Konrad mit Kelch und Spinne. Halbfigur vor einer Brüstung. Außenseite: Der Engel der Verkündigung mit dem Spruchband, darauf der englische Gruß. Rechter Flügel: Hl. Margareta mit Drachen und Kreuz. Wie oben. Rückseite: Maria der Verkündigung, über ihr die Fortsetzung des Spruchbandes.

Holz. Innenseite Goldgrund. Außenseite blauer Grund. 12,3 h., 6,8 br.

Fränkisch um 1520.

404 (XVIII). Heilige Sippe: Bruchstück. In einem ummauerten Garten Maria und Anna mit dem spielenden Christuskind. Links unten Maria Kleophas und Alpheus mit ihren vier Kindern. Hinter der Mauer Joachim und Kleophas. Oben in Wolken Gott-Vater, von dem die heilige Taube niederschwebt, und zwei musizierende Engel.

Fichtenholz. 92,6 h., 48,4 br. Unten und rechts stark beschnitten.

Fränkisch um 1520.

405a (XV). Flügelaltärchen mit Schnitzereien und bemalten Flügeln. Linker Flügel, Rückseite: Kaiser Heinrich der Heilige. Der Heilige mit Fahne und Kirchenmodell. Standfigur.

Fichtenholz. Blaugrauer Grund (neu). 50,6 h., 24,4 br. Kat. VI. 1333.

405b (XV). Rechter Flügel, Außenseite: Hl. Georg. Er tötet den Drachen.

Befund wie oben.

Fränkisch um 1520.

406 (XV). Gabriel als Verkündigungsengel. Der Engel nach links gewandt mit dem Szepter; über ihm Gott-Vater. Rückseite: Maria der Verkündigung. Maria unter einem Baldachin knieend vor einem Betpult, über ihr die heilige Taube.

Holz. Vorderseite Goldgrund. Rückseite dunkler Grund. L. M. 105 h., 33,5 br. Rechtseitiger Altarflügel, im alten Rahmen.

Unterfränkisch um 1530.

407 (LXXVIII). Beweinung Christi. Der Leichnam Christi wird von Maria (rechts) im Schoß gehalten, links kniet Magdalena und küßt die Hand des Heilands. Zwischen den beiden Frauen unter dem Kreuz Johannes. Im Hintergrund Landschaft. Rückseite: Der hl. Ulrich mit Pedum und Fisch steht vor einem Teppich, zu seinen Füßen zwei anbetende Äbtissinen mit drei Wappen. Gegenstück zu Nr. 408.

Fichtenholz. 140 h., 48,5 br. Schwer beschädigt und übermalt. — Bestimmung unsicher.

408 (LXXVIII). Grablegung Christi. Der Leichnam Christi wird von zwei Männern in den Sarkophag hineingelegt, dabei Johannes und die beiden Marien. Hintergrund Landschaft. Rückseite: Zerstörte Heiligenfigur. Gegenstück zu Nr. 407.

Fichtenholz. 139 h., 48 br. Schwer beschädigt, unten beschnitten.

Nürnberger Schule um 1530.

409 (XXV). Aus der Legende des hl. Jakobus von Compostella. In einem Renaissanceraum liegen drei Pilger, Vater, Mutter und Sohn schlafend in einer Bettstatt. Rechts am Fußende des Bettes legt der Wirt einen goldenen Becher in die Reisetasche der Pilger. Nach hinten Ausblick in eine Landschaft mit zwei Pilgern. Rückseite: Spuren von Reliefs. Gehört mit Nr. 410—412 zu einem Altarwerk.

Fichtenholz. 74 h., 61 br. Zur Legende: Pilger aus Böhmen wallfahrteten nach Compostella. Unterwegs in einem spanischen Gasthause steckte der Wirt aus Bosheit einem von ihnen einen silbernen Kopf (Becher) in den Reisesack und gab ihn dann als Dieb an. Der Pilger sollte gehenkt werden, aber sein frommer Sohn, der ihn begleitete, ließ sich statt seiner hängen. Der Vater pilgerte nach Compostella und klagte dem hl. Jakob sein Leid. Nach 3 Wochen auf dem Rückwege kamen sie unter dem Galgen vorbei. Da redete der hängende Sohn und sprach: St. Jakob habe ihn erhalten. Die Pilger gingen zum Richter und dieser ließ den unschuldigen Sohn herunternehmen. Da sagte man es dem bösen Wirt, der eben Hühner aß. Dieser lachte und rief aus: „So wenig lebt der Gehenkte als diese Hühner." Aber die Hühner flogen auf und der Bösewicht wurde an demselben Galgen gehenkt.

410 (XXV). Aus der Legende des hl. Jakobus. In der Mitte der Galgen auf einer Renaissancesäule, links hängt daran der Sohn der Pilgersleute, von dem hl. Jakobus frei in der Luft gehalten. Rechts stehen die Eltern im Pilgergewand.

Befund wie oben. — 74,5 h., 59,8.

411 (XXV). Aus der Legende des hl. Jakobus. Der Richter und die Pilger sind im Hause des Wirtes erschienen, der eben auf offenem Herdfeuer Hühner brät. Diese werden auf seinen ungläubigen Ausruf lebendig und fliegen auf. Hinten durch den offenen Torbogen Ausblick in eine Landschaft, in der der Wirt am Galgen gehenkt wird. Rechts an der Wand das Nürnberger Wappen.

Befund wie oben. — 68,2 h., 60,6 br.

412 (XXV). Enthauptung des hl. Jakobus maior. Der Heilige kniet unter einem Baum nach rechts, links hinter

ihm holt der Henker zum Schlage mit dem Schwert aus. Rechts vor einer Stadtmauer Zuschauer. Hintergrund Landschaft.

Befund wie oben. 67,4 h., 59,7 br.

Fränkisch um 1540.

413 (LXXIII). Anbetung des Kindes. In der Mitte einer Ruine liegt auf dem Mantelsaum der rechts knieenden Maria das Jesuskind. Links der anbetende Joseph, in der Mitte anbetende Engel. Vor Joseph kniet der Stifter in geistlicher Tracht, von Petrus empfohlen. Dabei ein Ritter mit Schild und Fahne. Rechts im Türbogen Hirten. Im Hintergrund in der Mitte Ausblick in Landschaft, darin der Hirte und seine Herde, links oben drei Engel mit dem Spruchband: Et in terra pax hominu bone.

Fichtenholz. 107,5 h., 67 br., übermalt. — Reider Sammlung.

Fränkisch. Monogrammist H. H. von 1571.

414 (LXXIV). Christus und die Ehebrecherin. In der Mitte eines dreischiffigen Kirchenraumes kniet Christus, hinter ihm die Apostel, und deutet auf den Fußboden, wo in hebräischer Schrift die bekannten Worte stehen. Links die Ehebrecherin, hinter ihr die Juden. Bezeichnet in der Mitte unten:

Fichtenholz. 102,6 h., 106 br.

In der Art des Neufchatel.

415 (XXVIII). Bildnis Herzog Ludwigs von Bayern. Er trägt olivgrünen, mit dem Degen gegürteten Rock, schwarzen Mantel mit hohem, aufgeschlagenem Kragen, Halskrause, die Hände halten die Handschuhe. Links das bayerische Wappen, rechts: Ludwig vonn Gottes gnaden Pfalzgraue bey Rhein Hertzog inn Bayern ēc der obern Churfürstlichen Pfaltz. Stathalter ēc. Seines alters im 34 iar 1572. Halbfigur nach rechts.

Leinwand. Grüner Grund. 100,3 h., 75,7 br. — Gekauft von Sylvester Ilg 1894 um 350 Mk. — Ludwig VI., Sohn Kurfürst Friedrichs III. von der Pfalz, geb. 1539, regierte in der Kurpfalz 1576—83, gest. 1583.

Monogrammist Hh von 1573.

416 (XXV). Bildnis der Barbara Möhringer. Sie trägt lang herabhängende Zöpfe, niedriges Barett und rotes Kleid. Die Hände sind über dem Schoß übereinandergelegt. Rechts oben auf einem gemalten Zettel die Inschrift: Da man 1573 Jar zall war ich Barbara Möringerin 32 Jar altt. vnd hatt diese gestaltt. Links unten das Monogramm Hh. Hüftfigur nach links.

Lindenholz. Grauer Grund. 82,6 h., 68,2 br. — Vielleicht von Hans Hofmann in Nürnberg. — Reider Sammlung.

Monogrammist C. G. von 1576.

417 (LXXII). Mariä Verkündigung. Maria, nach rechts gewandt, kniet vor einem niedrigen Betpult, auf dem ein offenes Buch liegt. Links hinter ihr der knieende Engel mit dem Stab, um den das Spruchband mit dem englischen Gruß geschlungen ist. Rechts oben in Wolken Gott-Vater mit der Weltkugel, von dem die hl. Taube niederschwebt. Rechts auf einer Brüstung ein Stieglitz. Rechts unten: CG (verschlungen) 1576 PICTOR.

Fichtenholz. 69,7 h., 50,9 br. — Reider Sammlung.

Nürnbergisch vom Ende des XVI. Jahrhunderts.

418 (LXIV). Bildnis einer Braut aus einem der Nürnberger Geschlechter. Sie trägt dunkles Gewand mit rotem Besatz und schwerem Goldschmuck auf der Brust. Auf dem Kopf eine hohe, perlengestickte Haube. Die vor dem Leib zusammengelegten Hände halten eine Rose. Standfigur in leiser Wendung nach links in einem Gemach mit Butzenscheibenfenster.

Fichtenholz. 47,3 h., 33,1 br.

Lorenz Strauch

geb. 1554 zu Nürnberg, gest. daselbst 1630.

419 (XXVIII). Bildnis des Theologen Schelhammer. Der Dargestellte, barhäuptig mit langem Bart, trägt pelzverbrämten Rock und Halskrause. Brustbild nach links. Oben: Anno 1597 Effigies M. Johannis Schelhameri Ecclesiae

Noribergensis Concionatoris Ætat : Suae 69 : Minis : 38. Darunter das Monogramm LS (verschlungen).

Lindenholz. Grauer Grund. 42,2 h., 35,8 br. Beschädigt. — Reider Sammlung.— Auf der Rückseite ein Zettel (XIX. Jahrh.): Johann Schelhammer, geb. zu Staffelstein, den 24. Juni 1527, Schüler Melanchthons, wurde am 15. Novbr. 1567 Prediger bei St. Lorenz zu Nürnberg und starb daselbst 1605. Viede Nojutsch.

420 (XXVIII). Bildnis eines Unbekannten. Der Dargestellte, barhäuptig, trägt dunkles Gewand mit gestärktem Spitzenkragen. Links oben sein Wappen, rechts ÆTATIS SVÆ 33. AN°. 1602. Darunter das Monogramm. Brustbild nach rechts. Gegenstück zu Nr. 421.

Lindenholz. Grauer Grund. 51 h., 40,8 br. — Reider Sammlung.

421 (XXVIII). Bildnis einer Unbekannten. Sie trägt schwarzes Kleid, Mühlsteinkragen mit Spitzen und schwarzes Barett. Das Haar fällt in einem Zopf herunter. Brustbild nach links. Links oben: ÆTATIS SVÆ 23. ANO 1602, darunter das Monogramm. Rechts ihr Wappen. Gegenstück zu Nr. 420.

Lindenholz. Graugelber Grund. 51 h., 40,5 br. — Reider Sammlung.

422 (XXVIII). Bildnis des Karl Tetzel. Der Dargestellte, barhäuptig, trägt dunkle Stahlrüstung und breiten Mühlsteinkragen. Brustbild nach links. Links oben: H. Karl Tetzel. ÆTA SVÆ 42 A°. 1601. Darunter das Monogramm. Rechts sein Wappen.

Lindenholz. Graugrüner Grund. 55,6 h., 43,4 br. — Auf der Rückseite auf einem Zettel: v. Lukas Straus, Maler.

Nürnberger Schule von 1610.

423 (L). Bildnis einer jungen Nürnberger Patrizierin. Sie trägt schwarzes Damastkleid, roten Rock und schwarze Schürze, breite Spitzenkrause sowie goldgesticktes Häubchen. Auf der Brust schweren Goldkettenschmuck. An der rechten Seite eine goldverzierte Tasche und Besteck. Die Hände sind vorn zusammengelegt. Auf den Armbändern die Wappen der Imhof (r.) und Harsdörfer (l.). Oben links: ÆTATIS SVÆ XXIIII IAR A°, 1610. Kniestück nach links.

Leinwand. Dunkler Grund. 88 h., 76,6 br.

Fränkisch von 1634.

424 (LXV). Bildnis des Obersten Sebastian von Bauer in Kriegstracht. Der Dargestellte mit braunem Schnurr- und Spitzbart trägt gelben Lederkoller mit roter Schärpe, breiten, aufliegenden Spitzenkragen. Der Degen an der Linken, der federgeschmückte Helm und Kommandostab auf einem Tisch links, auf den die Rechte sich stützt. Links oben unter seinem Wappen: ÆTATIS SVÆ 37 · 1634. Hüftfigur nach links.

Leinwand. Dunkler Grund. 60,6 h., 44,5 br. — Reider Sammlung.

Fränkische Schule von 1750.

425 (LX). Bildnis des Grafen Adam Friedrich von Seinsheim, Bischofs von Bamberg. Er trägt schwarzes, mit Rüschen besetztes Atlasgewand, um die Schultern den roten Hermelin drapiert. Um den Hals ein breites, rotes Band mit einem Edelsteinkreuz. Die Rechte hält das rote Bischofsbarett. Halbfigur.

Leinwand. Grauer Grund. 97,5 h., 72,4 br. — Fürstbischof Adam Friedrich, geb. 1708, gest. 1779. Näheres über ihn bei E. Graf Fugger, Die Seinsheims und ihre Zeit (1893), S. 234 ff. Daselbst auch Abbildung unseres Bildes. — Vgl. Bild Nr. 432.

Georg Adam Arnold

in Bamberg um 1669, lebte noch 1680. (Nagler, Künstlerlex. Bd. I, S. 166.)

426 (LIIa). Innenansicht des Bamberger Doms. Der Blick ist vom Westchor aus genommen und zeigt den Dom in seinem Zustand um 1680. Andächtige, im Vordergrund links ein Hund. Oben das Wappen des Bischofs Philipp von Dernbach (1674—1683 Bischof von Bamberg.) Links und rechts oben in Zwickeln die Heiligen Heinrich und Kunigunde, Stifter des Doms. Bez. unten rechts: Georg Adam Arnold fecit.

Leinwand. 165,4 h., 96 br. — Reider Sammlung. — Der auf dem Bilde sichtbare Schlußstein über dem Chorgestühl befindet sich im Treppenhaus des Nationalmuseums.

Johann Leonhard Hirschmann (?)

nach Nagler aus Nürnberg, in England tätig, gest. nach 1730.

427 (XXXV). Bildnis des Rates Johann Mattheus Barth. Der Dargestellte in schwarzem Talar mit weißer Mühlsteinkrause steht mit sprechender Handbewegung hinter einer Brüstung. Über der ovalen Einfassung hängt rechts oben ein Vorhang. Unten auf einer Brüstung IOH · MATTHÆ · BARTH · RAT · ÆTAT · XXX · MINIST · III. Rechts bezeichnet Hirschmann p. 1721. Halbfigur.

Pergament. 32,7 h., 22,3 br.

Bernhard Vogel

geb. 1683 in Nürnberg, gest. 1737 daselbst, hauptsächlich Schabkünstler.

428 (XXXV). Bildnis des Johann Christoph von Imhof. Er trägt das Gewand der Nürnberger Ratsherren, schwarzes, pelzbesetztes Obergewand, breite Halskrause und Allongeperücke. Auf der Brust eine Kette mit einem Medaillon. Rechts Ausblick auf Gebäude.

Pergament. (Pastell). L. M. 22 h., 16,7 br. — Auf dem Holzdeckel: decenti venerationi D. D. D. Bernardo Vogel A° 1737. — Johannes Christoph von Imhof, geb. 1659, gest. 1736, war Bürgermeister von Nürnberg. — Studie für ein Schabkunstblatt des Bernhard Vogel von 1737 nach einem Gemälde von Hirschmann.

Georg Karl Urlaub

1749 zu Ansbach geboren, starb nach unstetem Leben 1809 zu Marburg.

429 (LXXXII). Bildnis eines Hofkavaliers. Der Dargestellte, bartlos, mit Zopfperücke in grünem, goldbesetztem Jagdkleid, hält in der Linken einen Brief. Halbfigur nach links.

Leinwand. Graubrauner Grund. 79 h., 66,2 br. — Reider Sammlung. — Auf der Rückseite bezeichnet G: Vrlaub pinx Ao. 1775.

430 (XLVI). Bildnis einer Gräfin Paumgarten. Sie trägt weißes, ausgeschnittenes Kleid mit kurzen Ärmeln und blauer Schärpe. Um die Schulter ist ein blauer Mantel geschlagen, der links auf einem Tisch (?) aufliegt, auf den die Gräfin den rechten Ellenbogen stützt. Kniestück. Bezeichnet links unten: G. Vrlaub p. 1782.

Pergament (Pastell). Grauer Grund. L. M. 95,5 h., 72 br.

Sebastian Förtsch

geb. zu Pottenstein in Franken, Porträtmaler zu Hamburg, gest. 1803.

431 (LIX). Bildnis der Herzogin Franziska von Zweibrücken. Die Fürstin in hellblauem Kleid mit schwarzem Überjäckchen und hoher, schwarzer Haube sitzt neben einem Spinett, auf dessen Pult ein Notenheft liegt mit der Aufschrift: Divertimento II a Clavicembalo e Violino di Christofero Elsperger. Sie hält mit der Rechten den an ihrer Brust befestigten Elisabeth-Orden, die Linke streichelt ein Hündchen. Links vorn auf einem Kissen der Fürstenhut. Halbfigur.

Leinwand. Graugrüner Grund. 103,5 h., 72,3 br. — Auf der Rückseite: Seiner Herzoglichen Durchlaucht Franciska. Verwittibte Herzogin von Zweybrücken gebohrne Pfalzgrafin von Sulzbach in 55 sten Jahr dero Alters gemahlen von Sebastian Förtsch gebürtig von Bottenstein im Bistum Bamberg. 1779.

Johann Joseph Scheubel

Schüler De Marées, hauptsächlich in Bamberg tätig, 1767 Hofmaler, gest. gegen 1783.

432 (Treppenhaus). Bildnis des Grafen Adam Friedrich von Seinsheim, Bischofs von Bamberg. Der Dargestellte, bartlos, trägt gepuderte Stutzperücke, schwarzes Damastkleid und roten Hermelinumwurf. Auf der Brust an rotem Bande ein Diamantkreuz. Hintergrund Vorhang. Halbfigur nach rechts.

Leinwand. Brauner Grund. Beschädigt. 97,3 h., 77,6 br. — Auf der Rückseite: Adam Friedrich v. Seinsheim. Bischof v. Würzburg u. Bamberg. Scheubel Pinxit. — Aus Bamberg. — Vgl. Bild Nr. 425.

Andreas Theodor Mattenheimer (?)

geb. 1752 in Bamberg, gest. daselbst 1810.

433 (XXXIII). Bildnis des Pfalzgrafen Christian III. von Zweibrücken-Birkenfeld (?). Er trägt Rüstung, hermelingefütterten Purpurmantel und hohe Allongeperücke. Brustbild nach links.

Leinwand. Im Oval. 83 h., 66 br. — Hinten auf dem Rahmen: Mattenheimer pinx. 1795. — Christian III., Sohn des Pfalzgrafen Christian II., geb. 1674, gest. 1735.

Mitteldeutsche und Niederdeutsche Schulen

bis 1800.

Nach Lukas Kranach.

434 (Depot). Salome. In reicher Zeittracht hält sie in den Händen die Schüssel mit dem abgeschlagenen Haupt des Johannes. Hintergrund ein Teppich, links über eine Brüstung Ausblick in eine Landschaft.

Mahagoniholz. 88 h., 63,2 br. Rechts ein Zentimeter angestückt. — Späte Kopie.

435 (XXIV). Christus am Kreuz. In der Mitte der Gekreuzigte, zu den Seiten die Kreuze der Schächer. Über Christus die Worte: VATER IN DEIN HENT BEFIL ICH MEIN GAIST. Unten der Feldhauptmann zu Pferde, dabei die Worte: WARLICH DISER MENSCH IST GOTTS SVN GEWESEN. Rechts unten 1516 und das Schlangenzeichen.

Holz. 49 h., 35 br. — Kopie. — Eine Replik (Original?) bei Graf Wilczek.

436 (XXIV). Bildnis eines jungen Mädchens. Das junge Mädchen hat die Hände über den Schoß gelegt. Das rote Kleid mit kleinen geschlitzten Puffärmeln, tief ausgeschnitten, läßt das schwarz und weiß gestreifte Leibchen sehen. Das blonde Lockenhaar, von einem schwarzen Band durchzogen, fällt frei herab. Links an einem Nagel aufgehängt das Wappen des Fürleger. Halbfigur nach links.

Lindenholz. Schwarzer Grund. 50,5 h. 37.8 br. — Späte Kopie nach einer hl. Katharina in der ehemal. Sammlung Somzée. (Auktionskatalog 1904, II. Teil, Tafel 65.)

Kranachschule.

437 (Depot). Bildnis des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen. Der Kurfürst trägt pelzverbrämte Schaube mit reichem Kettenschmuck; die Rechte hält die Handschuhe, die Linke wird durch das Barett verdeckt. Oben die Inschrift: IOHANNES FRIDERI=CVS NATVS ELECTOR SAXONIE. Links in Brusthöhe die Inschrift: CONTERFEIT IM 1552 IAER. Halbfigur nach rechts. Gegenstück zu Nr. 438.

Pergament oder Papier, auf Holz gespannt. Hellblauer Grund. 47 h., 34,7 br. —

Auf der Rückseite:

Inn diser Tafel findt mann stan,
Conterfait zwen heldn wolgethan,
Nemlich der from hochloblich fürst,
Dem nach grechtigkait allzeit dürst;
Vnd in der prob recht ist erkannt,
Hanns Friderich sein nam genat
Ain geborn Churfürst wolgethan
Sein Eerlichs lob wirdt ewig bstā.
Bey dem Martinus Luther gnant
In Teutsch vnd welschen landn bekant
Der hat so gschreben vnnd gelert
Das sein nam auch nit vergessen werdt.

438 (Depot). Bildnis Martin Luthers. Der Dargestellte trägt schwarze Schaube und hält ein Gebetbuch in den Händen. Oben die Inschrift: MARTINVS LVTERVS DOCTOR THEOLOGIÆ. Rechts in Schulterhöhe: CONTERFEIT IM 1545 IAER. Halbfigur nach rechts. Gegenstück zu Nr. 437.

Befund wie oben.

Auf der Rückseite:

In statuam Joannis Friderici
Ducis Saxonia. I. M. Morshey:
Si tibi Joannis Friderici cognita virtus
Saxoniae . . . vel pia fama ducis
Cuius habet tantam fidei constantia laudem
Quantam vix aetas viderat illa prius.
Si iuvat herois tam clari cernere vultus.
Cuius apud cunctos nomen honosq. viget.
Huc oculos vertas, hanc inspice mente tabellam
Et vivam faciem talis imago feret.
Certa tibi pictor vestigia corporis edit.
Sed virtus animis concipienda datur.
Talis erat verò, reducem cum patria vidit.
Estqe pater patriae redditus ille suae.
Hunc quia magnaminii fecit pia cura Lutheri.
Insignem tanta relligione Virum.
Addita fatidici pariter sunt ora Lutheri.
Qualia, dum coram viveret, ille tulit.
FECIT EST ANNO 1553.

Monogrammist HB nach Kranach.

439 (LXXIII). Ecce homo. Der Schmerzensmann mit den Wundmalen, auf der Stirn die Dornenkrone, hält sitzend mit der Rechten einen Rutenbesen auf dem Schoß, die Linke ist zur Brust erhoben. Bezeichnet links unten: HB. Halbfigur.

Eichenholz. Dunkler Grund. 62,2 h., 46 br. — Reider Sammlung. — Ein gleiches Bild unter andern in der Würzburger Universitäts-Samml. Nr. 158. — Vielleicht Hans Brosamer.

Monogrammist A.H. (Kranachschule).

440 (XXVI). Joseph und Potiphars Weib. Rechts in einem Zimmer die Bettstatt, an der sich die nur leicht bekleidete Frau mit der Linken anklammert, während sie mit der Rechten den Mantel des zur Tür links flüchtenden Joseph packt. Rechts auf einer Anrichte eine Schüssel mit Früchten. Oben links: Schlaff bei mir. Daneben: Er wegert sichs aber vnd sprach zu yr / Sihe, mein Herr weis nicht, was ihm Haüse ist, vnd alles was er hat, das hat er vnter meine Hende than, vnd hat nichts so gros in dem Haüs, das er vor mir verholen hat, on dich, denn Du bist sein weib, wie soll ich denn nü einn solch gros vbels thu, vnd wider Gott sündigē. Gene · XXXIX. Weiter rechts das Monogramm A.H.

Lindenholz. 55 h., 57 br. — Reider Sammlung. — Von Woltmann (Holbein II. 1868, S. 469) für Ambros. Holbein gehalten, vielleicht von Andreas Hirneisen.

Gottfried Kneller

geb. in Lübeck 1648, gest. 1723 in London.

441 (XXIX). Bildnis der Kurfürstin Adelheid Henriette von Bayern. Die Kurfürstin in blauem, tiefausgeschnittenem Atlaskleid hält Blumen in den Händen. Die Haare fallen in Locken auf die Schultern. Landschaftlicher Hintergrund. Kniestück nach rechts. — Abbildung.

Leinwand. 124 h., 98,2 br. — Abgebildet im „Bayerland“ 1894. S. 221.

Amalie Marie Herzogin von Sachsen

Tochter König Friedrich August II., geb. 1724, vermählt 1738 mit Karl II., König von Spanien, gest. 1760.

442 (XXXV). Christus am Kreuz. Das Kreuz erscheint, schräg gestellt, in unsicheren Formen auf Wolken.

Pastell. L. M. 68 h., 52 br. Auf der Rückseite ein Zettel mit der Notiz, daß das Bild nach einem Original in der kgl. Kapelle zu Dresden, das Louis Silvestre nach einer Vision vom 19. Mai 1734 gemalt hatte, von der obengenannten Prinzessin 1737 kopiert worden sei.

Joh. Georg Ziesenis

geb. 1716 zu Kopenhagen, Hofmaler des Kurfürsten von Hannover, gest. das. 1777.

443 (XLIV). Jugendbildnis des Kurfürsten Karl Theodor von Bayern. Der Prinz im blauen Morgenrock sitzt in seinem Studierzimmer vor einem Tisch, der mit Schachbrett, Noten u. s. w. belegt ist. Die Flöte hält er in der Linken, zu seinen Füßen ein Hund. Links ein Violoncell, rechts im Hintergrund ein Bücherschrank, darüber ein weibliches Bildnis. — Abbildung.

Leinwand. 46 h., 31,8 br. — Auf der Rückseite: Carolus Theodorus Elector Palatinus J. G: Ziesenis pinxit 1757.

Christian Lindner

geb. 1728 in Mehlthener, gest. 1808 in Meissen, hauptsächlich tätig als Porzellanmaler in Meissen.

444 (LXV). Bildnis der Freifrau Johanna von Falkenstein. Die Dargestellte, in vorgeschrittenem Alter, trägt blaues Kleid mit Spitzenbesatz. Auf dem hochgekämmten, grauen Haar ein Rüschenhäubchen mit einem schwarzen, schmalen Tüllschleier, der über der Brust zusammengeknotet ist. Auf der Brust der Kreuzträgerinnenorden. Brustbild.

Leinwand. Graubrauner Grund. 55 h., 42,7 br. — Auf der Rückseite: Johanna Freyfrau v. FalckenStein. gebohr. Fr. v. Freyberg Oepfingen Obristhofmeisterin von Ihro Königl. Hoh. Prinzessin Cunigunda Herz: zu Sachsen. Dresden. den 26. Märtz 1774. C. Lindner pinx.

Rheinische Schulen

bis 1800.

Niederrheinisch-Kölnisch um 1350.

445 (VII). Hausaltärchen mit Darstellungen aus dem Leben Christi. Der Schrein, für Reliquien bestimmt, enthält nur in der Mitte die aus Elfenbein geschnitzte Figur der Muttergottes. Auf der Innenseite des linken Flügels oben die Verkündigung: Vor Maria, die neben einem Stuhl steht, der Verkündigungsengel mit dem Spruchband: AVE GRACIA PLENA. Oben aus Wolken die herniederschwebende heilige Taube. Darunter die Geburt Christi: Unter einem Baldachin liegt Maria auf dem Lager, das Kind herzend. Rechts dahinter sitzt der schlafende Joseph, vor dem Lager Esel und Ochs. Auf dem rechten Flügel oben die Krönung Mariä: Christus als Himmelskönig setzt der links mit gefalteten Händen neben ihm sitzenden Maria die Krone aufs Haupt. Darunter die Taufe Christi: In der Mitte steht Christus bis zur Hüfte im Jordan, von dem rechts stehenden Johannes getauft, ein Engel links hält das Gewand Christi. Auf den Außenseiten: Links ein heiliger Bischof mit Buch und Stab, rechts ein Ritter mit Schild und Lanze (Gereon?). — Die Darstellungen sind nach oben von flach geschnitztem, gotischem Ornament begrenzt. Auf den Außenseiten über den Ornamenten in den Zwickeln kronentragende Engel auf Wolken.

Holz. Goldgrund mit punziertem Rankenwerk, ebenso wie die Malerei mehrfach erneuert. — Jeder Flügel 58,5 h., 16,5 br. — 1827 von König Ludwig I. mit der Boisserée-Sammlung erworben, 1875 aus der K. Sammlung in Nürnberg

dem National-Museum überwiesen. — Kat. VI. Nr. 1334. — Nach Firmenich Richartz: Wilhelm von Herle und Hermann Wynrich von Wesel i. d. Zeitschrift für christliche Kunst. (VIII. 299) in der Art des Triptychons Nr. 1 im Wallraf-Richartz-Museum zu Köln. — Abgebildet und besprochen von Schnütgen i. d. Z. f. christl. K. XVI. 194. — Ebenso in „Kunstschätze a. d. bayer. Nat.-Mus." (Blatt XI.)

Niederrheinisch gegen 1400.

446a (VIII). Hausaltärchen mit Schnitzwerk und Malereien. Linke Seitenwand: Heilige. Oben Petrus mit Schlüssel und Buch, unten Paulus mit Schwert und Buch. Im obersten Teil ein musizierender Engel.

Holz. Oberer Abschluß plast. Kleeblattbogen auf Goldgrund. 60 h., 13,6 br. — Nach Firmenich Richartz: Wilhelm von Herle und Hermann Wynrich von Wesel (Z. f. christl. K. VIII. 299, 300), der Tafel Nr. 210 im Wallraf-Richartz-Museum in Köln stilverwandt. — Abgebildet und besprochen von Schnütgen: Z. f. christl. Kunst XVI. S. 225. Desgleichen in „Kunstschätze aus dem bayer. Nat.-Mus." Blatt VIII.

446b (VIII). Linker Flügel: Darstellungen aus der Kindheit Christi. Oben Anbetung der heiligen drei Könige. Maria auf dem Thron (links) hält das bekleidete Kind auf dem Schoß, rechts die drei Könige, von denen der vorderste sein Geschenk überreicht, der zweite deutet auf den Stern. Unten die Flucht nach Ägypten: Maria mit dem Kind reitet auf dem Esel, den Joseph führt. Im Hintergrund ein paar Bäume, oben anbetende Engel. Im oberen Abschluß ein musizierender Engel. Rückseite: Der Engel der Verkündigung mit dem Spruchband.

Holz. Vorderseite glatter Goldgrund mit geschnitztem Ornament. Rückseite grüner, goldschablonierter Grund. Oberer Abschluß im halben Kielbogen. 55 h., 23,4 br.

446c (VIII). Rechte Seitenwand: Heilige. Oben Äbtissin mit Stab und Buch (Luitgardis?), unten Agnes mit Lamm und Palme. Im oberen Abschluß ein musizierender Engel.

Befund wie bei Nr. 446a. 59,5 h., 13,8 br.

446d (VIII). Rechter Flügel: Darstellungen aus der Kindheit Christi. Oben Anbetung des Kindes: Vor einer hohen Steinkrippe, in der das Kind liegt, knieen Maria

und Joseph. Hinter der Krippe Ochs und Esel, oben Engel. Unten Darstellung im Tempel: Vor einem Altartisch übergibt Maria dem Hohenpriester das nackte Kind, links hinter Maria eine Begleiterin mit den Opfergaben. Im oberen Abschluß ein musizierender Engel. Rückseite: Maria der Verkündigung mit dem Spruchband, über ihr die Taube.

Befund wie bei Nr. 446 b.

Rheinisch um 1520.

447 (XIII Vitrine). Die Heiligen Apollonia und Agathe. Vor einem Teppich stehen links Apollonia mit Buch und Zange und rechts Agathe, in der Rechten eine Zange mit der abgerissenen Brust, in der Linken einen Buchbeutel. Hintergrund Landschaft.

Eichenholz. 33,2 h., 24,6 br.

Niederrheinisch. Anfang des XVI. Jahrhunderts.

448 (XXII). Klappaltärchen, Diptychon. Linker Flügel: Hl. Veronika. Die Heilige, nach links gewandt, hält die Veraicon. Reiche Landschaft. Rückseite: Die hl. Ursula mit Pfeil und Buch. Standfigur nach links, grau in grau. Rechter Flügel: Hl. Maria Magdalena. Die Heilige, nach rechts gewandt, hält die Salbbüchse in den Händen. Sie steht in einer Landschaft mit burgartigem Gebäude im Hintergrund. Rückseite: Maria Magdalena mit der Salbbüchse, nach rechts gewandt, grau in grau.

Holz. Oben im Spitzbogen abgerundet. — L. M. 17 h., 7 br. Geringe Arbeit.

Rheinisch.
Art des Meisters vom Tode Mariä.

449 (XXII). Männliches Bildnis. Der Dargestellte, in mittleren Jahren, trägt auf dem kurzen, gelockten Haar ein breites, schwarzes Barett mit geschlitztem Rand. Über das weiße Untergewand legt sich eine schwarze, pelzverbrämte

Schaube. Die Linke hält eine Nelke. Halbfigur nach rechts. — Abbildung.
Eichenholz. Oben halbrund. Grüner, marmorierter Grund. 76,2 h., 54,7 br. — Stark verputzt. — Aus Neuburg a. D.

Hans von Aachen (?)

geb. 1552 zu Köln, Schüler des Jerrigh, Hofmaler Kaiser Rudolfs, gest. 1615 zu Prag.

450 (LXIV). Votivbild. In der Mitte schwebt der Heiland mit der Siegesfahne zum Himmel empor. Zu den Seiten des Grabes schlafende und zurücktaumelnde Wächter. Links der anbetende Stifter mit seinen drei Söhnen, davon zwei, IOHANNES und MATHIAS mit Sterbekreuzen, vor ihm auf einem Kissen zwei Wickelkinder mit Sterbekreuzen, dabei HIERONYMVS SALOM · · · · · und · · · · · MATHIAS · 6. Rechts die Gattin anbetend, hinter ihr in gleicher Stellung ihre drei Töchter MARIA, BRIGIDAT, CATHERINA. Links und rechts in den Ecken Wappen, in der Mitte auf einem Steinsockel: A · S · M · D · C.
Leinwand. L. M. 300 h., 101,7 br. Im Halbbogen abgeschlossen. — Stammt aus einer Münchner Privatkapelle, gekauft aus dem Nachlass des Kaufmanns Heinrich Riezler 1899. — Bestimmung unsicher.

451 (XXV). Bildnis Herzog Wilhelms V. von Bayern. Der Dargestellte, in dunkler Kleidung mit der Kette des goldenen Vließes, steht neben einem Tisch, auf den er die Rechte stützt; die Linke hält er erhoben. Im Hintergrund oben ein geteilter Vorhang. Ganze Figur nach rechts. Gegenstück zu Nr. 452.
Leinwand. L. M. 252 h., 112,5 br. Stark nachgedunkelt. — Bestimmung unsicher. — Meyers Künstlerlexikon I. 39.

452 (XXV). Bildnis der Herzogin Renata, Gemahlin Wilhelms V. von Bayern. Die Dargestellte trägt dunkles Kleid, breiten Mühlsteinkragen und Spitzenhäubchen. Sie stützt mit der Rechten ein Gebetbuch auf einen Tisch, in der Linken hält sie ein Spitzentaschentuch. Im Hintergrund oben ein geteilter Vorhang. Ganze Figur nach links. Gegenstück zu Nr. 451.
Leinwand. L. M. 252 h., 112,5 br. Stark nachgedunkelt. — Bestimm. unsicher.

Theodor Roos

geb. 1638 in Wesel, gest. 1698, Schüler von A. de Bie, tätig in Mannheim (1657), Straßburg (1681) und zuletzt in Stuttgart als Hofmaler.

453 (LIII). Bildnis einer Fürstin. Die Fürstin mit aschblondem Lockenhaar trägt weißseidenes, am Ausschnitt mit Hermelin besetztes Kleid und Hermelinmantel. Sie sitzt an einem Tisch, links darauf ein geöffnetes Schmuckkästchen und eine Krone. Oben ein geteilter, roter Vorhang. Bezeichnet rechts: Roos · fecit 1675. Kniestück nach links.
Leinwand. 129,7 h., 97,2 br. Auf der Rückseite: Roos. Fecit 1675.

E. Richard

arbeitete nach Nagler um 1728 zu Neuwied am Rhein in Rembrandts Manier.

454 (XXXII). Weihe eines Kriegers und eines Geistlichen durch die Himmelskönigin. Einem Feldherrn (links) und einem geistlichen Würdenträger (rechts) mit ihren Begleitern erscheint in den Wolken Maria mit dem Kinde, umgeben von einer Engelschar, die dem Feldherrn ritterliche Ordenskleidung, dem Geistlichen Kardinals- und Kurhut bringt. Vorn die Bezeichnung E. Richard pinx.
Leinwand. 63 h., 72 br.

Neuere Meister

nach 1800.

C. Hirschmann

nach Nagler Maler und Lithograph von Bamberg, um 1821 noch in Augsburg.

455 (XLVI). Bildnis eines unbekannten Staatsmannes. Er trägt blauen, oben offenen Rock mit hohem Kragen und weißes Halstuch. Auf der Brust den Orden des goldenen Vließes. Brustbild nach rechts.

Papier. Gouache. L. M. 34 h., 27 br. Im Oval. — Auf der Rückseite: Hirschmann pinx. 1808.

Moritz Kellerhoven

geb. 1758 zu Altenroth, gest. 1830 in München, Hofmaler Karl Theodors.

456 (XLVII). Selbstbildnis. Der Dargestellte, auf einem Stuhl sitzend, trägt braunen Rock mit weißer Halsbinde. Die Linke stützt sich auf den Spazierstock, die Rechte, darübergelegt, hält den Kreidegriffel. Halbfigur nach rechts.

Eichenholz. Dunkler Grund. 73 h., 58,4 br. — Geschenk der Tochter des Dargestellten 1872.

Josef Karl Stieler

geb. 1781 in Mainz, gest. 1858 in München.

457 (XLVII). Bildnis des Optikers Georg von Reichenbach. Der Dargestellte, bartlos, trägt dunklen Rock mit Ordensabzeichen, um den Hals den Verdienstorden. Bezeichnet rechts: J. Stieler 1822. Brustbild nach links.

Leinwand. Braungrüner Grund. 67 h., 53,5 br. — Auf der Rückseite: Georg von Reichenbach gemahlt von J. Stieler 1822. — Gekauft von C. Reichenbach in Garmisch.

Joseph Anton Rhomberg

geb. 1786 in Dornbirn, gest. in den 50er Jahren in München.

458 (LXV). Bildnis eines älteren Mannes in bäuerlicher Tracht. Der Dargestellte, bartlos, mit grauem Haar, trägt dunkelgrünen Rock mit Silberknöpfen über der schwarzen Weste mit gleichem Zierat. Bezeichnet links unten: JRhomberg 1827 pinx. Brustbild nach links. Gegenstück zu Nr. 459.

Leinwand. Graubrauner Grund. 65 h., 52,3 br. — Geschenk der Oberappellationsratswitwe Gramm in München 1901.

459 (LXV). Bildnis der Gattin des Vorhergehenden. Die Dargestellte, in bäuerlicher Tracht, trägt braunes Kleid mit lilagrünem Brusttuch und Pelzhaube, Gürtelschmuck und Halsschließe. Rechts unten bezeichnet: JRhomberg 1828 pinx. Brustbild nach rechts. Gegenstück zu Nr. 458.

Leinwand Grüner Grund. 65 h., 53 br.

460 (LXV). Bildnis der Tochter der Vorhergehenden. Das kleine Mädchen, in Münchener Tracht, weissem, blaugetupftem Kleid, mit silberverschnürtem Mieder, gelbem Brusttuch, Halsschließe und Riegelhäubchen, hält in der Linken ein paar Schlüsselblumen. Rechts unten bezeichnet: J. Rhomberg 1828 pinx. Halbfigur.

Befund wie oben. — Die Dargestellte ist die Geschenkgeberin.

Michael Neher

geb. 1798 in München, gest. daselbst 1876.

461 (LXVI). Bildnis des kgl. Kammermusikers und letzten Hofnarren Georg Pranger. Er trägt dunkelblauen Rock mit rotem, goldgesticktem Kragen. Die Linke hält den Schiffhut. Halbfig. Links unten bezeichnet: M. Neher 1820.

Leinwand. Grauer Grund. 66 h., 52 br.

Anton Jos. Hautmann

geb. 1821 in München, gest. daselbst 1862.

462 (XLVII). Bildnis des Finanzrates Franz von Miller. Er trägt schwarzen Anzug mit Ordensabzeichen

und helle Weste. Er sitzt in einem grünen Lehnsessel und lehnt den linken Arm auf einen Tisch (rechts), der mit Manuskripten und Büchern bedeckt ist. Dahinter ein Bücherregal, von einem grünen Vorhang halb verdeckt. Links unten bezeichnet: A. Jos. Hautmann 1842. Kniestück nach rechts.

Leinwand. Brauner Grund. 103 h., 88,3 br. — Geschenk der Frau Antoinette Bader in Wasserburg a. I. 1890. — Franz von Miller war Mitbegründer des deutschen Zollvereins.

Gabriel Schachinger

geb. 1850 in München, lebt daselbst.

463 (XLVII). Bildnis König Max II. von Bayern. Der König, in Uniform mit dem Hermelinmantel, hält die Linke am Degengriff, die Rechte legt sich auf die Krone, die mit dem Marschallstab auf einem Tisch liegt. Im Hintergrund Architektur, links durch ein Fenster Ausblick auf das Maximilianeum. Ganze Figur.

Leinwand. L. M. 233 h., 161,5 br. — Kopie nach dem Original von Joseph Bernhardt (1805—1885). — Gekauft von Prof. Gabriel Schachinger in München 1900.

464—476. Skizzen zu den Ölgemälden für das Maximilianeum.

Peter Hess

geb. 1792 in Düsseldorf, gest. 1871 in München.

464 (XLVII). Schlacht bei Austerlitz.

Leinwand. 31,4 h., 38,9 br.

Eugen Hess

geb. 1824 in München, gest. daselbst 1862, Schüler seines Vaters Peter Hess.

465 (XLVII). Washington zwingt Cornwallis bei Yorkstown zur Übergabe.

Leinwand. 22 h., 28,5 br.

Feodor Dietz

geb. 1813 in Neunstetten (Baden), gest. 1870 bei Gray in Frankreich.

466 (XLVII). Erstürmung von Belgrad durch Max Emanuel. Bezeichnet rechts unten: J. Dietz.
Leinwand. 31,4 h., 38,9 br.

Arthur Georg Freiherr von Ramberg

geb. 1819 in Wien, gest. 1875 in München.

467 (XLVII). Friedrichs II. Hofhaltung in Palermo. Bezeichnet rechts unten: 1862.
Leinwand. 81 h., 111 br.

Friedrich Gunkel

geb. 1820 in Kassel, gest. 1876 in Rom.

468 (Depot). Armins Sieg im Teutoburger Walde.
Leinwand. 84 h., 142 br.

Friedrich von Kaulbach

geb. 1822 in Arolsen, gest. 1903 in Hannover.

469 (Depot). Krönung Kaiser Karl des Großen.
Leinwand. 85 h., 148 br.

Julius Kökert

geb. 1827 in Dessau, lebt in München.

470 (Depot). Harun al Raschid und die Gesandten Karls des Großen.
Leinwand. 41 h., 75 br.

Wilhelm Ferdinand Pawles

geb. 1830 in Eckezen bei Antwerpen, gest. 1904 in Dresden.

471 (XLVII). Ludwig XIV. empfängt in Versailles eine genuesische Gesandtschaft. Bezeichnet rechts unten: F.P.
Leinwand. 70 h., 87,5 br.

Andreas Müller

geb. 1830 in Stephans-Rettenberg, gest. 1901 in München

472 (XLVII). Muhameds Einzug in Mekka. Bezeichnet links unten: A. Müller 1864.
Leinwand. 109 h., 73 br.

Karl Otto

geb. 1830 in Osterrode, gest. 1902 in Schleißheim, Schüler Pilotys.

473 (Depot). Gastmahl des Belsazar in Babylon.
Leinwand. 64 h., 73 br.

Karl von Piloty

geb. 1826 in München, gest. 1886 auf seiner Besitzung Ambach bei München.

474 (XLVII). Gründung der Liga durch Herzog Maximilian I. von Bayern.
Leinwand. 43 h., 55 br

475 (XLVII). Einzug der Kreuzfahrer in Jerusalem unter Pater Amiens.
Leinwand. 99,5 h., 125 br

Ferdinand Piloty

geb. 1828 in München, gest daselbst 1895. Bruder des Vorhergehenden.

476 (Depot). Heerschau der Königin Elisabeth von England. Bezeichnet links unten: Ferd. Piloty.
Leinwand. 52,5 h., 125 br.

477 (XLVII). Bildnis König Ludwigs II. Der König, in Uniform, den Hermelinmantel um die Schultern, steht vor dem Thronsessel. Rechts auf einem Kissen liegt die Krone. Hinten ein Vorhang mit dem bayerischen Wappen. Ganze Figur. Bezeichnet rechts unten: Ferd. Piloty 1865.
Leinwand. L. M. 241,5 h., 181 br. — Gekauft 1900 von dem Kunstverleger Josef Albert in München.

Friedrich August von Kaulbach

geb. 1850 in Hannover. lebt in München.

478 (Kopiersaal). Bildnis Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern. Als Großmeister des Hubertusordens. Kniestück nach links. Bezeichnet links unten: F. A. Kaulbach 1900.

Leinwand. Im Oval. 1,31 h., 106,2 br.

Ludwig Herterich

geb. 1856 in Ansbach, lebt in München.

479 (LXXII). Bildnis des „Papa Schmidt", des Mitbegründers und Leiters des Münchner Puppentheaters.

Holz. 23 Durchmesser.

Italienische Schulen.

Italienisch um 1360.

480 (XXI). Crucifixus. In Kreuzesform ausgeschnitten. Christus ans Kreuz genagelt; an den Enden des Querbalkens die Brustbilder der anbetenden Muttergottes (links) und Johannes (rechts). Über der JNRI Tafel in der Laubkrone eines Baumes, der aus dem Kreuzesstamm herauswächst, in einem Nest der Pelikan, der sich für seine Jungen opfert. Als Bekrönung das runde Brustbild des segnenden Salvator mundi, der das aufgeschlagene Buch in seiner Linken trägt. Dem Gekreuzigten zu Füßen unten die kleine Figur einer anbetenden Nonne.

Feine, grundierte Leinwand, auf Holz gespannt. Reich gemusterter Goldgrund. Der Nimbus mit dem Haupt Christi ist scheibenförmig aufgesetzt und ebenfalls mit reicher Punzierung versehen. 221 h., 146 br. — Nach persönlicher Mitteilung von W. Suida von dem Florentiner Meister von S. Spirito. Vgl. über diesen: Jahrb. d. preuß. Kunstsammlungen. 1905. — Gekauft vom Antiquitätenhändler Julius Böhler in München 1906.

Nach Domenico Ghirlandajo.

481 (XII). Bildnisse von vier Humanisten. Kopie nach einem Fresko: Opfer des Zacharias des D. Ghirlandajo in Santa Maria Novella in Florenz.

Fichtenholz. 41,1 h., 79,3 br. — Erworben 1856 durch Reichardt von Schellin in Bamberg. Stammt aus dem Nachlaß des Domdekans von Bremser in Bamberg. — Deutsche Kopie des XVI. Jahrhunderts. — Georg Gronau, Eine deutsche Kopie nach Domenico Ghirlandajo im Münchener Nationalmuseum im Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst I, S. 109 u. f.

Italienisch. Ende des XVI. Jahrhunderts.

482 (LXVII). Bildnis des Kardinals Rinaldo d'Este. Der Kardinal, mit schwarzem Kinn- und Schnurrbart, trägt rotes Gewand und rotes Käppchen. Brustbild nach links.

Leinwand. Dunkler Grund. 67 h., 54,2 br. — Aus der kurfürstlichen Galerie. Mit den folgenden Nummern 483—499 zu einer Serie gehörig. — Auf der Rückseite auf einem Zettel: Sere. Principe. Rinaldo. D'Este Cardinale. — Nach Reber: Die Bildnisse der herzogl. bayer. Kunstkammer nach dem Ficklerschen Inventar von 1598 (Sitzungsberichte der historischen Klasse der k. b. Akademie der Wissenschaften zu München 1893, S. 40) wurde die Serie der Kardinäle von Herzog Albrecht V. in Auftrag gegeben.

483 (LXVII). Bildnis eines Kardinals. Der Kardinal, mit weißem, kurzem Vollbart, trägt graulila Mozette und rotes Birett. Brustbild nach rechts.

Leinwand. Dunkler Grund. Maße wie oben.

484 (LXVII). Bildnis eines Kardinals. Der Kardinal, mit braunem Spitzbart, trägt rote Mozette und Birett. Brustbild nach rechts.

Leinwand. Dunkler Grund. Maße wie oben.

485 (LXVII). Bildnis des Kardinals d'Ascoli. Der Dargestellte, mit schwarzem, graumeliertem Bart, trägt dunkles Gewand und rotes Birett. Brustbild nach links.

Leinwand. Dunkler Grund. Maße wie oben.

486 (LXVII). Bildnis des Kardinals Aquaviva. Der Dargestellte, mit braunem Bart, trägt rote Mozette und Birett. Oben: CARD · AQVAVIVA. Brustbild nach rechts.

Leinwand. Dunkler Grund. Maße wie oben.

487 (LXVII). Bildnis des Kardinals de Monte. Der Dargestellte, mit dunklem Vollbart, trägt Birett und Mozette in verblaßtem Rot. Oben: DE MONTE · CARD. Brustbild nach links.

Leinwand. Dunkler Grund. Maße wie oben.

488 (LXVII). Bildnis des Kardinals Hippolyt von Medici. Der Kardinal, mit braunem Bart, trägt blaßrote Mo-

zette und Birett. Oben: HIPOLYTVS MEDICES · CARD. Brustbild nach links.
Leinwand. Dunkler Grund. Maße wie oben.

489 (LXVII). Bildnis eines Kardinals. Der Kardinal, mit schwarzem Bart, trägt Mozette und Birett in Rot. Brustbild nach links.
Leinwand. Dunkler Grund. Maße wie oben.

490 (LXVII). Bildnis des Kardinals Peruglo. Der graubärtige Kardinal trägt rote Kapuzenmozette und rotes Birett. Links oben: CARD · PERVGLO. Brustbild nach rechts.
Leinwand. Dunkler Grund.

491 (LXVII). Bildnis eines Kardinals. Der Dargestellte, mit dünnem Bartwuchs, trägt braune Mozette und rotes Birett. Oben: (S)ARNA · · · · · CA. Brustbild nach rechts.
Leinwand. Dunkler Grund. Maße wie oben.

492 (LXVII). Bildnis des Kardinals Palioti. Der graubärtige Kardinal trägt rote Kapuzmozette und rotes Birett. Oben: PALIOTI CARD. Brustbild nach rechts.
Leinwand, Dunkler Grund. Maße wie oben.

493 (LXVII). Bildnis eines Kardinals. Der Dargestellte, rotbärtig, trägt rote Mozette und rotes Birett. Brustbild nach links.
Leinwand. Dunkler Grund Maße wie oben.

494 (LXVII). Bildnis des Karidnals Spinola. Der Kardinal, mit grauem Spitzbart, trägt rote Mozette und Birett. Oben: SPINOLA : C. : CA : Brustbild nach links.
Leinwand. Dunkler Grund. Maße wie oben.

495 (LXVII). Bildnis des Kardinals Commendonus. Der graubärtige Kardinal trägt rote Mozette und Birett. Oben: IOANNES FRANCISCVS COMMENDONV · CARDINALIS. Brustbild nach links.
Leinwand. Dunkler Grund. Maße wie oben.

496 (LXVII). Bildnis des Kardinals Spinola. Der Dargestellte, mit weißem, kurzgehaltenem Barte, trägt rote Mozette und rotes Birett. Oben: CARD · SPINOLA. Brustbild nach links.
Leinwand. Maße wie oben.

497 (LXVII). Bildnis eines Kardinals. Der Dargestellte, mit schwarzem, graumeliertem Vollbart, trägt schwarzes Gewand und rotes Birett. Brustbild nach rechts.
Leinwand. Dunkler Grund. 65,4 h., 50,4 br.

498 (LXVII). Bildnis eines Kardinals. Der Dargestellte, mit grauem Barte, trägt braune Kapuzmozette mit dem Maltheserkreuz und rotes Birett. Brustbild nach links.
Leinwand. 65,2 h., 50,4 br.

499 (LXVII). Bildnis eines Kardinals. Der Dargestellte, mit weißem Barte, trägt braunlila Kapuzmozette und rotes Birett. Brustbild nach rechts.
Leinwand. Dunkler Grund. 65,2 h., 50,4 br.

Italienisch um 1600.

500 (XXVIII). Bildnis einer jungen Venetianerin. Sie trägt weißes Hängekleid mit Goldstickerei; die Rechte hält einen Straußenfächer, die Linke die Handschuhe. In dem gescheitelten, offenen Haar Blumen und Federn. Ganze Figur nach links. Oben: GENTIL, DONNA, NOVIZZA, FOR, DI, CASA · DI · V^{A}.
Kupfer. Grüner Grund. 17,7 h., 13,5 br. — Nach einer Serie von Kostümbildern kopiert. Ein ähnliches Bild im Münchener Kunsthandel mit einem Kavalier als Gegenstück. — Unbedeutende Arbeit.

Italienisch. Erste Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

501 (XXX). Abschied eines jungen Edelmanns. Ein junger Edelmann zu Roß reicht seinem alten Vater die Hand zum Abschied. Rechts eine weinende Frau, hinter dem jungen Mann sein Begleiter zu Pferd. Links ein Hund und eine Hundshütte.
Gelber Marmor. 22 h., 27 br.

Italienisch. XVII. Jahrhundert.

502 (LXIV). Der Tempelgang Mariä. Links der Tempel, zu dem von rechts eine Treppe hinaufführt. Oben kniet die kleine Maria vor dem Hohenpriester, unten rechts ihre Angehörigen. Links vorn vor der Treppe Landleute mit Tauben und einem Lamm. Hintergrund Renaissancegebäude und eine abgebrochene antike Säule mit Reliefs.

Kupfer. 61,2 h., 41,2 br.

Francesco Barbieri

geb. 1590 zu Cento, gest. 1666 zu Bologna.

503 (XXXI). Verleugnung Petri. Der Heilige sitzt rechts vor einem Feuer, umgeben von Kriegsknechten. Eine Magd mit einer Kerze, links hinter ihm, deutet auf ihn hin. Links eine brennende Fackel, die die Szene beleuchtet.

Leinwand. L. M. 174 h., 227,5 br. — Aus dem Augsburger Depot. — Inventar-Bestimmung.

Italienisch. XVIII. Jahrhundert.

504 (LXXXI). Ländliche Szene. Rechts schläft, auf einem Felsblock gelehnt, ein Hirt, zu dem sein Hund aufschaut. Daneben sitzt in Rückenansicht seine Frau mit einem Säugling auf dem Arm. Links lagernde Schafe und eine Ziege. Im Mittelgrund ein Pferd. Im Hintergrund rechts ein Gehöft, links eine Ruine. Gegenstück zu Nr. 505.

Leinwand. 102 h., 121,3 br. — Beschädigt. — Aus Amberg.

505 (LXXXI). Ländliche Szene. Links sitzt ein Mann mit entblößtem Oberkörper an einer Quelle. Bei ihm sein Hund und ein Pferd, rechts Schafe und ein Ziegenbock. Im Hintergrund rechts eine Ruine. Gegenstück zu Nr. 504.

Leinwand. 102,5 h., 121,4 br. — Beschädigt. — Aus Amberg.

Nach Tiepolo.

506 (LXXX). Studienkopf eines Kirchenlehrers. Ein weißbärtiger Alter in gelbausgeschlagenem Brokatmantel, der von einer Schließe zusammengehalten wird, vor einem

offenen Buch; die Linke hält ein Augenglas. Das graue Haar bedeckt eine schwarze Kappe mit goldenem Saum. Halbfigur nach rechts.

Leinwand. Grauer Grund. 62,8 h., 53,5 br. — Aus der Residenz München. — Kopie nach dem Original in der Sammlung Kann in Paris.

Rosalba Carriera

geb. 1675 in Venedig, gest. daselbst 1757.

507 (XXXV). Allegorie der Musik. Ein Mädchen in leichter Gewandung schlägt das Tambourin. Das Haar mit Blumen geschmückt. Halbfigur.

Pastell auf Leinwand. Grauer Grund. L. M. 59,7 h., 53,3 br. — Aus der Mannheimer Galerie.

Italienisch. Ende des XVII. Jahrhunderts.

508 (XXX). Die Vermählung der hl. Katharina. Der Jesusknabe, von Maria auf dem Schoß gehalten, reicht der links knieenden Katharina den Ring. Hintergrund Landschaft.

Kupfer, im gleichseitigen Achteck. L. M. 33,8 h., 33,8 br.

Sebastiano Conca

geb. 1676 in Gaëta, gest. 1764 in Rom.

509 (XXXIV). Allegorie auf die Siege Max Emanuels von Bayern. Der Kurfürst steht in voller Rüstung vor seinem Zelt. Über ihm schweben die Genien des Ruhmes. Hinter ihm ein Page, der Helm und Mantel des Fürsten hält. Links Ausblick in eine Landschaft mit einem Heerlager.

Leinwand. 76 h., 58 br. — Erworben von Hermann Reuß in Erlangen, 1877. — Kopie nach einem Stich von 1720, der ein Bild von Vivien wiedergibt. — Bestimmung unsicher.

Pompeo Battoni

geb. 1708 in Lucca, gest. 1787 in Rom, Schüler des Conca.

510 (LXVI). Bildnis des Kurfürsten Karl Theodor von Bayern. Der Fürst steht in voller Rüstung, mit

Purpurmantel und Ordenschmuck, nach links gewandt, neben einem Tisch, auf dem Schriftstücke liegen. Rechts hinter ihm drei Pagen, deren einer das Ende des Mantels hält, während ein anderer auf einem Kissen die Krone trägt. Rechts hinten ein Vorhang. Ganze Figuren.

Leinwand. Graubrauner Grund. 39,2 h., 28,3 br. — Vielleicht Skizze zu dem Gemälde in der Münchener Pinakothek (Stiftersaal Nr. 4).

Pasquale Moreti

Nach Nagler Künstlerlexikon, Band IX, S. 465, lebte Pasqualino Moreti um die erste Hälfte des XVIII. Jahrhunderts. Er bildete sich auf Kosten des Kurfürsten von Bayern in Paris aus und malte dann für den Münchner Hof mehrere Bildnisse und Historien.

511. Zu Saal LIII und LIV (Treppenaufgang). Sauhatz. Das von Hunden umringte und gepackte Wildschwein sucht nach links zu flüchten. Vorn liegt ein Hund mit aufgeschlitztem Bauch auf dem Rücken. Rechts hohe Bäume, links freie Landschaft. Links unten bezeichnet: · Pascal Moreti, fecit 1728.

Leinwand. L. M. 216 h., 259 br. — Aus Schleißheim.

Französische Schulen.

Jakobus Stella

geb. 1596 zu Lyon, in Rom, Paris tätig, gest. 1657 zu Paris.

512 (XXXI). Die büßende Magdalena. Die Heilige in felsiger Landschaft liegt vor einem Buch auf den Knien. Auf der Rückseite eingeritzt: Faciebat Jacobus Stella Lugdunensis 1630 Romae.

Stein. 28,5 h., 21,5 br. — Aus der Mannheimer Galerie.

Französisch. Erste Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

513 (LVIII). Bildnis der Herzogin Anne von Longueville. Die Dargestellte, mit blondem Haar, trägt weißes Kleid mit schwarzem Überjäckchen und weißen, flachen Spitzenkragen. Halbfigur nach links.

Leinwand. Graubrauner Grund. 66,6 h., 57,3 br. — Aus Dachau. — Die Herzogin von Longueville, (Madame de Longueville), Tochter Heinrich II., Prinzen von Condé, geb. 1619, vermählt 1642 mit Heinrich II., Herzog von Longueville und Prinz von Neufchatel, gest. 1679.

Französisch. Zweite Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

514 (LI). Bildnis der Königin Marie Therese von Frankreich, Gemahlin Ludwigs XIV. Die Königin trägt blaugraues, reich gesticktes Kleid, um die Schultern blauen Hermelinmantel. Die Linke faßt den Mantelsaum, die Rechte hält das Porträtmedaillon ihres Gemahles. Hintergrund Vorhang, links Ausblick in Landschaft. Halbfigur nach links.

Leinwand. Dunkler Grund. 105 h., 71 br. — Aus Dachau. — Marie Therese, Tochter König Philipps IV. von Spanien, geb. 1638, vermählt 1660 mit Ludwig XIV., König von Frankreich, gest. 1683.

515 (LXIV). Bildnis der Prinzessin Henriette von Orleans. Sie steht in blauem, mit goldenen Lilien besticktem Kleid und Hermelinmantel neben einem rotgedeckten Tisch (rechts); auf ihm eine Krone, auf die sie die Linke legt. Im Hintergrund ein roter Vorhang. Oben: HENRIETTA ANNA CAROLI I, ANGLIÆ REGIS FILIA, PHILIPPI LVDOVICI XIII · GALLIÆ ET NAVARRÆ REGIS FILII CONIVX. Kniestück nach rechts.

Leinwand. 110,5 h., 90,8 br. — Aus Dachau. — Henriette Anna, Tochter König Karl I. von England, geb. 1644, vermählt 1661 mit Philipp, Herzog von Orléans, gest. 1670.

Gregorius Gilbert

Näheres unbekannt.

516 (XXXIII). Selbstbildnis. Der Pater, im schwarzen Augustiner-Ordensgewand, hält in der Rechten ein Buch. Halbfigur nach rechts.

Pergament, auf Holz gespannt. Grauer Grund. 68,1 h., 54 br. — Aus der Mannheimer Galerie. — Auf der Rückseite die Inschrift: P. Gregorius Gilbert Parisinus Augustinian. Dno Marchioni De Villars christianissimi Galliorum Regis oratori, ab Ælemosinis Et Confessionibus. Jubente Domino Maris, pro castilla, Praefecto Se ipsum pingebat Madriti. anno. sol. 1673.

Paul Mingnard

geb. 1639 (?) in Avignon, gest. 1692 (1691 ?).

517 (XXXIII). Bildnis eines jungen Prinzen aus dem Hause Savoyen (?). Der Prinz, in Staatskleidung mit Brustharnisch, hält in der Rechten den Feldherrnstab. Rechts Ausblick in eine Landschaft mit Heereslager. Links ein Vorhang. Kniestück nach rechts. Unten rechts die Bezeichnung: Paul Mingnard fecit. Gegenstück zu Nr. 518. — Abbildung.

Leinwand. 98,3 h., 75,2 br.

518 (XXXIII). Bildnis einer kleinen Prinzessin aus dem Hause Savoyen. (?) Die Prinzessin, in weißem Atlaskleid, nimmt aus einem Blumenkörbchen, das neben ihr auf einem Sessel steht, Blumen heraus. Hintergrund ein Vorhang. Ganze Figur nach links. Gegenstück zu Nr. 517.

Leinwand. 98,3 h., 75,3 br.

Daniel de Savoye

geb. 1644 zu Grenoble, gest. 1716 zu Erlangen.

519 (LII A). Bildnis eines Feldherrn. Der Dargestellte, bartlos mit Allongeperücke, in Rüstung, hält in der Rechten den Marschallstab, die Linke liegt am Degen. Im Hintergrund ein Vorhang. Links Ausblick in Landschaft mit einem Kastell. Halbfigur.

Leinwand. 92,2 h., 83 br. — Schwer beschädigt. — Auf der Rückseite: D. Sauoye fecit 1692. — Vielleicht Bildnis eines Markgrafen von Ansbach-Bayreuth.

Joseph Vivien[1]

geb. 1657 zu Lyon, ges. 1735 zu Bonn.

520 (XXXV). Selbstbildnis. Der Künstler, in grauem Rock mit brauner Pelzmütze und braunen Umhang, sitzt auf einem kleinen Sessel. Er blickt aufmerksam aus dem Bilde heraus. Die Rechte hält einen Pastellstift, die Linke hält eine Rolle mit der Aufschrift: J. Vivien pein par lui mesme a soicente et tréise an — 1730. Halbfigur nach links. — Abbildung.

Pastell. Grauer Grund. L. M. 77 h., 61,3 br. — Aus der Mannheimer Galerie.

521 (XXXIII). Rückkehr des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern. Der Kurfürst, seine Gemahlin an der Hand führend, wird von den Seinen begrüßt, dabei Minerva und Merkur. Allegorische Gestalten folgen dem Paar. Oben auf Wolken der Genius des Ruhmes, umgeben von Amoretten. Links unten entweichende Dämonen. Im Hintergrund ein Schloß.

Leinwand. L. M. 4,45 h., 6,46 br. — Aus Schleißheim. — Abgebildet: Altbayerische Monatsschrift. Jahrgang 1. 1899. S. 53. — Zur Erklärung der „zierlich untermischten Allegorie" sei folgender Auszug aus einem Schleißheimer Inventar von 1771 mitgeteilt: „Die durchläuchtigste Churfürstin Cunigunde ist in solcher Stellung gebildet, eben als wenn sie aus einer Galere, welche in einem kleinen Abstand hinter derselben zu sehen ist, ausgestiegen, und in Begleitung einer Herrlich gekleideten Frauenspersohn, welche die Republik Venedig darstellt, in Bayern angekommen wäre. Die Stadt München in Gestalt einer anderen Frauensperson bemüht sich, gedachte Republik Venedig zu Umfangen, um ihre Dankbarkeit zu bezeigen, daß sie ihrer durchlauchtigsten Churfürstin einige Jahr lang einen sicheren Aufenthalt gegeben habe. Der Durchl.

Churfürst Max Emanuel haltet mit der einen Hand seine Gemahlin, die andere aber reicht er seinem Kurprinzen Carolus Albertus, welcher mit größter Freidensentzückung und Ehrenerbietung dieselbe küßt.
Nach dem Churprinzen folgen seine vier Herren Brüder benamentlich Ferdinandus Maria, Philippus Mauritius, Clemens Augustus und Theodorus. Die Minerva, welche die Erziehung dieser glänzenden Jugend auf sich genommen, u. s. w. führt Anna Maria Caroline bei der Hand.
Mercur deutet auf Frieden, Gerechtigkeit und Überfluß sind im Gefolge des Friedens. Einige Kinder, die die Schutzgeister der untergebenen Völker vorstellen, bekränzen aus Freude Bäume mit Blumen und Laubwerk. Zwietracht und Betrug stürzen sich aus Verzweiflung in den Abgrund.
Die Künste bekommen durch den Anblick ihres Erretters ihre volle Kraft.
Janus hat als ein sicheres Zeichen des Friedens den Tempel völlig geschlossen.

522 (XXXV). Bildnis des Herzogs Louis Hektor von Villars. (?) Der Herzog, bartlos, trägt braunen, verschnürten Waffenrock, darüber pelzbesetzten Dolman. Das weißgepuderte Haar fällt in langen Locken bis zur Schulter. Brustbild.

Pastell. Grauer Grund. L. M. 68,5 h., 62 br. — Bestimmung unsicher.

523 (Vestibül). Bildnis des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern. Der Kurfürst, bartlos, mit Allongeperücke, trägt über dem braunen Rock den Panzer und blaue Feldbinde. Auf der Brust das goldene Vließ. Über den linken Arm ist der Hermelin drapiert. Die Rechte stützt sich auf einen Stock, die Linke, mit gestrecktem Zeigefinger, deutet nach vorn. Links oben ein Vorhang, rechts Landschaft mit Festung und Kavalkade. Standfigur nach rechts.

Leinwand. L. M. 22,3 h., 138 br. Beschädigt. — Kopie nach Vivien. Vgl. dazu den Stich von F. J. Spätt.

In der Art des Lairesse.

524 (XXXIV). Allegorie auf die Siege des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern. In einem Rundtempel thronen links die Gestalten der Bavaria (?) und der Virtus. In der Mitte kniet der Genius der Unsterblichkeit (?) mit dem Bildnis des Kurfürsten auf dem am Boden liegenden Chronos. Putten sind damit beschäftigt, den Tempel mit Bildern seiner Kriegstaten auszuschmücken.

Leinwand. 100 h., 77,8 br.

Jean Baptiste Martin (Martin des batailles)

geb. 1659 in Paris, gest. daselbst 1735.

525 (XXXIX). Schlachtenbild: Schlacht in der Bukowina und in der Moldau. In reich bewaldetem Gelände Kampfszenen zwischen dem christlichen Heer und den Türken. Im Hintergrund die Karpathen, darüber Monts Carpates. Rechts oben ein gemalter Zettel mit der Inschrift: Bataille de la Boukovinne en Moldavie, où l'infanterie soutint pendant Neuf heures Contre plus de 50000 ennemis et Les bâtit. · · · Le Sieur Dupont y Commandoit L'artillerie de L'aille gauche. Links: Fosse fait par L'armee de L'Empereur Trajan, pour Marquer Les frontieres de L'empire Romain de ce Costé la S'estend des Monts Carpates jusqu'au fleuue Boristesne.

Leinwand. 79,5 h., 102,5 br. — Aus Schleißheim. — Sieur Dupont vielleicht Pfalzgr. Karl Georg v. Zweibrücken-Veldenz (geb. 1660, gefallen bei Ofen 1686).

526 (XXXIX). Schlacht bei Parkany (1683). Weite, flache Ebene, von einem Fluß rechts durchströmt, in den die Türken von dem polnischen Heer gedrängt werden. Die beiden ursprünglichen Schlachtordnungen sind links durch eingezeichnete Karres mit Beischriften gekennzeichnet: Ordre de bataille de l'armee chretienne, Ordre de bataille de l'armee des turcs. Oben: Armée Commander par le Visir de Budes et par Thekely la quelle parut sur La fin de La Bataille et ce retira ausitot. Rechts unten auf einem gemalten Zettel: Bataille de Parcan en Hongr. · · · gagnee par le Roy de Pologn sur 50000 Cavaliers Turcs. Le Sieur Dupont y commandet huit piesses de Canon du Corps de bataille.

Leinwand. 79 h., 102,5 br.

527 (XXXIX). Schlachtenbild: Entsatz von Wien 1683. Links die Stadt Wien, davor das Lager der Türken, rechts die Türken im Kampfe mit dem heranziehenden Ersatzheer. Rechts oben ein gemalter Zettel mit der Aufschrift: Bataille de Vienne en Autriche gagnee par le roy de Pologne sur 250000 Turcs et Tartarres 1683 Le Sieur Dupont y Com-

mandet Sept piesses des Canon a La pointe droitte de L'aille droitte.

Leinwand. 79,5 h., 102,8 br. — Aus Schleißheim.

528 (XXXIX). Schlacht bei Chotin. In der Mitte das türkische Lager, in das die christlichen Scharen eindringen. Davor ein Fluß. Am diesseitigen Ufer ein brennendes Kastell. Links oben ein Zettel mit der Inschrift: Bataille de Cotchim en Moldavie Gagnee par Le Roy de Pologne sur 80000 Turcs. Six mois avant qu'il montat sur Le throsne · premiere Campagne Et premiere action ou le Sieur Dupont ce Soit trouvé.

Leinwand. 80 h., 102,5 br. — Aus Schleißheim.

529 (XXXIX). Belagerung von Strigonie. Im Vordergrund das Lager des Polenkönigs, durch einen Fluß von der Burg und der Festung der Türken getrennt. Rechts vor der Festung die anrückenden Sturmkolonnen der Polen. Rechts oben ein Zettel mit der Inschrift: Conqueste de Strigonie en Hongrie par Le Roy de Pologne 1683. Le Sieur Dupont y Conduiset l'attaque apelee de St. George.

Leinwand. 80 h., 102,5 br. — Aus Schleißheim.

530 (XXXIX). Schlachtenbild: Schlacht bei Leopol. Links ein befestigtes Lager, rechts weite Ebene mit den kämpfenden Heeren. Im Hintergrund brennende Schlösser. Rechts oben ein Zettel mit der Inschrift: Bataille de Leopol dans La Rusie Noire ou les Sultans Galga et Nuradin, fils du Camp de Tartarie, furent defaits. Seconde action on Le Sieur Dupont c'est trouvé.

Leinwand. 79 h., 102,5 br. — Aus Schleißheim.

Louis de Silvestre (?)

geb. 1675 zu Paris, gest. 1760.

531 (LXXXI). Bildnis der Kurfürstin Marie Antonie von Sachsen. Die junge Fürstin, mit Diamantenschmuck im Haar, trägt blaues, goldgesticktes Kleid mit weißen

Spitzen und rotem Hermelinumwurf. Die herabhängende Rechte faßt das Kleid, die Linke hält das Miniaturbildnis eines Fürsten. Rechts ein Tisch, auf dem eine Taschenuhr liegt. Hintergrund Architektur und ein braungelber Vorhang. Kniestück nach rechts.

Leinwand. 149 h., 116,5 br. — Aus der Herzog-Maxburg zu München. — Marie Antonie, Tochter Kaiser Karl VII., geb. 1724, vermählt 1747 mit Friedrich Christian von Sachsen, gest. 1780. — Bestimmung unsicher.

Madame Molin.

Französische Malerin, näheres unbekannt.

532 (XXXV). Selbstbildnis. Sie trägt gelbes, ausgeschnittenes Mieder, darüber roten, pelzverbrämten Überwurf. Auf dem Kopf Pelzmütze. Brustbild nach links. Gegenstück zu Nr. 533.

Pastell. Grauer Grund. L. M. 63,3 h., 47 br. im Oval. — Bestimmung unsicher, vielleicht von Latour.

533 (XXXV). Bildnis ihres Gatten. In violettem Rock und mit dunkler Allongeperücke. Brustbild nach rechts. Gegenstück zu Nr. 532.

Pastell. Grauer Grund. L. M. 63,2 h., 47 br. im Oval. — Aus Mannheim.

534 (XXXV). Allegorie des Feuers. Ein junges Mädchen in leichtem Gewand hält ein Becken mit Feuer. Halbfigur.

Pastell. Bläulicher Grund. L. M. 56,4 h., 46,2 br. — Gehört mit den folgenden drei Bildern zu einer Serie der vier Elemente.

535 (XXXV). Allegorie des Wassers. Ein junges Mädchen in leichter Gewandung nimmt Fische aus einem Körbchen. Halbfigur.

Befund wie oben. L. M. 56 h., 46 br.

536 (XXXV). Allegorie der Luft. Ein junges Mädchen blickt auf ein Vögelein, das neben ihr flattert. In ihrem Mantelsaum birgt sie ein Paar junge Vögelein. Halbfigur nach rechts.

Befund wie oben. L. M. 56,4 h., 45,4 br.

537 (XXXV). Allegorie der Erde. Ein junges Mädchen mit Blumen im Haar, in weißem Untergewand mit blauem Überwurf. Links vor ihr Früchte. Halbfigur.

Befund wie oben. L. M. 56 h., 46 br.

538 (XXXV). Allegorie der Poesie. Ein junges Mädchen mit entblößtem Busen hält sinnend Feder und Schreibheft. Im Haar ein Lorbeerkranz. Halbfigur.

Pastell. Blaugrauer Grund. L. M. 62 h., 51 br. — Aus Mannheim.

Louis Tocqué

geb. 1696 in Paris, gest. 1772 daselbst.

539 (LXXXI). Bildnis des Pfalzgrafen Michael von Zweibrücken-Birkenfeld. Der Pfalzgraf, bartlos, mit weißer Perücke, trägt über dem Panzer blauen, goldgestickten Rock mit Ordenstern und über der rechten Schulter den roten Hermelin. Seine Rechte ruht auf einem vor ihm links auf einer Steinplatte stehenden Helm. Bezeichnet links unten auf der Steinplatte: L. Tocqué. Halbfigur nach links. — Abbildung.

Leinwand. Grauer Grund. 89,5 h., 73 br. — Aus Schleißheim. — Pfalzgraf Michael, Sohn des Pfalzgrafen Christian III., geb. 1724, gest. 1767.

Nachahmer des Rigaud.

540 (LXXXI). Bildnis des Kurfüsten Maximilian III. von Bayern. Der Dargestellte, bartlos, mit Puderperücke, trägt über der Rüstung roten Hermelin und auf der Brust das diamantenbesetzte, goldene Vließ. Brustbild nach links.

Leinwand. Grauer Grund. 62 h. 49 br.

Joseph Fratrel

geb. 1730 zu Epinal, tätig am Hofe des Kurfürsten von der Pfalz in Mannheim, gest. 1783.

541 (XLIV). Bildnis des Pfalzgrafen Friedrich Michael von Zweibrücken-Birkenfeld zu Pferde. Der Dargestellte, in österreichischer Marschallsuniform, reitet auf einem Apfelschimmel nach links und zeigt mit

dem Marschallstab auf die Ebene im Hintergrund, in der man die Belagerung einer Stadt sieht. Rechts sein Gefolge.

Pergament. Gouache. 48 h., 40,7 br.

542 (XLV). Die Familie des Malers. In einem reich ausgestatteten Zimmer liegt rechts die Wöchnerin im Bett, auf dessen unterem Ende der Gatte sitzt und sie liebkost. Neben dem Bett ein kleines Mädchen, dahinter eine Dienerin, links eine Frau mit dem neugebornen Kind. Gegenstück zu Nr. 543.

Pergament. 22,5 h., 16 br. Oben abgerundet. — Aus Mannheim.

543 (XLV). Die kranke Frau. In einem getäfelten Gemach mit Kamin ist eine Dame ohnmächtig niedergesunken, eine alte Dienerin ist um sie bemüht. Dahinter steht der Arzt und betrachtet prüfend ein Uringlas. Im Hintergrund zwei Dienerinnen. Gegenstück zu Nr. 542.

Pergament. 22,5 h., 16 br. Oben abgerundet. — Aus Mannheim. — Kopie nach dem Original von Mieris in der alten Pinakothek in München (Nr. 417).

Französisch. Zweite Hälfte des XVIII. Jahrhunderts.

544 (XLIV). Bildnis der Gräfin Du Barry. Die Dargestellte, in halber Rückenansicht mit zum Beschauer gewendeten Kopf, trägt Spitzenhemd und grauen Überwurf um die entblößten Schultern. Über dem hochaufgekämmten, mit Blumen geschmückten Haar ein weißer Schleier. Brustbild nach rechts.

Pastell. Grauer Grund. L. M. 42 h., 31 br. — Wohl Kopie. Zur Identifizierung sei auf ein Blatt von J. Conde nach einem Gemälde von R. Coswey hingewiesen.

Niederländische Schulen.

Nach Rogier van der Weyden.

545 (XIII). Christus am Kreuz. In der Mitte Christus am Kreuz, links die zusammenbrechende Maria, von Johannes gestützt, rechts ein knieender Mönch (Karthäuser).

Eichenholz. 20,8 h., 13,2 br. Goldgrund. — Schwer beschädigt. — Nach einem verschollenen Original R. v. d. Weydens.

Nach Dierick Bouts.

546 (X). Maria mit dem Kind. Maria blickt auf das Kind herab, das sie auf ihren Armen hält. Das Kind hält in der Linken Blumen. Halbfigur.

Lindenholz. L. M. 30,5 h., 21,8 br. Goldgrund. — Alte Kopie nach einem nicht mehr bekannten Werke des D. Bouts.

Schule des Gerhard David.

547 (XIII). Maria mit dem Kinde. Maria, in Halbfigur, hält das bekleidete Kind auf dem linken Arme, sie hat den Kopf leise nach rechts gewandt. Das Kind legt den rechten Arm um ihren Hals. Gegenstück zu Nr. 548. — Abbildung.

Birnbaumholz. 9,7 h., 7,5 br. Goldgrund. — Oben abgerundet. — Auf der Rückseite goldene Arabesken (Monogramm oder Jahreszahl?) — Aus Mannheim. — Gehört zu einer Gruppe, die neuerdings Ysenbrand genannt wird.

548 (XIII). Christus nimmt Abschied von seiner Mutter. Rechts die weinende Maria, die Hände vor der Brust gefaltet. Links Christus, die Rechte erhoben. Halbfiguren. Gegenstück zu Nr. 547. — Abbildung.

Birnbaum. 9,6 h., 7,4 br. Goldgrund. — Oben abgerundet. — Rückseite wie oben.

Niederländisch. XV. Jahrhundert.

549 (XXII). Bildnis einer burgundischen Fürstin. Die Dargestellte trägt über einem Schleier spitz zulaufende Kopfbedeckung mit auf die Schultern herabfallendem Umschlag, das herzförmig ausgeschnittene Brokatgewand ist mit Perlen besetzt. Brustbild nach links. Gehört mit den Nummern 550—553 zu einer Serie.

Eichenholz. 47,8 h., 35,3 br. Dunkelgrüner Grund. — Späte Kopie.

550 (LXVI). Bildnis eines Fürsten als Ritter des goldenen Vließes. Der Dargestellte, mit braunem Bart, trägt rotes Gewand, roten, spitzen Hut und auf der Brust das goldene Vließ. Brustbild nach rechts.

Eichenholz. 48 h., 35,3 br. Dunkler Grund. — Späte Kopie.

551 (LXVI). Bildnis einer burgundischen Fürstin. Die Dargestellte trägt goldenes Brokatkleid mit Pelzbesatz beim Halsausschnitt, goldgestickte Haube mit darübergelegtem Schleier. Brustbild nach links.

Eichenholz. 48 h., 35,8 br. Dunkelbrauner Grund. — Späte Kopie.

552 (LXVI). Bildnis eines burgundischen Herzogs. Der Fürst, in der Ordenstracht des goldenen Vließes, trägt roten, hochgeschlossenen Rock, auf der Brust die Insignien des goldenen Vließes. Das graue Haar bedeckt die Sendelbinde. Brustbild nach rechts.

Eichenholz. 47,3 h., 35,5 br. Rotbrauner Grund. — Späte Kopie.

553 (LXVI). Bildnis einer burgundischen Fürstin. Die junge Fürstin, in rotem Kleid mit Pelzbesatz am Halsausschnitt, trägt auf gelocktem, braunem Haar goldene, perlenverzierte Stirnhaube mit darüber gelegtem, rotem Samttuch. Brustbild nach links.

Eichenholz. 47,7 h., 35,5 br. Dunkler Grund. — Späte Kopie.

Niederländisch um 1520.

554a (XXII). Flügelaltar mit Kreuzigung und Passionsszenen. Mittelbild: Kreuzigung Christi. In

der Mitte Christus am Kreuz zwischen den bekleideten Schächern, die auf die Kreuze gebunden sind. Auf der linken Seite im Vordergrund Maria mit der Gruppe der Frauen und Johannes, in der Mitte Magdalena. Hinter ihnen Longinus zu Pferde und Bewaffnete. Rechts der Feldhauptmann, auf dessen Pferde ein Affe sitzt. Auf einem runden Schild des Feldhauptmanns der Brudermord Kains. Hintergrund Landschaft.

Eichenholz. 105,2 h., 71,7 br. — Geschweifter Abschluß. — Geschenk des Herrn Albert von Hirsch. — W. R. Valentiner: Zwei Orley Schüler (Rep. f. K. XXVIII 252 u. f.).

554b (XXII). Linker Flügel: Kreuzschleppung. Christus mit dem Kreuz, von Kriegsknechten nach rechts vorwärts gezogen. Bei dem Heiland (vorn) Veronika, Simon von Cyrene und Kriegsknechte. Hinten bei dem Torbogen Johannes mit den Frauen und Berittene. Hintergrund Stadtmauer.

Eichenholz. 109 h., 33,5 br.

554c (XXII). Rechter Flügel: Grablegung Christi. Der Leichnam Christi wird von Nikodemus und Joseph von Arimathia getragen. Vorn kniet Maria Magdalena, rückwärts die beiden Marien und Johannes. Hintergrund ein Felsenbogen mit Ausblick auf eine Stadt.

Befund wie oben.

Niederländisch um 1530.

555 (XXII). Adam und Eva. Links Adam, rechts Eva unter dem Baume der Erkenntnis. Eva empfängt von der Schlange in Gestalt eines weiblichen Dämons den Apfel.

Eichenholz. L. M. 32,2 h., 21 br. — Im alten Rahmen. — Oben abgerundet. — Mit Benützung des Dürer-Stiches von Adam und Eva.

Niederländisch um 1531.

556a (XXVI). Kasten mit bemalten Flügeln. Linker Flügel, Innenseite: Kreuzabnahme. Auf der Leiter Nikodemus, den Leichnam Christi herablassend, den unten Johannes und Joseph von Arimathia in Empfang nehmen.

Unten am Kreuz Maria. Außenseite: Christus und Petrus, die beiden in freier Landschaft von Lämmern umgeben, Christus auf die Herde hindeutend (Weide meine Lämmer).

Holz. 53,3 h., 25 br. — Auf der rechten Tafel in den Rahmen eingeschnitzt 1531.

556b (XXVI). Rechter Flügel: Innenseite: Auferstehung: Christus schwebt mit der Siegesfahne über dem geschlossenen Steinsarkophage, bei dem die Wächter schlafen. Landschaft. Außenseite: Der gute Hirt: Christus in reicher Landschaft, im linken Arm das Kreuz, vergießt sein Blut aus der Brustwunde in Kelche, am Boden stehend, aus denen Lämmer trinken.

Befund wie oben.

Niederländisch.
Zweite Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

557 (XXVI). Gastmahl des verlorenen Sohnes. Um einen gedeckten Tisch im Freien sitzen die Gäste in reicher Zeittracht. Ein Paar musiziert, ein anderes liebkost. Links Ausblick in eine Landschaft, in ihr der verlorene Sohn bei den Schweinen.

Eichenholz. 45 h., 55 br. — Oben und rechtsseitig ein schmaler Streifen angestückt.

Niederländisch von 1582.

558 (XXVIII). Bildnis einer Unbekannten. Sie trägt breiten Mühlsteinkragen, grünes Kleid mit weißen Ärmeln, Kettenschmuck. Links oben: A° 1582, rechts Æ 16, darunter das Monogramm. Brustbild nach links.

Eichenholz. 28,4 h., 27 br. Graugrüner Grund. — Nach Naglers Monogrammisten, IV. 2, Nr. 33a, war unser Bild 1864 in Münchner Privatbesitz.

Friedrich Sustris (Zustris)

geb. um 1524 in Amsterdam, gest. 1591 in Florenz. Zuerst in Italien tätig, dann von 1579 an in München am Hofe Wilhelms V.

559 (LVIII). Allegorische weibliche Figur. Eine weibliche Gestalt, in wallendem Gewand, hält in der Rechten

einen Spiegel, die Linke ist erhoben. Oben in den Wolken weibliche Heilige, deren mittelste ein Kreuz trägt.

Holz. L. M. 231 h., 912 br. — Werkstattbild. — Aus dem geh. Staatsarchiv Juli 1898 im Tausch erworben. — Abgebildet bei Bassermann-Jordan: Die dekorative Malerei der Renaissance am bayerischen Hofe (1900), S. 102.

Peter de Witte gen. Candid

geb. zu Brügge um 1548. Zuerst in Italien tätig, dann seit 1578 am Münchner Hofe, Hofmaler Maximilians I., gest. in München um 1628.

560 (XXXII). Verkündigung. Links kniet Maria an einem Tisch betend, über ihr die hl. Taube. Rechts auf Wolken der Engel. In der Mitte eine Blumenvase. In den Wolken Cherubim. Unten die Inschrift: P · CAND : ACCAD : FLORENT : SER : BAV : DVC : PIOT : CAM : F · ANNO POST C · N · CIↃIↃCXX 1620.

Fichtenholz. L. M. 160,8 h., 395,6 br., — Die vier Ecken angestückt. — Aus der Frauenkirche. Predella des ehem. Hochaltars daselbst. — Rée, P. Candid, S. 228. — Mayer, Domgeschichte, S. 267 ff. — Unter Eigentumsvorbehalt zugleich mit dem folgenden von der erzbischöfl. Kurie überwiesen. Okt. 1897.

561 (XXXII). Inschrifttafel. Zwei Engel mit Rosen bekränzt, halten eine Kartouche, in der die Inschrift steht: D · O.M. MAGNÆ DEI MATRI, AVGVSTÆ ÆTERNÆQ VIRGINI OPT : MAX : BOIARIÆ PATRONÆ, SINGVLARI PRINCIPVM TUTELÆ, AVXILIATRICI, VICTRICI MAXIMILIANVS BOIORVM DVX, È VICTA BOHEMIA REDVX MEMOR GRATVSQVE POSVIT ANNO POST C.N. CIↃ · IↃC XX. Gegenstück zu Nr. 560.

Fichtenholz. L. M. 159 h., 395,8 br. — Ecken angestückt. — Aus d. Frauenkirche.

562 (XXXI). Gott-Vater in der Glorie. Gott-Vater von Engeln auf Wolken getragen, breitet die Arme segnend aus. Um ihn eine Engelgloriole. Im Oval.

Holz. L. M. 310 h., 220 br. — Im Originalrahmen. — Bestandteil des ehem. Hochaltares der Münchner Frauenkirche. — Unter Vorbehalt des Eigentums 1897 dem Museum überlassen von der erzbischöflichen Kurie.

563 (LVIII). Ein Engel. Der Engel, ganz bekleidet, trägt in der Rechten eine Lampe, die Linke hält einen Palm-

zweig. Stirnschmuck mit Kreuz. Ganze Figur nach links auf einem Barockpostament. Gegenstück zu Nr. 564.
Fichtenholz. 168,2 h., 41,5 br. Blauer Grund. — Werkstattbild.

564 (LXVIII). Ein Engel. In gleicher Auffassung wie das vorige, nach rechts. Gegenstück zu Nr. 563.
Fichtenholz. 167,7 h., 42 br. Blauer Grund. — Werkstattbild.

565 (XXXII). Marienmonogramm mit Engeln. In der Mitte das Marienmonogramm aus Sternen gebildet, zu den Seiten auf Wolken zwei Weihrauchfässer schwingende Engel. In den Wolken Engelsköpfe.
Leinwand. 103,2 h., 250 br. — Schulbild.

566 (XXXII). Schweißtuch Christi. In der Mitte das Schweißtuch Christi. In ornamentaler Umrahmung zu beiden Seiten brennende Leuchter und Weihrauchampeln.
Holz. 136,8 h., 238,5 br. Gelber Grund. — Aus der Frauenkirche. — Schulbild.

567 (XXXII). Der auferstandene Christus. Der Heiland schwebt, den Fuß auf Engelsköpfen, in der Glorie durch den Äther. Die Linke hält die Siegesfahne. In den Wolken Cherubim.
Holz. 426,5 h., 234,3 br. — Oben abgerundet. — Aus der Frauenkirche. — Werkstattbild.

568 (LXXV). Allegorische Darstellung der Reiherjagd. Eine weibliche Gestalt, auf einer Anhöhe in phantastischem Jagdkostüm, trägt auf der behandschuhten Linken einen weißen, bekappten Falken. Rechts tiefer steht ein junger Mann im Jagdkostüm und füttert einen Falken, dessen Haube er im Munde hält. Im Vordergrund drei erlegte Fasanen, links ein Baumstrunk. Oben ein Schild mit der Inschrift: AVCVPIVM. Gegenstück zu Nr. 569. — Abbildg.
Leinwand. L.M. 235,5 h., 144 br. — Aus Schleißheim. — Abgebildet bei Bassermann-Jordan: Dekorative Malerei der Renaissance am bayer. Hofe. (München. 1900. S. 124) und bei Pocci: Der Fasan in Bayern. (1906. S. 9.)

569 (LXXV). Allegorische Darstellung der Jagd. Auf einer Anhöhe schreitet eine weibliche Figur in phantastischem Jagdkostüm mit Hüfthorn, einen Eichenlaubkranz im

Haar, nach rechts. Sie führt mit der Linken einen braunen Windhund an der Leine, die Rechte ist erhoben. Links tiefer steht ein junger Jäger mit geschultertem Jagdspieß, mit der Linken einen Jagdhund führend. Oben ein Schild mit der Inschrift: VENATIO. Gegenstück zu Nr. 568.

Leinwand. L. M. 235,5 h., 144 br. — Aus Schleißheim. — Abgebildet bei Bassermann-Jordan: Dekorative Malerei u. s. w. S. 125.

In der Art des Honthorst.

570 (L). Bildnis eines jungen Mannes. Der Dargestellte, barhäuptig, trägt gelben Koller, grüne Schärpe und breiten Spitzenumlegkragen. Brustbild nach rechts.

Leinwand. Grauer Grund. 54 h., 44,3 br.

Franz Luyex von Luxenstein (Leux)

getauft 1604 in Antwerpen, gest. nach 1652 in Prag, Schüler Rubens, von Ferdinand III. nach Prag und Wien berufen.

571 (XXX). Bildnis der Erzherzogin Cäcilia Renata, Gemahlin Ladislaus IV. von Polen. Sie trägt dunkles, spitzenbesetztes Kleid und Häubchen. Die Linke hält einen Straußenfedernfächer, die Rechte ruht auf einem Tisch mit den Kroninsignien. Hinten links Säule mit Vorhang, rechts Ausblick ins Freie. Oben die Inschrift: CÆCILIA RNATA ARCH. AVSTRIÆ LADISLAI IV. REGIS POLONIÆ ET SVEECIÆ CONIVNX. Ganze Figur nach links.

Leinwand. L. M. 212,5 h., 142,2 br. — Aus Dachau. — Cäcilia Renata, Tochter Kaiser Ferdinands II., geb. 1611, vermählt 1637 mit Wladislaus IV., König von Polen, gest. 1644.

572 (Treppenhaus). Bildnis Kaiser Ferdinands III. Der Kaiser, mit kleinem Bärtchen und langem, braunem Haar, trägt schwarzes Gewand mit Kniehosen, weißen Strümpfen und Goldbrokatärmeln. Auf der Brust die Kette des goldenen Vließes. Die Linke am Degen, die Rechte hält ein Schriftstück. Oben ein roter Vorhang. Im Hintergrund Architektur mit Staffagefiguren. Rechts ein Tisch mit den Kroninsignien. Unten: FERDINANDVS III. IMPERATOR NATVS 1608 · · · 1657. VXORES HABVIT MARIAM ANAM · ·

HILIPPI III. REGIS HISPANIÆ FILIAM · 2 · MARIAM LEG · · · · DINAM ARCHIDVCIS LEOPOLDI IN INSPRVCK · FILIAM · · · LEONORAM CAROLI II. DVCIS MANTVANENSIS FILIAM. Ganze Figur nach links.
Leinwand. Dunkler Grund. L. M. 203 h., 113,5 br. — Aus Mannheim. — Wiederholung nach einem Bild in Schönbrunn. — Kaiser Ferdinand III., Sohn Ferdinands II., geb. 1608, gest. 1657.

Vlämisch. Anfang des XVII. Jahrhunderts.

573 (XXVIII). Bildnis einer jungen Dame. Sie trägt rotes, ausgeschnittenes Gewand mit gepufften Ärmeln. Um den Hals einen Spitzenumlegkragen, auf dem Kopf schwarzen Hut mit Federn. Brustbild nach rechts in ovalem, gemaltem Rahmen.
Eichenholz. Graugrüner Grund. 65 h., 50 br.

Vlämisch um 1600.

574 (XXVIII). Bildnis eines Unbekannten. Der Dargestellte, barhäuptig, trägt schwarzes Kleid mit weißen Stulpen und Mühlsteinkragen. Die Rechte hält die Handschuhe, die Linke ist in redender Gebärde erhoben. Links oben sein Wappen. Halbfigur nach rechts.
Eichenholz. Grauer Grund. 18 h., 14 br.

Niederländisch, um Mitte des XVII. Jahrhunderts.

575 (XXIX). Liebesszene. Links ein gedeckter Tisch, an dem ein Liebespaar sitzt. Hinter dem Stuhl des Mannes am Boden ein Mädchen, das ihm heimlich die Tasche leert. Weiter rechts steht eine modisch gekleidete Dame, hinter ihr eine Dienerin. Ausblick in einen Garten. Dunkler Hintergrund.
Schwarzer Marmor. L. M. 25,5 h., 31,2 br.

Johann Spielberg

geb. 1619 in Düsseldorf, gest. daselbst 1690, Hofmaler des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm.

576 (LXXV). Ein Falkonier. Der barhäuptige Falkonier, in grauem Kleide, hält in der behandschuhten Linken einen

Reiherschenkel, den ein auf der Hand sitzender grauer Falke frißt. Die herabhängende Rechte hält die Falkenkappe. Rechts neben ihm am Boden ein getöteter Reiher, den ein zweiter Falke zerfleischt. Von links her naht der Jagdherr mit zwei berittenen Falkonieren. Im Hintergrund vor einem Dorf Hofgesellschaft bei Vorbereitungen zu einem Frühstück.

Leinwand. 194,5 h., 169,3 br. — Aus Mannheim.

Pieter Wouwerman

getauft zu Haarlem 1623, begr. zu Amsterdam 1682,
Nachfolger seines Bruders Philipp.

577 (LXXXI). Landschaft mit Jagdgesellschaft. Im Vordergrund die Jagdgesellschaft, eine Dame auf einem Schimmel und ein Herr, dabei ein Jäger, der das Horn bläßt. Rechts zwei Jäger mit den Hunden. Im Hintergrund auf einem Hügel ein Schloß, zu dem ein Weg an Ruinen vorbeiführt. Rechts Baumgruppen, links Ebene mit Fluß. Bezeichnet auf einem Fels rechts P.W.

Leinwand. 93 h., 116,8 br. — Aus der Residenz München.

Caterina Ykens

geb. zu Antwerpen 1659, 1668 Meisterin der Gilde, Todesjahr unbekannt.
Schülerin ihres Vaters Pieter Ykens des Jüngeren, Blumenmalerin,

und

Jan van der Hoecke

geb. um 1611 zu Antwerpen, gest. 1651 in Brüssel (?) Angeblich Schüler Rubens.

578 (Krippensammlung). Das Christuskind in der Krippe, von Blumengewinden umrahmt. In der Mitte liegt das nackte Christuskind auf Windeln, darüber die Köpfe von Ochs und Esel. Links die Stallampe, rechts oben eine Raufe. Ein Blumengewinde umschließt das Ganze.

Eichenholz. 101 h., 69,9 br. Das eingesetzte Mittelstück 37,3 h., 26,9 br. — Bezeichnet auf der Rückseite: CATERINA YKENS, auf dem Mittelstück: Joanni van den Hoecke F. — Aus Neuburg a. D.

Richard van Orley

geb. 1663 in Brüssel, gest. 1732 daselbst.

579 (XLV). Joseph und Potiphars Weib. Rechts die Frau mit entblößtem Oberkörper auf dem Lager; sie sucht den nach links enteilenden Joseph festzuhalten. Oben ein Vorhang. Hintergrund Palastinneres. Bezeichnet links unten: R. van Orley fecit 1708.

Pergament. 21,3 h., 16,5 br.

Jan Frans van Douven

geb. 1656 zu Roermonde in Geldern, gest. 1727 in Düsseldorf. Hofmaler Johann Wilhelms in Düsseldorf.

580 (Treppenhaus). Bildnis der Pfalzgräfin Karoline von Birkenfeld-Zweibrücken. Die Prinzessin trägt über dem goldgestickten, ausgeschnittenen Kleid den roten Hermelin. Im gepuderten Haar Perlen. Halbfigur in ovaler Umrahmung.

Leinwand. Dunkelblauer Grund. 87 br., 69 h. — Wenig veränderte Wiederholung nach dem Bild in der Schleißheimer Ahnengalerie (Nr. 156). — Karoline, Tochter des Grafen Ludwig Krato von Nassau-Saarbrücken, geb. 1704, vermählt 1719 mit Christian III. von Pfalz-Birkenfeld-Zweibrücken, gest. 1774.

Franz Stampart

geb. 1675 in Antwerpen, gest. 1750 in Wien. Seit 1678 in Wien, Kabinettmaler Leopolds, Karls VI. und Franz I.

581 (LII A). Bildnis des Bischofs Johann Philipp von Schönborn. Der Dargestellte, in vorgerücktem Alter, bartlos, mit weißem Lockenhaar, trägt schwarzes Gewand mit weißen Bäffchen. Auf der Brust ein Kreuz. Brustbild nach rechts in ovaler Umrahmung.

Leinwand. Brauner Grund. 78 h., 64,3 br. — Auf der Rückseite; F. Stampart pinxt. Ad Vivum Aº. 1715. — Beschädigt.

Jan Philips van der Schlichten

geb. 1681, gest. 1745 in Mannheim (?), Schüler des A. von der Werff.

582 (Treppenhaus). Bildnis der Prinzessin Anna Christiane Luise von Sulzbach. Die Prinzessin trägt aus-

geschnittenes, goldgesticktes Kleid, darüber den roten Hermelin. Im gepuderten Haar Perlenschmuck. Rechts auf einem Kissen die Krone. Halbfigur in ovaler Umrahmung.

Leinwand. Brauner Grund. 84,9 h., 69,3 br. Auf der Rückseite bezeichnet: Von Der Schlichten. adv: pinxit 1722. darüber: Erste Gemahlin des Königs Karl Emanuel v. Savoyen, Prinzessin v. Sulzbach. — Aus Schleißheim. — Anna Christiane, Tochter des Herzogs Theodor Eustach von Sulzbach, geb. 1704, vermählt 1722 mit König Karl Emanuel III. von Sardinien, gest. 1723.

Carolo van der Heff.

Um 1721. Näheres unbekannt.

583 (Krippen-Treppenhaus). Blumenstück. In der Mitte steht eine große Vase mit Blumen; eine kleinere Vase mit Blumen links und eine zweite rechts auf einem Sockel, dēr mit Blumengirlanden geschmückt ist. Hintergrund Parklandschaft. Bezeichnet rechts auf dem Sockel: F. Carolo · van dr Heff Fecit 1721.

Leinwand. 197,5 br., 123 br. — Auf der Rückseite, neu aufgetragen, die alte Inschrift: F. Carolo van der Heff fecit 1721.

Peter Jacob Horemans

geb. um 1700 zu Antwerpen, gest. 1776 als Hofmaler zu München. Schüler seines Bruders Jan Josef Horemans I, kam 1725 nach München, seit 1727 Hofmaler Karl Albrechts.

584 (XXXVIII). Ein Musiker unter seinen Instrumenten. Er steht in einer offenen Säulenhalle rechts hinter einem rotgedeckten Tisch mit zahlreichen Musikinstrumenten; ebensolche am Boden. Links ein roter Vorhang und am Boden zwei Pauken und Blasinstrumente. Links unten bezeichnet: Petrus Horemans 1772. Gegenstück zu Nr. 585.

Leinwand. 65 h., 80 br. — Abgebildet: Altbayerische Monatsschrift B II. (1900) S. 40. — Ein Selbstbildnis des Meisters in der Schleißheimer Galerie. (Nr. 1064).

585 (XXXVIII). Ein Hofmusiker unter seinen Instrumenten. In einer offenen Säulenhalle steht links ein rotgedeckter Tisch mit zahlreichen Instrumenten; dahinter der Musiker in blauer Hoftracht, mit Instrumenten beladen.

Rechts zwischen den Säulen zwei steinerne Amoretten. Links unten bezeichnet: Petrus Horemans 1762. Gegenstück zu Nr. 584.

Leinwand. 65 h., 80 br. — Aus der Kurfürstlichen Galerie in München. — Abgebildet: Altbayerische Monatsschrift II. (1900.) S. 40.

586 (XXXVIII). Hofkonzert in Ismaning. Rechts in einer Säulenhalle sitzt die Hofgesellschaft bei Spiel und Unterhaltung. Davor im Freien an einem Tisch die Musiker. Links ein Springbrunnen und Spaziergänger. Oben auf einem Balkon der Maler mit Paletten und Pinsel, dem ein Glas Wein gereicht wird. Im Hintergrund vor der Halle zwei Steinfiguren auf Postamenten, links Bäume und ein Gebäude. Bezeichnet rechts unten: P. Horemans 1773.

Leinwand. L. M. 186 h., 240,5 br. — Geschenk des Hrn. Michael von Poschinger in Ismaning. 1899.

587 (LXXXI). Kurfürstin Maria Anna im Hauskleid. Die Dargestellte, in weißem Morgenkleid mit schwarzer Mantille und weißer Haube, sitzt in einem Stuhl, sie wickelt Garn auf. Rechts auf einem rotgedeckten Tisch ein Kästchen und Bücher, links ein roter Vorhang. Kniestück nach rechts. — Abbildung.

Leinwand. 40,5 h., 32,5 br. — Zuschreibung unsicher.

In der Art des Horemans.

588 (LXV). Bildnis eines unbekannten Herrn. Der Dargestellte, bartlos, mit Zopfperücke, sitzt in grauer Tracht mit heller, goldbesetzter Weste auf einem roten Stuhl nach links gewandt vor einem Sekretär. Die Linke, die auf den übergeschlagenen Beinen ruht, hält ein Schreiben, die Rechte ist leicht erhoben. In ovaler Umrahmung. Gegenstück zu Nr. 589.

Leinwand. Grauer Grund. 40,4 h., 31,4 br. — Gekauft 1901 von Jos. Ettbauer in München mit den folgenden Nummern 589 und 590.

589 (LXV). Bildnis der Gattin des vorhergehenden. Die Frau, mit hoch aufgetürmter Frisur in rotem Kleid mit Spitzenfächer und reichem Schmuck, sitzt auf einem

gelben Polsterstuhl nach rechts gewandt vor einem Spiegeltischchen. Sie ist mit einer Häkelarbeit beschäftigt. Kniestück in ovaler Umrahmung. Gegenstück zu Nr. 588.

Leinwand. Grauer Grund. 41,5 h., 31,5 br.

590 (LXV). Bildnis der jungen Tochter der vorhergehenden. Die Kleine, in rotem Kleid mit Spitzenhaube, steht mit dem Strickzeug neben einem grüngedeckten Tisch, auf dem ein Teller mit Obst steht. Rechts eine Säule, oben ein Vorhang. Ganze Figur in ovaler Umrahmung. Gehört zu den vorhergehenden Nummern.

Leinwand. Grauer Grund. 41,2 h., 31,5 br.

Paul Joseph Delcloche

geboren wahrscheinlich zu Lüttich 1716, gestorben daselbst 1759.
Schüler seines Vaters Perpète Delcloche. War 1753 Hofmaler des Prinzen Johann Theodor von Bayern, Bischofs von Lüttich.

591 (XXXVIII). Hofkonzert. Die Hofgesellschaft ist auf einer Schloßterrasse versammelt. Links eine Dame am Flügel, von zwei Herren, darunter der Kardinal Johann Theodor von Bayern, auf dem Cello begleitet. Hinter dem Flügel Musiker. Rechts in einer Säulenhalle unter anderen Zuschauern der Maler mit Pinsel und Palette. Über die Terrassenbrüstung hinweg Ausblick auf einen Garten im französischen Stil. Bezeichnet rechts unten: Del cloche · pinxit.

Leinwand. L. M. 186 h., 240,5 br. — Geschenk des Hrn. Michael von Poschinger in Ismaning. 1899.

Zweiter Teil

Bilder von kulturgeschichtlichem Interesse, nach der Darstellung geordnet.

Porträts und Trachtenbilder . . Nr. 592–859
Religiöse Darstellungen . . . . Nr. 860–995
Profane Darstellungen . . . . Nr. 996–1025
Landschaften und Städteansichten Nr. 1026–1070

Porträts und Trachtenbilder.

Bayerische Fürsten.

A. Münchner Linie.

592 (Depot). Bildnis der Jakobäa von Holland-Straubing. Die Dargestellte trägt rotes Kleid mit schwarzen Ärmeln und hohem Kragen, rote Hornhaube mit dunklem Tuchschleier. Auf der Brust den Antoniusorden. Links oben das Wappen von Holland-Straubing, in der Mitte oben vrau Jaobe. Gegenstück zu Nr. 593.

Leinwand. Dunkler Grund. 62,5 h., 49,6 br. — Kopie vom Maler Häberlein in München, im Auftrag König Maximilians angefertigt. Original im Museum zu Amsterdam (Nr. 130). — Jakobäa, Tochter Wilhelm II. (VI.) von Straubing-Holland, geb. 1401, vermählt 1432 mit Frank van Borselen. — Über den Orden des hl. Antonius im Hennegau, einer Stiftung Herzogs Albrecht I. von Bayern — Linie Straubing-Holland — vgl. G. Knussert: Orden, Ehren- und Verdienst-Zeichen etc. München (ohne Jahr), S. 329.

593 (Depot). Bildnis des Franck van Borselen, vierten Gemahls der Jakobäa von Straubing-Holland. Der Dargestellte trägt schwarze Kleidung mit dem Antoniusorden und rote Sendelbinde. Rechts sein Wappen. Oben: heer vrāck vā borssel. Halbfigur nach links. Gegenstück zu Nr. 592.

Leinwand. Dunkler Grund. 61,5 h., 50 br. — Original im Museum zu Amsterdam (Nr. 131). — Vgl. Bemerkung zum vorhergehenden. — Frank van Borselen, burgundischer Statthalter von Holland und Seeland, starb 1472.

594 (XXIV). Bildnis des Herzogs Albrecht IV von Bayern-München. Der Herzog, in vorgerückten Jahren, trägt rote, pelzbesetzte Schaube, darüber eine schwere

goldene Kette. Das weiße, lange Haar bedeckt ein schwarzes Barett, die Hände halten den Rosenkranz. Unten eine schmale Brüstung. Oben die spätere Inschrift: ALBERTVS 4 · D · BAVARIÆ über der zerstörten alten Bezeichnung. Halbfigur nach links.

Holz. Dunkler, übermalter Grund. Kopie, an beiden Seiten später angestückt. 50,9 h., 47,2 br. — Aus der Residenz München. — Nach Hans Wertinger, vgl. Bild Nr. 78. — Albrecht IV., Sohn Albrecht III., geb. in München 1447, gest. daselbst 1508.

595 (XXVI). Herzog Wilhelm IV. mit seiner Familie. Links sitzt Wilhelm IV., Herzog von Bayern, rechts seine Gemahlin Jakobäa von Bayern. Zwischen beiden ihre Kinder Theodo, Albrecht und Mechtildis.

Fichtenholz. 97,4 h., 147 br. — Verdorben. — Aus Neuburg a. D. — Süddeutsch um 1530.

596 (Depot). Bildnis Herzog Wilhelms IV. von Bayern. Der Herzog trägt ein goldverziertes, dunkles Barett, schwarze, pelzverbrämte Schaube und eine schwere Goldkette mit Anhänger. Die Linke am Degengriff, die Rechte hält ein Schreiben. Hintergrund: Grüner Vorhang. Oben die spätere Inschrift: GVILELMVS IIII BAVARIÆ DVX. Darunter die alte Inschrift: Wilh · · · Halbfigur nach rechts.

Birnbaumholz. 82,4 h., 60,2 br. Stark übermalt und nachgedunkelt. — Aus der Residenz München. — Eine Replik des Bildes in der Augsburger Galerie Nr. 121 trägt das Monogramm H. Schöpfers des älteren.

597 (LXVI). Bildnis der bärtigen Prinzessin Helena von Bayern. Die Prinzessin, mit braunem Kinn- und Schnurrbart, trägt schwarzes Kleid mit weißen Ärmeln und Halskrause. Oben die Inschrift: HELENA, EX FAMILIA SER^{mae} : DVCISSÆ BAVAEIÆ, A° 1595 · AD VIVVM ET NATVRALITER DEPICTA. ET DELINEATA. Brustbild.

Leinwand. Dunkler Grund. 67,2 h., 49,2 br. — Bayerisch von 1595.

598 (XXIV). Bildnis des Herzogs Albrecht V. von Bayern. Der Herzog trägt schwarzes Gewand mit Halskrause, darüber einen Pelz und die Kette des goldenen Vließes. Oben rechts die Buchstaben A · H · I · B.

Fichtenholz. Grauer Grund. 18,5 h., 13,4 br. — Süddeutsch um 1570.

599 (Treppenhaus). Bildnis der Kurfürstin Elisabeth, erster Gemahlin Maximilians I. von Bayern. Sie trägt dunkles Kleid mit Reifrock, Spitzenkrause und reichen Schmuck. Links ein rotgedeckter Tisch, auf den sie die Rechte legt. Oben: ELISABETHA LOTHARINGIÆ DVCISSA MAXIMILIANI DVC BAVARIÆ ET ELECTORIS CONIVNX. Ganze Figur nach links.

Leinwand. L. M. 139,5 h., 110 br. — Aus der Residenz München (?). — Elisabeth, Tochter Karls II., Herzogs von Lothringen, geb. 1573, vermählt mit Maximilian I. von Bayern 1595, gest. 1635. — Unbekannt. Anfang XVII. Jahrh.

600 (Vestibül). Bildnis der Kurfürstin Maria Anna, zweiter Gemahlin Maximilians I. von Bayern. Die Dargestellte trägt schwarz und weißes Witwengewand und weiße, bauschige Haube. Die herabhängende Linke faßt den Mantelsaum, die behandschuhte Rechte ruht auf der von einem Doppeladler gekrönten Lehne eines Stuhles, auf dem ein weißer Mops sitzt. Links Ausblick in einen Kirchenraum (?). Standfigur nach links.

Leinwand. L. M. 205 h., 136 br. Beschädigt. — Aus Neuburg a. D. — Maria Anna, Tochter Kaiser Ferdinands II., geb. 1610, vermählt mit Maximilian I. von Bayern 1635, gest. 1665. — Deutsch nach 1651.

601 (XXVIII). Bildnis der Kurfürstin Maria Anna von Bayern. Sie steht neben einem Stuhl, in schwarzem, spitzenbesetztem Kleid mit Perlenschmuck. Links ein roter Vorhang. Kniestück nach rechts.

Leinwand. Grünbrauner Grund. 121,3 h., 91 br. — Unbekannt. Mitte des XVII. Jahrhunderts.

602 (XXIX). Bildnis des Kurfürsten Ferdinand Maria von Bayern. Der Dargestellte, im Kurfürstenornat, steht neben einem Tisch, auf dem ein Kissen mit dem Reichsapfel liegt. Die Rechte hält den Marschallstab, die Linke liegt auf dem Reichsapfel. Hintergrund Vorhang. Ganze Figur nach rechts. Gegenstück zu Nr. 603.

L. M. 242 h., 171 br. — Aus Dachau. — Ferdinand Maria, Sohn Maximilians I., geb. 1636, gest. 1679. — Kopie nach Mignard.

603 (XXIX). Bildnis der Kurfürstin Adelheid-Henriette, Gemahlin des Kurfürsten Ferdinand Maria von Bayern. Die Dargestellte, in ausgeschnittenem Kleid, mit Hermelinmantel um die Schultern, lehnt den rechten Arm auf ein Kissen, das auf einem Marmortisch neben ihr liegt. In der Hand hält sie eine Lilie. Zu ihren Füßen ein Hündchen. Hintergrund Vorhang. Standfigur. Gegenstück zu Nr. 602.

L. M. 241 h., 171 br. — Aus Dachau. — Henriette Adelheid, Tochter Viktor Amadeus I., Herzogs von Savoyen, geb. 1636, vermählt mit Kurfürst Ferdinand Maria von Bayern 1652, gest. 1676. — Kopie nach Mignard.

604 (XXXIV). Bildnis des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern. Der Kurfürst, mit Allongeperücke, trägt Rüstung und roten Mantel, auf der Brust die Kette des goldenen Vließes. Brustbild nach links. Gegenstück zu Nr. 605.

Birnbaumholz. Graubrauner Grund. Im Oval. 16,2 h., 13 br. — Max Emanuel, Sohn des Kurfürsten Ferdinand Maria von Bayern, geb. 1662, gest. 1726. — Kopie nach Vivien.

605 (XXXIV). Bildnis der Kurfürstin Theresia Kunigunde, zweiter Gemahlin des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern. Sie trägt braunes, ausgeschnittenes Kleid, darüber blauen Mantel. Brustbild nach links. Gegenstück zu Nr. 604.

Birnbaumholz. Graubrauner Grund. Im Oval. 16 h., 13 br. — Therese Kunigunde, Tochter des Königs Johann III. Sobiesky von Polen, geb. 1676, vermählt 1695, gest. 1730. — Kopie nach Vivien.

606 (XXXIII). Bildnis der Maria Antonia, erster Gemahlin Max Emanuels von Bayern. Sie trägt braunes, ausgeschnittenes Kleid mit reichem Perlenschmuck, darüber einen hermelinbesetzten Mantel. Um den Hals eine Perlenkette. Halbfigur in ovaler Fassung.

73,2 h., 60,2 br. — Unbekannt, Zweite Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

607 (XXXIII). Bildnis der Prinzessin Maria Anna von Bayern. Sie trägt weißes, ausgeschnittenes Atlaskleid, darüber roten, hermelingefütterten Mantel. Halbfigur in Vorderansicht.

Leinwand. Grauer Grund. 82,3 h., 67,8 br. — Biographie vgl. Nr. 192. — Unbekannt um 1720.

608 (XLV). Bildnis einer jungen, bayerischen Prinzessin. Sie trägt gelbes, ausgeschnittenes Kleid, um die Schultern den Purpurmantel. Die Linke spielt mit einer Perlenkette. Halbfigur nach links.
Leinwand. Dunkler Grund. 75,5 h., 58,7 br. In ovalem Rahmen. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

609 (XLV). Bildnis eines bayerischen Prinzen. Er trägt dunkle Rüstung, um die linke Schulter den hermelingefütterten Purpurmantel. Langes, gepudertes Lockenhaar, Halbfigur nach rechts. Gegenstück zu Nr. 610.
Leinwand. Dunkler Grund. L.M. 74 h., 62 br. Im Oval. — Deutsch. XVIII. Jahrh.

610 (LXV). Bildnis einer bayerischen Prinzessin. Die Fürstin, mit dunklem Lockenhaar, trägt grünes Kleid mit gelbem Mieder und Spitzenbesatz. Um den Hals eine Perlenkette. Brustbild. Gegenstück zu Nr. 609.
Leinwand. Brauner Grund. 76 h., 62 br. Im Oval. — Deutsch. XVIII. Jahrh.

611 (LII). Bildnis des Prinzen Ferdinand Maria Innocenz von Bayern. Im Harnisch mit dem Orden des goldenen Vließ, um die Schultern den Hermelin. Bartlos, mit Allongeperücke. Brustbild.
Leinwand. Graugrüner Grund. 83,7 h., 66 br. Im Oval. — Ferdinand Maria Innocenz, Sohn des Kurfürsten Max Emanuel, geb. 1699, kaiserlicher Generalfeldmarschall, gest. 1738. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

612 (XXXV). Bildnis des Kurfürsten Karl Albert von Bayern. nachmaligen Kaisers Karl VII. Der Kurfürst, in jugendlichem Alter, trägt Stahlrüstung und blauen Mantel, Allongeperücke. Die Hände ruhen auf dem Helm. Halbfigur. Gegenstück zu Nr. 613.
Birnbaumholz. Im Oval. Graugrüner Grund. 24,5 h., 18,3 br. — Karl Albert, Sohn Max Emanuels, geb. 1697, gest. 1745. — Deutsch um 1700.

613 (XXXV). Bildnis der Kurfürstin Amalia Maria, Gemahlin Karl Alberts. Sie trägt über dem tief ausgeschnittenen Kleid den blauen Hermelinmantel; das weißgepuderte Haar schmückt ein Diadem. Halbfigur. Gegenstück zu Nr. 612.
Birnbaumholz. Im Oval. Grauer Grund. 24,3 h., 18,5 br. — Amalia Maria, Tochter Kaiser Josephs I., geb. 1701, verm. 1722, gest. 1756. — Bayerisch. XVIII. Jahrhundert.

614 (XXXIII). Bildnis des deutschen Kaisers Karl VII. Er trägt hermelinbesetzten Mantel mit Ordensstern über dem Panzer. Um den Hals ein Band mit dem goldenen Vließ. Links hinten auf einem Tisch die Kaiserkrone. Halbfigur nach rechts. Gegenstück zu Nr. 615.

Leinwand. Blauer Grund. L. M. 83 h., 63,4 br. Das ursprünglich rechteckige Bild ist dem ovalen Rahmen durch Umschlagen der Leinwand angepaßt. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

615 (XXXIII). Bildnis seiner Gemahlin Amalia. Sie trägt blaues Kleid mit Hermelinbesatz. Im gepuderten Haar Edelsteindiadem. Halbfigur nach links. Hintergrund Säule und Vorhang. Gegenstück zu Nr. 614.

Leinwand. Grauer Grund. L. M. 83 h., 64,2 br. Das ursprünglich rechteckige Bild ist dem ovalen Rahmen durch Umschlagen der Leinwand angepaßt. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

616 (LXXXI). Bildnis Kaiser Karls VII. Der Dargestellte, bartlos, mit Allongeperücke, trägt über der Rüstung den roten Hermelin, auf der Brust Ordensbänder. Brustbild nach rechts.

Leinwand. Dunkler Grund. 86.3 h., 67,5 br. — Süddeutsch. XVIII. Jahrh.

617 (LXV). Bildnis Kaiser Karls VII. Der Kaiser in Rüstung mit gelbem Brokatmantel und reichem Ordensschmuck, sitzt nach rechts gewandt in einem Stuhl. Die Linke ist in die Seite gestützt, die Rechte, auf einem links stehenden Tisch aufstützend, hält das Szepter. Auf dem Tisch Kaiserkrone und Kurhut. Hintergrund Architektur mit allegorischen Figuren. Gegenstück zu Nr. 618.

Leinwand. 226 h., 148 br. — Nach einem Dachauer Inventar Kopie von Johann Jakob Dorner nach Vivien. — Süddeutsch um 1720.

618 (LXV). Bildnis seiner Gemahlin Amalia. Die Kaiserin in weißem, goldgemustertem Kleid, darüber den roten Hermelin, sitzt nach links gewandt, auf erhöhtem Thron. Die Rechte hält das Szepter, der linke Arm ruht auf einem kissenbedeckten Tisch. Hintergrund Architektur mit Vorhang. Gegenstück zu Nr. 617.

Befund wie oben. — Nach einem Dachauer Inventar Kopie von Johann Jakob Dorner nach Vivien.

619 (LIX). Bildnis eines bayerischen Fürsten. Der Dargestellte, bartlos, mit hoher brauner Allongeperücke, trägt Hermelinkragen und Spitzenhalstuch. Hintergrund dunkelroter Vorhang. Brustbild.
Leinwand. 70,8 h., 56,5 br. — Deutsch um 1700.

620 (Depot). Bildnis eines bayerischen Fürsten. Er trägt Rüstung mit Band und Ordensstern des Hubertusordens, über die rechte Schulter den roten Hermelin geschlagen; grau gepuderte Allongeperücke. Die Rechte stützt den Marschallstab auf eine Brüstung. Halbfigur in ovaler Umrahmung.
Leinwand. Blauer Grund. 81,4 h., 65 br. Beschädigt. — Süddeutsch um 1700.

621 (XLIII). Bildnis der Kurfürstin Antonia Maria Walpurga von Sachsen. Ihr blaues, spitzenbesetztes Seidenkleid ist auf der Brust tief ausgeschnitten. Um die Schultern ist lose der Hermelinmantel drapiert. Die Rechte ruht auf der Linken, die sich auf einem links stehenden Tisch lehnt. Halbfigur.
Leinwand. Graugrüner Grund. 84 h., 66,4 br. — Biographie vgl. Nr. 531. — XVIII. Jahrhundert.

622 (LII). Bildnis der Kurfürstin Antonia Maria Walpurga von Sachsen.
Kopie nach Nr. 621. Nur im Oval.

623 (LXXX). Reiterbildnis eines bayerischen Prinzen. Der junge Prinz, in goldgesticktem rotem Rock mit Ordensschmuck, sprengt auf einem Schimmel nach links. Hintergrund: Landschaft mit Zeltlager.
Leinwand. 47,5 h., 43,3 br. — Süddeutsch. Zweite Hälfte des XVIII. Jahrh.

624 (XLIII). Bildnis des Herzogs Clemens Franz von Paula von Bayern. Er trägt roten Mantel mit breitem Hermelinkragen, die Linke stützt den Kommandostab auf ein Kissen, auf dem der Fürstenhut liegt. Über dem Hermelin Ordenskette. Halbfigur nach links. Gegenstück zu Nr. 625.
Leinwand. Grauer Grund. 81 h., 63,5 br. — Clemens Franz v. Paula, Sohn des Prinz. Ferdinand Maria Innozenz, geb. 1722, gest. 1790. — Kopie nach de Marées.

625 (LXIII). Bildnis der Prinzessin Maria Anna, Gemahlin des Herzogs Clemens. Die Herzogin, in rotem ausgeschnittenem Kleide, hält in den Händen eine Perlenkette. Der blaue, hermelingefütterte Mantel ist von den Schultern geglitten, links auf einem Kissen der Kurfürstenhut. Halbfigur nach rechts. Gegenstück zu Nr. 624.

Leinwand. Blaugrauer Grund. 82 h., 64,5 br. — Maria Anna, Tochter des Pfalz-Sulzbachischen Erbprinzen Joseph Karl Emanuel, geb. 1722, gest. 1799. — Kopie nach De Marées. — Süddeutsch. Mitte des XVIII. Jahrhunderts.

626 (XXXVIII). Bildnis des Kurfürsten Maximilian III. Er trägt Rüstung, Ordensschmuck und hermelingefütterten Purpurmantel. Links vor ihm ein Tisch mit Reichsapfel, Kurfürstenhut und Helm, auf den er seine Linke legt; die Rechte hält den Marschallstab. Links oben ein Vorhang; rechts eine Steinvase mit allegorischer Figur. Kniestück nach links.

Eichenholz. 54 h., 44,3 br. — Maximilian III., Sohn Karl Alberts, geb. 1727, gest. 1777. — Bayerisch. XVIII. Jahrhundert.

627 (XXXVI). Bildnis des Kurfürsten Maximilian III. Er trägt Stahlrüstung und Purpurmantel. Um den Hals den Orden des goldenen Vließes. Auf einem Kissen rechts die Kurfürstenkrone. Halbfigur nach rechts. Gegenstück zu Nr. 628.

Leinwand. Grauer Grund. 86 h., 62 br. — Bayerisch. Mitte des XVIII. Jahrh

628 (XXXVI). Bildnis der Kurfürstin Maria Anna Sophie, Gemahlin Maximilians III. Sie trägt ausgeschnittenes, blaues Kleid und hermelinbesetzten Purpurmantel. Um den Hals eine blaue Rüsche. Über der Brust Ordensband. Auf einem Kissen links die Kurfürstenkrone. Halbfigur nach links. Gegenstück zu Nr. 627.

Leinwand. Grauer Grund. 85,3 h., 62 br. — Maria Anna, Tochter König Friedrichs August von Polen, Kurfürsten von Sachsen, geb. 1728, vermählt 1747, gest. 1797. — Bayerisch. Mitte des XVIII. Jahrhunderts.

629 (XXXVIII). Reiterbildnis des Kurfürsten Max III. Der Dargestellte, auf isabellafarbigem Pferd, trägt Brustpanzer über braunem, gesticktem Rock, Ordensschmuck

und Dreispitz. Rechts hinter ihm zwei Begleiter zu Pferd. Links Ausblick auf München.

Leinwand. 146,8 h., 112,2 br. — Nach De Marées.

630 (LIX). Bildnis des Kurfürsten Maximilian III. von Bayern. Der Kurfürst, bartlos, trägt über dem blauen Rock den Brustpanzer. Der rote Ordensmantel ist über den linken Arm geschlagen. Auf der Brust das goldene Vließ. Halbfigur nach rechts.

Leinwand. Graugrüner Grund. 81,7 h., 63,9 br.

631 (LXIX). Bildnis des Kurfürsten Maximilian III. von Bayern. Der bartlose Fürst trägt über der Rüstung auf der linken Schulter den roten Hermelin. Ordensstern. Auf der Brust das goldene Vließ. Brustbild nach rechts. Gegenstück zu Nr. 632.

Leinwand. Grauer Wolkengrund. 80 h., 61,5 br. Im Oval. — Deutsche Schule. XVIII. Jahrhundert.

632 (LXIX). Bildnis der Kurfürstin Maria Anna Sophia. Die junge Fürstin trägt hellviolettes, ausgeschnittenes Kleid und blauen Hermelinumwurf. Links die Kurfürstenkrone. Halbfigur nach links. Gegenstück zu Nr. 631.

Leinwand. Grauer Grund. 79 h., 61.6 br. Im Oval.

B. Pfälzer Linie.

633 (Depot). Bildnis Pfalzgraf Philipps des Aufrichtigen und seiner Gemahlin Margaretha von Landshut. Links Philipp in kurfürstlichem Ornat, mit langem, braunem Haar, bartlos, nach rechts gewandt; rechts seine Gemahlin in braunem, eng anliegendem Brokatkleid und mit edelsteingeschmückter Brokathaube; um den freien Hals eine gedrehte Goldkette. Darüber an Festons drei Wappenschilder: Pfalz, Bayern und Regalienschild; rechts das

bayerisch-landshuter Wappen. Zwischen beiden Köpfen die spätere Inschrift: PHILIPPVS DER AVFRICHTIGE CHVRFVRST ZV PFALZ · 1448 † 1508 GEM · MARGARETHA HERZOGIN AVS BAYERN ·

Lindenholz. Dunkler Grund. 60 h., 73,9 br. Sehr beschädigt. — Philipp, Sohn des Kurfürsten Ludwig IV., geb. 1448, gest. 1508, vermählt 1474 mit Margaretha, Tochter Herzog Ludwigs des Reichen von Landshut, geb. 1456, gest. 1501.

634 (LXVIII). Bildnis der Prinzessin Mathilde von der Pfalz. (?) Sie trägt braunes, hochgeschlossenes Kleid und schwarzes Barett. Die Hände liegen ineinander gelegt vor dem Leib. Links ein Tisch mit dem Fürstenhut. Hintergrund Architektur mit Vorhang. Ganze Figur nach links. Unten: MATHILDIS SOROR ELECTORIS PHILIPPI INGENVI MARITVS PRIMVS ··· OVICVS COMES WVRTENBERGENSIS SECVNDVS ALBERTVS IV. ARCHIDVX AVSTRIÆ NATA 1450 † 1482.

L. M. 207 h., 116 br. — Aus Mannheim. — Die Tracht der Dargestellten deutet auf die Zeit von 1580.

635 (XXV). Bildnis Otto Heinrichs von Pfalz-Neuburg. Der Kurfürst legt die Rechte auf eine Brüstung, während die Linke ein Schreiben hält. Er trägt Brokatschaube und federgeschmücktes Barett. Halbfigur nach rechts.

Fichtenholz. Grüner Grund. 44,4 h., 33 br. — Otto Heinrich, Sohn Pfalzgraf Ruprechts, geb. 1502, gest. 1559. — Kopie nach Bartel Beham.

636 (LXXIX). Bildnis des Kurfürsten Friedrich III. von der Pfalz. Der bärtige Fürst, barhäuptig, trägt schwarzes Gewand mit Krause, darüber pelzverbrämte Schaube. Die Rechte hält die Handschuhe. Über der Brust an goldener Kette ein Eberzahn. Rechts oben: FRIDERICVS PALATINVS RHENI. Brustbild nach rechts.

Leinwand. Dunkler Grund. 80 h., 67,5 br. — Völlig verdorben. — Aus Dachau. — Friedrich III., Sohn Johann II., Grafen zu Sponheim (vgl. Bild Nr. 100), geb. 1515, gest. 1576; regierte seit 1559 in der Pfalz, nachdem er vorher in Pfalz-Simmern regiert hatte. — Deutsch um 1550.

637 (XXV). Bildnis des Pfalzgrafen Johann Casimir. Der Pfalzgraf in goldener Rüstung mit Kurmantel, Schwert hält in der linken Hand den federgeschmückten Hut. Links

und Reichsapfel. Über dem Mantel die Insignien des Hosenbandordens. Rechts das kurpfälzische Wappen mit der Devise: Honi soit qui mal y pense. Halbfigur, darüber die Inschrift: Johannes Casimir von G. G. Pfaltzgraff bei Rhein hertzog in bairn, Curf. Pfaltz Vormondt.

Leinwand. Brauner Grund. L. M. 94,5 h., 76,5 br. — Aus dem Jesuitenkolleg zu Amberg, vgl. Nagler, Allg. Künstler-Lexikon XXI, 557. — Johann Kasimir, Sohn des Kurfürsten Friedrich III. von der Pfalz, geb. 1543, gest. 1592. — Die Entstehungszeit unseres Bildes fällt nach der Inschrift in die Zeit zwischen 1583—1592, als Johann Kasimir Vormund Friedrichs IV. war.

638 (L). Bildnis des Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz, des Winterkönigs. Der junge Fürst trägt lederbesetztes Wams und weite Pumphosen, abstehenden Spitzenkragen. Die Linke hält den Degengriff, während die Rechte auf einem grüngedeckten Tisch gelegt ist. An einem blauen Band über der Brust ein Medaillon mit dem hl. Georg. Oben rechts: FRIDERICH V. PFALTZGRAF VND CHVRFVRST · M · DC · XVI. Rechts unten bezeichnet: HG. Kniestück nach rechts.

Leinwand. Graugrüner Grund. 98 h., 79,3 br. — Beschädigt. — Aus Amberg (?). — Friedrich I., der Winterkönig, Sohn Kurfürst Friedrichs IV., geb. 1596, gest. 1632. — Monogrammist HG von 1616.

639 (Treppenhaus). Bildnis des Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz. Der Dargestellte, mit schwarzem Lockenhaar und Bart, trägt schwarzes, weißgesticktes Gewand mit Spitzenkragen und weißen Strümpfen. Unter dem linken Knie das Band des Hosenbandordens. Die Linke liegt auf dem Degengriff, links eine Säule, oben ein braunroter Vorhang. Rechts auf einer Brüstung der breitkrämpige Hut. Unten: FRIDERICVS V. COMES PALATINVS RHENI ET ELECTOR REX BOHEMIÆ 1619 NATUS 1596 † 1632 REFORMATÆ RELIGIONIS. Ganze Figur nach rechts.

Leinwand. Schwer beschädigt. L. M. 106,5 h., 116 br. — Aus Mannheim. — Süddeutsch vom Anfang des XVII. Jahrhunderts.

640 (Treppenhaus). Bildnis des Pfalzgrafen Otto Heinrich von Sulzbach. Der junge Fürst, in schwarzer Kleidung mit weißer Halskrause und Goldkettenschmuck,

oben ein grüner Vorhang. Rechts oben: ÆTATIS SVÆ XVII · MENSES VIII ANNO DOMINI 1514. Standfigur.

Leinwand. Grauer Grund. L. M. 191 h., 92 br. — Aus Neuburg a. D. — Otto Heinrich, Sohn Wolfgangs von Zweibrücken-Veldenz, geb. 1556, regierte in Sulzbach, Hilpoltstein und Allersberg, gest. 1604. — Süddeutsch von 1574.

641 (LI). Bildnis des jungen Pfalzgrafen Friedrich von Zweibrücken-Veldenz-Parkstein. Er trägt weißes Wams und kurze Pluderhosen, um die Schultern einen schwarzen Mantelkragen. Um die Hüfte den Degen. Die Rechte stützt sich in die Seite, die Linke hält den Hut. Links ein Vorhang, recht ein rotgedeckter Tisch. Rechts oben die Inschrift: ÆTATIS · SVÆ · XV MENSIS IX 1573. Standfigur nach rechts. Gegenstück zu Nr. 642.

Leinwand. L. M. 190 h., 95,5 br. — Aus Neuburg a. D. — Friedrich, Sohn Herzog Wolfgangs von Zweibrücken-Veldenz, geb. 1557, regierte in Parkstein, Weiden und Floß, gest. 1597. — Abgebildet: Kunstdenkmale der Oberpfalz etc. Heft VIII, Tafel VII. — Süddeutsch von 1573.

642 (LI). Bildnis der jungen Pfalzgräfin Anna von Zweibrücken-Veldenz. Sie trägt rotes, goldgesticktes Kleid, Halskrause und schwarzgesticktes Häubchen. Die Linke hält ein Taschentuch, die Rechte die Gürtelkette. Reicher Schmuck. Links ein Vorhang. Rechts oben: ANNO DOMINI · PRIMO IANVARI 1575. Standfigur nach links. Gegenstück zu Nr. 641.

Leinwand. L. M. 190 h., 90,5 br. — Beschädigt. — Aus Neuburg a. D. — Entweder Pfalzgräfin Anna, geb. 1554, gest. 1576 oder Elisabethe II., geb. 1555, gest. 1625, oder Barbara, geb. 1559, vermählt 1591 mit Graf Gottfried von Öttingen, gest. 1618. — Süddeutsch von 1575.

643 (Treppenhaus). Bildnis des Herzogs Philipp Ludwig von Neuburg. Der Dargestellte, mit graumeliertem Spitzbart, trägt schwarze Kleidung, Mühlsteinkragen und Goldkettenschmuck. Die Rechte hält den Hut, die Linke liegt auf der Parierstange des Degens auf. Links oben ein grüner Vorhang. Rechts oben: Philipp Ludwig · ætat. 48. ANNO DOMINI MDXCV. Ganze Figur nach rechts.

Leinwand. Grauer Grund. L. M. 182 h., 85 br. — Aus Dachau. — Philipp Ludwig, Sohn Herzog Wolfgangs von Zweibrücken-Veldenz, geb. 1547, regierte in Pfalz-Neuburg, gest. 1614. — Süddeutsch von 1595.

644 (Treppenhaus). Bildnis des Herzogs Wolfgang Wilhelm von Neuburg. Der Pfalzgraf, mit blondem Spitzbart und Haar, trägt schwarzes Gewand mit Spitzenhalskrause. Auf der Brust die Kette des goldenen Vließes. Die Linke am Degen, die Rechte hält die Handschuhe. Links ein rotgedeckter Tisch, oben ein Vorhang. Ganze Figur nach rechts.

Leinwand. Dunkler Grund. — Stark nachgedunkelt. — L. M. 208 h., 115,5 br. — Aus Neuburg a. D. — Wolfgang Wilhelm, Sohn des Herzog Philipp Ludwigs von Neuburg, geb. 1578, gest. 1653. — Süddeutsch um 1620.

645 (XXX). Doppelbildnis des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg und seiner Gemahlin Magdalena. Der Pfalzgraf, barhäuptig, trägt schwarze Rüstung mit weißem Kragen, auf der Brust die Insignien des goldenen Vließes. Brustbild nach rechts. Rechts seine Gemahlin in dunklem Kleid mit Perlenkette und Spitzenhalskrause. Brustbild nach links.

Leinwand. Graugrüner Grund. 69,8 h., 100,7 br. — Wolfgang, s. Biographie bei Nr. 644. Magdalena, Tochter Herzog Wilhelms V. von Bayern, geb. 1587, gest. 1613. — Süddeutsch. Anfang des XVII. Jahrhunderts.

646 (XXVIII). Bildnis des Pfalzgrafen August von Sulzbach. Der Dargestellte, barhäuptig, trägt schwarzes Gewand und Spitzenkragen. Brustbild nach rechts, von einer Barockkartusche umrahmt, auf der oben die Jahreszahl 1612 steht, und unten die Inschrift: VON GOTTES GNADEN AUGUSTUS PFALZGRAV BEŸ RHEIN IN BEŸRN ZU GÜLICH CLEVE VND BERG HERZOG, GRAV ZU VELDENZ SPONHEIM DER MARCK RAVENSPURG UND MÖRS HERR ZU RAVENSTEIN ec.

Lindenholz. 22,3 h., 17,1 br. — Allseitig schmal angestückt. — August, dritter Sohn des Herzog Philipp Ludwigs von Neuburg, geb. 1582, gest. 1632, regierte in Sulzbach 1615—1632. Er war Begründer der eigentlichen Linie in Sulzbach. — Süddeutsch um 1612.

647 (LXI). Bildnis des Pfalzgrafen August von Sulzbach. Der Dargestellte, mit Schnurr- und Spitzbart, in dunkler Tracht mit abstehendem Spitzenkragen, hält in der

Linken den Degen. Rechts ein Tisch. Standfigur nach rechts. Rechts oben: ANNO DOMINI · 1617. Links unten von späterer Hand: AVGVS · ·

Leinwand. Dunkler Grund. L. M. 198 h., 106,5 br. — Beschädigt. — Aus Amberg (?). — Biographie siehe Nr. 646. — Süddeutsch von 1617.

648 (Treppenhaus). Bildnis des Pfalzgrafen August von Sulzbach. Er trägt dunkle Kleidung mit gelben Ärmeln und ausgezacktem Spitzenkragen. Die Rechte stützt sich in die Seite, die Linke ist am Degengriff. Links oben ein grüner Vorhang. Ganze Figur nach rechts.

Leinwand. Dunkler Grund. L. M. 205 h., 109,4 br. — Schwer beschädigt. — Biographie siehe oben. — Süddeutsch vom Anfang des XVII. Jahrhunderts.

649 (LIX). Bildnis des Pfalzgrafen Christian August von Sulzbach. Der Dargestellte mit langem, dunklem Haar und kleinem Bärtchen, gepanzert, hält in der Rechten den Kommandostab, die Linke ist in die Seite gestützt. Rechts neben ihm der Helm mit Federschmuck. Auf dem Haar ein schwarzes Käppchen. Halbfigur nach rechts.

Leinwand. Brauner Grund. 82,7 h., 66,9 br. — Christian August, Sohn des Pfalzgrafen August von Sulzbach, geb. 1622, gest. 1708 — Unser Bild scheint die Replik eines Bildes von Jakob Loots zu sein, das J. Sandrart 1674 stach. — Deutsch. Zweite Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

650 (Krippentreppenhaus). Kinderbildnis des Prinzen Wolfgang Friedrich von Pfalz-Neuburg. Der blondlockige Knabe in weißem, rot ausgeputztem Kleide steht neben einem Tisch (links), auf dem Blumen liegen und hält in der rechten einen Federhut. Hintergrund roter Vorhang und Architektur, links Ausblick ins Freie. Links unten: WOLFGANGVS · FRIDERICUS. Ganze Figur nach links.

Leinwand. 120,3 h., 93,9 br. — Beschädigt. — Auf der Rückseite: Wolfgang Friedrich, Sohn des Churfürsten Philipp Wilhelm 1659—83. Gest. als Bischof von Pfalz-Neuburg. (Er starb als Chorbischof von Köln.) — Süddeutsch um 1665.

651 (Krippentreppenhaus). Kinderbildnis des Prinzen Wolfgang Friedrich von Pfalz-Neuburg. Der kleine, blondlockige Prinz in hellrotem, weiß ausgeputztem Kleide hält in der Rechten einen federgeschmückten Hut und steht

neben einem Tisch (links), auf dem ein Blumenstengel liegt. Oben ein geteilter, brauner Vorhang. Ganze Figur nach links.

Leinwand. Dunkler Grund. 124,2 h., 95,7 br. — Schwer beschädigt. — Auf der Rückseite: Wolfgang Friedrich, Sohn des Churfürsten Philipp Wilhelm 1659—83. Gest. als Bischof von Pfalz-Neuburg. — Süddeutsch um 1665.

652 (Krippentreppenhaus). Kinderbildnis der Prinzessin Elisabeth Auguste von Pfalz-Neuburg. Die kleine Prinzessin in weißem Nonnengewand mit schwarzem Kopftuch sitzt auf einem Polster und streichelt mit der Rechten ein neben ihr liegendes, schwarzes Hündchen. Hintergrund roter Vorhand. Ganze Figur.

Leinwand. 91,6 h., 62,9 br. — Leinwand umgeschlagen. — Auf der Rückseite: Pfalzgraffen Carl Philipps Princeßin. — Aus Neuburg a. D. — Die Prinzessin, geb. 1693, vermählt 1717 mit dem Erbprinzen Joseph Karl von Pfalz-Sulzbach, starb 1728 zu Mannheim. — Deutsch um 1700.

653 (Krippentreppenhaus). Kinderbildnis einer Prinzessin von Pfalz-Neuburg. Die blondgelockte Prinzessin, in graublauem Kleid, hält in der Rechten eine Nuß, in der Linken hält sie an einer Kette ein Eichhörnchen, das rechts auf einem Tisch sitzt. Hintergrund Vorhang. Ganze Figur nach rechts.

Leinwand. 96,2 h., 75 br. — Schwer beschädigt. — Deutsch. Ende des XVII. Jahrh.

654 (Krippentreppenhaus). Kinderbildnis einer Prinzessin von Pfalz-Neuburg. Das Kind trägt rotes Kleidchen mit weißem Kragen und Schürze und weißrot gestreifte Haube. Die rechte Hand faßt die Schnauze eines links daneben sitzenden Hündchens, die Linke deutet auf das Hündchen. Perlenschmuck. Kniestück nach links.

Leinwand. Brauner Grund. 75,8 h., 51 br. — Aus Neuburg a. D. — Deutsch. Ende des XVII. Jahrhunderts.

655 (Krippentreppenhaus). Kinderbildnis der Prinzessin Elisabeth Marie Charlotte von Pfalz-Simmern. Die Kleine sitzt vor einem braunen Vorhang und trägt über dem Hemdchen grünen, hermelinbesetzten Überwurf und auf dem blonden Haar reich mit Blumen und

Federn geschmücktes Häubchen. Auf ihrer ausgestreckten Rechten sitzt ein Sittich, die Linke liegt auf einem Bologneser Hündchen. Links am Boden ein Blumenkorb.

Leinwand. 87,5 h., 63,3 br. — Auf der Rückseite: Pfaltzgräffen Philipps Princesin Elisabetha. — Aus Neuburg a. D. — Die Prinzessin, geb. 1638, vermählt 1660 mit Herzog Georg III. von Schlesien, sie starb 1664 zu Brieg. — Deutsch um 1640.

656 (Krippentreppenhaus). Kinderbildnis der Prinzessin Eleonore Magdalena von Pfalz-Neuburg. Die blondlockige Prinzessin, in grünlichem, weiß ausgeputztem Kleide mit weißer Schürze, legt einem Hündchen, das links neben ihr auf einem Hocker sitzt, ein Halsband um. Hintergrund geteilter Vorhang und Architektur. Ganze Figur nach links.

Leinwand. 114,2 h., 87 br. — Auf der Rückseite die spätere irrtümliche Inschrift: Wolfgang Friedr. Sohn des Churfürsten. Philipp Wilhelm 1659—83. Gest. als Bischof v. Pfalz-Neuburg. — Die Prinzessin, Tochter des Kurfürsten Philipp Wilhelm von der Pfalz, geb. 1655, wurde 1676 die dritte Gemahlin Kaiser Leopolds I., sie starb 1705. — Deutsch um 1660.

657 (LXV). Bildnis des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz. Der bartlose Fürst, mit Allongeperücke, trägt über der Rüstung den Hermelin mit dem Hubertusorden und dem goldenen Vließ. Die Rechte stützt den Kommandostab auf einen Tisch, die Linke wird vom Mantel verdeckt. Links die Kroninsignien. Im Hintergrund ein Vorhang, rechts Ausblick ins Freie. Kniestück. Gegenstück zu Nr. 658.

Leinwand. 142 h., 104 br. — Johann Wilhelm, Sohn des Kurfürsten Philipp Wilhelm von der Pfalz, geb. 1658, gest. 1716. Da er 1708 den Hubertusorden erneuerte, ist unser Bild zwischen 1708 und 1716 entstanden. — Deutsch um 1710.

658 (LXV). Bildnis der Kurfürstin Anna Maria Luise von der Pfalz, Gemahlin Johann Wilhelms. Die Fürstin, mit offenem, schwarzem Haar, trägt helles, goldgesticktes Kleid, darüber den roten Hermelinmantel. Die Rechte, vor der Brust, faßt eine Haarlocke, die Linke pflückt eine Blume von einem Strauch. Hinten ein Vorhang. Links auf einem

Kissen die Krone, rechts Ausblick ins Freie. Kniestück. Gegenstück zu Nr. 657.
Leinwand. 142,5 h., 104 br. — Anna Maria Luise, Tochter des Großherzogs Carlo III. von Toskana, geb. in Florenz 1667, gest. daselbst 1743, zweite Gemahlin Johann Wilhelms. — Deutsch um 1710.

659 (LX). Bildnis des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz. Der bartlose Fürst, mit Allongeperücke, hat über die Rüstung den roten Hermelin gelegt, Brustbild in ovaler Umrahmung
Leinwand. Dunkler Grund. 82 h., 65,5 br. Unbekannt. — Anfang des XVII. Jahrh.

660 (LXXXII). Jugendbildnis Karl Theodors von Bayern. Der jugendliche Herrscher, mit weißer Zopfperücke, trägt über der Rüstung den ordensgeschmückten Hermelin und die Insignien des Hubertusordens. Die Linke stützt den Kommandostab auf einen rechts vor ihm stehenden Tisch mit Fürstenhut, Kaiserkrone und Ritterhelm. Die Rechte deutet nach vorn. Hintergrund ein Vorhang, links Ausblick in eine Landschaft. Rechts unten bezeichnet: Anton Besold Pinxit 1740 (?). Kniestück.
Leinwand. 162,5 h., 143 br. — Karl IV., Philipp Theodor, Sohn des Herzogs Johann Christian Joseph von Sulzbach, geb. 1724, regierte in Sulzbach bis 1742, dann in der Pfalz 1777, zuletzt Kurfürst von Bayern, gest. 1799. Über den Maler Felix Anton Besold ist nichts Näheres bekannt. Der vollständige Vornamen des Malers ergibt sich nach einem Stich nach unserem Bilde von Gabriel Bodenehr.

661 (LII). Jugendbildnis Karl Theodors von Bayern (?). Der junge, bartlose Fürst, mit brauner Allongeperücke, trägt Rüstung. Auf der Brust der Hubertusorden. Halbfigur. Gegenstück zu Nr. 662.
Leinwand. Dunkler Grund. L.M. 73,8 h., 62,3 br. Im Oval. — Deutsch um 1740.

662 (LII). Jugendbildnis der Prinzessin Elisabeth Marie von Sulzbach (?). Die Prinzessin trägt hellgrünes, ausgeschnittenes Kleid, um das der blaue Hermelin geschlagen ist. Das Haar ist weiß gepudert. Halbfigur. Gegenstück zu Nr. 661.
Leinwand. Grauer Grund. L. M. 74 h., 62,3 br. Im Oval. — Elisabeth Maria, Tochter des sulzbachischen Erbprinzen Joseph Karl Emanuel, geb. 1721, vermählt 1742, gest. 1794. — Deutsch um 1740.

663 (LXV). Bildnis der Kurfürstin Elisabeth Maria, erster Gemahlin Karl Theodors. Die Fürstin trägt über dem gelbbraunen, ausgeschnittenen Brokatkleid den roten Hermelin und Ordensabzeichen. Im gepuderten Haar eine Brillantagraffe. Der linke Arm lehnt über einer Stuhllehne, links auf einem blauen Kissen der Fürstenhut. Halbfigur nach links.

Leinwand. Grauer Grund. 84,7 h., 67,5 br. — Kopie nach De Marées. (Schleißheim Nr. 152.)

664 (XLIV). Bildnis des Kurfürsten Karl Theodor von Bayern. Der Kurfürst, in rotem Hermelinmantel, sitzend, hält in der Linken eine Urkunde, die Rechte deutet nach vorn. Halbfigur nach rechts.

Leinwand. 154 h., 103 br. — Deutsch. Ende des XVIII. Jahrhunderts.

665 (XLVI). Bildnis des Herzogs Karl (III.) August Christian von Pfalz-Zweibrücken. Er trägt blaue Uniform mit schwarzem Kragen und schwarzer Brust, breites rotes Ordensband. Halbfigur nach rechts.

Leinwand. 79,5 h., 32,2 br. Im Oval. — Wohl Kopie nach einem größeren Bilde, das sich nach einem Stiche Zimmermanns in Zweibrücken befand. — Karl III., Sohn des Herzogs Friedrich Michael von Pfalz-Zweibrücken, geb. 1746, gest. 1795. — Süddeutsch. Zweite Hälfte des XVIII. Jahrhunderts.

666 (XLIV). Bildnis des Herzogs Karl III. von Pfalz-Zweibrücken. Er trägt blaue Uniform mit schwarzer Brust und Kragen. Darauf zwei Ordenssterne. Brustbild nach links.

Pastell. Dunkelgrauer Grund. 39 h., 30 br. Im Oval. — Süddeutsch. Zweite Hälfte des XVIII. Jahrhunderts.

667 (XLIV). Bildnis des Herzogs Karl III. von Pfalz-Zweibrücken. In gleicher Kleidung und Auffassung wie Nr. 666, nach rechts gewandt. Gegenstück zu Nr. 668.

Pastell. Grauer Grund. L. M. 34,5 h., 28,5 br. Im Oval. — Nach einem Original von Lauer. Vgl. den Stich von Langlois, Mannheim 1794. — Süddeutsch. Zweite Hälfte des XVIII. Jahrhunderts.

668 (XLV). Bildnis der Herzogin Maria Franziska von Pfalz-Zweibrücken. Sie trägt blaues, weit ausge-

schnittenes Gewand, um die Schultern einen roten Mantel, auf der Brust den Elisabethorden. Im hoch frisierten Haar eine Agraffe. Brustbild nach rechts.

Leinwand. Dunkelgrüner Grund. 54,8 h., 41 br. — Maria Franziska Dorothea, Tochter des sulzbachischen Erbprinzen Joseph Karl Emanuel, geb. 1724, vermählt 1746 mit dem Pfalzgrafen Friedrich Michael von Birkenfeld-Zweibrücken, gest. 1794 zu Sulzbach (Mutter König Max' I. Joseph). — Unser Bild kann nicht vor 1766 gemalt sein, da die Herzogin den in diesem Jahre gestifteten Elisabethenorden trägt. — Süddeutsch. Zweite Hälfte des XVIII. Jahrh.

C. Bayern als Königreich.

669 (XLIV). Bildnis des Herzogs Maximilian IV. Joseph von Pfalz-Zweibrücken (nachmaligen Königs Max I.). Er trägt weiße Uniform mit roter Brust und zwei Ordenssternen. Brustbild nach links.

Pastell. Grauer Grund. L. M. 35,5 h., 27 br. Im Oval. — Maximilian IV. Joseph (als König 1806 Max I. Joseph), Sohn des Herzogs Friedrich Michael von Pfalz-Zweibrücken, geb. 1756, gest. 1825. — Süddeutsch. Ende des XVIII. Jahrhunderts.

670 (XLIV). Bildnis einer Prinzessin von Pfalz-Zweibrücken. Sie trägt hellblaues Seidenkleid, unter der Brust durch ein rosa Band gegürtet. Im graugepuderten Lockenhaar Schleifen und Federputz. Brustbild nach rechts.

Pastell. Dunkelgrauer Grund. L. M. 37,8 h., 30,5 br. Im Oval. — Vielleicht eine der Schwestern König Max I., Königin Maria Amalie Auguste von Sachsen, oder Herzogin Maria Anna von Bayern. — Deutsch. Zweite Hälfte des XVIII. Jahrhunderts.

671 (XLVI). Bildnis einer unbekannten bayerischen Prinzessin. Sie sitzt in einem Stuhl und trägt hellblaues Gewand, der Purpurmantel ist über die Schultern herabgeglitten. Der linke Arm lehnt auf einem Tisch, auf dem auf einem Kissen die Fürstenkrone ruht. Kniestück nach rechts.

Leinwand. 102,4 h., 85 br. — Geschenk des Herrn Wotschack in Sulzbach 1862. — Süddeutsch gegen 1800.

672 (LXV). Bildnis des nachmaligen Königs Max I. als Knabe. Der Prinz trägt graue Uniform mit goldenen

Epaulettes, auf der linken Brust einen Ordensstern, über die Brust das rote Band des Hubertusordens. Unter dem linken Arm der Hut. Links Landschaft. Halbfigur nach links.

Leinwand. Blaugrauer Grund. 74 h., 59 br. Im Oval. — Bayerisch um 1760.

673 (XLVI). Bildnis König Max I. von Bayern. Der König, in Uniform, hält die Linke am Degengriff, die Rechte ist auf einen Tisch gestützt, auf dem die Kroninsignien liegen. Rechts hinter ihm ein Sessel, auf dem sein Hut liegt. Im Hintergrund Säulen und ein Vorhang. Ganze Figur.

Leinwand. L.M. 233 h., 161,5 br. — Süddeutsch. XIX. Jahrhundert.

674 (XLV). Bildnis der Kurfürstin Auguste Wilhelmine von Bayern. Sie trägt blaues, ausgeschnittenes Kleid mit Spitzenrüschen, hochgekämmtes, gepudertes Haar. Brustbild nach links.

Leinwand. Graugrüner Grund. 54 h., 40,7 br. — Auguste, Tochter des Landgrafen Georg Wilhelm von Hessen, geb. in Darmstadt 1765, gest. 1796 in Rohrbach bei Heidelberg, war die erste Gemahlin Maximilian Josephs IV.; Mutter König Ludwigs I. — Deutsch. Ende des XVIII. Jahrhunderts.

675 (XLIV). Bildnis derselben. Sie trägt ausgeschnittenes, hellblaues Kleid; über dem Haar einen weißen Schleier. Brustbild.

Pastell. Dunkelgrauer Grund. 42 h., 31 br. Im Oval. — Süddeutsch. Ende des XVIII. Jahrhunderts.

676 (XL). Bildnis König Max I. Er trägt blauen Waffenrock mit rotem Kragen und roten Aufschlägen; Ordensschmuck. Brustbild nach links. Gegenstück zu Nr. 677.

Fichtenholz. Dunkelgrauer Grund. 17 h., 14 br. Im Oval. — Bayerisch. Anfang des XIX. Jahrhunderts.

677 (XLVI). Bildnis der Königin Karoline. Sie trägt tiefausgeschnittenes, unter der Brust gegürtetes Kleid; darüber roten Mantel. Brustbild nach rechts. Gegenstück zu Nr. 676.

Fichtenholz. Dunkelgrauer Grund. 17,2 h., 14,2 br. Im Oval. — Karoline, Tochter des Erbprinzen Karl Ludwig von Baden, geb. 1776, vermählt 1797, gest. 1841. — Bayerisch. Anfang des XIX. Jahrhunderts.

678 (XLVI). Bildnis der Königin Karoline von Bayern, Gemahlin Max I. Die Königin, in rotem, ausgeschnittenem Empirekleid, lehnt den rechten Arm auf ein Schränkchen, auf dem die Krone liegt. Im Haar reicher Perlenschmuck. Links ein Vorhang. Standfigur nach links.

Leinwand. 183,5 h., 101,5 br. — Bayerisch.

679 (XLIV). Kinderbildnis der Prinzessin Sophie. Die Prinzessin, im weißen, ausgeschnittenen Kinderkleidchen mit bunten Schleifen, hält in der Linken eine Puppe. Halbfigur.

Pastell. Bläulichdunkler Grund. L. M. 40 h., 31 br. Im Oval. — Sophie, Tochter König Max von Bayern, geb. 1803, vermählt 1824 mit Erzherzog Franz Karl Johann von Österreich, gest. 1872. — Deutsch. Anfang des XIX. Jahrhunderts.

680 (XLIV). Kinderbildnis König Ludwigs I. Er trägt hellblaues, halsfreies Kinderkleid mit Spitzenkragen. Die Rechte hält den Lauf einer Flinte (?) Halbfigur.

Pastell. Dunkelgrauer Grund. L. M. 39,5 h., 30 br. Im Oval. — Ludwig I., Sohn König Max, geb. 1786, gest. 1866.

Deutsche Fürsten.

681 (LIII). Bildnis der Prinzessin Eberhardine Katharine von Württemberg. Sie sitzt in einem geschnitzten Sessel in blauem, ausgeschnittenem, goldgesticktem Kleid, der rote, perlenbesetzte Hermelinmantel ist um die Schultern drapiert. Der rechte Arm ist aufgestützt, die Hand an der Wange, die Linke faßt eine Mantelfalte. Rechts neben ihr Amor. Hintergrund grüner Vorhang. Kniestück.

Leinwand. 127,2 h., 95,5 br. — Aus Schleißheim. — Auf der Rückseite übermalt: La Princes (?) Eberhardine Catharine de Wurtemberg. — Eberhardine Katharine, Tochter Eberhards III. von Württemberg, geb. 1651, vermählt mit Fürst Albert Ernst von Öttingen 1682, gest. 1683. — Deutsch um 1680.

682 (LX). Bildnis des Herzogs Moritz von Sachsen. Der Dargestellte, mit graubraunem Bart, trägt schwarzes Gewand, goldene Halskette mit Medaillon und goldenen Gürtel. Die Rechte hält die Handschuhe. Oben rechts: MAVRICIVS D. G. DVX SAXONIÆ. Halbfigur nach rechts.

Leinwand. Brauner Grund. 80 h., 66,7 br. — Verdorben. — Aus Amberg. — Kurfürst Moritz von Sachsen, Sohn Heinrichs des Frommen, geb. 1521, gest. 1553. Das Bildnis ist im XVIII. Jahrhundert übermalt worden, wobei unter anderem der Gürtel im Rokokostil, ebenso das Brokatmuster zugefügt wurden.

683 (Depot). Bildnis eines sächsischen Kurfürsten. Er trägt schwarzes Barett und pelzverbrämte Schaube über dem dunklen Wams. Die Hände sind übereinander gelegt. Brustbild nach rechts. Rechts oben die übermalte Inschrift: IOANNES CHVRFVRST · · · · · · Brustbild.

Fichtenholz. Graugrüner Grund. 48,6 h., 41 br. — Späte, geringe Kopie.

684 (Depot). Bildnis der Kurfürstin Anna von Sachsen. Die Dargestellte trägt dunkles Kleid mit Pelzbesatz, Halskrause und Häubchen. Die Hände sind ineinander gelegt. Oben links: Anna Churfurst Augustus zu Sachsen Gemahlin. Auf der Rückseite dieselbe Inschrift. Halbfigur nach links vor einer Brüstung.

Lindenholz. Grauer Grund. 19 h., 14,7 br. — Kurfürstin Anna, Tochter König Christians III. von Dänemark, geb. 1582, vermählt mit Kurfürst August von Sachsen 1548, gest. 1585. — Deutsch um 1580.

Österreichische Fürsten.

685 (LIX). Bildnis Kaiser Friedrichs III. Der Dargestellte, bartlos, trägt über goldgeschmücktem Brusteinsatz pelzbesetztes Obergewand. Den Kopf bedeckt eine mit Edelsteinen besetzte, phantastische Haube. Oben: FRID : III · CÆSAR · IMPAVIT ANNIS LIII. Brustbild im Profil nach links.

Leinwand. Dunkler Grund. 78,5 h., 67 br. — Verdorben. — Aus Amberg. — Kaiser Friedrich III., Sohn Herzog Ernst des Eisernen, geb. 1415, gest. 1493. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

686 (Depot). Bildnis des Kaisers Maximilian. Der Kaiser mit Krone und Szepter in Rüstung und Mantel; die Linke am Schwertgriff. Halbfigur nach rechts, vor einem roten Vorhang.

Fichtenholz. 31,6 h., 22,2 br. — 1863 vom Kunsthändler Maurer in Stuttgart. — Maximilian, Sohn Friedrichs III., geb. 1459, gest. 1519. — Späte Kopie nach Bernhard Striegel.

687 (LI). Bildnis der Prinzessin Maria von Cleve. Sie trägt über dem roten, goldgestickten Kleid gelben, pelzbesetzten Brokatmantel, auf der perlenverzierten Goldhaube ein rotes Barett. Die Hände, über den Schoß gelegt, halten die Handschuhe. Reicher Schmuck. Hintergrund rechts und links Pilaster; auf einer Kartouche in der Mitte: DVM MIHI SVB MVNDO VICESIMA VENERAT ÆTAS. NEC NON · TRES ANNI CORPORE TALIS ERAM. ANNO · D^{O} · 1554. Darunter links: MARIA DVCISSA CLIVIÆ. Ganze Figur nach links.

Leinwand. 2,02 h., 103,2 br. — Aus Neuburg a. D. — Maria, Tochter Kaiser Ferdinands II., geb. 1531, Gemahlin des Herzogs Wilhelm von Jülich 1546, gest. 1584. — Deutsch von 1554.

688 (Depot). Bildnis der Königin Magdalena von Österreich. Sie trägt schwarzes, hochgeschlossenes Kleid und schwarzes Barett auf weißem Kopftuch. Brustbild nach rechts. Oben rechts der österreichische Bindeschild, darunter: Königin Magdalena, Stiffterin des Könikklichen Stifft zu Hall.

Kupfer. Grüner Grund 13,95 h., 11,45 br. — Magdalena, Tochter Kaiser Ferdinands I., geb. 1532, gest. 1590. — Oberdeutsch um 1570.

689 (LXXIX). Bildnis der Erzherzogin Margaretha von Österreich. Die Herzogin, in schwarzem Gewand, mit schwarzem Barett auf dem weißen Schleier, steht, die Hände über dem Leib gefaltet, vor einem gelben Vorhang, nach rechts gewandt. Rechts oben: MARGARETA ARCHID · AN · · ÆTA · XXXI MDLXV (?), darunter das Monogramm. Ganze Figur.

Leinwand. L. M. 196,7 h., 97,3 br. — Beschädigt. — Margarethe, Tochter Kaiser Ferdinands I., geb. 1536, gest. als Nonne 1566. — Der Monogrammist F. P.,

von dem noch das Bild Nr. 690 unserer Sammlung herrühren, scheint in den Diensten des österreichischen Herrscherhauses gestanden zu haben. Aus der gleichen Serie, wie unser Bild, in der Nürnberger Galerie die Bildnisse der Schwestern der Erzherzogin Margaretha, der Königin Elisabeth von Polen (Nr. 565), der Königin Katharina von Polen (Nr. 571) und der Großherzogin Johanna von Florenz (Nr. 573).

690 (Treppenhaus). Bildnis der Herzogin Eleonora von Mantua. Sie trägt schwarzes Gewand mit Goldschmuck und gelben Ärmeln mit Perlenbesatz, Halskrause und goldene Calotte mit dunklem Barett. Links neben ihr ein rotgedeckter Tisch, auf den sie die Rechte legt; die Linke hält die Handschuhe. Rechts ein roter Armstuhl. Unten ein Hündchen. Rechts oben ein grüner Vorhang. Links die Inschrift: LEONORA DVCISSA MUNTVAE. Darunter das Monogramm: F.P. Ganze Figur.

Leinwand. Dunkler Grund. L. M. 202,5 h., 102 br. — Stark beschädigt. — Aus Dachau. — Eleonore, Tochter Kaiser Ferdinand I., geb. 1534, vermählt mit Herzog Wilhelm von Mantua 1561, gest. 1594.

691 (LXVI). Bildnis des Kaisers Matthias. Der Kaiser, mit Spitz- und Schnurrbart, trägt dunkle Tracht, Halskrause mit Spitzenbesatz und schwarzen Filzhut. Auf der Brust das goldene Vließ. Links oben: D. ET. MATTHIAS ROM. IMP. SEM: AVG. Brustbild nach rechts.

Leinwand. Dunkelbrauner Grund. L. M. 53,5 h., 47 br. — Kaiser Matthias, Sohn Maximilian II., geb. 1557, gest. 1619. — Späte Kopie.

692 (LI). Bildnis des Erzherzogs Maximilian III. von Österreich. Er trägt reiche Hoftracht mit Brustpanzer und Armschienen, Spitzenhalskrause und gelben Trikots. Die Rechte stützt den Marschallstab in die Seite, die Linke ist an die Hüfte gelegt. Links auf einem Tisch Helm und Eisenhandschuh. Rechts hinten ein Vorhang. Links oben: MAXIMILIANV · · · RCHIDVX · AVSTR · · · Standfigur.

Leinwand. L. M. 211 h., 105 br. — Beschädigt. — Aus Dachau. — Erzherzog Maximilian von Österreich, Sohn Kaiser Maximilian II., geb. 1558, gest. 1618. — Unbekannt. Vom Ende des XVI. Jahrhunderts.

693 (Treppenhaus). Bildnis der Herzogin Eleonora von Mantua. Sie trägt schwarzes Gewand mit aufgesetz-

ten Rosetten; breite Spitzenhalskrause und Perlenketten. Die Ärmel sind hell. Sie legt die Linke auf ein Buch; die Rechte hält das Kleid. Oben ein grüner Vorhang. Rechts: ELEONORA DVCISSA MANTVAE. Ganze Figur nach rechts.

Leinwand. Dunkler Grund. L. M. 197 h., 107 br. — Schwer beschädigt. — Aus Neuburg a. D. — Eleonore, Tochter Herzog Vinzentius I. von Mailand, vermählt mit Kaiser Ferdinand II. 1622, gest. 1637. — Unbekannt. XVII. Jahrhundert.

694 (LXVIII). Bildnis der Kaiserin Maria Anna von Österreich, Gemahlin Ferdinands III. Die Kaiserin, mit braunem, gewelltem Haar, steht in braunem Kleide mit Mühlsteinkragen neben einem Tisch, von dem sie mit der Linken eine Uhr nimmt. Auf dem Tisch die Kaiserkrone. Die herabhängende Rechte hält ein Tuch mit Quasten. Links hinten ein Stuhl, oben Vorhänge. Rechts unten: MARIA ANNA PHILIPPI III. REGIS HISPANIÆ FILIA NATA 1603 † 1646 VXOR FERDINANDI III. IMPERATORIS. Ganze Figur nach rechts.

Leinwand. L. M. 203 h., 112 br. — Aus Mannheim. — Maria Anna, Tochter König Philipps III. von Spanien, geb. 1600 (!), vermählt mit Ferdinand III. 1631, gest. 1646. Deutsch um 1640.

695 (LXXIII). Zwei Kinderbildnisse: Kaiser Ferdinand II. und seine Schwester Anna (in einem Rahmen). Oberes Bild: In architektonischer Umrahmung das Medaillonbild Ferdinands als Wickelkind auf Kissen. Um den Hals hängt eine reich verzierte Kette mit einem Kreuz. In der Umrahmung: FERDINANDVS. II. IMPERATOR. ARCHIDVX AVSTRIÆ ÆTATIS SVÆ DIES · XXXXX · ANNO · M · D. LXXVIII. Brustbild. Unteres Bild. In einem Bett liegt die kleine Prinzessin und hält in der Linken eine goldene Klapper, die Rechte spielt mit einer Halskette. Hintergrund grüner Vorhang darauf: ANNA ERZHERZOGIN : OSTERREICH : ÆTATIS : SVÆ 18 : WOCHEN : A^{O} 73 : und das Monogramm: P.

Leinwand. 107,9 h., 78,5 br. — Aus Dachau. — Im oberen Bild ist das Medaillonbild in die Umrahmung später eingesetzt. — Unbekannt von 1578 und Monogrammist PL. von 1573. Deutsch. Zweite Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

696 (XXVIII). Bildnis Kaiser Ferdinands III. und seiner Familie. Der Kaiser sitzt in einer offenen Palasthalle rechts auf einem Sessel unter einem Baldachin. Er zeigt seinem ältesten, kleinen Sohn, der vor ihm steht, eine Pistole. Links neben ihm sitzt seine Gemahlin; bei ihr zwei kleinere Kinder. Hinten Ausblick auf ein Schloß.

Buchenholz. 35,5 h., 24,4 br. — Die Dargestellten sind Ferdinand III. und seine erste Gemahlin Maria Anna (vgl. Bild Nr. 694), seine Kinder Ferdinand Franz, geb. 1633, Maria Anna, geb. 1634 und Philipp August, geb. 1637. — Danach ist unser Bild um 1640 entstanden. — Deutsch (?).

697 (Vestibül). Bildnis der Kaiserin Claudia Felizitas, Gemahlin Leopolds I. Die Dargestellte trägt schwarzes Gewand mit schwarzem Schleier und weißem Kragen. Die herabhängende Linke hält einen Brief, während die Rechte auf einem rotgedeckten Tisch mit der Fürstenkrone ruht. Am Gürtel das Bildnis Kaiser Leopolds I. Rechts oben ein roter Vorhang. Standfigur nach links.

Leinwand. Brauner Grund. 191,5 h., 124,5 br. — Aus Neuburg a. D. — Kaiserin Claudia Felicitas, Tochter des Erzherzogs Ferdinand Carl, vermählt mit Kaiser Leopold I. 1673, gest. 1676. — Deutsch. Zweite Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

698 (Treppenhaus). Bildnis Kaiser Josephs I. Der Kaiser, bartlos, mit Allongeperücke, trägt Rüstung und Purpurmantel, auf der Brust das goldene Vließ, um die Hüften eine goldene Schärpe. Die Rechte hält den Marstallstab, die Linke ist in die Seite gestützt. Links ein Mohrenknabe, der auf einem Kissen die Kroninsignien trägt. Darüber ein Vorhang, rechts Ausblick in eine Landschaft. Standfigur nach rechts. Gegenstück zu Nr. 699.

Leinwand. L. M. 282 h., 152 br. — Oben spitz. — Auf der Rückseite: Kaiser Joseph I. — Aus der Residenz München. — Kaiser Joseph I., Sohn Leopold I., geb. 1678, gest. 1711. — Nach Nagler von Engelhardt, früher in Schleißheim. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

699 (Treppenhaus). Bildnis der Kaiserin Wilhelmine Amalie, Gemahlin Kaiser Josephs I. Die Kaiserin, mit gepudertem Haar, trägt ausgeschnittenes, braunseidenes Kleid und lehnt den rechten Arm auf den über einen Tisch drappierten Hermelin, dessen Ende die Linke hält.

Links auf einem Kissen der Fürstenhut. Darüber ein Vorhang. Rechts an einem Pfeiler vorbei Ausblick ins Freie. Standfigur. Gegenstück zu Nr. 698.

Leinwand. L. M. 274,5 h., 152 br. — Oben spitz. — Aus der Residenz München. — Auf der Rückseite: Kaiserin Wilhelmine Amalie, Gemahlin Kaiser Joseph I., Tochter des Friedrich Herzog von Braunschweig und Lüneburg (?) Krone (?) — Wilhelmine Amalie, Tochter Herzog Johann Friedrichs von Braunschweig-Lüneburg, geb. 1673, vermählt mit Kaiser Joseph I. 1699, gest. 1742. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

700 (LXXXII). Bildnis Kaiser Josephs I. als Kind. Der Prinz, mit braunem Lockenhaar, im Stahlpanzer mit rotem Hermelin, steht unter einem goldenen Baldachin und stützt mit der Rechten den Kommandostab auf einen Tisch, auf dem Helm und Fürstenhut liegen. Unten: IOSEPHVS ROMANORVM REX 1690. IMPERTOR 1705. NATVS 1678. † 1711. VXOREM HABVIT. WILHELMINAM AMALIAM DVCIS IOHANNIS FRIDERICI HANN • · · · NATA 1673. Ganze Figur. Gegenstück zu Nr. 701.

Leinwand. L. M. 206 h., 114,5 br. — Aus Mannheim. — Deutsch. Ende des XVII. Jahrhunderts.

701 (Depot). Bildnis der Prinzessin Maria Anna von Österreich als Kind. Das Kind, im Brokatkleidchen mit Spitzenbesatz und rotem Mantel, sitzt auf einen teppichbelegten Podium unter einem Baldachin und streichelt ein zu ihm aufspringendes Hündchen. Im Hintergrund links ein Orange-Bäumchen in einem Kübel. Unten: MARIA ANNA ARCHIDVX AVSTRIÆ ET REGIS PORTVGALIÆ IOHANNIS V. VXOR NATA 1683. Ganze Figur nach rechts. Gegenstück zu Nr. 700.

Leinwand. L. M. 207 h., 116 br. — Aus Mannheim. — Maria Anna, Tochter Leopold I., geb. 1683, vermählt 1708 mit Johann V. von Portugal, gest. 1754. — Deutsch. Ende des XVII. Jahrhunderts.

702 (Treppenhaus). Bildnis des Kaisers Karl VI. Der Kaiser, bartlos, mit Allongeperücke, trägt über der Rüstung goldnen Brokatmantel, auf der Brust das goldene Vließ, um die Hüften eine goldne Schärpe. Die Rechte stützt den Marschallstab auf einen Tisch mit den Kroninsignien,

die Linke deutet nach unten. Links oben ein Vorhang. Rechts über eine Ballustrade Ausblick. Standfigur. Gegenstück zu Nr. 703.

Leinwand. L. M. 278 h., 152 br. — Oben spitz, unten eingeschlagen, teilweise übermalt. — Aus Dachau (?) — Karl VI., Sohn Leopold I., geb. 1685, gest. 1740. — Deutsch. Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

703 (Treppenhaus). Bildnis der Kaiserin Elisabeth Christine (?). Die Dargestellte, mit gepudertem Haar, trägt ausgeschnittenes, blauseidenes Kleid und Hermelin. Die Linke zur Brust erhoben; die Rechte hält ein Ende des Hermelins. Links auf einem Tisch der Fürstenhut. Darüber ein Vorhang; rechts an einer Säule vorbei Ausblick. Standfigur nach rechts.

Leinwand. L. M. 174,5 h., 152 br. Oben spitz. — Aus Dachau (?). — Elisabeth Christine, Tochter Herzog Ludwig Rudolfs von Braunschweig-Blankenburg. geb. 1691, vermählt mit Kaiser Karl VI. 1708, gest. 1750. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

704 (XXXV). Bildnis der Kaiserin Maria Theresia von Österreich. Sie trägt dunkles, tief ausgeschnittenes Kleid mit Edelsteinschmuck, darüber hermelingefütterten Überwurf. Auf dem Kopf ein schwarzer Witwenschleier. Brustbild.

Papier. Pastell. Grauer Grund. L.M. 67 h., 52,2 br. — Inv.-Best. — Kaiserin Maria Theresia, Tochter Karl VI., geb. 1717, gest. 1780. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

705 (LXXXI). Bildnis Kaiser Josephs II. Der Dargestellte, bartlos, mit Zopfperücke, trägt grauen, goldbestickten Rock, darüber das goldene Vließ. Die Rechte hält einen Festungsplan. Halbfigur nach links.

Leinwand. Brauner Grund. 56,8 h., 70,5 br. — Joseph II., Sohn Franz I., geb. 1741, gest. 1790.

Italienische Fürsten.

706 (Depot). Bildnis des Herzogs Ferdinand I. von Toskana. Der Dargestellte, mit graumeliertem Haupthaar, braunem, dünnem Bart, trägt dunkle Kleidung, weißen Umleghalskragen und Ordensabzeichen. Oben: FERDINANDVS · I. MAGNVS · DVX · HETRVRIÆ. Brustbild nach links.

Leinwand. Dunkler Grund. 64 h., 47,4 br. — Ferdinand I., Sohn Cosmus' I. de Medicis, geb. 1549, zuerst im geistlichen Stand, trat 1587 die Regierung an, gest. 1608. — Unbekannt. Zweite Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

707 (Krippentreppenhaus). Kinderbildnis des Prinzen Franz von Toskana. Der kleine Prinz trägt braunen Rock mit Silberbrokatärmeln und Spitzenhalskrause und stützt die Rechte auf einen Tisch (links). Auf dem Tisch eine Vase mit Blumen und ein Spielball. Rechts oben ein grüner Vorhang. Oben: FRANCISCVS · FERDINANDI · I. MAGNI · DVCIS · HETR · FILIVS. Rechts in der Mitte eine verblaßte Inschrift: D · FRAN · MED. Ganze Figur nach links.

Leinwand. Grauer Grund. 126,9 h., 99,6 br. Leinwand unten eingeschlagen. — Aus Dachau. — Franz, Sohn Cosmus II. (nicht, wie oben Ferdinand I.), geb. 1614, gest. 1654. — Unbekannt um 1620.

708 (LXXIV). Bildnis eines Prinzen, angeblich aus dem Hause Savoyen. Er trägt hellrotes, gesticktes Gewand mit geschlitzten Ärmeln, darüber Spitzenschärpe und Spitzenkragen. Die Rechte in die Seite gestützt, die Linke auf einen Helm gelegt. Halbfigur nach rechts.

Leinwand. Dunkler Grund. 60,7 h., 50,7 br. — Aus Dachau. — Unbekannt um 1640, vielleicht von Gaskar.

709 (LI). Bildnis des Herzogs Karl Emanuel I. Magnus von Savoyen. Er trägt Brustharnisch, Halskrause, gepuffte Beinkleider und weiße Trikots. Die Rechte ist auf einen Helm gelegt, der neben ihm auf einem Tisch steht, die Linke hält den Degengriff. Auf der Brust den Annunciaten-Orden. Im Hintergrund Vorhänge. Links oben: CAROLVS. Standfigur.

Leinwand. L. M. 208,6 h., 104,5 br. — Karl Emanuel Magnus, Sohn Herzogs Emanuel Philiberts von Savoyen, geb. 1562, gest. 1630. — Unbekannt um 1580.

710 (Treppenhaus). Bildnis des Prinzen Philibert von Savoyen. Er trägt goldverzierte Rüstung mit dem Malteserkreuz auf der Brust, enganliegende helle Beinkleider und Spitzenkrause. Die Rechte stützt den Kommandostab in die Seite; die Linke liegt auf der Hüfte. Auf der Brust der Annunciaten-Orden. Links auf einem rotgedeckten Tisch der federgeschmückte Helm; oben ein roter Vorhang. Oben: PHILIBERTVS PRINCEPS SABAVDIÆ EQVES HIEROSO CAROLI EMANVELIS I · SABAVDIÆ DVCIS FILIVS. Standfigur.

Leinwand. Grauer Grund. 197 h., 118,5 br. — Aus Dachau. — Emanuel Philibert, Sohn Herzog Karl Emanuels I., geb. 1588, Vizekönig von Sizilien, gest. 1624. — Unbekannt. Anfang des XVII. Jahrhunderts.

711 (XXVIII). Bildnis der Prinzessin Christina von Savoyen (?). Die Dargestellte trägt schwarzes, ausgeschnittenes Kleid, breiten Umlegekragen und reichen Perlenschmuck. Auf dem Haupt einen schwarzen Schleier und eine Perlenkrone. Halbfigur nach rechts.

Leinwand. Dunkelgrüner Grund. 69,6 h., 58,6 br. — Auf der Rückseite ein Zettel: Christina, Prinzessin aus Frankreich, König Heinrichs des IV. Tochter und Viktoris Amadei Herzogs von Savoyen in Cypern Gemahlin. — Aus Dachau. — Christine, Tochter Heinrichs IV. von Frankreich, geb. 1603, vermählt 1619 mit Herzog Viktor Amadeus von Savoyen, gest. 1663. — Unbekannt. Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts.

712 (XXX). Bildnis der Prinzessin Eleonora von Modena. Sie trägt dunkles, ausgeschnittenes Kleid mit breitem Spitzenkragen. Um den Hals eine Perlenkette. Brustbild nach links.

Leinwand. Rotbrauner Grund. 65,5 h., 47,5 br. — Aus Dachau. — Hinten ein Zettel: Elenora d'Este, Alphonsi Herzogs von Modena erstgebohrne Tochter. Maria Beatrix Eleonore, Tochter Alphons II. (IV.), Herzogs von Modena, geb. 1658, vermählt 1673 mit Jakob, Herzog von York, späteren König von England, gest. 1718. — Unbekannt. XVIII. Jahrhundert.

713 (LX). Bildnis der Prinzessin Maria von Modena. Die Dargestellte trägt über dem dunklen Kleid breiten Spitzenstreifen. Um den Hals eine Perlenkette. Brustbild nach rechts.

Leinwand. Braungrauer Grund. 65,5 h., 47,6 br. — Aus Dachau. — Inv.-Best. Marie, Tochter Franz I. von Modena, geb. 1644, vermählt 1668 mit Rainuntio II., Herzog von Parma, gest. 1684. — Unbekannt. Zweite Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

Französische und spanische Fürsten.

714 (XIII Vitrine). Bildnis Karls des Kühnen von Burgund. Der jugendliche, krausköpfige Herzog trägt über dem schwarzen Gewand die Kette des goldenen Vließes mit dem Ordenszeichen. Oben die Inschrift: DVC · CARL BORGON ····· DE · BI. Brustbild nach links.

Eichenholz. Grauschwarzer Grund. 30,2 h., 20,4 br. (1 cm. angestückt.) — Späte Kopie, stark verputzt. — Karl der Kühne, Herzog von Burgund, Sohn Philipp des Guten, geb. 1433, gest. 1477.

715 (LI). Bildnis des Herzogs Franz von Alençon. Er trägt weißes Wamms, darüber den Brustpanzer, Mühlsteinkragen und weiße Trikots. Die Rechte hält den Kommandostab, die Linke liegt auf dem federgeschmückten Helm, der auf einem hohen Sockel daneben steht. Unten ein Schild. Links oben: DVC D'ALANCON. Hinten ein Vorhang. Standfigur.

Leinwand. L. M. 210 h., 102 br. Schwer beschädigt. — Aus der K. Residenz. Herzog Franz von Alençon, Sohn König Heinrichs II. von Frankreich, geb. 1555, gest. 1584. — Unbekannt. Ende des XVI. Jahrhunderts.

716 (LVIII). Bildnis der Königin Maria Theresia von Frankreich. Sie trägt ausgeschnittenes, blaugraues Kleid mit Spitzenschmuck. Brustbild nach links.

Leinwand. Grauer Grund. 67 h., 57 br. Im Oval. — Aus Dachau. — Maria Theresia, Tochter König Philipps IV. von Spanien, geb. 1638, vermählt mit König Ludwig XIV. von Frankreich 1660, gest. 1683. — Teilkopie nach Nr. 514. —Unbekannt. XVII. Jahrhundert.

717 (Treppenhaus). Bildnis der Königin Isabella von Spanien. Die Königin trägt schwarzes, weißgesticktes Kleid und Mühlsteinkragen. Sie legt die Rechte auf die Lehne eines roten Sessels (links), die herabgesunkene Linke hält einen Fächer. Rechts ein roter Vorhang. Oben: ELISABETHA HENRICI IIII GALLIÆ REGIS FILIA PHILIPPI IIII HISPAN REGIS CONIVNX. Standfigur nach links.

Leinwand. Brauner Grund. L. M. 213,5 h., 118 br. — Schwer beschädigt. — Aus Dachau. — Isabella, nicht wie oben Elisabeth, Tochter König Heinrich IV. von Frankreich, geb. 1602, vermählt mit König Philipp IV. von Spanien, gest. 1644. — Unbekannt. XVII. Jahrhundert.

718 (LX). Bildnis der Königin Maria Franziska von Portugal. Die Königin, in weißseidenem Kleid mit Perlenbesatz, hat um die Schultern den hellblauen Hermelinmantel drapiert. Sie sitzt an einem Tisch, auf dem die Linke ruht, während die Rechte den Mantel faßt. Hintergrund ein Vorhang.

Leinwand. 104,5 h., 82,6 br. Auf allen Seiten in alter Zeit angestückt. — Aus Dachau. — Maria Franziska, Tochter des Herzogs Karl Amadeus von Nemours, vermählt mit König Peter von Portugal 1668, nachdem sie von dessen Bruder, Alphons VI., 1667, geschieden worden war, gest. 1683. — Unbekannt. Zweite Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

Englische Fürsten.

719 (Depot). Bildnis der Königin Anna von England. Sie trägt breiten Mühlsteinkragen, rotes Kleid mit grünen Ärmeln. Links: Anna Königin in Engellandt. Rechts die halb verlöschte Inschrift: V. G. G. Anna Königin im Engellande. Halbfigur nach links vor einer Brüstung.

Lindenholz. Grauer Grund. 20,4 h., 15,8 br. — Anna, Tochter Friedrichs II. von Dänemark, geb. 1574, vermählt mit König Jakob I. von England, 1589, gest. 1619. — Unbekannt. Ende des XVI. Jahrhunderts.

720 (LIII). Bildnis König Jakobs II. von England (?) Der Dargestellte, mit kleinem Schnurrbart, trägt dunkle Allongeperücke, weißseidenes Staatskleid mit blauem Mantel. Auf der Brust den Hosenbandorden. Die Linke liegt auf rotbedecktem Tisch neben einem Hut mit weißen Federn, die Rechte hält den Mantel gerafft. Hintergrund Architektur. Links Brokatvorhang. Kniestück nach rechts. Gegenstück zu Nr. 721.

Leinwand. 132 h., 100,7 br. — Aus Schleißheim. — Jakob II., Sohn König Jakobs I. von England, geb. 1633, gest. 1701. — Unbekannt. XVII. Jahrh.

721 (LIII). Bildnis König Karls II. von England (?) Der bartlose Fürst, mit Allongeperücke, trägt rotes Gewand

mit weißen Ärmeln, Hermelinmantel, darüber die Kette des Hosenbandordens. Die Rechte liegt auf der Brust, die Linke deutet nach unten. Im Hintergrund eine Säule, links ein Brokatvorhang. Kniestück nach links. Gegenstück zu Nr. 720.

Leinwand. 132 h., 102 br. — Aus Schleißheim. — Karl II., Sohn König Jakobs I. von England, geb. 1630, gest. 1685. — Unbekannt. XVII. Jahrh.

Schwedische und polnische Fürsten.

722 (Krippentreppenhaus). Kinderbildnis Karl XII. von Schweden. Der blondlockige Prinz trägt über dem weißgoldenen Brokatkleid Hermelinmantel und Spitzenhalstuch. Halbfigur in ovaler Umrahmung. Gegenstück zu Nr. 723.

Leinwand. Dunkler Grund. 78,2 h., 62 br. Ursprünglich im Oval, die Ecken angestückt. — Auf der Rückseite: Carolus XII. Princeps. Haereditarius. Reg. Sveciae. Pict. Aº 1694 · Aetat. S : 12. — Aus Schleißheim. — Karl XII., Sohn König Karls XI. von Schweden, geb. 1682, gest. 1718. — Unbekannt von 1694.

723 (Krippentreppenhaus). Kinderbildnis der Prinzessin Ulrike Eleonore von Schweden. Die Prinzessin, mit hochgestecktem, dunklem, lockigem Haar, trägt weißes Gewand mit orangfarbenem Überwurf und blauen, flatternden Mantel, den die Linke an der Schulter hält. Die Rechte deutet nach vorn. Halbfigur in ovaler Umrahmung. Gegenstück zu Nr. 722.

Leinwand. Brauner Grund. 78,7 h., 62 br. — Ecken angestückt, ursprünglich im Oval. — Auf der Rückseite: Ulrica Eleonora, Prin. Hæredit. Regni Sueciae Ætat. Suae. 6. depict. Aº 1694. — Aus Schleißheim. — Ulrike Eleonore, Tochter Karls XI., geb. 1688, vermählt 1715 mit Friedrich, Erbprinz von Hessen-Kassel, gest. 1741. — Unbekannt von 1694.

724 (LXVI). Bildnis Karls X., Königs von Schweden. Der Dargestellte, mit langem, braunem Haar und kleinem Schnurrbart, trägt Rüstung, weiße Halsbinde und schwarzes Käppchen. Brustbild nach rechts in ovaler Umrahmung.

Leinwand. Roter Grund. 67,5 h., 55 br. — Auf der Rückseite: 20. Darunter

König in Schweden. — Aus Schleißheim. — Karl X., Sohn Hans Casimirs von Zweibrücken-Kleeburg, geb. 1622. König von Schweden 1654, gest. 1660. Unbekannt. XVII. Jahrhundert.

725 (XXXIV). Bildnis König Johannes' III. Sobieski von Polen. Der barhäuptige König trägt über dem Schuppenpanzer einen Pelzmantel. Brustbild in ovaler Fassung.

Leinwand. Brauner Grund. 76,3 h., 62 br. — Aus Dachau. — Johann III., Sobieski, Sohn Johann Sobieskis, geb. 1624, gest. 1696. — Unbekannt. XVIII. Jahrhundert.

726 (Krippentreppenhaus). Kinderbildnis eines polnischen Prinzen. Der blondgelockte Knabe trägt langen, roten Rock mit Silberlitzen und rote, silbergestickte Mütze mit Federschmuck. Die Linke faßt den silbernen Gürtel, auf der ausgestreckten Rechten sitzt ein Vogel. Links ein grüngedeckter Tisch, Hintergrund grüner Vorhang. Ganze Figur.

Leinwand. Neu. 99,5 h., 76,3 br. — Aus Schleißheim. — Unbekannt um 1700.

727 (XXX). Bildnis eines polnischen (?) Fürsten. Der Dargestellte, barhäuptig, trägt Lederkoller und Harnisch, enganliegende Beinkleider. Die Linke ist in die Hüfte gestützt, die Rechte hält einen Spazierstock. Rechts ein kissenbedeckter Tisch mit dem Reichsapfel, links über eine Balustrade Ausblick in eine Landschaft. Hintergrund: Blauer Vorhang.

Leinwand. L. M. 199,5 h., 123 br. — Aus Dachau. — XVII. Jahrhundert. — Vielleicht von Luyex von Luxenstein.

Geistliche Würdenträger.

728 (LXIV). Bildnis des Pastors Michael Baumann. Der Dargestellte, mit langem, braunem Haar und grauem, dünnem Bart, trägt schwarze, geistliche Tracht mit weißem Kragen. Links oben: Effigies Michaelis Baumanns Creilsh: Fr : Pastoris in Kunzelsawe. Anno Christi CIↃ ICↃLVIII

ÆTATIS XLV. MINISTERY XXII CONIVGII XXI. SYMB : CANDIDE, CIRCVMSPECTE, CORDATE. Brustbild nach rechts.

Leinwand. Dunkler Grund. 60 h., 49,6 br. — Reider Sammlung. — Fränkisch von 1658.

729 (LXVI). Bildnis des Dr. Joh. Bugenhagen. Der Dargestellte, bartlos, mit weißem Haar, trägt schwarzes Gewand mit offenem, weißem Kragen. Links oben: D. Johann Bomr · Bugenhagen 1570. Brustbild.

Lindenholz. Graugrüner Grund. 31,1 h., 28,2 br. — Späte Kopie. — Reider Sammlung.

730 (LXV). Bildnis des Herzogs Ernst von Bayern, Kurfürsten von Köln. In Hermelinmantel mit weißem Halskragen; er trägt braunen Bart. Oben: ERNEST' VTR: BAVAR : DVX ET ELECTOR. Brustbild nach rechts.

Leinwand. Grauer Grund. 69,4 h., 56 br. — Aus Amberg. — Ernst, Sohn Albrechts V., geb. 1554, Bischof von Freising 1565, von Hildesheim 1573, von Lüttich 1581, von Cöln 1583, gest. 1612. — Späte, etwas veränderte Kopie nach Hans von Achen.

731 (LXVIII). Bildnis des Kardinals Herzogs Karl von Lothringen. Der Dargestellte, mit braunem Bart, trägt rote Kardinalstracht mit weißem Überwurf. Die Rechte hält ein kleines Buch auf einem Tisch (links), die herabhängende Linke hält die Handschuhe. Rechts und links oben Vorhänge. Oben: CAROLVS CARDINALIS LOTHARINGIÆ CAROLI III. SECVNDO GENITVS. Standfigur nach links.

Leinwand. Dunkler Grund. L. M. 210,5 h., 118,5 br. — Karl, Sohn Herzog Karls II. von Lothringen, Bischof zu Metz und Straßburg, Kardinal 1588, gest. 1607. — Unbekannt. Ende des XVI. Jahrhunderts.

732 (XXX). Bildnis eines Geistlichen. Der Dargestellte, mit weißem Haar, trägt dunkles Gewand mit kleinem, weißem Umlegkragen. Auf der Brust ein edelsteinbesetztes Kreuz. Brustbild nach rechts in ovaler Umrahmung.

Leinwand. 98,3 h., 74,3 br. — Deutsch. Zweite Hälfte des XVII. Jahrh.

733 (LI). Bildnis eines Kardinals. Er trägt rotes Gewand, Bäffchen und auf dem dunklen Lockenhaar rotes Käppchen (Soli Deo). Kleiner Schnurrbart. Brustbild nach rechts.

Leinwand. Grauer Grund. 78,5 h., 64 br. — Aus Amberg. — Unbekannt. Ende des XVII. Jahrhunderts.

734 (Kopiersaal). Bildnis des Fürstbischofs Clemens August von Köln. Der noch junge Fürst trägt hermelinbesetzten Purpurmantel, den er mit der Rechten faßt, während die Linke sich auf einen Tisch stützt; auf diesem der Kurfürstenhut und die Mitra. Links ein aufblickender Hund, auf dessen Halsband die Buchstaben C. A. stehen. Im Hintergrund rechts ein Vorhang, links Aussicht auf Köln. Standfigur.

Leinwand. L. M. 225 h., 541 br. — Aus Schleißheim. — Klemens August, Sohn des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern, geb. 1700, Erzbischof von Cöln 1723, gest. 1761. — Erste Hälfte des XVIII. Jahrhunderts.

735 (Kopiersaal). Bildnis desselben. Der bartlose, junge Fürst trägt blaues Bischofsgewand und Chorrock, an blauem Band ein Diamantkreuz. Er stützt die Linke in die Hüfte, die Rechte auf ein Buch, das sich neben Kurhut und Mitra auf einem Tische befindet. Links Aussicht auf Freising. Rechts Pilaster mit Vorhang.

Leinwand. L. M. 224 h., 144 br. — Aus Schleißheim. — Deutsch. XVIII. Jahrh.

736 (XLIV). Bildnis des Kardinals Theodor Johann von Bayern. Der Dargestellte, im Purpurmantel mit Hermelinbesatz, sitzt in einem Lehnsessel; er trägt Halsbäffchen und ein Kreuz auf der Brust. Rechts ein Kissen mit fürstlichen und geistlichen Insignien. Im Hintergrund Säulenarchitektur. Kniestück nach rechts.

Pergament, auf Holz gespannt. 42,3 h., 33,3 br. — Theodor Johann, Sohn des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern, geb. 1703, Bischof von Regensburg, Freising, Lüttich, Kardinal 1746, gest. 1763. — Deutsch. Mitte des XVIII. Jahrh.

737 (LXII). Bildnis desselben. Der Dargestellte, bartlos, mit weißer Perücke, in Kardinalstracht, hält in der Rechten das Barett, die Linke liegt auf einem Buch mit der Auf-

schrift: Seminanti Justitiam mere ··· Fidelis ··· Hintergrund Vorhänge, links eine Säule. Standfigur nach rechts.

Leinwand. L. M. 219 h., 129 br. — Völlig verdorben. — Unbekannt. XVIII. Jahrhundert.

738 (LV). Bildnis eines geistlichen Kurfürsten. Er trägt weiße Allongeperücke, roten Mantel mit Hermelinkragen. Auf der Brust ein Kreuz. Links auf einem Tisch Kurhut und Mitra. Brustbild nach rechts.

Eichenholz. 18 h., 14,3 br. Im Oval. — Reider Sammlung. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

739 (LXIX). Bildnis eines Kirchenfürsten. Der Dargestellte, bartlos, mit weißer Allongeperücke, trägt schwarze Kleidung mit übergeworfenem violettem Hermelin. Auf der Brust ein Kreuz. Brustbild nach rechts.

Leinwand. Dunkler Grund. 82,5 h., 67 br. Im Oval. — Unbekannt um 1700.

740 (LXXIX). Bildnis eines Kirchenfürsten. Der Dargestellte, bartlos, mit weißer Perücke, trägt schwarze, geistliche Tracht mit Bäffchen und Brustkreuz, um die Schulter den roten Hermelin geschlagen. Brustbild nach links.

Leinwand. Dunkler Grund. 82 h., 66,5 br. — Deutsch. Anf. d. XVIII. Jahrh.

741 (LXV). Bildnis eines geistlichen Würdenträgers. Der Dargestellte, mit langem, weißem, gescheiteltem Haar sitzt in spitzenverziertem Chorrock in einem hohen, blaugepolsterten Stuhl. Die Rechte faßt ein edelsteinbesetztes Brustkreuz, die Linke deutet nach vorn. Rechts vorn auf einem Tischchen sein Barett; Hintergrund Vorhang. Links an einer Vase vorbei Ausblick ins Freie. Kniestück.

Leinwand. 134,5 h., 92,5 br. — Deutsch. XVII. Jahrhundert.

742 (LXIX). Bildnis des Bischofs von Passau, Vivilo von Lorch. Der Dargestellte, bartlos, im Bischofsornat mit Casula und Pallium, hält in der Linken den Kreuzstab, die Rechte ist nach links zu halber Höhe erhoben. Hintergrund ein Vorhang. Unten auf einem Streifen: VIVILO ARCHIEPISCOPVS LAVREACENSIS : POST EXCIDIVM ET BARBARORVM ECCLESIÆ LAVREACENSIS, INITIVM

FECIT SEDIS PATAVIENSIS · SEDE LAVREACENSI BATAVIAM ANNO 737. ORDINE TRANSLATĀ : Ad REQVIEM VOCATVS SEMPITERNAM ANNO 745. Kniestück nach links. Gehört mit den folgenden zu einer Serie von Idealporträts Passauer Bischöfe.

Leinwand. 146 h., 97,5 br. — Deutsch. XVII. Jahrhundert.

743 (LXIX). Bildnis des Bischofs Richarius von Passau. Der Dargestellte, bartlos, im bischöflichen Ornat mit blauem Pluviale und Pallium, hat die Hände vor der Brust zum Gebet gefaltet. Im linken Arme lehnt der Kreuzstab. Im Hintergrund ein Vorhang. Unten auf einem Streifen: RICHARIVS EPISCOPVS PASSAVIENSIS DESIGNATVS FVIT ANNO CCMXCIX · VIXIT IN REGIMINE ANNIS IV · MIGRAVIT EX SÆCVLO ANNO CCMIII. Kniestück nach links.

Leinwand. 146,2 h., 97,8 br. — Vgl. Nr. 742.

744 (LXIX). Bildnis des Bischofs Christian von Passau. Der Dargestellte, bartlos, im Bischofsornat, hält in den behandschuhten Händen rechts das Pedum. Unten auf einem Streifen: CHRISTIANVS DATVS ECCLESIÆ PASSAVIENSI ANTISTES ANNO CMXCI IMPLETO XXII ANNORVM REGIMINIS CVRSV VITÆ SVÆ TERMINVM FINIVIT ANNO MXIII. Kniestück nach rechts.

Leinwand. Graubrauner Grund. 146 h., 95,5 br. — Vgl. Nr. 742.

745 (LXIX). Bildnis des Bischofs Poppo von Passau. Der Dargestellte, mit braunem Bart, trägt Bischofsornat mit grünem, goldgesticktem Pluviale. Die Rechte hält das Pedum, die Linke liegt auf einem offenen Buch auf einem Tisch rechts. Im Hintergrund eine Säule. Unten auf einem Streifen: POPPO ABBAS AQVILE GIENSIS ECCLESIÆ PRÆPOSITVS IN SEDE PASSAVIENSE SVBSTITVITVR ANNO MCCIV · DVOBVS REGIMINIS SVI ANNIS NONDVM COMPLETIS VITAM CLAVSIT ANNO MCCVI. Kniestück nach rechts.

Leinwand. 146,3 h., 97,8 br. — Vgl. Nr. 742.

746 (LXIX). Bildnis des Bischofs Gottfried von Passau. Der Dargestellte, im Bischofsornat, hält in der Linken das Pedum; die Rechte ist nach links halb erhoben. Im Hintergrund eine Säule. Unten auf einem Streifen: GOTFRIDVS EX NOBILIMA STVRIÆ FAMILIA BAR DE WEISENEGH IN EPIS · PASSAV · CONSECRATVR ANNO MCCCXLIII SVB EIVS REGIMINE PASS · VRBS TERREMOTV CONCVSSA, ET EIVSDEM SVPERIOR PARS IGNE PERVT· PRÆFVIT ANNIS XX · MORTVVS ANNO MCCCLXII. Kniestück nach links.

Leinwand. 146,2 h., 98,3 br. — Vgl. Nr. 742.

747 (LXIX). Bildnis des Herzogs Ernst von Bayern, Kurfürsten von Köln. Der Dargestellte, mit kleinem Bärtchen, trägt schwarzes, hochgeschlossenes Gewand und schwarzen, pelzverbrämten Mantel. Die Hände halten ein Buch vor der Brust. Im Hintergrund links Ausblick in eine Landschaft. Unten auf einem Streifen: ERNESTUS DVX BAVARIÆ, VIVENTE ADHVC WIGILED EPISCOPO, PASSAVIENSIS ECCLESIÆ ADMINISTRATIONEM CÆPIT ANNO MDXIV · CAROLVM V · IMPERATOREM CVM SEX MILLIBVS MILITVM HOSPITIO EXCEPIT · ABSOLVTIS XXVI ANNIS IN ADMINISTRATIONE ARCHIEPISCOPVS SALISBVRGEN · ANNO MDXL · RENVNTIATVS FVIT · EODEM VERO ARCHIEPISCOPATV RENVNTIATO MIGRAVIT EX HOC SÆCVLO ANNO MDLX. Kniestück.

Leinwand. 146 h., 97,5 br. — Vgl. Bild Nr. 730 und 742.

748 (LXIX). Bildnis des Bischofs Wolfgang von Passau. Der Dargestellte, mit braunem Bart, trägt schwarze, geistliche Tracht; auf dem Haupt ein schwarzes Barett. Die Hände sind vor der Brust zusammengelegt. Im Hintergrund rechts eine Säule und ein Vorhang, links Ausblick auf die bischöfliche Residenz Passau. Unten auf einem Streifen: WOLFGANGVS COMES DE SALM, PRÆPOSITVS PASSAVIENSIS, EPISCOPALEM VNVS SVSCEPIT ANNO MDXL · TRIBVS LVSTRIS IN REGIMINE E · · · ACTIS

CVM ILLO VITAM CLAVSIT ANNO MDL···· Kniestück nach links.

Leinwand. 146 h., 97,5 br. — Vgl. Nr. 742.

749 (LXIX). Bildnis des Erzbischofs Firmian von Salzburg. Der Dargestellte, bartlos, in rotem Ornat als Legatus natus, sitzt in einem Lehnsessel nach links vor einem Tisch, auf dem seine Rechte ein aufgeschlagenes Buch hält. Auf der Brust ein Kreuz und ein Ordensstern. Links auf einem Kissen der Fürstenhut. Auf der Lehne des Sessels ein geschnitztes Wappen. Im Hintergrund eine Säule und ein Vorhang. Kniestück nach links.

Leinwand. 139,8 h., 96 br. — Erzbischof Firmian regierte 1727—1744 in Salzburg. — Deutsch. Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

750 (LXXXI) Bildnis einer Kaiserin in geistlicher Tracht. Die Kaiserin trägt schwarzes Nonnengewand, auf der Brust ein kleines Kruzifix. Hintergrund Architektur und Vorhang, links die Kaiserkrone. Brustbild.

Leinwand. 36 h., 33 br. — Im Oval. — Unbekannt. XVIII. Jahrhundert.

751 (LXV). Bildnis des Freiherrn von Sickingen, Fürstbischofs von Bamberg. Er trägt schwarze, geistliche Tracht, um die Hüften ist der Fürstenmantel drapiert. Die Rechte ruht auf einem blauen Polster, auf dem der Dargestellte sitzt. Im Hintergrund ein Vorhang. Links sein Wappen. Halbfigur.

Leinwand. 92,7 h., 76,5 br. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

752 (XLIV). Bildnis des Freiherrn Christoph von Buseck, Fürstbischofs von Bamberg. Er trägt schwarzes Gewand, um den Hals breites, rotes Band mit Kreuz, darüber schwarze Bäffchen. Um die linke Schulter ist ein roter, hermelingefütterter Mantel geschlagen. Die Linke hält ein Buch. Links der Bischofshut. Halbfigur.

Pastell. Dunkelgrüner Grund. L. M. 36 h. 30 br. — Im Oval. — Reider Sammlung. — Süddeutsch. Zweite Hälfte des XVIII. Jahrhunderts.

753 (XXVIII). Bildnis des Erzbischofs Johannes Schweikhard von Mainz. Der Dargestellte, im chur-

fürstlichen Ornat, hält eine Bulle in der Rechten. Halbfigur nach rechts vor einer Brüstung. Oben links: Johannes Schweighardus Ertzbischoff vnd Churfürst zu Meintz.

Lindenholz. Grauer Grund. 19,9 h., 15,9 br. — Joh. Schweikhard von Kronberg war 1604—1626 Erzbischof von Mainz. — Auf der Rückseite das Monogramm H. G. — Deutsch. Anfang des XVII. Jahrhunderts.

754 (XXXV). Bildnis des Freiherrn Lothar Franz von Schönborn, Kurfürsten von Mainz, Bischofs von Bamberg. Er trägt dunkles, geistliches Gewand, auf der Brust ein Kreuz. Brustbild.

Pergament, Pastell. Brauner Grund. L. M. 30,1 h., 24,2 br. — Lothar Franz, Freiherr von Schönborn, Erzbischof von Mainz 1695—1729. — Deutsch. Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

755 (Treppenhaus). Bildnis des Erzbischofs Johann Friedrich von Mainz. Der Dargestellte, bartlos, mit gepuderter Stutzperücke, trägt dunkles Gewand mit schwarzen Bäffchen. Auf der Brust an einem blauen Bande ein diamantbesetzter Anhänger. Die Rechte faßt den Mantelsaum. Halbfigur nach rechts.

Leinwand. Graugrüner Grund. 83,6 h., 68 br. — Erzbischof Johann Friedrich Carl, Graf von Ostein, regierte in Mainz 1743—1763. — Süddeutsch. Erste Hälfte des XVIII. Jahrhunderts.

756 (LXIX). Bildnis des Pfarrers Ignatius Thanner. Der Dargestellte, in schwarzer, geistlicher Tracht, steht hinter einem Rokokotisch, auf dem eine Taschenuhr liegt. Die Linke hält ein Buch, die Rechte einen Plan mit einer Kirche. Hintergrund Vorhang, rechts Ausblick auf eine Kirche. Links unter einem Wappen: Ætatis suae LVIII añorū. Bezeichnet auf dem Plan: F. J. Degle pingebat e · inv.-Ano 1753. Halbfigur.

Leinwand. 86,4 h., 72 br. — Auf der Rückseite: Joseph Ignatius Thanner SS · Thlgae Cand : e · S S · Can : Doct : Parochus in ober = Ostendorff · Nat · 13 Sept : Añ 1695. — Franz Joseph Degele, geb. zu Augsburg 1724, gestorben daselbst 1812.

757 (LXVI). Bildnis der Äbtissin Anna von Heggbach. Die Dargestellte, in vorgeschrittenem Alter, trägt das weiße Ordenskleid der Cistercienser mit schwarzem

Skapulier und schwarzem, weiß eingefaßtem Schleiertuch, auf der Brust ein Kreuz. Sie sitzt in einem Lehnstuhl, die Rechte ist über die linke Hand gelegt, die ein Buch hält. Rechts auf einem Postament, an dem der Äbtissinenstab lehnt, ein Zinngefäß mit zwei Wappen. Rechts: M. ANNA ABBATISSA IN HEGGBACH ELECTA VI. DECEMBR. MDCCXCII. Kniestück.

Leinwand. Dunkler Grund. 79,5 h., 61,5 br. — Gekauft 1900 von Oberinspektor August Reuling in München. — Schwäbisch von 1792.

Porträts verschiedener Stände.

758 (Depot). Kinderbildnis der Martha Präunin. Das Kind, in Dreiviertelsansicht nach links gewandt, hat die Hände über dem Schoß gefaltet. Es trägt ein helles Kleid mit rotem Besatz und perlenbesetzten Stirnreif. Oben die Inschrift: AИ' · ÆTA' 4 · MEИS' · 8 · 1539 MEИS' · IAИV̄. Darunter das Monogramm · H · W. Halbfigur.

Birnbaumholz. Grüner Grund. 44,5 h., 32,5 br. — Auf der Rückseite ein Pergamentzettel mit der Inschrift: Martha Präunin deß Nicolai Prauns ainiche Tochter. — Der Monogrammist HW. scheint der Nürnberg. Schule anzugehören.

759 (XXV). Bildnis eines Herrn Stamp. Er trägt schwarzes Barett, braunen Rock mit geschlitzten Ärmeln und Schaube, darüber reichen Kettenschmuck. Die linke, ringgeschmückte Hand am Degengriff, die Rechte in die Seite gestemmt. Links vorn ein Tisch. Oben links sein Wappen, darunter · 41 · Jar seins altes, rechts unter einem Wappenhelm 15 VC (verschlungen) 44 Gott mit Vns Allen Stamp. Halbfigur nach rechts. Gegenstück zu Nr. 760.

Holz. Grüner Grund. L.M. 61,5 h., 53 h. — Vielleicht Schweizer Schule.

760 (XXV). Bildnis der Gattin des Vorhergehenden. Sie trägt weiße Haube mit Kinnschleier und braunes Kleid mit schwarzem Kragen und Kettenschmuck. Die Hände mit reichem Ringschmuck halten den Rosenkranz. Oben links ihr Wappen, darunter: Jer Allter 41 Jar. Rechts unter

einem Wappenhelm. · 15 CV. 44 · Nicht An Vrsach · C · V · Stampy geborne Rüngerin. Halbfigur nach links. Gegenstück zu Nr. 759.

Befund wie oben.

761 (XXIV). Bildnis einer unbekannten Fürstin. Die Dargestellte trägt weißeHaube, schwarzes, hochgeschlossenes Kleid mit reichem Goldkettenschmuck, die Hände sind übereinandergelegt. Im Hintergrund grüner Vorhang. Halbfigur nach links.

Lindenholz. Blauer Grund. 50 h., 40,6 br. — Aus der Residenz München. — In der Art des älteren Hans Schöpfer.

762 (Depot). Bildnis des H. Heiss. Der Dargestellte mit weißem Vollbart trägt schwarze Kappe, dunklen, pelzverbrämten Rock, die Linke faßt den Mantelsaum, die Rechte ruht auf einer Brüstung, darauf die Inschrift: H : HEYS · MEINES · ALTERS IM 72 IAR · 1556. Brustbild nach links.

Fichtenholz. Dunkelgrüner Grund. 45,8 h., 30,7 br. — Stark verputzt. — Aus Dachau. — Bayerisch von 1556.

763 (XXVIII). Bildnis einer unbekannten Fürstin. Sie trägt schwarzes, hochgeschlossenes Kleid mit hohem Kragen, weißer Halskrause und Haube. Um den Hals eine goldene Kette, an der ein Widdervließ hängt. Brustbild nach links. Oben: MDLXXII.

Birnbaumholz (?). Grüner Grund. 22 h., 19,5 br. — In der Art des jüngeren Hans Schöpfer.

764 (LXXIV). Bildnis des Bartolomäus Schowinger. Der Dargestellte, mit weißem, kurzem Barte, trägt dunkle, pelzverbrämte Schaube und schwarzes Barett. Die Rechte ruht auf einem Buch, das vor ihm auf einer Brüstung liegt. Rechts oben: BERTHOLOME · SCHOWINGER · AN̄O ÆTA · SVAE LXVI M · D · LXVI.

Leinwand. Dunkelgrüner Grund. L. M. 68,2 h., 49,2 br. — Beschädigt. — Das Wappen auf dem Ring, ein Falke auf einer Kugel sitzend, weist auf die Münchner Familie Schowinger hin. — Münchner Schule von 1566.

765 (XXVIII). Bildnis eines Unbekannten. Er trägt schwarzen Rock mit kleiner Halskrause, pelzverbrämte

Schaube, schwarzes Barett; die Linke am Degengriff. Kniestück nach rechts.

Birnbaumholz. Grauer Grund. L. M. 23,5 h., 16 br. — Stark beschädigt. — Unbekannt um 1570.

766 (XXV). Bildnis des Hans Rill zum Sirgenstein. In bürgerlicher Handwerkstracht mit Kappe, grünem Rock, umgeschnallter Tasche. Die Rechte hält einen Hammer. Rechts oben die Inschrift: ANNO M·D·LXXVIII IAR · INDER GESTALLT WARD ICH HANS RILL ZVM SIRGENSTEINN · LXXVIII · IAR ALT.

Buchenholz. Grauer Grund. 30,5 h., 27,3 br. — Süddeutsch von 1578.

767 (LXXIV). Bildnis einer jungen, vornehmen Dame. Sie trägt rotes Kleid mit hohem, geschlossenem Halskragen und perlenbesetzten Ärmeln. Auf der Brust an einer Kette ein Kreuz, auf dem braunen Haar Häubchen und Goldschmuck. Die über dem Leib zusammengelegten Hände halten ein Tuch. Ganze Figur nach links.

Leinwand. Grüner Grund. 181 h., 83,4 br. — Schwer beschädigt. — Vielleicht Bildnis einer Prinzessin von Zweibrücken-Veldenz. — Deutsch um 1580.

768 (XXVI). Bildnis einer Dame. Sie trägt perlengestickte Haube mit Rosen, grünes Kleid, Halskrause und reichen Kettenschmuck. Brustbild nach links.

Birnbaumholz. Dunkelgrüner Grund. 30,2 h., 21 br. — Süddeutsch um 1580.

769 (XXV). Bildnis einer Dame. Die Dargestellte trägt schwarzes Kleid, Goldkette und Mühlsteinkragen. Auf dem Kopf Netzhaube und schwarzes Barett. In den vorn zusammengelegten Händen die Handschuhe. Oben links: ANO 1586. Kniestück nach links.

Fichtenholz. Dunkelgrüner Grund. 30 h., 19,9 br. — Deutsch von 1586.

770 (LXVI). Bildnis einer vornehmen, jungen Dame. Sie trägt goldgesticktes Kleid mit schwarzem Mäntelchen, weiße Halskrause und schwarzes Barett mit Feder. Brustbild nach rechts.

Eichenholz. Graugrüner Grund. 48 h., 34,6 br. — Stark beschädigt. — Deutsch. Zweite Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

771 (XXVIII). Bildnis einer vornehmen Dame. Sie trägt rotes Kleid mit schwarzem Schulterkragen, weiße Spitzenkrause und weiße Spitzenhaube, reichen Schmuck. Brustbild nach links.

Leinwand. Grüner Grund. 48,8 h., 26,4 br. — Unbekannt. Ende des XVI. Jahrhunderts.

772 (XXIII). Bildnis einer vornehmen Dame. Sie sitzt in einem Stuhl und trägt helles, geblümtes Kleid. Hintergrund Landschaft.

Leinwand. 108,2 h., 93,3 br. — Schwer beschädigt. — Kopie nach Veronese.

773 (LXXIV). Bildnis einer vornehmen Dame. Die Dargestellte trägt auf dem braungelockten Haar hohen, federgeschmückten Hut, über das helle Kleid mit Spitzenmühlsteinkragen legt sich eine breite Kette mit edelsteingeschmücktem Anhänger. Brustbild.

Leinwand. Roter Grund. 68,5 h., 55,3 br. — Unbekannt. Gegen Ende des XVI. Jahrhunderts.

774 (XXVIII). Bildnis eines Rates. Der Dargestellte, barhäuptig, trägt schwarzes Gewand, Mühlsteinkragen und schwere Goldkette, an der eine Medaille mit dem Bildnis des Pfalzgrafen Johann Casimir hängt. Unten rechts ein übermaltes Monogramm. Halbfigur nach rechts. Gegenstück zu Nr. 775.

Leinwand. Grüner Grund. 98,2 h., 82 br. — Das Monogramm lautete ursprünglich N. I. und wurde in A. V. D. (Anthony von Dyk) gefälscht. Nach Mitteilung von Dr. Lill ein Werk des Nikolaus Juvenel, bis jetzt wohl das einzig bekannte, signierte Bild des Meisters. Näheres darüber bei G. Lill: Hans Fugger und die Kunst (in den Studien zur Fuggergeschichte, Heft II, 1908).

775 (XXVIII). Bildnis der Gattin des Vorhergehenden. Sie trägt roten Rock, schwarze Schürze und ebensolche Jacke, Halskrause, goldgesticktes Barett und reichen Goldschmuck. Die Hände sind vorn zusammengelegt. Kniestück nach links. Gegenstück zu Nr. 774.

Leinwand. Graugrüner Grund. 81,5 h., 97,5 br.

776 (XXVIII). Bildnis eines Unbekannten. Der Dargestellte, barhäuptig, in schwarzer Tracht mit breitem Mühlradspitzenkragen und reichem Goldschmuck, hält die Linke

am Degengriff. Rechts das Wappen. Oben die Inschrift: ANNO · 1599 — AETATIS SVAE 41 — Halbfigur nach rechts. Gegenstück zu Nr. 777.

Eichenholz. Grüner Grund. 50,8 h., 37,7 br. — Deutsche Schule von 1599.

777 (XXVIII). Bildnis der Frau des Vorhergehenden. Die Dargestellte trägt Spitzenhaube und große, runde Spitzenhalskrause. Auf dem schwarzen Kleid mit hellen, spitzenverzierten Ärmeln liegt reicher Goldschmuck. Oben die Inschrift: ANNO · 1599 · IHRES ALTERS 19 IAR. Links das Wappen. Halbfigur nach links. Gegenstück zu Nr. 776.

Eichenholz. Grüner Grund. 50,8 h., 37,6 br.

778 (L). Weibliches Trachtenbildnis. Die Dargestellte trägt grünes Kleid mit hohem, vorn offenem Kragen und schwarzes Hütchen mit Federn. Brustkette mit Anhänger. Brustbild nach links. Gegenstück zu Nr. 779.

Buchenholz. Schwarzer Grund. 29,4 h., 22,3 br. — Unbekannt. Ende des XVI. Jahrhunderts.

779 (L). Weibliches Trachtenbildnis. Die Dargestellte trägt grünes Kleid mit offenem Kragen, rosa Ärmel. Auf dem Haar einen Schleier. Unten auf einem Streifen: AMICA ITALICA. Brustbild nach rechts. Gegenstück zu Nr. 778.

Buchenholz. Schwarzer Grund. 29,5 h., 23,4 br. — Auf der Rückseite eine unleserliche Inschrift. — Unbekannt. Ende des XVI. Jahrhunderts.

780 (XXVIII). Bildnis einer Dame als Allegorie des Geschmacks. Sie trägt reiche Tracht mit Fächerspitzenkragen und kleines Mützchen mit Feder. Vorn links ein Tisch mit einer Fruchtschüssel, aus der ein Affe nascht. Links oben: GVSTVS. Halbfigur nach links.

Eichenholz. Graugrüner Grund. 27,4 h., 21,1 br. — Vlämisch. Ende des XVI. Jahrhunderts.

781 (XXVIII). Bildnis einer Dame als Allegorie der Hoffnung. Sie trägt graues Kleid mit Spitzenkragen und Spitzenhäubchen. In der Linken den Anker haltend, auf der Rechten sitzt ein Falke. Brustbild nach rechts.

Fichtenholz. Graugrüner Grund. L. M. 32 h., 22,5 br. — Rechts angestückt. — Vlämisch. Ende des XVI. Jahrhunderts.

782 (LXVI). Bildnis einer Unbekannten. Sie trägt Pelzhaube, breiten Mühlsteinkragen und dunkles Kleid. Um den Hals ein Korallenkettlein. Brustbild.

Leinwand. Graugrüner Grund. 43 h., 36 br. — Deutsch um 1600.

783 (Depot). Bildnis eines jungen Mädchens. Sie trägt schwarzes Barett, runden Spitzenkragen, dunkles Kleid, goldene Halskette. Links oben: Jm 18. Jar. Brustbild nach links.

Leinwand auf Holz, stark beschnitten. Grüner Grund. 37,2 h., 32,6 br. — Reider Sammlung. — In der Art des Lorenz Strauch.

784 (XXVIII). Bildnis einer unbekannten Dame. Sie trägt schwarzes Kleid mit breitem, rundem Spitzenkragen, und eine reiche Brustkette. Brustbild nach links.

Fichtenholz. Brauner Grund 15,2 h., 11,6 br. — Deutsch um 1600.

785 (XXVIII). Bildnis einer vornehmen Dame. In reicher Zeittracht mit weißem, breitem Spitzenkragen und reichem Goldschmuck, perlenbesetztes Häubchen. Brustbild nach links.

Leinwand. Roter Grund. 56 h., 41,7 br. — Vielleicht Bildnis einer österreichischen Prinzessin. — Unbekannt. Anfang des XVII. Jahrhunderts.

786 (Depot). Bildnis einer unbekannten Dame. Sie trägt dunkles Kleid und breiten, weißen Spitzenkragen. Im hohen, braunen Haar Schmuck. Brustbild im Oval.

Leinwand. 23 h., 31 br. — Beschädigt. — Unbekannt. XVII. Jahrhundert.

787 (XXVIII). Bildnis einer Unbekannten. Sie trägt dunkles Kleid mit gelbem Ausputz und rundem Spitzenkragen. Brustbild nach links.

Eichenholz. Schwarzer Grund. 27,5 h., 21,2 br. — Unbekannt. Gegen 1600.

788 (XXVIII). Bildnis der Frau des Malers Jakob Hacznauer. Sie trägt dunkles Kleid, breiten Mühlsteinkragen und schwarzes Häubchen. Links oben: AETATIS SVAE ANNO 1606. Auf der Rückseite: Jacob Hacznaurin (?) Maller Sein Hausfrau 1606.

Lindenholz. Rundbild. Graugrüner Grund. Durchmesser 22. — Fränkisch um 1600.

789 (XXVIII). Bildnis des Grafen Tilly. Der Feldherr, barhäuptig, in schwarzer Stahlrüstung mit Mühlsteinkragen, legt die Rechte auf seinen Helm, der neben ihm auf einem Tisch steht. Die Linke hält den Feldherrnstab. Links hinten ein roter Vorhang. Standfigur nach rechts.
Leinwand. L. M. 202,8 h., 120 br. — Süddeutsch. Anfang des XVII. Jahrh.

790 (Depot). Bildnis eines Unbekannten. Der Dargestellte, barhäuptig, trägt schwarzes Gewand und schwarze, pelzverbrämte Schaube und runden Spitzenkragen. An einer starken Goldkette über der Brust hängt ein Medaillon. Die Linke ruht auf einem Tisch; die Rechte hält die Handschuhe. Halbfigur nach rechts.
Leinwand. Grauer Grund. 88,1 h., 76,3 br. — Unbekannt. Erste Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

791 (XXV). Bildnis einer unbekannten Frau. Sie trägt weiße Haube, Mühlsteinkragen und schwarzes Gewand. Die Hände sind über den Schoß gefaltet, am Gürtel ein silbernes Besteck. Links oben ihr Wappen rechts: 1617 AETATIS SVAE 35, darunter, übermalt, dieselbe Aufschrift. Halbfigur nach links.
Lindenholz Rotbrauner Grund. 49,2 h., 33,4 br. — Süddeutsch von 1617.

792 (L). Bildnis eines Feldherrn. Der Dargestellte, in voller Rüstung, mit Kommandostab und Schwert, steht vor einem Zeltlager. Ganze Figur nach links. Auf der Rückseite das Münchner Stadtwappen und die Zunftzeichen der Zimmerleute (sehr beschädigt).
Fichtenholz. 56,2 h., 30 br. — Stammt vielleicht von einem Zunftkasten. — Bayerisch vom Anfang des XVII. Jahrhunderts.

793 (XXVIII). Bildnis einer Unbekannten. Sie trägt helles Kleid, großen, runden Spitzenkragen und Blumen im Haar. Brustbild nach links. Rückseite: in roher Malerei männliches Bildnis aus späterer Zeit, halb verwischt, mit den Zeichen der Spengler (?).
Eichenholz. 27 h., 21 br. — Unbekannt um 1620.

794 (XXV). Bildnis eines Herrn Schwab. Er trägt dunklen Rock von einem Gürtel zusammengefaßt, breite

Spitzen-Rundkrause und Spitzenmanschetten. Die Rechte hält die Handschuhe, die Linke ruht auf einem Tisch. Oben rechts sein Wappen, darunter: AETATIS SVAE: 50. ANNO 1623. Gegenstück zu Nr. 795. Halbfigur nach rechts.

Leinwand. Grauer Grund. 89,6 h. 70 br. — Süddeutsch von 1623.

795 (XXV). Bildnis der Katharina Schwab. Sie trägt schwarzes Barett und enganliegendes, dunkles Kleid mit Mühlsteinkragen und Spitzenmanschetten. Um den Hals schwere Goldkette. Die Hände sind über dem Leib zusammengelegt. Oben links ihr Wappen. Darüber: Katharina Schwebin ein geborne Pilcherami ist geborn den 29. Julij Ano 1569. Verschidt In Gott Aº 1600. den 6. Jener. Ires alters 30 Jahr 5. Monat vnd 8 tag. Halbfigur nach links. Gegenstück zu Nr. 794.

Leinwand. Graugrüner Grund. 89,9 h., 70 br.

796 (LIX). Bildnis eines kaiserlichen Rates und Kapitäns. Der Dargestellte, mit weißem Bart, in dunklem Rock mit goldenen Litzen, roter Feldbinde und dem Degen, hält in der Rechten eine Urkunde. Links auf der Brust ein Gnadenpfennig mit dem Bildnis Leopolds I., rechts vor ihm sein federgeschmückter Hut und eine Uhr. Rechts oben: WOLFGANGVS BARTHOLDVS SAC · CAES · MAIEST · HVGARIAE ET BOHEMIAE REGIS, SERENISSIMI LEOPOLDI, CAETERVMQ · ARCHIDVCVM AUSTRIAE CONSILIARIVS ET CAPITANEVS CONSTITVTVS · AETA SVAE · LXI · ANO · MDCXXIII · rechts daneben das Wappen. Kniestück nach rechts.

Leinwand. Dunkler Grund. 116 h., 90 br. — Schwer beschädigt. — Süddeutsch von 1623.

797 (L). Bildnis eines Unbekannten. Der Dargestellte, in schwarzem Gewand mit weißem Umlegekragen, trägt über der Brust eine hellblaue Schärpe. Das gescheitelte Haar in langen Locken. Schnurr- und Kinnbart. Brustbild nach rechts.

Leinwand. Graugrüner Grund. 61 h., 48 br. — Im Oval. — Schwer beschädigt — Erste Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

798 (LXIV). Reiterbildnis. Ein Feldherr, in gelbem Wams, sprengt auf einem Rappen nach rechts; die Rechte hält den Kommandostab, links ein Baum, rechts im Hintergrund eine Stadt.

Lindenholz. 37,6 h., 28,8 br. — Deutsch um 1630—50.

799 (LXVI). Bildnis einer jungen Dame. Die Dargestellte, in schwarzem Kleid mit weißem Schulterkragen, trägt dunkles Häubchen. Um den Hals eine schwarze Perlenkette. Brustbild in ovaler Umrahmung.

Leinwand. Dunkler Grund. 66,6 h., 60,5 br.. — Beschädigt. — Unbekannt. XVII. Jahrhundert.

800 (LXXIV). Bildnis einer vornehmen, jungen Dame. Die Dargestellte trägt schwarzes, reich verziertes Gewand mit weißen, rotgestreiften Ärmeln und Spitzenmühlsteinkragen. Auf der Brust und im hochgekämmten, braunen Haar Schmuck. Rechts und links oben ein grüner Vorhang. Brustbild.

Leinwand. Dunkler Grund. 65,9 h., 49,5 br.

801 (LXXVIII). Bildnis des Kochs Johannes Krentzler. Der Dargestellte, in gelbem Kleid mit weißer Schürze, legt die Rechte auf einen Kuchen, der links neben ihm auf einem Tisch steht. Links: Johannes Krentzler Meister Koch. Geborner Vngar. Ganze Figur.

Fichtenholz. Dunkelgrüner Grund. 36,5 h., 28 br. — Deutsch. XVII. Jahrh.

802 (LXIV). Bildnis einer jungen Frau. Sie trägt hellblaues Obergewand, darüber schwarze Jacke, Schnürmieder, roten Rock und Schürze, als Kopfputz die schwere Goldflitterhaube. Kniestück nach links.

Buchenholz. Dunkler Grund. 25,7 h., 19 br. — Deutsch (?). XVII. Jahrh.

803 (LXV). Bildnis einer jungen Dame. Die Dame, mit blondem, zurückgekämmtem Haar, trägt schwarzes Kleid mit reichem Schmuck und Stuart-Spitzenkragen. Die vorn zusammengelegten Arme werden nur teilweise hinter einer Brüstung sichtbar. Brustbild nach rechts.

Leinwand. Grauer Grund. 71 h., 54,5 br. — Unbekannt. XVII. Jahrhundert.

804 (XXX). Bildnis einer jungen Dame. Sie trägt braungraues Kleid und breites, weißes Schultertuch, Perlenhalsband und Anhänger. Brustbild nach links.

Leinwand. Dunkler Grund. 36,5 h., 30,4 br. — Unbekannt um 1640.

805 (LXVI). Bildnis eines jungen Mädchens. Es trägt roten Rock, schwarzes Gewand mit breitem Umlegkragen, schwarzes Spitzenhäubchen. Die Linke hält die Handschuhe, die Rechte eine Nelke. Halbfigur nach links in halbem Oval.

Leinwand. Dunkler Grund. 72,5 h., 62,5 br. — Unbekannt. XVII. Jahrh.

806 (XXX). Bildnis der Magdalena Troyer, geborne von Wolfsthurn. Die Dargestellte trägt dunkelrotes, ausgeschnittenes Kleid mit braunem Überwurf und Spitzenkragen. Die Rechte hält ein Gebetbuch auf einem Tisch, auf dem ein zweites aufgeschlagen liegt. Oben links teilweise unter dem Rahmen die verstümmelte Inschrift · · · dalena a Wolfsthurn · · · 26 July 1627 nupta · · · yaco L. B Troyer 28 Augusti 1645. Mortua in puerperio 26 · July 1659. Kniestück nach links.

Leinwand. Rotbrauner Grund. 138 h., 97 br. Oben im Bogen zugeschnitten. — Beschädigt. — Süddeutsch um 1650.

807 (LI). Bildnis eines Ratsherrn. Der Dargestellte, mit schwachem Bartwuchs und langem, blondem Haar, trägt schwarze Kleidung mit Bäffchen und weißen Ärmeln, das Haar bedekt eine Calotte. Brustbild nach links.

Leinwand. Dunkler Grund. 78 h., 63 br. — Aus Amberg. — Deutsch. XVII. Jahrhundert.

808 (LI). Bildnis eines Ratsherrn. Er trägt schwarzes Gewand mit weißen Ärmeln, Bäffchen. Schnurr- und Kinnbart. Brustbild nach rechts.

Leinwand. Dunkler Grund. 78 h., 64 br. — Aus Amberg. — Deutsch. XVII. Jahrhundert.

809 (LX). Bildnis eines Unbekannten. Der Dargestellte, mit langem, braunem Haar, kleinem Schnurr- und Kinnbärtchen, trägt schwarzes Gewand mit weißen Bäffchen. Brustbild nach rechts.

Leinwand. Dunkler Grund. 78,2 h., 63,6 br. — Unbekannt. XVII. Jahrh

810 (LXXX). Bildnis des kurfürstlichen Kammer-Direktors J. Fr. von Wid(i)mann. Der Dargestellte, mit kleinem Bärtchen, trägt schwarze Kleidung mit Spitzenhalstuch und Spitzenmanschetten. Auf dem graumelierten, langen Haar ein schwarzes Käppchen. Die Rechte hält ein Schreiben. Rechts auf einem Tisch ein Pergament mit seinem Wappen. Hintergrund roter Vorhang. Kniestück nach rechts.

Leinwand. 115,7 h., 92 br. — Auf der Rückseite ein Zettel: Johann Friederich von Widimann von und zu Rapperzell Kurfürstl. Kammerdirektor in München, geb. 1625 † 1676. — Geschenk der Freifrau Franziska von Grainger, geb. v. Widnmann 1877. — Deutsch um 1670.

811 (LXXX). Bildnis des kurfürstlich kölnischen Kammerpräsidenten Ignatius Widnmann von Rapperzell. Der Dargestellte, mit brauner Allongeperücke und kleinem Bärtchen, trägt dunkle Kleidung mit Spitzenjabot und Spitzenmanschetten. Die Linke, auf einem Tisch gelegt, hält ein Buch. Auf dem Tisch rechts eine Schriftrolle mit der Unterschrift: Schlos Rapperzell 23 June 1672, und dem Siegel des Dargestellten. Dahinter eine Standuhr. Hintergrund roter Vorhang. Kniestück nach rechts.

Leinwand. 124 h., 103 br. — Auf der Rückseite ein Zettel: Ignat: Widnmann von Rapperrzell Kurfürstl. Conferrenz Minister und Kammer President zu Kölln. geb: 1620 † 1686. — Gleicher Herkunft wie Nr. 810. Deutsch von 1672.

812 (LXII). Bildnis der Gräfin Anna Claudina von Rappolstein. Sie trägt weißen, gelbgestickten Rock und schwarzes Überkleid. Links ein rotgedeckter Tisch mit einer Schale voll Kirschen, nach denen ihre Rechte greift, während ein Kakadu vom Tisch aus auf ihre Linke klettert. Oben zwischen zwei roten Vorhängen das Wappen mit der Umschrift: Anna Claudina Grefin und Frau zu Rapolstein gebohrne Wild und Reihn Grefin. Aetatis suae · 57 · Anno 1672. Links unten: Herrn Johan Jacobs Fraw Gemahlin. Standfigur nach links.

Leinwand. Dunkler Grund. L. M. 229 h., 134 br. — Anna Claudina, Gemahlin des Grafen Johann Jakob von Rappoltstein, war die Urgroßmutter Friedrich Michaels von Zweibrücken. — Unbekannt von 1672.

813 (XXX). Reiterbildnis. Ein Edelmann in reicher Kleidung auf einem nach rechts galoppierenden, reich geschmückten Pferde. Hintergrund Landschaft.

Leinwand. 47,7 h., 38,5 br. — Deutsch. Zweite Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

814 (LIII). Bildnis einer jungen Dame. Die Dargestellte, in tief ausgeschnittenem, perlenbesetztem Silberbrokatkleide, sitzt in einem roten Sessel vor einer rotbelegten Brüstung, auf der der rechte Arm ruht. Die Linke liegt im Schoß. Über die Brüstung links Ausblick ins Freie, rechts ein grüner und ein roter Vorhang. Kniestück nach links.

Leinwand. 152 h., 108,5 br. — Aus Schleißheim. — Das Bild ist durch Überschlagen der Leinwand verkleinert. — Unbekannt. Ende des XVII. Jahrh.

815 (XXX). Bildnis eines jungen Mädchens. Es trägt dunkles, ausgeschnittenes Kleid mit Halbärmeln und reichem Spitzenbesatz. Den Kopf bedeckt ein Schleifenhäubchen. Die Linke hält eine Zitrone. Halbfigur nach links.

Leinward. Dunkelgrüner Grund. 70 h., 57,2 br. — Unbekannt. XVII. Jahrh.

816 (LIII). Bildnis einer jungen Dame als Minerva. Sie trägt rotes Kleid mit blauen Bändern, Brustpanzer und federgeschmückten Helm auf dem blonden Lockenhaar. Die Rechte hält die Lanze, die Linke den Schild. Hintergrund Landschaft. Kniestück.

Leinwand. 131 h., 95,7 br. — Aus Schleißheim. — Unbekannt. XVII. Jahrh.

817 (LXV). Bildnis eines Fürsten. Der Dargestellte, mit langem, dunklem Haar und kleinem Schnurrbärtchen, trägt goldverzierte Rüstung und rote Halsschleife, darüber ein Spitzenjabot. Brustbild.

Leinwand. Dunkler Grund. 76 h., 61,5 br. Im Oval. — Unbekannt. Zweite Hälfte des XVII. Jahrhunderts.

818 (L). Bildnis einer vornehmen Dame. Sie trägt ausgeschnittenes, blaues Kleid mit rosa Besatz und weiten, weißen Spitzenärmeln, darüber einen braungelben Mantel; Perlenschmuck. Die Linke hält eine Rose, die Rechte den

Mantel vor der Brust. Kniestück nach rechts in ovaler Umrahmung.

Leinwand. Dunkler Grund. 96,5 h., 84 br. — Unbekannt. Ende des XVII. Jahrh.

819 (L). Bildnis einer älteren Bürgersfrau. Sie trägt schwarzes Kleid mit breitem Mühlsteinkragen und hohe, runde Pelzmütze, unter der ein Spitzenhäubchen hervorsieht. Die Linke hält ein silberbeschlagenes Gebetbuch. Links oben über einem aus Herz, Kreuz und Rose zusammengesetzten Symbol der Spruch: Der Christen Herz auf Roßen geht, Wans mitten unterm Creuze steht. Darunter: AEtatis 51. Aº 1701. Brustbild.

Leinwand. Dunkler Grund. 70 h., 62 br. — Deutsch von 1701.

820 (LX). Bildnis einer vornehmen Dame. Die Dargestellte, mit Blumen im Haar, trägt blaugrünes, ausgeschnittenes Kleid mit Goldstickerei und Spitzenbesatz. Brustbild nach rechts in ovaler Umrahmung.

Leinwand. Brauner Grund. 82,3 h., 63,2 br. — Unbekannt. XVIII. Jahrh.

821 (LIX). Phantasiebildnis des Grafen Georg von Frauenberg. Der Dargestellte, mit kurzem, braunem Haar und Bart, trägt Panzer, darüber eine gelbe Feldbinde. Unten in der Mitte sein Wappen und ein Spruchband mit der Inschrift: GEORG · COM · DE FRAVNBERG FUND · MONASTERY · MCCCCXIV. Brustbild nach rechts in ovaler Umrahmung.

Leinwand. 89,4 h., 69 br. — Deutsch. Anfang des XVIII. Jahrhunderts (?).

822 (LX). Kinderbildnis. Ein kleines Mädchen in bunter Tracht sitzt in einem Stühlchen und hält in der Linken Blumen, in der Rechten einen Stieglitz. Die Füße stehen auf einem blauen Kissen. Ganze Figur in ovaler Umrahmung.

Leinwand. Brauner Grund. 92,2 h., 77,8 br. — Aus Amberg. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

823 (XXXV). Bildnis eines Unbekannten. Der Dargestellte, bartlos, trägt rotbraunes Gewand und schwarze Allongeperücke. Brustbild.

Pergament. Pastell. Grauer Grund. L. M. 29,8 h., 24 br. — Unbekannt. XVIII. Jahrhundert.

824 (LXVI). Bildnis des Pandurenobersten Fr. v. d. Trenck. Der Dargestellte, mit grauem Haar und Schnurrbart, trägt grüne, goldverschnürte Uniform mit weißem Pelzbesatz, über der Brust das Bandelier. Die Linke hält die rote, mit Pelz und Feder geschmückte Pandurenmütze. Halbfigur nach links.

Leinwand. Graugrüner Grund. 58 h., 48 br. — Auf der Rückseite: Franz Seraph von der Trenck Panduren-Oberst 1742. — Deutsch von 1742.

825 (XLIV). Bildnis eines Kaufherrn. Er trägt schwarzes Gewand, darüber der Mantel und Bäffchen. Die Rechte ruht auf einer Brüstung, die Linke hält den Mantelsaum. Rechts oben ein Vorhang, links durch ein Fenster Ausblick auf eine Hafenszene. Kniestück nach rechts. Gegenstück zu Nr. 826.

Pergament. 38,5 h., 23,6 br. — Unbekannt. Mitte des XVIII. Jahrhunderts.

826 (XLIV). Bildnis der Frau des Vorhergehenden. Sie trägt grünes, geblumtes Kleid mit weitem Ausschnitt. Der linke Arm lehnt auf einer Brüstung, die Rechte faßt den roten Mantel, der auf der linken Schulter aufliegt. Links ein Vorhang, rechts eine Säule. Kniestück nach links. Gegenstück zu Nr. 825.

Pergament. 38 h., 23,7 br.

827 (LXV). Bildnis einer Dame. Die Dargestellte, mit grauem Toupet, trägt hellblaues Kleid mit Schleifchen und Tüllkrause. Sie lehnt sitzend mit übereinander gelegten Händen an einem Tisch, auf dem zwei Bücher liegen. Halbfigur.

Leinwand. Grauer Grund. 90,4 h., 74,3 br. — Beschädigt. — Aus Schleißheim. Unbekannt. XVIII. Jahrhundert.

828 (XXXV). Bildnis des Hieronymus Franz Zick. Der Dargestellte, unbärtig, trägt dunkles Gewand mit Bäffchen, Lockenperücke. Oben links ein Zirkel, der eine Perle faßt. Unten: Hieronymus Frantz Zick ward geschworner 1774 seines Alters 41 · · · Brustbild nach rechts.

Pappe. Brauner Grund. — 20,3 h., 16,5 br. — Süddeutsch von 1774.

829 (LXXXI). Bildnis eines unbekannten Herrn. Der Dargestellte, bartlos, mit weißer Zopfperücke, trägt rotbraunen, mit goldenen Litzen besetzten Rock über der hellen, goldgestickten Weste. Die Rechte hält einen Brief. Brustbild nach links. Gegenstück zu Nr. 830.

Leinwand. Grauer Grund. — 66,5 h., 52,3 br. — Deutsch. Zweite Hälfte des XVIII. Jahrhunderts.

830 (LXXXI). Bildnis der Gattin des Vorhergehenden. Die Dargestellte, mit grauem Lockenhaar, trägt hellblaues, tief ausgeschnittenes Kleid mit Pelzbesatz. Die Rechte faßt eine goldene Quaste der Miederverschnürung. Perlenschmuck. Brustbild nach rechts. Gegenstück zu Nr. 829.

Leinwand. Grauer Grund. 66,5 h., 52,3 br.

831 (LII). Bildnis eines Grafen Arco. Der Dargestellte, bartlos, mit Zopfperücke, trägt über dem Brustpanzer hellblauen, goldgestickten Rock mit den Insignien des Michaelordens. Die Linke ist in die Seite gestützt, die Rechte ruht auf einem Tisch. Links oben sein Wappen, das auf dem Doppeladler aufliegt. Halbfigur.

Leinwand. Dunkler Grund. 81,4 h., — Bayerisch. Zweite Hälfte des XVIII. Jahrhunderts.

832 (LIX). Bildnis des Grafen Joseph Klemens Topor Morawitzky. Der Dargestellte, bartlos, mit Allongeperücke, trägt hellblaues, silbergesticktes Staatskleid mit dem bayerischen Michaelsorden. Links hinten auf einem Tisch sein federgeschmückter Hut. Halbfigur.

Leinwand. — Dunkelgrüner Grund. 90,5 h., 69 br. — Aus Amberg. — Auf der Rückseite: Se : Excellenz der Hochgebohrne Herr Joseph Klemens des H : R : R : Graf Topor Morandstzky, auf Tenzin, Rudwiz, Mosen und Arnstorf, Se : Churfürstl. Durchl. : zu Pfalz Bairn p : p : Kammerer wirkl. geh. Rath, und Vice Staathalter des Herzogthums der Oberen Pfalz, dann wey : Sr : Römi : Kayser : Majestätt Karl VII. glorros : Andenk : wirk : Reichs Hofrath, und nachmaliger Reichsvikariats Assessor, auch Pfleger und Kastner zu Auerburg. — Darunter von späterer Hand: Obiit die 19. xbr. 1786. — Deutsch. Zweite Hälfte des XVIII. Jahrhunderts.

833 (XLVI). Bildnis einer unbekannten Dame. Sie trägt helles, ausgeschnittenes Atlaskleid, darüber einen

Atlasmantel mit Pelzbesatz, den die Linke vorn gerafft hält. Auf dem gepuderten Haar ein Häubchen. Im Hintergrund Landschaft. Halbfigur.

Papier. Pastell. 81 h., 65 br. — Deutsch. Zweite Hälfte des XVIII. Jahrh.

834 (XLVI). Bildnis eines unbekannten Herrn. Der Dargestellte, mit kleiner Stutzperücke, trägt grauen Rock, helle Weste und Halsbinde. Brustbild nach rechts.

Papier. Pastell. Grauer Grund. L. M. 55 h., 45 br. — Unbekannt. Ende des XVIII. Jahrhunderts.

835 (LIX). Bildnis eines Unbekannten. Der Dargestellte, in mittleren Jahren mit grauem Haar, trägt dunkelgrünen, goldbesetzten Staatsrock und hat die Rechte in die hellseidene Weste gesteckt. Halbfigur nach rechts. Gegenstück zu Nr. 836.

Leinwand. Dunkler Grund. 105,2 h., 74 br. — Beschädigt. — Deutsch. Ende des XVIII. Jahrhunderts.

836 (LIX). Bildnis der Gattin des Vorhergehenden. Sie trägt weißseidenes, geblümtes Kleid und Rüschenhaube mit Bändern verziert. Reicher Schmuck, an der Taille eine Anhänguhr. Die Rechte hält eine Rose an die Brust. Halbfigur. Gegenstück zu Nr. 835.

Leinwand. Dunkler Grund. 105,3 h., 44,2 br.

837 (XXXV). Bildnis einer Dame. Sie trägt blaues, ausgeschnittenes Kleid, ihr hohes, gepudertes Haar ist von einem blauen Band durchzogen. Links oben zerstörte Inschrift und die Jahreszahl 1782. Brustbild.

Pastell. Grauer Grund. L. M. 52,3 h., 41,4 br. — Deutsch von 1782.

838 (XLVI). Bildnis des Hofkammerrats Andreas Andrée. Der Dargestellte, bartlos, mit weißem Haar, trägt graugrünen, offenen Rock, Weste von gleicher Farbe. Brustbild nach links.

Leinwand. 54 h., 43 br. — Abgebildet in der Zeitschrift: Das Bayerland (I, 288.) In der Art Edlingers.

839 (LXV). Bildnis eines jungen Bürgermädchens. Das Mädchen, mit goldgesticktem Häubchen, trägt rotes,

pelzbesetztes Kleid mit weißer Schürze und Brusttuch. Sie hält auf dem Schoß ein Hündchen. Halbfigur.

Leinwand. Grauer Grund. 84,5 h., 66,5 br. — Süddeutsch. Zweite Hälfte des XVIII. Jahrhunderts.

840 (LXV). Bildnis eines jungen Mädchens. Sie trägt dunkelblaue, weißgeblumte Bürgertracht mit rotem Brusttuch und gestickte Haube. Die Linke, im Schoß, hält einen Fächer, die erhobene Rechte eine Rose. Im Hintergrund ein Vorhang. Halbfigur.

Leinwand. 84 h., 66,5 br. — Süddeutsch. Ende des XVIII. Jahrhunderts.

841 (Depot). Bildnis eines jungen Mädchens. Sie trägt dunkles Kleid mit weißem Einsatz, Puderhaar und schwarzen Federhut. Brustbild. Gegenstück zu Nr. 842.

Pastell. Grauer Grund. 42 h., 33 br. — Verdorben. — Unbekannt. Zweite Hälfte des XVIII. Jahrhunderts.

842 (Depot). Bildnis eines jungen Mädchens. Sie trägt helles Kleid und schwarzen Federhut. Brustbild. Gegenstück zu Nr. 841.

Pastell. Grauer Grund. 42 h., 32,5 br. Beschädigt.

843 (LXV). Bildnis eines jungen Mädchens. Sie trägt rotes, weißgeblumtes Kleid mit Brusttuch und schwarze Rüschenhaube. Die Hände halten einen Fächer. Halbfigur.

Leinwand. Graugrüner Grund. 79,5 h., 58 br. — Süddeutsch gegen 1800.

844 (XLVI). Bildnis des Benjamin Thompson, Grafen von Rumford. Er trägt blauen Rock mit offenem, hohem Kragen. Brustbild nach rechts.

Pergament. Pastell. Bläulicher Grund. L. M. 29,5 h., 22,4 br. — Bayerisch. Ende des XVIII. Jahrhunderts.

845—854. Zehn Bildnisse von Akademiemitgliedern.

(Kopien nach den Originalen im Sitzungssaale der Akademie der Wissenschaften zu München; sämtlich Halbfiguren).

845 (XXXVIII). Hofkriegsratssekretär Zaupzer.

Leinwand. L. M. 79 h., 53 br.

846 (XXXVIII). Hofleibarzt Wolter.
Leinwand. L. M. 79 h., 59 br.

847 (XXXVIII). Geschichtsschreiber Westenrieder.
Leinwand. L. M. 79 h., 67,5 br.

848 (XXXVIII). Theatiner Sterzinger.
Leinwand. L. M. 79 h., 59 br.

849 (XXXVIII). Schottenbenediktiner Kenedy.
Leinwand. L. M. 79 h., 53 br.

850 (XXXVIII). Reformator des bayerischen Schulwesens Braun.
Leinwand. L. M. 79 h., 53 br.

851 (XXXVIII). Münzrat Limprun.
Leinwand. L. M. 79 h., 59 br.

852 (XXXVIII). Graf Sigmund von Haimhausen.
Leinwand. L. M. 79 h., 73,3 br.

853 (XXXVIII). Bergrat Lori.
Leinwand. L. M. 79 h., 59 br.

854 (XXXVIII). Astronom Osterwald.
Leinwand. L. M. 79 h., 54,5 br.

---

855 (XLVI). Bildnis des Geschichtsschreibers L. v. Westenrieder. Er trägt braunen Rock. Der Kopf ist nach links gewandt. Brustbild.
Leinwand. Graugrüner Grund. 54 h., 43 br. — Auf der Rückseite: Westenrieder Historiker in seinen jüngeren Jahren. — Bayerisch. Ende des XVIII. Jahrhunderts.

856 (XLVI). Bildnis des Andreas Hofer. Er trägt die rot-grüne Passeirertracht; barhäuptig mit starkem Bart. Brustbild nach rechts.
Blech. L. M. 15,2 h., 13 br. — Im Oval. — Kopie. — Gekauft von Professor H. v. Bartels. — Das Originalporträt Hofers befindet sich im Museum zu Bozen.

857 (LXV). Bildnis einer Bäuerin. Sie trägt blauen Rock mit hellblauer Schürze, rotes Mieder mit Silberverschnürung und rotes, geblumtes Brusttuch. Auf dem Haar schwarzes Häubchen; um den Hals ein dunkles Band mit Schließe. Die Rechte drückt eine Rose an das Mieder. Halbfigur.

Leinwand. Grauer Grund. 94 h., 69.5 br. — Süddeutsch. XIX. Jahrhundert.

858 (LXV). Familienbildnis der Bauernfamilie Schneider in Pfronten. Rechts der Vater, bartlos, in bäuerlicher Tracht, der seinen kleinen Sohn links vor sich hält. Links die Mutter mit Pelzhaube, Halstuch und grünem Kleid, die Hände übereinander gelegt. Oben ein Vorhang. Links Ausblick auf Berge. Halbfiguren.

Leinwand. 58 h., 75 br. — Gekauft von Joseph Schneider in Pfronten. 1902. Bayerisch. Nach 1800.

859 (LXV). Bildnis eines jungen Mädchens in Münchner Tracht. Das junge Mädchen trägt blaues Kleid mit goldenem, silberverschnürtem Mieder, rosa Halstuch, Halsschließe und auf den gedrehten Löckchen die Riegelhaube. Brustbild.

Leinwand. Grauer Grund. 39,8 h., 31 br. — Bayerisch. XIX. Jahrhundert.

Religiöse Darstellungen.

860 (VI). Christus am Kreuz. Der Gekreuzigte zwischen Maria (l.) und Johannes (r.). Auf dem Querbalken zwei weinende Engel. Oben am Kreuzesstamm die Inschrift: $\overline{\text{IC}}\ \overline{\text{XC}}$.

Holz (Linde?). Goldgrund. 16,1 h., 11,9 br. — Geringe Arbeit. — Unbekannt. XIV. Jahrhundert.

861 (VI). Christus am Kreuz. Der Gekreuzigte in der Mitte, links Maria, rechts Johannes. Gegenstück zu Nr. 862.

Holz. Goldgrund mit reichem Rankenwerk. L. M. 30,7 h., 21 br. — Im alten Rahmen. — 1858 von Händler Drey gekauft. — Unbekannt. Spätzeit des XIV. Jahrhunderts.

862 (VI). Maria mit dem Kinde. In der Mitte steht die gekrönte Maria, die das bekleidete Kind auf dem linken Arm trägt. Maria hält in der Rechten einen Blumenstengel, das Kind in der Linken einen Vogel. Rechts und links steht je ein musizierender Engel. Auf dem felsigen Boden zwei primitiv gebildete Bäume. Gegenstück zu Nr. 861.

Holz. Befund wie oben. L. M. 30,8 h., 21 br.

863 (VI). Verkündigung Mariä. In der Mitte steht Maria und blickt auf den rechts stehenden Engel, der das Spruchband (Ave gacia plena) hält. Links thront Gott-Vater; aus seiner Seite schwebt das Kind auf Maria zu. Über Maria die Taube des hl. Geistes, die von dem Mund Gott-Vaters ausgeht.

Fichtenholz. Die Ecken abgerundet. Goldgrund mit punziertem Laubwerk. 17 h., 17,2 br. — Soll aus dem Nachlasse Dr. Sigharts stammen. — Unbekannt. XIV. Jahrhundert.

864 (VI). Klapptriptychon. Mittelstück: Christus am Kreuz. Die Füße Christi sind auf das Retabulum genagelt. Im Hintergrund eine hohe Stadtmauer. Linker Flügel, Innenseite: Die trauernde Maria. Rechter Flügel, Innenseite: Hl. Johannes. Linker Flügel, Aussenseite: Die hl. Katharina mit Rad und Palmzweig. Rechter Flügel, Aussenseite: Der hl. Hieronymus in Kardinalstracht mit einem offenen Buch. In den oberen Zwickeln der Umrahmung: Links der Engel der Verkündigung mit dem Spruchband, rechts Maria vor einem Pult knieend. Die Darstellung des Mittelstücks und die Flügel sind oben im Rundbogen abgeschlossen.
Holz. Goldgrund. — Mittelstück 16,5 h., 12,5 br. — Linker Flügel: 17,3 h., 14 br. — Rechter Flügel: 18,2 h., 14,5 br. — Italienisch (?). XV. Jahrhundert.

865 (VIII). Christus und hl. Magdalena. Vor Christus (rechts) mit der Siegesfahne kniet (links) die anbetende Magdalena, neben ihr das Salbgefäß. Blumiger Grund, links oben Bäume.
Gemusterter Goldgrund auf Fichtenholz. — Obere Tafel: 33,5 h., 21 br. — Untere Tafel: 35,5 h., 21 br. — Oberdeutsch. Gegen 1400.

866 (VII). Zwei Heilige. Neben Johannes d. Täufer, der das Lamm auf dem linken Arm trägt, steht ein Apostel (?), dessen Attribut nicht mehr kenntlich ist. Gehört mit Nr. 867—870 zu einem Altarwerk.
Holz. Der dunkle Grund ist zerstört. — Die Nimben sind plastisch ornamentiert. 54,5 h., 32,5 br. — Das Ganze schwer beschädigt. — Oberdeutsch. Vom Anfang des XV. Jahrhunderts.

867 (VII). Begegnung Mariä mit Elisabeth. In einem Innenraum begrüßen sich die beiden Frauen, in deren Leibern die Kinder, von goldenem Strahlennimbus umgeben, sichtbar werden. Gehört zu Nr. 866.
Holz. 0,54 h., 0,335 br. — Schwer beschädigt.

868 (Depot). Auferstehung Christi. Christus, mit der Siegesfahne sitzt rechts auf dem Sarkophage, dem Beschauer zugewandt. Links die Frauen. Im Vordergrund zwei schlafende Wachen. Gehört zu Nr. 866.
Holz. Rotbrauner Grund. 66 h., 31 br. — Stark beschädigt.

869 (Depot). Christus am Kreuz. In der Mitte der Gekreuzigte; links Maria, rechts Johannes. Gehört zu Nr. 866.
Holz. Rotbrauner Grund. 66 h., 31,5 br.

870 (Depot). Kreuzigung Christi. In der Mitte Christus am Kreuz, links Johannes mit den Frauen, rechts drei Krieger.
Fichtenholz. Gepreßter Goldgrund. L. M. 58,5 h., 61 br. — Schwer beschädigt. — Süddeutsch. Erste Hälfte des XV. Jahrhunderts.

871 a (IV). Klappdiptychon. Linker Flügel: Christus am Ölberg. Christus kniet nach rechts gewandt vor einem Hügel, auf dem der Kelch steht. Um ihn die drei schlafenden Jünger.
Holz. Blauer Grund mit goldenen Rosetten. L. M. 19 h., 10,5 br. — Beschädigt. — Reider Sammlung (?) — Oberdeutsch. Erste Hälfte des XV. Jahrh.

871 b (IV). Rechter Flügel: Christus am Kreuz. Der Gekreuzigte zwischen Maria (l.) und Johannes (r.). Zwei Seraphim fangen das Blut Christi in Kelchen auf.
Befund wie oben. L. M. 19 h., 11 br.

872 (VIII). Martyrium eines Bischofs (Fragment). Der Heilige mit gefesselten Händen rechts vorn; hinter ihm Kriegsvolk. Gegenstück zu Nr. 873.
Leinwand auf Holz. L.M. 99 h., 19 br. — Oberdeutsch. Erste Hälfte des XV. Jahrhunderts.

873 (VIII). Kriegsvolk (Fragment). Rechts vorn zwei Bewaffnete zu Fuß, oben links ein Berittener, dahinter drei Reiter. Auf dem Wiesengrund Elstern und ein Hase. Gegenstück zu Nr. 872.
Befund wie oben.

874 (VIII). Messe des hl. Gregor und Szenen aus dem Leben Christi. Neun zusammengehörige kleine Tafelgemälde:

1. Messe des hl. Gregor.
2. Anbetung der heiligen drei Könige.
3. Gefangennahme Christi.
4. Christus vor Kaiphas.

5. Verspottung.
6. Dornenkrönung.
7. Ecce homo.
8. Kreuzannaglung.
9. Tod Mariä.

Holz. 34 h., 24—28 br. — In einem Rahmen vereint, dienen diese Bilder jetzt als Predella des Bamberger Altars. Einzelne stark übermalt. — Sechs dazu gehörige Stücke im Museum zu Basel (Nr. 463) [Christus vor Pilatus, Kreuztragung, Beweinung, Grablegung, Christus in der Vorhölle und Auferstehung]. Schwäbisch gegen 1450.

875 (Depot). Marter der zehntausend Christen in Persien. Links sechs nackte Jünglinge, deren vorderster einen Fürstenhut trägt, auf spitzästige Bäume gespießt. Rechts König Sapor mit einem Henker als Zuschauer.

Fichtenholz. Rautenförmig gepunzter Silbergrund. 62 h., 56 br. — Rückseite: Die untere Hälfte einer stehenden Gewandfigur vom Ende des XV. Jahrh. — Untere Tafel eines größeren Altarflügels. — Oberdeutsch. Erste Hälfte des XV. Jahrhunderts.

876a (Depot). Dreiteiliges Hausaltärchen. Mittelstück. Christus am Kreuz. Der Gekreuzigte zwischen den Schächern. Am Fusse Maria und Johannes.

Eichenholz. Zerstörter, punzierter Goldgrund. 37,4 h., 21,1 br. — Westfälisch (?). Erste Hälfte des XV. Jahrhunderts.

876b (Depot). Linker Flügel: Zwei weibliche Heilige. Oben: Maria mit dem Kind; unten: hl. Katharina mit Rad und Schwert. Rückseite: Durch eine Leiste in zwei Felder geteilt. Oben: Hl. Benedikt mit Buch und Stab. Unten: Weibliche Heilige mit Buch.

Eichenholz. Vorderseite: Punzierter Goldgrund. Rückseite: Roter Grund. — Vorderseite: 37,1 h., 7,2 br. — Rückseite oben: 17,2 h., 8,2 br., unten: 17,2 h., 8 br. — Niederdeutsch.

876c (Depot). Rechter Flügel: Zwei weibliche Heilige. Oben: Dorothea mit Körbchen und Blumenstengel. Unten: Margaretha mit dem Drachen. Rückseite: Oben: Hl. Diacon mit Buch. Unten: Heilige, deren Attribut nicht mehr erkennbar.

Befund wie oben.

877a (VI). Dreiteiliges Altärchen. Mittelstück: Kreuzigung Christi. In der Mitte Christus am Kreuz zwischen den Schächern, die mit verrenkten Gliedern auf die Kreuze gebunden sind. Links stehen Johannes und die Frauen, dahinter Longinus zu Pferde, auf sein Auge weisend. Beim Kreuz der Schwammträger. Rechts der Feldhauptmann auf einem Esel, hinter ihm zwei berittene Juden und Kriegsvolk. An den Enden des Kreuzquerbalkens schweben zwei Engel. Über dem Kreuz und beim Feldhauptmann Schriftbänder mit halbzerstörter Inschrift. Beim Kriegsvolk eine Fahne mit dem Skorpion. Rückseite: Die Vera Icon.

Holz. Vorderseite: Gitterförmig punzierter Goldgrund. Rückseite: Blauer Grund. L. M. 23,3 h., 19.2 br. — In altem Rahmen. — Oberdeutsch um 1440.

877b (VI). Linker Flügel: Maria mit Kind. Maria mit Krone und Szepter, auf dem Arm das nackte Jesuskind, steht nach rechts gewandt unter einem gotischen Baldachin. Rückseite: Hl. Frau, nach rechts gewandt, die einen Knaben an der Hand hält (Maria Salome?).

Befund wie oben. L. M. 23 h., 7,2 br.

877c (VI). Rechter Flügel: Hl. Barbara. Die Heilige hält in der Linken einen Palmenzweig, in der Rechten den Turm und steht nach links gewandt unter einem gotischen Baldachin. Rückseite: Hl. Frau, nach links gewandt, die einen Knaben an der Hand hält (Maria Cleophas?).

Befund wie oben. L. M. 22,8 h., 7 br.

878 (XV). Anbetung der Könige. Links vor der Hütte sitzt Maria mit dem nackten Kind, vor dem der älteste König mit seiner Gabe kniet. Hinter diesem rechts stehen die beiden anderen Könige.

Holz. Goldgrund. L. M. 94,8 h., 91,5 br. — Aus einer der ehemaligen Galerien in Nürnberg. — Süddeutsch um 1450—60.

879 (X). Verkündigung. Rechts kniet Maria am Betpult, links der Engel mit dem Spruchband. Rasenboden; hinten Mauer. Rückseite: Vera Ikon auf schwarzem Grunde. Gegenstück zu Nr. 880.

Holz. Goldgrund. L. M. 16,7 h., 16,8 br. — Schwäbisch um 1460.

880 (X). Anbetung des Kindes. Rechts vor der Hütte kniet Maria mit zwei Engeln, das Kind anbetend. Rasenboden; hinten Mauer. Gegenstück zu Nr. 879.
Holz. Goldgrund. L. M. 17 h., 16,7 br.

881 (XIV). Kreuzigung Christi. In der Mitte Christus am Kreuz, dessen Stamm von Maria Magdalena umfaßt wird. Links Maria, von Johannes und einer hl. Frau gestützt, rechts stehen der Hauptmann und drei Männer. Links in geistlicher Tracht der knieende Stifter mit dem Wappen der Seckendorf.
Buchenholz. L. M. 76 h., 51,5 br. — Übermalt. — Gerundet, wohl für einen Rundpfeiler bestimmt. — Fränkisch um 1470.

882 (XIII Vitrine). Klappdiptychon. Szenen aus der Georgslegende: Links: Kampf mit dem Drachen. Der Heilige, hoch zu Roß, holt zum Schlage mit dem Schwert gegen den Drachen aus. Links auf einem Felsen die Königstochter. Rechts: Enthauptung des Heiligen. Im Vordergrund einer Landschaft kniet der Heilige, der Henker holt hinter ihm zum Streich aus. Links Zuschauer, oben schwebt ein Engel.
Fichtenholz. Goldgrund. L. M. 18,6 h., 18,6 br. — Süddeutsch um 1470.

883 (XII). Verkündigung. (Fragment). In einem Gemach, durch eine Säule geteilt, kniet rechts Maria vor dem Betpult, links naht der Engel mit dem Spruchband. Rückseite: Zwei Heilige in Rüstung, zerstört.
Fichtenholz. Unten beschnitten. Vorderseite: Goldgrund. Rückseite: Roter Grund. — L. M. 23 h., 31 br. — Oberdeutsch um 1470.

884 (XV) Altarflügel. Linker Flügel: Hl. Jakobus minor, stehend, in der Linken den Walkerbaum. Rückseite: Anna selbdritt. Die hl. Anna, aufrechtstehend, auf dem linken Arme Maria, auf dem rechten das nackte Christuskind, das eine Blume hält. Rechter Flügel: Hl. Philippus. Der Heilige mit dem Stab, Standfigur. Rückseite: Heilige Äbtissin mit Buch nnd Stab.
Lindenholz. Goldgrund mit gepreßtem Rankenornament. — Rückseite: Blauer Grund. — L. M. 1,61 h., 44 br. — Oberer Abschluß in halbem, flachem Spitzbogen, geschnitztes Rankenwerk. — Süddeutsch. Ende des XV. Jahrhunderts.

885 (XIV). Verkündigung (auf zwei Tafeln). Links der Engel mit dem Spruchband, auf dem der englische Gruß steht, rechts Maria, zu ihren Füßen ein Gefäß mit Lilien. Standfiguren vor einem Teppich.

Holz. Jede Tafel 91 h., 34,6 br. Blauer, ehemals gestirnter Grund. — Übermalt. — Beide Bilder im alten Rahmen, durch eine Leiste getrennt. — Reider Sammlung (?). — Süddeutsch gegen 1470.

886 (XVIII.). Zwei heilige Mönche. Links Ägidius mit Pedum, zu Füßen die Hirschkuh, rechts Leonhard mit Pedum und Kette. Standfiguren.

Tannenholz. 99,7 h., 73,3 br. — Stark übermalt. — Bayerisch um 1480.

887 (XV). Maria und Heilige. Vor einem Vorhang nebeneinander: Links ein heiliger Abt mit Buch und Pedum, dann Maria mit dem nackten Kinde auf der Mondsichel in einer Gloriole, weiter rechts hl. Andreas mit dem Kreuz und (ganz rechts) ein Benediktinerabt mit Stab und Buch.

Fichtenholz. Blauer Grund. L. M. 74 h., 160,5 br. — Auf dem alten Rahmen unten auf einer Stange fünf Vögel und an den Ecken zwei Wappen. — Süddeutsch um 1480.

888 (XIII). Krönung Mariä. Gott-Vater und Christus auf einem Thron sitzend, halten die Krone über der im Vordergrund knieenden Maria, oben die Taube des heiligen Geistes. Rückseite: Fragment der Wurzel Jesse, zerstört.

Fichtenholz. Vorderseite gemusterter Goldgrund. 134 h., 66 br. — Stark restauriert. — Gekauft im November 1889 von dem Bauern Al. Völk in Jengen bei Buchloe. — Schwäbisch um 1490.

889 (Depot). Drei Heilige. Links Andreas mit Kreuz und Buch, Hieronymus in Kardinalstracht in der Mitte, zu seinen Füßen der Löwe, rechts Florian als Ritter mit der Lanze und Wassereimer, den er über ein brennendes Haus leert.

Fichtenholz. 100 h., 96 br. Dunkelblauer Grund. — Stark übermalt. — Oberdeutsch gegen 1500.

890 (XV). Vier Heilige. Vor einer Mauer stehen die Heiligen Sebastian mit den Pfeilen, Martin (?) mit dem Bischofstab, den Bettler zu Füßen, Rochus als Pestkranker und Klara im Ordensgewand mit der Monstranz. Zwischen

Sebastian und Martin ein Wappen. Zwischen Rochus und Klara das Harsdörfersche Wappen.

Fichtenholz. Schwarzer Grund. — In altem Rahmen. — L. M. 66 h., 116,3 br. — Fränkisch. (Nürnberger Schule.) Ende des XV. Jahrhunderts.

891 (XV). Jüngstes Gericht. In der Mitte der oberen Hälfte des Bildes thront Christus auf dem Regenbogen in der Mandorla, die Füße ruhen auf der Weltkugel. Zu beiden Seiten thronen oben auf Wolken je sechs Apostel, bei ihnen Engel mit den Leidenswerkzeugen. Weiter unten knieen links Maria, rechts Johannes der Täufer. Links unten die Seligen vor der Himmelspforte, von Petrus empfangen, rechts die Verdammnis.

Fichtenholz. 150 h., 197 br. — Geringe Arbeit. — Von der Ausstattung der Burgkapelle in Oberwittelsbach; später in der Galerie Augsburg. — Süddeutsch. Ende des XVI. Jahrhunderts.

892 (XV). Heiliger Ritter. In einem Gemach ein Ritter in voller Rüstung, in der Rechten eine Fahne mit Halbmond und Stern, die Linke am Schwertkreuz. Rückseite, früher Vorderseite: Auf Goldgrund eine männliche Gewandfigur mit Schwert (zerstört).

Fichtenholz. Rückseite: Grundierte Leinwand. 83,6 h., 32,5 br. — Bayerisch gegen 1500.

893 (XII). Himmelfahrt der Maria Magdalena. Die Heilige, nackt, mit weißem Lendentuch, wird von vier Engeln emporgetragen. Berglandschaft. Rückseite (jetzt Vorderseite): Ein heiliger Diacon mit Buch.

Fichtenholz. Vorderseite: Gepreßter Goldgrund mit Granatapfelmuster. Rückseite: Gelber, oben in rot übergehender Grund. Einfache, grüne Ranken als oberer Abschluß. 120,4 h., 43 br. — Stark beschädigt. — Bayerisch gegen 1500.

894 (Depot). Kreuztragung. Christus, von einem Henkersknecht vorwärts gezogen, trägt das Kreuz auf der linken Schulter, dessen unteres Ende Simon von Cyrene aufnimmt. Links aus dem Tor folgen Maria und Johannes. Rückseite: Zerstörte Malerei.

Fichtenholz, mit grundierter Leinwand bespannt. 70 h., 60 br. — Unten beschnitten. — Fränkisch gegen 1500.

895 (XVIII). Messe des hl. Gregor. Vor dem schrägstehenden Altar, auf dem der Schmerzensmann erscheint, kniet rechts der Papst Gregor mit einem Bischof. Links steht ein Kardinal mit Vortragkreuz und Gebetbuch. Im Hintergrund links die Leidenswerkzeuge, rechts die Passionssymbole. An der Decke des Altartisches: HILF · VN · ALE ·

Fichtenholz. Dunkelgrüner Grund. — Oberer Abschluß im Rundbogen. — Zwei Tafeln in einem Rahmen, durch eine Leiste von einander getrennt — 93 h., 55,8 br. — Aus Bamberg. — Süddeutsch um 1490.

896 (XVIII). Christus an der Martersäule. In der Mitte der Heiland, an eine Säule gefesselt. Drei Henkersknechte geißeln und stäupen ihn, ein vierter hat einen Strick um des Heilands Hals gelegt.

Holz. Goldgrund. 92,8 h., 81 h. — Stellenweise stark übermalt, nähere Bestimmung daher unsicher. — Süddeutsch. Letztes Viertel des XV. Jahrhunderts.

897a (X). Reliquienschrein mit außen bemalten Flügeln. Linker Flügel: Oben: Der hl. Hieronymus in Kardinalstracht mit dem Löwen. Unten: Die hl. Barbara mit Kelch und Hostie. Standfiguren nach rechts.

Holz. Blauer Grund. — In altem Rahmen. — L. M. 44,5 h., 12,5 br. — Kam aus Augsburg laut Postzettel. — Oberdeutsch. Zweite Hälfte des XV. Jahrh.

897b (X). Rechter Flügel: Oben: Der hl. Christophorus schreitet durch das Wasser mit dem bekleideten Christuskind auf der Schulter. Unten: Die hl. Agnes mit dem Lamm. Standfigur nach links.

Holz. Blauer Grund. L. M. 44,4 h., 12,3 br.

898 (XI). Die Beschneidung Christi. Der Hohepriester sitzt links auf einem Thronsessel und hält das Kind auf seinem Schoße. Vor dem Kind kniet ein Mann, der die Beschneidung vornimmt. Hinten Maria, Joseph und Zuschauer. Gotisches Kircheninnere.

Fichtenholz. 116 h., 63,8 br. — Rechts beschnitten. — Oberdeutsch. Ende des XV. Jahrhunderts.

899 (XV). Darbringung Mariä. In einem gewölbten Raum steht die kleine Maria auf einem Altartisch, von der

hl. Anna (links) und hl. Joachim (rechts) (Jochein im Nimbus) gehalten. Hinten links Frauen, rechts Männer. Im Vordergrund vergoldete, gotische Chorschranken.

Fichtenholz. 123,3 h., 81 br. — Reider Sammlung. — Süddeutsch gegen 1500.

900 (XIII Vitrine). Stigmatisierung des hl. Franziskus. Der Heilige kniet in bergiger Landschaft, oben erscheint der Gekreuzigte. Rechts vorn sitzt ein Mönch.

Holz. Goldgrund. 27 h., 20,5 br. — Unbekannt. Ende des XV. Jahrhunderts.

901 (XIII Vitrine). Gott-Vater. In der Mitte Gott-Vater mit der Weltkugel in der Glorie, umgeben von anbetenden und lobsingenden Engeln.

Fichtenholz. 24,5 h., 36,2 br. — Unbekannt. Ende des XV. Jahrhunderts.

902 (XIII Vitrine). Anbetung des Kindes. Vor dem Stall beten Maria und Joseph das nackte Jesuskind an, das auf dem Rasen, von Strahlenglanz umwoben, liegt. Beim Stall zwei Hirten, im Hintergrund an einem Berg weidende Schafe.

Fichtenholz. Goldgrund. L. M. 15 h., 13 br. — Unbekannt. Ende des XV. Jahrh.

903 (XXV). Christus als Schmerzensmann. Der Heiland, mit der Dornenkrone auf dem Haupt, hält in der Linken einen Palmzweig. Brustbild nach rechts.

Eichenholz. Dunkler Grund. 37 h., 27,7 br. — Oberdeutsch. Ende des XV. Jahrhunderts.

904 (XV). Maria mit dem Kind. Maria hält auf dem linken Arm das nackte Kind, das ihren Hals umfaßt. Mit der Rechten reicht sie ihm einen Apfel. Ganze Figur nach links. Abgesägt von Nr. 905.

Fichtenholz. 93,5 h., 33,7 br. Blauer (neu) Grund. — Plastisch aufgesetzte Nimben. — Unten beschnitten. — Schwäbisch gegen 1500.

905 (XV). Hl. Gallus. Der Heilige, in dunkler Mönchstracht, hält in der Linken einen Stab, die Rechte reicht einem kleinen Bären, der Holz herbeiträgt, ein Brot. Ganze Figur nach links. Abgesägt von Nr. 904.

Fichtenholz. 92,5 h., 94 br. Blauer Grund. — Übermalt, unten beschnitten.

906 (XV). Heilige. Links hl. Mauritius in Rüstung, in der Rechten eine Fahne, die Linke auf dem Schild. Rechts hl. Nikolaus, in der Linken das Buch mit den drei Kugeln, in der Rechten das Pedum. Standfigur nach links. Gehört zu Nr. 904.
Fichtenholz. 117 h. 60 br. — Befund wie oben.

907 (XXII). Aus der Legende eines Heiligen. Ein heiliger Bischof steht segnend vor den Toren einer Stadt am Flußufer. Rechts ein Schiff, in dem zwei Männer Getreide (?) in flachen Körben halten. Ein Mann ladet Säcke aus, ein zweiter steht hinter dem Bischof.
Fichtenholz. Stellenweise stark übermalt. 57,7 h., 34,4 br. — Deutsch. Anfang des XVI. Jahrhunderts.

908 (XIII Vitrine). Heilige. In der Mitte Hieronymus mit dem Löwen, ferner links Petrus mit Schlüssel, Johannes mit Kelch, rechts Sebastian von Pfeilen durchbohrt, Andreas mit Kreuz, Antonius mit dem Stab, Jakobus maior mit dem Pilgerhut, ein Mönch mit Goldnimbus, ein zweiter mit Rosennimbus, zwei heilige Bischöfe. Rückseite: Himmelfahrt der hl. Magdalena. Die nackte Heilige in Wolken von sechs Engeln getragen; unten Landschaft.
Fichtenholz. 45 h., 29,9 br. — Vorderseite blauer Grund, Rückseite schwer beschädigt. — Oberdeutsch. Anfang des XVI. Jahrhunderts.

909 (XV). Hl. Johannes Evangelista. Der Heilige hält den Kelch mit der Schlange in der Linken und segnet ihn mit der Rechten. Standfigur nach rechts.
Fichtenholz. Brauner Grund. 122,5 h., 31,8 br. — Beschädigt. — Süddeutsch. Anfang des XVI. Jahrhunderts.

910 (XIII Vitrine). Ecce homo. Links steht auf zweistufiger Erhöhung der Heiland, von Pilatus dem Volke vorgestellt. Rechts unten stehen zwei Juden.
Fichtenholz. Goldgrund. 39 h., 21,3 br. — Süddeutsch. Anfang des XVI. Jahrh.

911 (XXV). Christus als Schmerzensmann. Der Heiland in Vorderansicht; die Dornenkrone auf dem lang auf die Schultern herabfallenden Haar. Brustbild.
Fichtenholz. Goldener Grund. L. M, 38,5 h., 29 br. Im alten Rahmen. — Reider Sammlung. — Oberdeutsch (?). Anfang des XVI. Jahrhunderts.

912 (XIII Vitrine). Hl. Martha (?). Sie trägt rotes Gewand mit grünen Ärmeln, weißen Mantel und turbanartigen Kopfputz. Auf dem Ärmelrand: MARTHA · S. Halbfigur nach rechts.

Holz. Grüner Grund. 26,6 h., 22,5 br. — Späte Kopie. — Unbekannt. XVI. Jahrhundert.

913 (XIII Vitrine). Maria mit dem Kind. Maria, in blauem Mantel, sieht auf das an ihrer Brust trinkende Kind herab. Auf dem gemalten Goldrahmen die Inschrift: Ave domina angelorum / ave regina celorum / salus radix sancta / ex qua mundo lux est orta. Unten: beata es maria etc.

Battist oder Seide auf Holz gespannt. 39,7 h., 30,2 br. — Erworben 1869 aus dem Nachlaß Sigharts um 150 fl. — Stammt aus dem Frauenkloster Altomünster bei Aichach. Abgebildet i. „Kunstschätze aus d. b. Nat.-.Mus" Blatt Nr. 243. — Ein ähnliches Bild aus der ehemaligen Wallersteinsammlung im Besitz des englischen Königs in Buckingham und ein weiteres im Louvre. Vgl. Lionel Cust: Notes on Pictures in the royal collections X. Francoflemish school: the divine mother" in The Burlington Magazine (Juli 1907, S. 231). — Unbekannt. XVI. Jahrhundert.

914 (XVIII). Martyrium einer Heiligen. Die Heilige steht, von Pfeilen durchbohrt, an einen Baum gefesselt. Zu beiden Seiten Armbrust- und Pfeilschützen, links der König. Oben das Wappen des Erzherzogtums Österreich, von der Kette des goldenen Vließes umgeben, daneben in zwei Reihen 15 Wappen von österreichischen Kronländern etc.

Fichtenholz. L. M. 83,4 h., 66 br. Dunkelgrüner Grund., später stark übermalt. — Auf dem Rahmen: im 1629 · iahr verneuret worden. — Österreich. (?) um 1510.

915 (Depot). Zwei Szenen aus dem Martyrium des hl. Johannes des Täufers. Oben: Johannes im Gefängnis. Rechts Johannes im Verließ am Gitterfenster. Der Henker, von einem Kriegsknecht begleitet, öffnet die Tür. Im Hintergrund Zuschauer auf einem von Häusern umgebenen Platz. Unten: Gastmahl des Herodes. Links vorn bringt Salome, von zwei Frauen gefolgt, das Haupt des Täufers. Rechts hinten an gedeckter Tafel Herodes mit den Seinen. Rückseite: Der hl. Paulus mit Buch

und Schwert, Standfigur nach links vor einem Teppich, oben Goldranken. Gegenstück zu Nr. 916.
Fichtenholz. L. M. 106,5 h., 34 br. Im alten Rahmen. Rechter Flügel eines Altars. Stark beschädigt. — Süddeutsch um 1515.

916 (Depot). Oben: Johannes wird ins Gefängnis geführt. Rechts wird der Täufer von einem Manne durch die offene Türe ins Verließ gebracht. Dabei ein Hellebardier. Hintergrund Strassenbild. Darunter: Enthauptung des Täufers. Der Heilige kniet nach rechts gewandt, hinter ihm links zieht der Henker das Schwert. Rechts die zuschauende Salome mit zwei Begleiterinnen. Hintergrund Landschaft. Rückseite: Hl. Petrus mit dem Schlüssel. Standfigur nach rechts vor einem Teppich, oben Goldranken. Gegenstück zu Nr. 915.
Fichtenholz. L. M. 105,8 h., 33,9 br. Im alten Rahmen. Linker Flügel eines Altars. Stark beschädigt.

917 (XVI). Krönung Mariä. Maria, von Christus und Gott-Vater gekrönt, über ihr die heilige Taube, links unten der Stifter mit seinem Wappen, von Andreas empfohlen, rechts seine Frau, von zwei Aposteln empfohlen. Zwischen ihnen die stark verdorbene Inschrift: Als · man · zalt · vor · crist · gebürt · 1518 · jar · an · st-t maria gnagdēn · tag · ist. gestorbē · der · ēdel · vnd · vest · lehart · vō · zel · dem · got · genad · vd · margret · sein · elligt · hüßfraw · sears in · · ·
Holz. 145,7 h., 105 br. — Durch rohe Übermalung völlig verdorben. — Schwäbisch um 1518.

918 (XIII). Auferweckung des Lazarus. Rechts schreitet aus einer Felshöhle der in Tücher gehüllte Lazarus hervor. Links Christus beschwörend, hinter ihm die Apostel (?). Landschaftlicher Hintergrund. Rückseite: Zerstört.
Fichtenholz. 45,7 h., 27 br. — Süddeutsch um 1520.

919 (XI). Jüngstes Gericht (Fragment). Rechts oben thront Christus als Weltenrichter; links die Apostel. Zu seinen Füßen knieen Maria und Johannes. Unten links die Seligen, rechts die Verdammten.
Fichtenholz. 114,8 h., 64,4 br. Rechts beschnitten. — Reider Sammlung. — Fränkisch um 1520.

920 (Depot). Aus dem Leben des hl. Sebald. Oben: Der Heilige verläßt seine Frau in der Brautnacht. Innenraum: Unten: Papst Gregor beauftragt ihn, in Deutschland das Evangelium zu verkünden. Rückseite, oben: Der Heilige gibt dem Wagenmacher das Augenlicht wieder. Landschaft. Unten: Zwei Ochsen ziehen den Sarg mit der Leiche des Heiligen. Landschaft.

Fichtenholz. 105,1 h., 44,8 br. — Oben rechts etwas abgeschrägt. — Fränkisch um 1510. — Zur Legende: Der Wagenmacher kauft auf Wunsch des Heiligen, aber gegen das Verbot des Burgherrn Fische auf dem Markt, wird deshalb geblendet, aber vom hl. Sebald wieder geheilt. — Vor seinem Ende ließ er durch zwei Gefährten einer Bauernfrau sagen, ihre Ochsen sollten seine Leiche fahren, und, wo sie sich niederlegten, wolle er begraben werden. Als die Frau sich weigerte, ihre Ochsen herzugeben, spannten diese sich selbst vor den Leichenwagen und brachten den Leichnam bis zur St. Peterskapelle, wo jetzt seine Kirche steht.

921 (XVIII A). Christus am Kreuz. In der Mitte der Gekreuzigte, links Maria und Barbara mit Kelch und Hostie, rechts Johannes und ein bärtiger Heiliger. Hintergrund Landschaft.

Tannenholz (?), im Rundbogen abgeschlossen. 112,1 h., 69,9 br. — Schwer beschädigt. — Süddeutsch um 1520.

922 (XV). Hl. Katharina. Die Heilige, mit dem Schwert, steht vor einem grünen Teppich, zu ihren Füßen das Rad.

Fichtenholz. Gelber Grund. 115,7 h., 41,8 br. — Süddeutsch um 1520.

923 (LXXIII). Der hl. Nikolaus. Der Heilige, in bischöflichem Gewand, hält auf dem linken Arm das Buch mit den drei Kugeln, die Rechte ist segnend erhoben. Auf dem Buch die Jahreszahl 1530. Oben auf einem Streifen S. NICOLAVS. Standfigur nach rechts.

Fichtenholz. Grüner übermalter Grund. L. M. 125 h. 36,5 br. — Kopie nach einem frühen byzantinischen Bild. — Unbekannt von 1530.

924 (XXIV). Visionen des hl. Franziskus von Assisi. Unten links die Stigmatisation des Heiligen, rechts der Heilige auf einem Thron, Papst, Bischöfe, Ordensleute und Volk segnend. Oben Passionsszenen von der Kreuzan-

naglung bis zur Grablegung. Reicher Blumengrund. Unterer Teil zu Nr. 925.

Fichtenholz. 117,2 h., 65,5 br. — Allseitig stark beschnitten. — Ikonographisch interessant. — In gleicher Ausführung ein Kalenderbild in der Mainzer Galerie. (Nr. 413.) — Süddeutsch gegen Mitte des XVI. Jahrhunderts.

925 (XXIV). Passionsszenen. Oberer Teil. In fortlaufendem Zuge: Christus vor Pilatus bis zur Kreuzannaglung. Oberer Teil von Nr. 924.

Fichtenholz. 113,8 h., 72 br.

926 (XXIV). Der hl. Paulus. Der Heilige hält in der Rechten das Schwert. Standfigur nach links. Rückseite: Die hl. Scholastika, in der Rechten das Pedum haltend, in der Linken ein Buch, auf dem eine Taube sitzt. Gegenstück zu Nr. 927.

Fichtenholz. Dunkelgrüner Grund. 105,5 h., 30 br. — Beschnitten. — Süddeutsch. Mitte des XVI. Jahrhunderts.

927 (XXIV). Der hl. Petrus. Der Heilige, nach rechts gewandt, hält in der Rechten den Schlüssel, in der Linken ein Buch. Standfigur. Rückseite: Der hl. Benedikt mit Pedum und Glas, aus dem sich eine Schlange ringelt. Gegenstück zu Nr. 926.

Fichtenholz. Dunkelgrüner Grund. 105 h., 30,5 br. — Beschnitten. — Mitte des XVI. Jahrhunderts.

928 (XXV). Aus der Legende der thebaischen Legion. Die Heiligen Victor, Gereon, Mallosus und Cassius stehen in goldener Rüstung mit Schwert und Palme vor ihrer Heerschar. Unten auf Spruchbändern die Namen. Gegenstück zu Nr. 929.

Fichtenholz. 40,7 h., 34,5 br. — Handwerkliche Arbeit. — Deutsch, zweite Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

929 (XXV). Aus der Legende der thebaischen Legion. Die Heiligen, Victor, Ursus und ein dritter unbenannter Heiliger stehen, ihre abgeschlagenen Köpfe in der Hand haltend, vor ihren Gefährten, die gleichfalls ihre Köpfe in den Händen halten. Unten auf Spruchbändern ihre Namen. Gegenstück zu Nr. 928.

Fichtenholz. 40,7 h., 33,6 br. — Handwerkliche Arbeit.

930 (XXXI). Heilige. Der hl. Petrus (links) mit dem Schlüssel und der hl. Andreas (rechts) mit dem Kreuz. Standfiguren vor einem aufgehängten Vorhang. Rollwerkornamente. Rückseite: Oben Ölberg, unten Kreuzschleppung.

Holz. 45,3 h., 20,8 br. — Oberdeutsch. Zweite Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

931 (LXXIII). Grablegung Christi. Der Leichnam Christi wird von zwei Männern in den Sarkophag gelegt, vor dem Magdalena kniet. Hinter dem Sarg beugt sich Maria, von Johannes unterstützt, auf den Toten herab. Rechts zwei klagende heilige Frauen, links zwei Männer. Landschaftlicher Hintergrund.

Fichtenholz. Oben im Halbbogen abgeschlossen. Rankenwerk in den Zwickeln. 127,3 h., 77 br. — Oberdeutsch. Zweite Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

932 (LXXIII). Hl. Veronika. Die Heilige hält zwischen den Händen das Schweißtuch und steht auf einer Balustrade. Landschaftlicher Hintergrund. Ganze Figur nach links.

Fichtenholz. Goldgrund. 135,2 h., 51 br. — Altarflügel. — Auf der Rückseite Spuren zweier Reliefs. — Kam laut Postzettel aus Augsburg. — Ende des XVI. Jahrhunderts.

933 (LXXIII). Christus als Schmerzensmann. In der Mitte der Schmerzensmann zwischen zwei Engeln mit den Leidenswerkzeugen, die seine Arme halten. Links unten fängt ein kleiner Engel in einem Kelch das Blut aus der Seitenwunde auf. Grüner Wolkengrund. Halbfiguren.

Fichtenholz. 77,3 h., 166,5 br. — Deutsch. Ende des XVI. Jahrhunderts.

934 (XXXI). Martyrium des hl. Sebastian. Links an einen Baum gefesselt der Heilige, von Pfeilen durchbohrt; rechts neben ihm der König in orientalischer Tracht mit einer Streitaxt. Landschaft. Gegenstück zu Nr. 935.

Fichtenholz. 42 h., 25 br. — Reider Sammlung. — Fränkisch um 1600.

935 (XXXI). Christus vor Kaiphas. Rechts der Heiland mit der Dornenkrone vor der Martersäule. Die Hände halten Geißel und Rute. Neben ihm links der Hohepriester. Links Ausblick in Landschaft. Gegenstück zu Nr. 934.

Fichtenholz. 42 h., 25,3 br. — Reider Sammlung.

936 (XXV). Maria mit dem Kinde. Sie hält das nur mit einem dünnen Schleier bekleidete Kind, das den Kopf an ihre Wange schmiegt, auf ihrem Schoß. Unten auf einem Streifen: SANCTA MARIA ORA PRO NOBIS. Halbfigur nach links.

Holz. Schwarzer Grund. L. M. 48,7 h., 28,3 br. — In den oberen Ecken je ein Quadrat, das, ebenso wie der Aufbau des Rahmens, reich mit Intarsien geziert ist. — Nach einem älteren Vorbild. — Aus Freising. — Abbildung: Kunstschätze aus dem bayer. Nat.-Mus. Blatt Nr. 134. — Oberdeutsch um 1600.

937 (XXXI). Aus der Legende eines Heiligen. Der Heilige kniet links im Gebet vor der Muttergottes, die mit dem Kind rechts in einem Rosenkranz thront. Er trägt geistliche Tracht. Landschaft mit Fluß. Rückseite: Der Heilige (rechts) ist vor dem links ihm erscheinenden, kreuztragenden Christus in die Kniee gesunken. Oben der segnende Gott-Vater in Wolken. Landschaft mit Stadt.

Eichenholz. L. M. 95 h., 88,7 br. — Oben im Spitzbogen abgeschlossen. — Deutsch um 1600.

938 (Depot). Anbetung der heiligen drei Könige. Links Joseph und Maria mit dem Kinde, vor dem der älteste König kniet. Hinter ihm die beiden anderen Könige mit zahlreichem Gefolge. Rechts unten auf einem Stein: 1·6·· Rückseite: Das Wappen der Pettenbeck, von einem Engel gehalten.

Birnbaumholz. 32,7 h., 45,5 br. — Bayerisch. Anfang des XVII. Jahrhunderts.

939 (XXXI). Himmelfahrt Mariä. Maria auf Wolken, nach oben schwebend, wird von Christus empfangen. Unten die Menge der Gläubigen um den Sarkophag.

Eichenholz. 47,9 h., 22,2 br. — Oben im überhöhten Rundbogen abgeschlossen. — Unbekannt um 1600.

940 (LXXVII). Anbetung der heiligen drei Könige. Rechts sitzt Maria mit dem Kinde, hinter ihr steht Joseph, der in einem Buch liest. Links vorn kniet der älteste der Könige, hinter ihm stehen die beiden anderen mit ihren Gaben. Hintergrund: Architektur und Landschaft.

Holz. 227 h., 153 br. — Oben im Rundbogen abgeschlossen, aus zwei Altarflügeln zusammengesetzt. — Deutsch, gegen 1600.

941 (XXIV). Kreuzabnahme. In der Mitte das Kreuz. Oben lassen zwei Männer, über den Querbalken gebeugt, den Leichnam herab, der von zwei weiter unten auf Leitern stehenden Männern in Empfang genommen wird. Unterm Kreuz Johannes mit den Frauen. Im Hintergrund Landschaft mit Stadt.

Eichenholz. Oben im geschweiften Bogen abgeschlossen. 86 h., 60,3 br. — Verdorben. — Unbekannt um 1600.

942 (XXXI). Verehrung des hl. Stephanus. Vor dem Altar mit der Statue des Heiligen empfängt eine Nonne (?) die heilige Kommunion. Um den Altar viel betendes Volk. Kircheninneres. Am Altartisch das bayerische und das Freisingische Wappen. Unter der Statue die Jahreszahl 1603.

Fichtenholz. 102,5 h., 74,1 br. — Stammt aus Weihenstephan bei Freising. — Auf der Rückseite: Renofirt 1794 in Decemp. — Bayerisch um 1603.

943 (Depot). Der hl. Hieronymus. Der Heilige, mit entblößtem Oberkörper, nach links gewendet, kniet vor einem Felsen, auf dem ein Buch und ein Totenkopf liegen. Er hält in der Rechten einen Stein. Hinter ihm, links, der Löwe. Hintergrund: Landschaft.

Kupfer. 22,8 h., 17,4 br. — Unbekannt. XVII. Jahrhundert.

944 (XXXI). Christus in der Kelter. Im Mittelgrund Christus in der Kelter; vorn die Küfer. Links hinten Christus am Ölberg. Rechts an einem Torbogen 1622.

Fichtenholz. 174 h., 148,3 br. — Oben im halben Spitzbogen abgeschlossen. — Völlig übermalt. — Oberdeutsch von 1622.

945 (XXXV). Christus und die reuigen Sünder. Kopie nach Rubens (Pinakothek. Nr. 746) von J. C. Sartor.

Gouachemalerei auf Pergament. L. M. 23,8 h., 21,2 br. — Oben unter dem Rahmen JC. Sartor (Nagler: Jacob Christoph Sartorius Maler zu Nürnberg 1690—1739). — Gekauft 1885. Herkunft unbekannt.

946 (LX). Maria mit dem Jesuskind. Maria hält das nackte Jesuskind, dessen Füße sich auf die Weltkugel stützen, mit dem rechten Arm. Zu beiden Seiten Engel mit Mandoline und Geige.

Leinwand. 95,6 h., 76,4 br. — Aus Ingolstadt. — Süddeutsch. XVII. Jahrh.

947 (LXVI). Andachtsbild. Der hl. Johannes (?) sitzt auf einer Steinbank und zeigt einem vor ihm knieenden Franziskanermönch ein Bildnis der Muttergottes. Hinter Johannes ein Postament mit der Aufschrift: ECCE MATER TVA. Links: Landschaft; rechts unten: 1671.

Leinwand. 76,3 h., 91,3 br. — Deutsch von 1671.

948 (XXXV). Der hl. Johannes der Täufer. Der Heilige steht in einer Landschaft unter einem Baum und hält in der Linken den Kreuzesstab und ein Buch, auf dem das Lamm ruht.

Kupfer. 22,1 h., 17 br. — Unbekannt um 1700.

949 (XXXII). Das jüngste Gericht. Oben thront Christus auf dem Regenbogen als Weltenrichter, umgeben von Engeln und Seligen; bei ihm Maria. Unten links die Himmelfahrt der Seligen, rechts der Höllensturz der Verdammten.

Lindenholz. 85,9 h., 57,9 br. — Oben abgerundet. — Süddeutsch um 1700.

950 (LXVI). Bildnis eines heiligen Dominikanermönches. Der Dargestellte, in schwarzweißer Ordenstracht, mit einem Kranz von Rosen auf der Stirn, hält in der Linken ein Buch, in der vor die Brust erhobenen Rechten ein Messer. Auf der Brust eine Gloriole mit den Buchstaben: I. H. S. Halbfigur nach rechts.

Leinwand. Blauer Grund. 75 h., 62,5 br. — Reider Sammlung. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

951 (LX). Maria mit dem Kinde. Maria, in Halbfigur, drückt das nackte Kind an sich. Blumenumrahmung.

Leinwand. Rotbrauner Grund. — Verdorben. — 105,4 h., 90,3 br. — Aus Amberg. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

952 (LXVI). Hagar, vom Engel getröstet. Rechts ist der Engel auf einer Wolke herabgeschwebt, links vor ihm kniet Hagar, bei ihr Pilgerstab und Flasche. Links am Boden Ismael. Hintergrund Landschaft. Gegenstück zu Nr. 953.

Leinwand. 62 h., 80 br. — Beschädigt. — Aus Amberg. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

953 (LXVI). Landschaft mit der Flucht nach Ägypten. Links ein Waldstrom, rechts auf einem Weg, der in einen Laubwald führt, reitet Maria mit dem Kind auf dem Esel, den Joseph führt. Gegenstück zu Nr. 952.

Leinwand. 62 h., 79,5 br. — Aus Amberg. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

954 (LXVI). Flucht nach Ägypten. Links die heilige Familie, von zwei Engeln begleitet, über ihr auf einer Wolke zwei weitere Engel. Rechts in einem Hohlweg führt ein Engel eine Kuh. Hintergrund Landschaft. In der Mitte vorn bezeichnet: C. P.

Leinwand. 68,9 h., 90,2 br. — Aus Amberg. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

955 (LXVI). Loth und seine Töchter. In der Mitte ruht Loth im Schoße seiner rechts schlafenden Tochter. In der Rechten hält er den Kelch, in den seine von links nahende zweite Tochter den Saft der Weintraube preßt. Links im Hintergrund das brennende Sodom.

Leinwand. 62 h., 80 br. — Aus Amberg. — Deutsch. Anfang des XVIII. Jahrh.

956 (LXVI). Verkauf des Knaben Joseph an die ägyptischen Kaufleute. In der Mitte steht einer der Brüder Josephs mit dem ägyptischen Kaufmann, links wird der Knabe von einem älteren Manne hinweggeführt. Rechts im Hintergrund ein Knabe mit einem Kamel, links hohe Bäume.

Leinwand. 78 h., 62,3 br. — Aus Amberg. (?) — XVIII. Jahrhundert.

957 (LXVI). Landschaft mit der Ruhe auf der Flucht nach Ägypten. Rechts unter einem Baume sitzt Maria und reicht dem Kinde die Brust. Dahinter rechts Joseph. Hintergrund Landschaft.

Leinwand. 63,5 h., 93,9 br. — Aus Amberg. — XVIII. Jahrhundert.

958 (LXVI). Jesus und Johannes. Das kleine Jesuskind liebkost ein Lamm, das ihm der kleine Johannes zuführt. Landschaft.

Leinwand. 58,5 h., 72 br. — Aus Amberg (?) — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

959 (LIX). Der hl. Antonius. Der betende Heilige, im Mönchsgewand, wird von dem auf einer Wolke herbeige-

schwebten Christuskinde liebkosend umfaßt. Vorn links auf einem Tisch Buch und Lilienzweig. Oben in Wolken Seraphim. Halbfigur.

Leinwand. 102 h., 93,6 br. — Aus Amberg. — Unbekannt. XVIII. Jahrhundert.

960 (LXVI). Hl. Antonius Eremita. Rechts sitzt unter einem hohen Baume der Heilige, dem zwei Raben Brot bringen. Links Fluß und Waldlandschaft.

Leinwand. 61,3 h., 80,3 br. — Aus Amberg. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

961 (XXXI). Die heilige Familie bei Tisch. Um den gedeckten Tisch sitzen betend Maria und Joseph, der kleine Christus spricht stehend das Tischgebet.

Fichtenholz. 23,3 h., 35,5 br. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

962 (XXXI). Die hl. Ursula. Die Heilige hält in der Rechten einen Pfeil. Das Haupt schmückt eine Krone. Links vorn ein Palmzweig. Brustbild nach links.

Kupfer. Dunkler Grund. 22 h., 16,8 br. — Gekauft von einem Tischler in Haidhausen; soll „1742 der Klosterfrau Ursula aus dem Pitrich von der Kaiserin Amalia verehrt" worden sein. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

963 (XXXV). Kreuztragung Christi. Christus ist unter dem Kreuz, das Simon von Cyrene stützt, zusammengebrochen. Zwei Kriegsknechte schlagen ihn. Rechts im Hintergrund werden die beiden Schächer von Kriegsknechten abgeführt.

Papier auf Holz. 30,5 h., 24 br. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

964 (Depot). Hl. Magdalena. Die Heilige, in modischem Gewand, steht neben einem Tisch, auf dem Buch und Schädel liegen. Vor ihr ein umgestürztes Schmuckkästchen am Boden. Links oben in Wolken ein Arm, der ein Kruzifix hält. Rechts über dem Tisch auf einer Steintafel:

Alles was unter der Sonnen ist
ich wol' betracht, doch eitel ist.
Dan wan wür gleich alles erwerben,
so legen wür uns doch nider und sterben

und wan wür sterben und kömen in die Erdt
so schlaffen wür ein Stund die ewig werdt.
Nün wan alles voryber, was hab dan ich darü · · ·
die weldt mir doch nit kan geben
den ewigen Lohn.

Leinwand 94 h., 62 br. — Aus Amberg. — Beschädigt. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

965 (LII). Das Abendmahl. In einer großen, in der Mitte geteilten Halle, mit früher Barockarchitektur, findet links die Feier des Abendmahls, rechts die Fußwaschung statt. Gehört mit den folgenden fünf Bildern zu einer Serie.

Fichtenholz. 36,4 h., 53 br. — Angeblich von Kuen (Kuen Leonhard, Maler von Weissenhorn in Schwaben, arbeitete in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts. Er malte noch um 1790. Nagler, Künstler-Lexikon. VII 199.) — Geht auf eine Folge italienischer Stiche zurück. — Weitere, zu der Serie gehörige Bilder in den Bauernstuben.

966 (LII). Auferstehung Christi. In der Mitte das Grab, aus dem Christus mit der Siegesfahne emporschwebt. Rechts die zurücktaumelnden Wachen, links Landschaft mit den drei Frauen. Hintergrund Jerusalem. Nächtliche Beleuchtung. Gehört mit Nr. 965 zusammen.

Fichtenholz. 36,5 h., 53,3 br.

967 (LII). Verleugnung Petri. Im Vorhof des Hohenpriesters die Soldaten um ein Feuer versammelt. Bei ihnen Petrus und die Magd, rechts der Hahn. In einem Gebäude links Christus beim Verhör. Nächtliche Szene. Gehört mit Nr. 965 zusammen.

Fichtenholz. 36,9 h., 53,4 br.

968 (LII). Kreuzigung. In der Mitte die drei Kreuze, beim Kreuze Christi der Feldhauptmann und Johannes mit den heiligen Frauen. Links im Vordergrund die würfelnde Soldateska. Nächtliche Landschaft, von Soldaten und Zuschauern belebt. Gehört mit Nr. 965 zusammen.

Fichtenholz. 36,1 h., 53 br.

969 (LII). Kreuzabnahme. In der Mitte wird der Heiland vom Kreuz herabgelassen. Rechts die Seinen, links Juden. Die Kreuze der Schächer sind bereits leer. Im Hintergrund Jerusalem, Abenddämmerung. Gehört mit Nr. 965 zusammen.
Fichtenholz. 36,1 h., 53,2 br.

Gnaden-, Votiv- und Epitaph-Bilder.

970 (XXXI). Vera icon. Das Schweißtuch Christi, oben mit zwei Nägeln befestigt. Oben die Inschrift: QUESTO E IL RITRATO DEL VOLTO SANTO CHE E IN S · PIETRO · VATICANO ROMA · Unten: · T OCCATO AL VOLTO S · CROCE E LANCIE ANO 1725.
Leinwand. Dunkler Grund. 66,5 h., 46,3 br. — Links beschnitten. — Kopie nach einem Gnadenbild von St. Peter in Rom. — Italienisch. XVIII. Jahrh.

971 (XXXI). Maria mit Kind. Sie hält es auf dem linken Arm; das Kind umhalst die Mutter. Bruststück.
Leinwand. 47,7 h., 37 br. — Kopie der Maria Sanctissima del Buon Consiglio in der Kirche der Augustiner zu Genazzano. — Italienisch. XVIII. Jahrhundert.

972 (XXXI). Maria mit dem Kind. Kopie des Gnadenbildes zu Passau. Unten: MARIA HILF ZV PASSAV.
Ahorn. Goldener Grund. 35 h., 22,5 br. — Süddeutsch. XVII. Jahrhundert.

973 (XXXI). Die schöne Maria von Regensburg. Maria hält auf dem rechten Arm das Kind, daneben auf einem Tisch eine Blumenvase. Um das Bild eine Renaissance-Architektur mit der Inschrift: Maria speciosa Ratisbonae; unten: Ganntz schön bistu mein Fründtin vnd ein mackel ist nit in dir. ave Maria. Kniestück.
Leinwand. 47,5 h., 36,3 br. — Kopie nach dem Holzschnitt Altdorfers.

974 (XXXI). Muttergottes von Altötting. Das Standbild der Muttergottes von Altötting unter einem Baldachin. Zu beiden Seiten auf der Mensa Blumenvasen; darüber zwei Ampeln.
Leinwand. 107,7 h., 71,7 br. — Beschädigt. — Süddeutsch. XVIII. Jahrhundert.

975 (XXXI). Gnadenbild. Das Prager Jesuskind.
Leinwand. L. M. 46,5 h., 39,7 br.

976 (LXXIII). Votivbild. Links steht ein Heiliger mit Schwert und Pilgerhut (Jakobus maior?); in der Linken hält er ein Spruchband; · · · die / hant / in / den / brvnen / halt, die varhait findich · zeichant. Rechts von dem Heiligen kniet eine Frau in reicher Zeittracht, die Rechte in einen Brunnentrog haltend, aus dem Flammen aufzüngeln. Über ihr ein Spruchband mit zerstörter Inschrift. Rechts stehen die hl. Ottilia, in der Rechten das Auge haltend, auf der Linken das Buch, und der hl. Sebastian in Fürstentracht mit Buch und Pfeil.
Fichtenholz. Dunkler Grund. 64 h., 82,5 br. — Stark übermalt. — Wohl Kopie nach einem Original um 1440—50.

977 (LXXIII). Epitaphbild des Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach und seiner Gemahlin Helica. Auf einer steinernen Terrasse erhebt sich ein kleiner, sechseckiger Bau, neben dem links der langbärtige Pfalzgraf anbetend kniet, rechts seine Gattin in gleicher Stellung. Nach hinten Ausblick in eine Hügellandschaft, in der rechts das Kloster Ensdorf, die Stiftung des Pfalzgrafen, liegt. Das Ganze in einem Kartoucherahmen mit dem Wappen der Stifter und folgenden Inschriften: Links in einer Kartouche: Otho Pfaltzgraf zu Wittelspach graf zu Scheirn obiit 1155. Darunter (rechts auf einer Rolle): EPITAPHIVM OTTONIS ET ELICÆ CONIVGVM TVMVLO INSCVLPTVM. Facto humo fit puluis homo cinis hoc probat Otto. Par thalamo par est tumulo par Elica fato. Rechts in einer Kartouche: Helica Pfaltzgrauin, geborne grauin zu Castell obiit 1179. Darunter links: EPITAPHIVM FRIDERICI OTTONIS FILII SEPVLCRO PARENTVM CŌTIGVO INCISVM. Cum uitam multis dat uita sepulta sepultis. Morte sub absorpta tibi pax Friderice sit orta. Unter dem Ganzen die Inschrift: Otto Pfaltzgraf zu Wittelsbach hat bei regirung Keiser Heinrich des 4. da man zalt von Christi Geburt 1121 Jar an der 10 colenden des monats Junii dz Closter

Ensdorff gebauen, welches zuvor ein herlichkeit Weilnbach genāt gewesen, so ihme der bemelt Keiser Heinrich aus gnaden vmb seiner dinst willen gegeben. Nach Christi geburt 1155. iar, ist der bemelt Otho gestorben. In Ensdorf begraben, Hat mit seiner Ehegemahel Helica graf Friderichs von Castels dochter 4 Söne verlaßen. das ist Othonem den elteren, Conradum, Fridericum, vndt Othonem den Jungeren von denen komen alle Pfaltzgrauen vnd Herren von [Bay]ern die auf disen Tag leben.

Leinwand. 99,8 h., 202,1 br. — Schwer beschädigt. — In der Kreis- und Staatsbibliothek Augsburg unter den Überresten von Klosterbibliotheken 1841 vorgefunden. — Süddeutsch. XVII. Jahrhundert.

978 (IX). Votivbild eines Grafen Kirchberg. In der Mitte der Gekreuzigte zwischen Maria und Johannes. Nach links hl. Katharina mit dem Schwert und hl. Gallus in Mönchsgewand mit dem Pedum, nach rechts der hl. Benedikt und hl. Bernhard. Vor den Heiligen knieend der Stifter Graf Konrad von Kirchberg mit Frau und Kindern. Bei jedem das Wappen und in einem Schriftstreifen darunter folgende Beischriften: Links zunächst am Kreuz: „gräff · cvnrat · zv · / kirchberg · d' · öltter ·"; rechts: „anna · gräfin · zv · kirchberg · geborē · / von fvrstenberg · sin · gemachell ·" Bei den Söhnen: „gräff · cvrāt · zv · / kirchberg · d · ivng' · sī · sv̄ ·" „gräff · eberhart · zv · kirchberg · / ain · ritter · sin · svn̄ ·" „graff · wilhalm · zv · / kirchberg · sin · sv̄ ·" graff · hartmā · zv · / kirchberg · sin · svn," Bei der Tochter: „frölī · endlī · zv · / kirchberg · yer · tochter ·" Bei den drei jüngsten Söhnen: graff · wilhalm · zv · / kirchberg · sin · svn̄ ·" „graff · berhart · / kirchberg · sin · sv̄ ·" „graff · fridrich · zv · / kirchberg · sin · svn̄."

Fichtenholz Dunkler Grund. 67,1 h., 164,8 br. — Reider Sammlung. — Schwäbisch (?) um 1470.

979 (XIV). Votivbild der gräflichen Familie Kirchberg. In der Mitte der Schmerzensmann. Links hinter ihm steht Maria, den Grafen Eberhart zu Kirchberg mit seinen fünf hinter ihm durch Unterschriften bezeichneten Söhnen (Philipps, Georgio, Ludouics, Sigismunds, Joannes) unter

den Schutz ihres Mantels nehmend. Der Graf Eberhart hält ein Spruchband: o fili dei misere nostri; links oben ein Engel mit dem Spruchband: Eberhart Graf zu Kirchberg. Rechts vom Schmerzensmann Johannes, die Gemahlin des Stifters Kunigunde nebst vier durch Unterschrift bezeichneten Töchtern: Chunigunda freylein / zu kirchberg, walburga fryl, zu kirch=, Helena frel = / zu kirch = / Agnes frelin / zu Kirchberg (bei letzterer: obyt) unter seinen Schutz nehmend. Rechts oben ein Engel mit dem Spruchband: kunigund gräfin zu Kirchberg geboren / von werthain ducerandi vīones cor." Vor der Gräfin ein Spruchband, worauf: „fili bei nasere (?) nostri." Bei allen Wappenschilde.

Fichtenholz. 61,7 h., 129 br. — Reider Sammlung. — Schwäbisch. Ende des XV. Jahrhunderts.

980 (Depot). Unterer Teil eines Votivbildes. Links kniet der Stifter mit seinen zehn Söhnen und Wappen der Nürnberg. Familie Pränsterer. Rechts die zwei Frauen des Stifters mit ihren zehn Töchtern, daneben die Wappen der Familie Pränsterer und Köpff.

Holz. Goldgrund. L.M. 22,6 h., 90,4 br. — Fränkisch. Ende des XV. Jahrh.

981 (Depot). Votivbild (Fragment). Links thront Christus unter einem Baldachin, dessen Vorhang von einem Engel zurückgeschlagen wird. Rechts unten kniet Johannes der Täufer, den anbetenden Stifter dem Herrn empfehlend. Bei dem Stifter das Wappen, links im Vordergrund: Zwei Frauen und ein Kind knieend mit ihren Wappen (darunter das der fränkischen Familie Zollner).

Lindenholz. Goldgrund. 124,4 h, 78,1 br. — Links beschnitten. — Fränkisch. Ende des XV. Jahrhunderts.

982 (XVII). Votivbild. Eine heilige Nonne, in der Linken einen roten Ärmelrock, legt die Rechte schützend auf die Schulter einer vorn knieenden Frau in reicher Zeittracht. Vor ihr ein Wappenschild. Gegenstück zu Nr. 983.

Tannenholz. Dunkelgrüner Grund. 74 h., 61,7 br. — Süddeutsch. Anfang des XVI. Jahrhunderts.

983 (XVII). Votivbild. Links heilige Nonne, mit einem Blumenstock, legt die Rechte schützend auf eine vor ihr knieende Frau in reicher Zeittracht. Vor dieser das Wappen der Visconti. Oben Goldranken. Gegenstück zu Nr. 982.
Fichtenholz. Dunkler Grund. 82 h., 61,5 br.

984 (XIV). Votivbild. In der Mitte der Crucifixus, vor dem links eine Äbtissin kniet, ein Kirchenmodell auf den Händen. Rechts das Wappen der Zolner von Nürnberg. Hinter dem Crucifixus ein Band mit der Inschrift: Katherina Zolnerin Stiffterin disses Closts Sant Claren 1381.
Fichtenholz. 84 h., 66,5 br. — Roter Grund mit Rankenwerk. — Stark übermalt. — Fränkisch um 1520.

985 (XXIV). Votivbild. Vor dem Gekreuzigten kniet links der Verstorbene in ritterlicher Tracht, der sein Wappen vor sich hat. Hintergrund: Landschaft mit Felsen und Burg. Bei dem Stifter das Spruchband: O Almechtiger Got sey Mir genedig vnd barmhertzig. Unten Rechts die Jahreszahl 1676. Oben die Inschrift: Anno Dn̄i 1556 ist Der Edel vnd vest Hans Motschiller verschiden den 23 jüni Dem Got gnedig vnd barmhertzig sey Amen.
Fichtenholz. 74,5 h., 54,9 br. — Reider Sammlung. — Fränkisch um 1556.

986 (XXXII). Votivbild mit der heiligen Dreifaltigkeit. Oben die heilige Dreifaltigkeit von Engeln umgeben, nach dem Holzschnitt von Dürer (B. 122). Darunter in einem Kirchenraum die knieenden Stifter, links die Männer, rechts die Frauen mit ihren Wappen und die Namen der Männer: Hanns Caspar, Hanns Hainrich; der Frauen: Elisabeth Kebitzin, Euphemia Reutterin; Sophia, Helena Haderthauin. Unten: 1580 und das Monogramm:
Fichtenholz. 98,8 h., 66 br. — Fränkisch um 1580.

987 (Depot). Epitaph eines Kindes aus der Familie Preysing. Oben Jesus als Kinderfreund; darunter in der Mitte eine Schrifttafel; links von dieser der knieende Stifter in Rüstung mit seinen zwei Söhnen; über ihnen das Wappen der Preysing. Rechts die Gemahlin des Stifters mit drei Töchtern, darunter die verstorbene. Darüber das Wappen

der Thauner von Mühlheim. Auf der Schrifttafel: Rosina von Preising seines alters im dritten Jar zum Christlichen leser Mattei an dem 19. Capittel:

Weill Christus auch die khinder gleich-
Berufen hat zue seinem Reich.
Als unns das Evangeli sagt:
Hab ich mich auf die Fart gemacht.
In meiner Unschuld ehe die Sunde
Mein Hertz und Seel zu schaden binde
Also verlassen alle Wellt
Meine lieben Eltern guet und gelt
Damit ich mir den besten thail
Behalten müge zu meinem hail
Weil nichts auf dieser welt mer ist
Gesichert vor deß Feindes list.
Mit alter weihst will sündt und gefar
Mich freidt jetz der Engelnschar
Vor gottes tron bit ich allzeit
Für alle nott der lieben Christenheit.
Für meine Eltern und gschwister gotfäderlich
Das sy Gott behiet genediglich
Und Jinen verleih zu seiner Zeit
Mit mir alhin die Ewige freidt: Amen.

Darunter: Gott dem almechtigen zu lob unnd Ehr Irem lieben Khind zu gedechtnüß haben die Edlen vesten unnd Tugenthafften Hainrich von Preising zu kopßpurg, Bunzing unnd Mayring der zeit Fr. Pfleger zu Reichenhall, unnd Frau Beningna gebornen Thaunnerin von Mühlhaim sein Eheliche Hausfrau dise Taffel machen lassen Anno domini 1582 den 28 isten May.

Holz. 116,5 h., 89 br. — Auf dem alten Rahmen: CHRISTOF IACOB, HANS ALBRECHT MARIA SALOME, VND GERDRAVT, VON PREISING, DISE . 4 . GESCHWISTRIGETH, NOCH IM LEBEN SIND, DAS INEN DER BARMHERZIG GOTT MIT GENADEN LANGWIRIG WEL GEBEN VND NACH DISEM ZERGENCKHLCHEM DAS EWIG LEBEN, AMEN. — Bayerisch von 1582.

988 (XXXII). Votivbild. In einem Kirchenraum der Crucifixus hinter einem Altar aufgerichtet; aus seinen Wunden

fließt das Blut in Kelche, von denen einer auf dem Altartisch steht, während die beiden andern von schwebenden Engeln gehalten werden. Unten die knieenden Stifter, links vier Männer und ein Knabe, rechts drei Frauen und zwei Kinder. Über ihnen zwei Wappen, unten die Inschrift. Links: An° do · 1583 · 20 May starb herr Conrad Frolich · der Recht Licenciat / fl · pfl · Rhat / vnd scholarcha des fl · Collegij alhie, auch gemeiner stat aduocat / seines alters 59 / dem Gott ein fröliche vrstend verleihe. Rechts: Anno dominij · 1590 · den 9 Tag octobris ist zu Gott Seliglich verschiden die Ehrntreich vnd Tugend····· des vorgemelten herr · Ehliche hausf··· Gott ein froliche aufferstehung verleihen wele.
Fichtenholz. 85,8 h., 68,4 br. — Reider Sammlung. — Deutsch gegen 1600.

989 (L). Votivbild. Die Mitte nimmt eine Darstellung der Pieta mit Magdalena und einem Engel ein. Links kniet der Stifter mit drei Söhnen; bei ihm das Wappen der Freiherren Khun von Belassy. Rechts kniet seine Gattin mit zehn Töchtern; bei der Mutter das Wappen der Grafen von Lodron. Bei einer der Töchter das Wappen der Truchseß von Waldburg.
Holz. L. M. 32,5 h., 113 br. — Im alten Rahmen mit einspringenden Ecken. — Nach den Wappen waren die Stifter Freiherr Joh. Georg von Khuen Belassy und Veronica Gräfin Lodron. Die eine Tochter, Susanna war die Gemahlin Friedrichs Truchsess von Waldburg. — Deutsch. Anfang des XVII. Jahrh.

990 (XXXI). Votivbild. Die heilige Dreifaltigkeit, auf Wolken thronend, von Engeln mit den Leidenswerkzeugen Christi umgeben. Unten weite Landschaft. Links vorn der knieende, anbetende Stifter. Vor ihm ein Buch und das Wappen der fränkischen Familie Neudecker.
Fichtenholz. 89 h., 80,5 br. — Reider Sammlung. — Fränkisch. Anfang des XVII. Jahrhunderts.

991 (Depot). Schutzmantelbild. Maria breitet ihren Mantel schützend über eine Anzahl Bittflehender aller Stände aus, um die von Engeln aus den Wolken abgeschossenen Pfeile abzuwehren; links knieen Männer, rechts Frauen. Um die Gruppe läuft ein Rosenkranz, mit Medaillons geschmückt, darstellend die Verkündigung, Jesus im Tempel, Darbringung,

Geburt und Begegnung Maria mit Elisabeth. Oben die heilige Dreifaltigkeit auf Wolken, von Engeln umgeben. Unten die Gestalten der Spes und Fides.
Holz. Oben am Spitzbogen abschließend. 262 h., 149 br. — Schwer beschädigt. Deutsch um 1600.

992 (LXIV). Votivbildnis. Ein bärtiger Mann in schwarzem Gewand, mit weißem Chorrock, kniet nach rechts; die gefalteten Hände halten den Rosenkranz. Über ihm ein Sterbekreuz. Rechts sein Wappen.
Fichtenholz. Dunkler Grund. 48,4 h., 43,5 br. — Deutsch. XVII. Jahrhundert.

993 (XXXII). Votivbild. Rechts der Crucifixus, vor dem links ein Ritter (Herzog Ferdinand I.?) mit einer Fahne und seine Frau (Maria von Pettenbeck) knieen. Auf der Fahne: pro patria; rechts ein Engel mit dem Wappen der Pettenbeck, darauf die Jahreszahl 1604. Im Hintergrund Landschaft mit dem Ort Haag.
Holz. 29,3 h., 20,4 br. — Auf der Rückseite: M. 1603. F. 1604. — Bayer. von 1604.

994 (XXXI). Votivbild des Heinrich von Stain-Harthausen. Drei Ritter und drei Kinder stehen nach rechts gewandt, die Männer vorn, die Kinder hinten. Über ihnen auf Spruchbändern die Namen: Heinrich von Stain zum Rechten Stein, Emerkingen Niderstotzingen vnd Harthausen, ferner Heinrich vom Stein Fr., Margburg: Rath vnd Cammerer; Berhard dietlrich; Christoff; Hanns Adam; Bernhard philipp. Rechts an einer Wand das Wappen der Stein.
Leinwand. 52,5 h., 79 br. — Süddeutsch um 1600.

995 (XXXI). Krönung Mariä und Votanten. Maria auf der Weltkugel schwebend, empfängt von Christus einen Lilienstengel, während sie Gott-Vater mit einem Lilienkranz krönt. Oben die Taube des heiligen Geistes, Engel in den Wolken. Unten die Votanten, links Kurfürst Max III., dahinter ein Prinz (?). Ganz links zwei Edelknaben, von denen einer die Krone auf einem Kissen hält. Rechts die Kurfürstin Maria Anna Sophie mit einer Hofdame. (?)
Leinwand. 108 h., 100 br. — Aus der Theatinerkirche. — Bayerisch. Zweite Hälfte des XVIII. Jahrhunderts.

Profane Darstellungen.

996 (XIII). Landsknechtsexerzitien. In der Mitte zwei mit Spießen fechtende, hinter ihnen ein Trommler und ein Pfeifer. Links drei Knechte mit Spießen, rechts zwei mit Hellebarden.

Fichtenholz. Schwarzer Grund. 18,3 h., 51 br. — Kostümgeschichtlich interessant. — Deutsch um 1480.

997 (XXIV). Landsknecht. In reicher, geschlitzter Tracht, am rechten Arm die Hellebarde, die Linke auf dem Schild mit dem Reichsadler. Rückseite: Ein Landsknecht, die Linke am Schwert, mit der Rechten die Lanze haltend.

Fichtenholz. Dunkelgrüner Grund. L. M. 94,2 h., 41,2 br. — Beschädigt. — Süddeutsch. XVI. Jahrhundert.

998 (LXXVIII). Zwei Tuchscherer. Zwei Tuchscherer, in bunter Tracht, stehen in einem Gemach und striegeln ein von der Decke herabhängendes Tuchstück. Rückseite: Auferstehung. Die Toten steigen aus dem Erdboden heraus. Im Vordergrund wird ein Tuchstriegler von einem Engel gegen einen Teufel beschützt, im Hintergrund Petrus mit den Seligen in Wolken.

Fichtenholz. L. M. 131 h., 73 br. — Stark übermalt. — Soll aus Nördlingen stammen. — Erworben 1873 von Schreiner Joh. Kraus in Würzburg um 75 fl. — Die frühere Zuschreibung an Schäuffelein ist nach Thieme: H. L. Schäuffeleins malerische Tätigkeit (Leipzig 1892), S. 148, unzutreffend. — Fränkisch um 1530.

999 (XXV). Die Ratsherrn Nürnbergs vom Jahre 1520. Links vorn stehen die beiden Siegelherrn, denen ein junger Mann ein Buch überreicht. Weiter nach rechts anschließend

der Bannerherr und die übrigen Ratsherrn. Bei dem jungen Mann vorn die Inschrift: C?ELTVS. Hintergrund Architektur.

Fichtenholz. 32,5 h., 45,4 br. — Auf dem alten Rahmen unten die Inschrift: ANNO DOMINI 1520 seind hernach benante Herrn Im Rath vnd Regiment zu Nürmberg gewest.

1) Herr Anthoni Tucher Losung Her.
2) Herr Hieronymus Ebner der ander Losung Her.
3) Herr Martin Geuter der dritte Oberst Hauptman.
4) Herr Leonhart Grundherr Oberster Zeugherr.
5) Herr Caspar Nützl Siegel Herr vnd ein Alter Herr.
6) Herr Hieronymus Holtzschuer ein Alter Herr.
7) Herr Jacob Muffel ein Alter Herr.
8) Herr Leonhardt Grelandt ein Alter Herr vnd Bunts Herr.

— Oben ihre Wappen, darunter die auf die untere Inschrift bezüglichen Nummern. — Nürnberger Schule um 1520.

1000 (XXV). Bemalte Tischplatte. In buntem Wechsel, nach vier Seiten angeordnet, sind Pflanzen, Tiere, Fabelwesen, Münzen und Gebrauchsgegenstände über die Platte verstreut. Auf einem gemalten Zettel: „Dem edeln vnd vesten · N · Maxlrainer meinem lieben H · · rn“ und ein unleserliches Monogramm.

Birnbaumholz. Grüner Grund. 122,5 h., 112 br. — Gekauft von Frau Landrichterswitwe von Koch-Sternfeld in München um 1200 Mk. — Bayerisch. Erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

1001 (LXXIX). Satire auf die Verschleppung der Rechtshändel. Links steht ein Backofen, in dem Briefe aufgebacken werden, von rechts nahen sich verschiedene Bittsteller mit ihren Schreiben. Das Ganze spielt sich auf dem Platz einer Stadt ab. Im Hintergrund Häuser. Oben die Inschrift:

Wer allhie hatt Zuuer richten.
Will lassen seine sachen schlichten.
Der muß auffwarten bis zur Zeit.
Do ihm werden khan ein bescheidt.
Wo aber einer lasst nicht rue.
So weist man in dem Ofen zu.
Do thun die brief fein Resch aufbachn.
Wie Jener Paur thut dort lachen.

Bei den Leuten am Ofen:
Ich sieh dorther boten von vern
schaudt das die brief bald bachen wern.
Über zwei Sitzenden:
Des warttens habe khein vertrues
Alle ding seine weil haben mues
Darumb sey gedultig vnnd stil
Man machts keim wie ers habē wil.
Rechts über einem Bauern:
Ey wie thut der Pawer lachen
Das die brief so bald aufbachen.
Rechts oben: 1588.

Fichtenholz. L. M. 72,5 h., 144 br. — Aus Amberg. — Deutsch von 1588.

1002 (Kopiersaal). Prozession. Links eine Prozession mit dem Allerheiligsten; rechts wird in einem Gemach einem Sterbenden die letzte Ölung gereicht.

Holz. L. M. 117,5 h., 113,5 br. Schwer beschädigt. — Deutsch um 1600.

1003 (XXV). Geschichte von dem Bauern und dem Esel in fünf Bildern mit Unterschriften.
1. Bild: Der Bauer und sein Sohn führen den Esel.
2. Bild: Der Bauer reitet auf dem Esel.
3. Bild: Der Bauer und sein Sohn reiten auf dem Esel.
4. Bild: Der Sohn reitet allein auf dem Esel.
5. Bild: Der Ehrenhold im Gespräch mit einem Manne.

Birnbaumholz. Jede Tafel: 25 h., 78 br. — Deutsch. Zweite Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

1004 (XLII). Schlachtenbild. (Die Schlacht am weißen Berge bei Prag?) Die Kämpfenden sind über die weite Fläche des Hügelterrains verteilt. Im Vordergrund rechts ein Reitertrupp. Die Soldaten tragen die Tracht des dreißigjährigen Krieges.

Leinwand. 102,5 h., 168,5 br. — Deutsch. XVII. Jahrhundert.

1005 (XXVIII). Schlachtenbild. (Die Schlacht am weißen Berg bei Prag?) Im Vordergrund links ein eingefriedigtes Dorf und bewaffnete Reiter. Im Hintergrund

weite Ebene mit kämpfenden Regimentern. In der Mitte unten bezeichnet: C. von Behr. Anno 1737.
Pergament auf Birnbaumholz (?). L. M. 28,5 h., 40 br.

1006 (LXXVIII). Wappenbild der Weber(?). Unter einem auf Pilastern ruhenden Bogen steht ein Mann in der Tracht um 1600. Er hält in der erhobenen Rechten ein Weberschiffchen, in der Linken ein Trinkglas. Oben am Bogen: Nach Christii Geburt 955 Jars Ist Disses Wappen Erfochtenn Worden Vmb Sannt Vrlichs Zeiit Gewunen Sichs. In Ainem Streitt. Rückseite: Felderdecke.
Fichtenholz. 79,5 h., 55 br. — Stark übermalt. — Deutsch um 1600.

1007 (LXXVIII). Zunftmahl. Um den gedeckten Tisch sitzen die Zunftgenossen beim Mahle. Oben die Namen und ihre Wappen.
Holz. 84 h., 165 br. — Schwer beschädigt. — Deutsch gegen 1600.

1008 (XXIX). Venus von Frauen bedient. In einer offenen Halle sitzt links Venus auf einem Polster und greift mit der Linken nach den Früchten, die ihr eine knieende Dienerin auf einem Korb darbietet; dahinter zwei weitere Frauen mit Blumen und Trauben und ein Satyr, der eine Taube auf einem Korb trägt. Links bei Venus Amor; oben in der Luft Amoretten.
Pergament. L. M. 26,2 h., 18,5 br. — Deutsch um 1600.

1009 (LXVI). Klage der Venus um Adonis. In der Mitte liegt der tote Adonis lang ausgestreckt am Boden, links auf Wolken die klagende Venus, dabei zwei Turteltäubchen. Rechts der herniederschwebende Amor. Hintergrund Landschaft. Gegenstück zu Nr. 1010.
Leinwand. 61,2 h., 76,4 br. — Aus Amberg. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

1010 (LXVI) Perseus befreit die Andromeda. Links ruht, auf einem Felsen gefesselt, Andromeda und blickt zu dem rechts aus den Lüften auf dem Flügelroß herabkommenden Perseus empor. Rechts im Wasser ein Seeungetüm. Im Hintergrund auf Felsen Zuschauer. Gegenstück zu Nr. 1009.
Leinwand. 61 h., 76,2 br. — Aus Amberg. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

1011 (XXXIX). Hoffestlichkeiten bei Fürstenried am 14. Mai 1727. Vor dem Schloß sind auf einem Wiesengrund Tribünen aufgeschlagen, auf denen zahlreiche Zuschauer dem Damenkaroussel zusehen. Im Vordergrund und auf den Bäumen Bauern als Zuschauer. Gehört mit den folgenden Bildern 1012—1014 zu einer Serie.

Leinwand. 71,5 h., 165 br. — Gekauft mit den drei folgenden von Kunsthändler Hugo Helbing in München 1902. — Bayerisch um 1727.

1012 (XXXIX). Hirschjagd auf dem Starnberger (?) See am 23. Mai 1727. Ein schwimmender Hirsch, von zahlreichen Hunden verfolgt, wird durch eine Gasse von Booten auf ein Boot (rechts) zugetrieben, in dem ihn ein Jägermeister mit einer Schlinge erwartet. Rechts das Boot des Kurfürsten. Im Hintergrund Uferlandschaft mit dem Schloß Berg (?).

Leinwand. 71,5 h., 165,5 br. — Herkunft wie Nr. 1011.

1013 (XXXIX). Hoffestlichkeiten in Nymphenburg 1727. Vor dem Nymphenburger Schloß finden vor zahlreichen Zuschauern allerlei Spiele statt. In der Mitte auf dem Kanal ein Schiffskorso.

Leinwand. 71,5 h., 165,3 br. — Herkunft wie Nr. 1011.

1014 (XXXIX). Hoffestlichkeiten bei Allach 1727. In einem von Tribünen umfriedigten Raum werden Hirsche von berittenen Jägern mit Lanzen zur Strecke gebracht. Links und rechts Zelte. Viel zuschauendes Volk. Waldgegend.

Leinwand. 71 h., 165 br. — Herkunft wie Nr. 1011.

1015 (LXVI). Acht Theaterkostümfiguren. In zwei Reihen von links nach rechts: 1. ein opfernder Priester; 2. ein türkischer Sultan; 3. ein Mann; 4. eine Mutter mit einem Knaben; 5. eine Dame; 6. eine phantastisch gekleidete Frau mit einem Dolch; 7. eine weibliche Gestalt mit einem Zauberstab; 8. ein Mädchen in mittelalterlichem Kostüm. Bezeichnet beim ersten und vierten Bild: Marianna Kirzinger 1788.

Leinwand. 48,4 h., 62 br. — Marianne Kirzinger, geb. 1770 in München, gest. daselbst 1805.

1016 (Krippentreppenhaus). Ein Hirsch. Der große Zehnender, weiß mit braunen Flecken, steht nach rechts. Rechts ein Baum. Hintergrund: Hügelige Landschaft. Rechts unten auf einem Stein: 1620.
Leinwand. L. M. 258 h., 233 br. — Aus Dachau. — Deutsch von 1620.

1017 (LXXV). Wolf und Lamm. Der Wolf steht nach links über dem Lamm, dessen Leib aufgerissen ist, und wendet seinen Kopf zähnefletschend nach rechts gegen einen heranschleichenden Fuchs.
Leinwand. 110 h., 147,4 br. — Beschädigt. — Auf der Rückseite: B. A. 1692. — Kopie nach dem Gemälde von Paudiss in Schleißheim (Nr. 252).

1018 (LXXV). Zwei Hunde. Eine große, braungefleckte Ulmer Dogge steht nach rechts gewandt. Auf dem Halsband die Buchstaben CIB. Rechts vorn springt ein kleines Hündchen zu ihr in die Höhe. Hintergrund Landschaft, darin links ein Kastell.
Leinwand. 136,7 h., 190 br. — Beschädigt. — Aus Schleißheim. — Deutsch. Anfang des XVIII. Jahrhunderts, vielleicht von Wachsschlunger.

1019 (LXXV). Ein Bär. Der Bär trottet nach rechts auf bergigem Gelände. Landschaft, rechts ein Baumstrunk. Gegenstück zu Nr. 1020.
Leinwand. 104 h., 144,2 br. — Beschädigt. — Aus dem Schloss in Freising. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

1020 (Zwischen LIII u. LIV). Ein Panther. Das am Boden nach links gekauerte Raubtier leckt sich die rechte Pfote. Hintergrund Landschaft, links ein Wasserfall. Gegenstück zu Nr. 1019.
Leinwand. 104 h., 143,5 br. — Aus dem Schloß in Freising. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

1021 (Zwischen LIII und LIV). Wolfshatz. Der von drei Hunden gepackte Wolf beißt einen vierten in den Rücken. Hintergrund Landschaft.
Leinwand. 123 h., 167 br. — Aus Schleißheim. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

1022 (LXVI). Jagdstilleben. Vorn liegt erlegtes Wild, darunter ein weißes Reh, Vögel u. s. w., von Hunden bewacht. Links Jagdgerät.
Leinwand. 268,5 h., 201,5 br. — Stark nachgedunkelt. — Deutsch. XVIII. Jahrh.

1023 (XXXIX). Stilleben. Auf einem Tisch liegen verschiedene astronomische Bücher, an der Wand darüber hängen Sternkarten. Links ein Medaillon mit Bild eines Mannes, darunter die Inschrift: Quisque sibi placet, et sapiens sibi quisque videtur, hinc risum excutimus superis, hinc plurimus error.

Leinwand. 107 h., 81,3 br. — Deutsch. Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

1024 (LXXXI). Ein Jäger (Allegorie des Herbstes). Ein Jäger, in brauner Kleidung mit Pelzmütze, nach rechts gewandt, trägt an einem Spieß über der Schulter einen Hasen, den ein Hund beschnuffelt; an der Seite erlegte Rebhühner u. dergl. Links ein Baum. Rechts Landschaft mit Sauhatz; im Hintergrund ein Schloß.

Leinwand. 142,5 h., 121 br. — Kopie nach einem Original von Sandrart in der Schleißheimer Galerie (Nr. 244), das zu einer Folge der zwölf Monate gehört.

1025 (XLVII). Ein Lieblingshund König Ludwigs I. Ein Pinscher, aufwartend, sitzt vor einer Wand bei seinem Freßnapf.

Pappe. 20 h., 14,8 br. — Geschenk König Ludwigs I. — Münchner Schule. XIX. Jahrhundert.

Landschaften, Städteansichten.

1026 (LXVI). Landschaft. Links geht durch einen Hohlweg eine Bauernfamilie auf einen Wald zu. Rechts weite Flußlandschaft, vorn ein Angler. Gegenstück zu Nr. 1027.
Leinwand. 62,9 h., 88,8 br. — Aus Amberg. — Deutsch um 1700.

1027 (LXVI). Landschaft. Links eine Quelle, in der Mitte flache Landschaft mit Bäumen, rechts steiler Abhang. Drei Staffagefiguren, darunter ein rauchender Bauer. Gegenstück zu Nr. 1026.
Leinwand. 63,5 h., 89 br. — Aus Amberg. — Deutsch um 1700.

1028 (LXVI). Landschaft. Links vorn Laubbäume und zwei Landleute, rechts Ausblick in eine Flußlandschaft.
Leinwand. 70,3 h., 95,9 br. — Beschädigt. — Aus Amberg. — Deutsch um 1700.

1029 (LXVI). Hafenszene. Links vor der befestigten Stadt Soldaten bei ihren Kanonen. Weiter rechts am Kai Fischer. Rechts im Hafen zwei Kriegsschiffe.
Leinwand. 67 h., 92,2 br. — Aus Amberg. — Unbekannt um 1700.

1030 (LXVI). Tränke. Im Vordergrunde ein Fluß, in dem ein Mann ein Pferd tränkt, dabei ein Schaf und eine Kuh. Rechts schreitet auf einem Steg ein Mann über den Fluß. Im Hintergrund links ein Kastell, rechts ein Wald.
Leinwand. 53 h., 80,7 br. — Beschädigt. — Deutsch um 1700.

1031 (LXXXI). Landschaft mit Staffage. Im Vordergrunde eine Schafherde und Rinder, die, von zwei Hirten gefolgt, nach rechts in ein Gehöft ziehen. Links vorn ein

Paar, begleitet von einem nackten Kind. Hintergrund Landschaft mit italienischem Charakter, links auf einer Anhöhe ein Schloß.
Eichenholz. 51,9 h., 92 br. — Unbekannt gegen 1700.

1032 (LXXXI). Ländliche Szene. In der Mitte vorn ein tanzendes Paar, rechts Musikanten mit Dudelsack und Schalmei; Zuschauer. Links eine Mühle, dahinter eine Schloßruine, im Hintergrund ein Städtchen und Berge. Gegenstück zu Nr. 1033.
Leinwand. 98 h., 126,8 br. — Stark beschädigt. — Aus Amberg. — Unbekannt um 1700.

1033 (LXXXI). Landschaft mit Staffage. Links bei einer Ziegenherde vor einer bewaldeten Berglehne tanzen zwei Faune, denen ein Hirt aufspielt; bei diesen ein Zuschauer. Im Mittelgrund hinter einem Bach eine Ruine mit antiken Formen. Gegenstück Nr. 1032.
Leinwand. 96,9 h., 127,5 br. — Beschädigt. — Aus Amberg. — Unbek. um 1700.

1034 (LXXXI). Landschaft. Vorn ein Wasser, in dem ein Hirt seine Tiere tränkt. Im Hintergrund ein hoher Berg.
Leinwand. 50 h., 79,5 br. — Beschädigt. — Aus Amberg. — Unbekannt um 1700.

1035 (LXXXI). Landschaft. Vorn sitzt an einem Wasser ein Pilger, dessen Hund im Wasser trinkt. Links zwei hohe Bäume. Im Hintergrund ein Kloster (?) und Berge. Gegenstück zu Nr. 1036.
Leinwand. 71,6 h., 53,5 br. — Unbekannt. XVIII. Jahrhundert.

1036 (LXXXI). Landschaft. Rechts bei einem hohen Baume sind zwei Mönche im Gespräch begriffen. Links ein Wasserfall und Felsen. Im Hintergrund ein Tal, von Bergen abgeschlossen. Gegenstück zu Nr. 1035.
Leinwand. 71,6 h., 54 br. — Unbekannt. XVIII. Jahrhundert.

1037 (LXXX). Landschaft mit heiliger Familie. Rechts die heilige Familie mit dem Jesuskind, dem ein Engel Blumen bringt. Im Mittelgrund eine Ruine, im Hintergrund Landschaft mit Stadtansicht.
Leinwand. 39,5 h., 44,5 br. — Verdorben. — Anfang des XVIII. Jahrhunderts.

1038 (XLII). Romantische Landschaft. Vorn ein Fluß mit Stromschnellen, darüber ein Steg. Rechts am Ufer Gemäuer, Felsen. Hintergrund: Berge. Kleine Staffagefiguren. Bezeichnet links unten auf einem Felsen: I. M. Dambler pinx.
Aquarell auf Papier. 17,3 h., 22,7 br. — Über den Maler Dambler ist nichts Näheres bekannt.

1039 (LXXVIII). Markttag auf dem Schrannenplatz, jetzt Marienplatz, in München. Rechts ein Raufhandel, in den sich die Wache einmischt, gegen die Mitte ein Mann am Galgen und zwei Burschen auf dem Holzesel, dahinter Kornsäcke. Im Vordergrunde Heuhändler, fremde Kaufleute und Bürgersfrauen. Links vor dem Neptunsbrunnen werden Eisenwerkzeuge feilgeboten. Unten rechts: 1634.
Leinwand. 115 h., 246 br. — Aus Schleißheim. — Abgebildet: Kunstschätze aus dem bayer. Nat.-Mus., Blatt Nr. 181. — Münchner Schule von 1634.

1040 (XLIII). Der Marienplatz zu München (gegen das Tal zu). Der Marienplatz mit reicher Staffage, vor dem Rathaus eine Menschenmenge, die einer Kundgabe des Rates zuhört, im Vordergrund Straßentreiben. Gegenstück zu Nr. 1041.
Leinwand. 64,5 h., 86,8 br. — Bayerisch. Zweite Hälfte des XVIII. Jahrh.

1041 (XLIII). Der Marienplatz zu München (gegen die Kaufingerstraße zu). Der Marienplatz, mit reicher Staffage, die Hauptwache zieht auf, bei der Mariensäule eine Prozession. Im Hintergrund das Kaufingertor und die Frauenkirche. Gegenstück zu Nr. 1040.
Leinwand. 64,7 h., 86,5 br.

1042 (XLII). Volkstheater am Anger in München. Links die Theatertruppe auf einer Bühne; davor Zuschauer. Rechts die Wache. In der Mitte auf dem Platz Händler und promenierende Leute. Im Hintergrund die Angerkirche.
Leinwand. 45 h., 91,3 br. — 1862 geschenkt von Dr. Trettenbacher. — Bayerisch. XVIII. Jahrhundert.

1043 (XLII). Das ehemal. Wohnhaus des Malers Kosmas Damian Asam in Maria Einsiedel bei München.
Leinwand. L.M. 181 h., 296 br. — Gemalt von Ludwig Adam Kunz (geboren 1857 in Wien, lebt in München).

1044 (XLII). Das ehemalige kurfürstliche Jagdhaus in Neuhausen bei München.
Leinwand. L.M. 181 h., 312 br. — Gemalt von A. Kunz.

1045 (XLIII). Ansicht des ehemaligen Herzog Clemens-Palais (nachmaliges Kadettenkorpsgebäude) zu München.
Leinwand. L.M. 181 h., 176 br. — Gemalt von A. Kunz.

1046 (XLII). Ansicht der Burg von Nürnberg. Mit Benutzung des Stiches von Dürer „der hl. Antonius" unter Hinzufügung einer weidenden Herde im Vordergrund und im Hintergrund links Gebirge.
Lindenholz. 52,2 h., 66,3 br. — Reider Sammlung. — Fränkisch. Anfang des XVII. Jahrhunderts.

1047—1066. *Zwanzig Bilder von Jesuitenkollegien.*

1047 (XLII). Jesuiten-Kollegium Regensburg. Links oben: Colleg. S. J. Ratisbonae.
Leinwand. 72,6 h., 91,5 br. — 1837 aus dem Stadtrentamt München ins Schleißheimer Depot. — Süddeutsch. XVII. Jahrhundert.

1048 (XLII). Jesuiten-Kollegium Burghausen. Links oben: Colleg. S. J. Burghausii.
Befund wie oben.

1049 (XLII). Jesuiten-Kollegium Freiburg (Schweiz). Links oben: Colleg. S. J. Friburg i. Helv.
Befund wie oben.

1050 (XLII). Jesuiten-Kollegium Trient. Links oben: Colleg. S. J. Tridenti.
Befund wie oben.

1051 (XLII). Jesuiten-Kollegium Konstanz. Links oben: Colleg. S. J. Constantiae.
Befund wie oben.

1052 (XLII). Jesuiten-Kollegium Landsberg. Links oben: Colleg. Dom. Probat. S. J. Landsperg.
Befund wie oben.

1053 (XLII). Jesuiten-Kollegium München. Links oben: Colleg. S. J. Monachii.
Befund wie oben.

1054 (XLII). Jesuiten-Kollegium Eichstätt. Links oben: Colleg. S. J. Eystadii.
Befund wie oben.

1055 (XLIII). Jesuiten-Kollegium Dillingen. Links oben: Colleg. S. J. Dillingae.
Befund wie oben.

1056 (XLII). Jesuiten-Kollegium Mindelheim. Links oben: Colleg. S. J. Mindelhemii.
Befund wie oben.

1057 (XLII). Jesuiten-Kollegium Straubing. Links oben: Colleg. S. J. Straubingae.
Leinwand.

1058 (XLII). Jesuiten-Kollegium Hall (in Tirol?). Links oben: Colleg. S. J. Halae.
Befund wie oben.

1059 (XLII). Jesuiten-Kollegium Amberg. Links oben: Colleg. S. J. Ambergae.
Befund wie oben.

1060 (XLII). Jesuiten-Kollegium Landshut. Links oben: Colleg. S. J. Landshuti.
Befund wie oben.

1061 (XLII). Jesuiten-Kollegium Innsbruck. Links oben: Colleg. S. J. Oeniponti.
Befund wie oben.

1062 (XLII). Jesuiten-Kollegium Ingolstadt. Links oben: Colleg. S. J. Ngolstadii.
Befund wie oben.

1063 (XLII). Jesuiten-Kollegium Ötting. Links oben: Colleg. S. J. Öttinga Rhätiae.

Befund wie oben.

1064 (XLII). Jesuitenhaus Altötting. Links oben: Dom 'III Probat. Oetting vet:

Befund wie oben.

1065 (XLII). Jesuiten-Niederlassung Biburg. Links oben: Resid. S. J. Biburgi.

Befund wie oben.

1066 (XLII). Jesuiten-Niederlassung Ebersberg. Links oben: Resid. S. J. Eberspergae.

Befund wie oben.

1067 (XLII). Ansicht des Klosters Fürstenfeld.

Leinwand. 98 h., 141 br. — Beschädigt. — Süddeutsch. XVIII. Jahrhundert.

1068 (XXXI). Altötting. Blick auf die Gnadenkapelle in Altötting.

Leinwand. 62 h., 88,5 br. — Stellenweise stark übermalt. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

1069 (XLII). Ansicht eines Klosters. Rechts hinten das Kloster, weiter links ein Park, von einem Fluß umzogen. Im Vordergrund auf einer Kuppe sitzt der zeichnende Maler.

Leinwand. 97 h., 144 br. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

1070 (XXXIX). Ansicht des Schlosses Zbirov in Böhmen. Das Schloß liegt auf einer bewaldeten Bergkuppe, weiter unten ein Städtchen. Links unten die Inschrift: Königl. Böh: Schloß Zbirov.

Leinwand 104 h., 200 br. — Deutsch. XVIII. Jahrhundert.

Abkürzungen.

Die Maße sind in Zentimetern angegeben.

L.M. = Lichtmaß.
Janitschek = H. Janitschek: Geschichte der deutschen Malerei (Berlin 1890).
Riehl = B. Riehl: Studien zur Geschichte der bayerischen Malerei des 15. Jahrhunderts (im Oberbayerischen Archiv für vaterländische Geschichte, B. XLIX S. 1 ff.).
Thode = H. Thode: Die Malerschule von Nürnberg im 14. und 15. Jahrhundert (Frankfurt 1891).

Nachträge und Berichtigungen.

Zu Nr.	8b, 8c.	Zu streichen: Abbildung.
„ „	43.	Hinzuzufügen: Abbildung.
„ „	49—53.	Die Tafeln stammen, wie Nr. 48, aus der Peterskirche in München.
„ „	152.	Gebhardt starb 1773 (vgl.: Die Kunstdenkmäler der Oberpfalz und Regensburg, Heft I S. 221).
„ „	205.	Hinzuzufügen: Abbildung.
„ „	311b.	Statt hl. Antonius von Padua lies hl. Antonius Eremita.
„ „	323.	Die Biographie Günthers muß lauten: Günther, geb. 1705 in Unterpeissenberg, gest. 1788 in Augsburg (vgl. Hager: Die Bautätigkeit im Kloster Wessobrunn [Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte XLVIII 472f]).
„ „	329a—c.	Der Bamberger Altar stammt aus der Franziskanerkirche in Bamberg.
„ „	456.	Statt Hans von Aachen lies Hans von Achen.

A. Künstler-Verzeichnis.

Nummern in Antiqua weisen auf Originale in der Sammlung hin.

Nummern in Kursiv weisen auf gelegentliche Erwähnung des Künstlers hin.

Achen, Hans von (?) 450—52
— (Kopie) 730
Albrecht Balthasar 202
Altdorfer (Art) 87, 88
Amalie Maria, Herzogin von Sachsen 442
Amberger, Christoph (?) 315
Arnold, Georg Adam 426

Baldauf, Ignatius 326, 327
Baldung, Hans gen. Grien *315*
Barbieri, Francesco (?) 502
Battoni, Pompeo 510
Beham, Bartel 78, 102—115
— (Kopie) 635
Behr, C. von 1005
Beich, Joachim Franz 149—50
Bernhardt, Joseph (Kopie) 463
Besold, Felix Anton 660
Bidermann 157, 158
Bocksberger, H. der jüngere (?) 133
Bouts, Dierick nach 546
Brandel, P. (?) 236
Brosamer, Hans (?) 439
Brucker (Prugger), P. Nik. 136 bis 138
Busch, Daniel 210, 211

Candid siehe Witte
Carriera, Rosalba 507
Churland (Corlando) 140—147
Conca, Sebastiano (?) 509

Dambler, J. M. 1038
David, Gerhard (Schule) 547, 548
Delcloche, Paul Joseph 591
Dietz, Feodor 446
Dorner, Johann Jakob d. Ältere 207—209, 617, 618
Douven, Jan Frans van 580
Dürer, Albrecht nach 380, 381
— Schüler des 383
— Schüler des 384

Edlinger, Johann Georg 205
— (Art) 838
Elbling, Joseph 196
Elsner, Jakob 348
Engelhart, Sebastian 160, 698
Enzinger, Anton 238—240

Förtsch, Sebastian 431
Fratrel, Joseph 541—543
Furtmeier (Stil) 44b

Gaskar (?) 708
Gebhard, Otto 152, Nachtrag
Ghirlandajo, Domenico nach 481
Gilbert, Gregorius 516
Grünewald, Matthias *91*
— unter Einfluß 402

Gunkel Friedrich 468
Günther, Matthäus 323, 324, Nachtrag

Häberlein 592, 593
Hagen, Franz 159
Haller, Andrae (Richtung) *292*
Hartwanger, Michael 170(?), 197
Hauber, Joseph 203, 204
Hautmann, Anton Joseph 462
Heff, Carolo van der 583
Herdegen van Culm 161—168
Herlin, Friedrich 257, 258
Herneyssen, Andreas (?) 440
Herterich, Ludwig 479
Herz, Jakob 193, 194
Heß, Eugen 465
— Peter 464
Hickel, Anton 241
Hien, Daniel 181, 182
Hirneisen (Herneyssen), Andreas (?) 440
Hirschmann, Johann Leonhard (?) 427, *428*
Hirschmann, C. 455
Höchle, Johann Baptist 201
Hoecke, Jan van der 578
Hofmann, Hans (?) 416
Holbein, Ambrosius (?) *440*
Hölzl, Andreas 175
Honthorst (Art) 570
Horemans, Peter Jacobs 584—587
— (Art) 588—590

Juvenel, Nikolaus 774, 775

Kaulbach, Friedrich von 469
— Friedrich August 478
Kellerhoven, Moritz 456
Kirzinger (Kürzinger) Marianne 1015
Kneller, Gottfried 441
Knoller, Martin (angeblich) 237
Kökert, Julius 470
Kranach, Lukas nach 434—436
Kranach (Schule) 437—439
Kröz, Max 195
Kuen, Leonhard (?) 965—969
Kulmbach, Hans von *54*, 384 (?), 385—388
Kunz, Ludwig Adam 1043—1045
Kupetzky, Johann 235

Lairesse (Art) 524
Latour (?) 532
Lauer (Kopie) *667*
Lautensack, Paul 389—398
Leux siehe Luyex
Lindner, Christian 444
Luyex von Luxenstein, Franz 571, 572, 727 (?)

Maier, Nikolaus Alexander *48*
Mannlich, Konrad von 179—80
— Johann Christian 198—200
Marées, Georg de 169, 172, 173
— (Kopie) 170, 171, 624, 625, 629, 663
Martin, Jean Baptiste (Martin des batailles) 525—530
Mattenheimer, Andreas Theod. (?) 433
Meister:
Meister Berthold *329* a—c, *330*, *333*
— Florentiner Meister von S. Spirito, 480
— des Ehinger Altars *281*
— des Hersbrucker Altars *344*, *354—360* (?)
— des Imhofaltars *331—333*
— von Mainz oder Frankfurt (Dürerschüler) 383
— von Meßkirch *310* a
— von Mühldorf 77 a—c
— Steffan von Wasserburg 42
— vom Tode Mariä (Art) 449
— von Wittingau *8* a—c
Michelangelo (Kopie) 97
Mielich, Hans 95—97
Mielich, Wolfgang (?) 94
Mieris (Kopie) 543
Mignard, Paul 140 (?), 517, 518
— (Kopie) 602, 603

Molin, Madame 532—538
Monogrammist:
A.H. (Kranach-Schule) 440
C.G. von 1576, 417
C.P. 954
F.P. 689, 690
G.R. von 1537, 93
H.B. (nach Kranach) 439
H.G. 638, 753
H.H. von 1571, 414
H.h. von 1573, 416
H.W. von 1539, 758
L.H. 279
P.G. 116
P.L. von 1573, 695
P.S.C. 558
V.C. 759, 760
Moreti, Pasquale 511
Müller, Andreas 472

Neher, Michael 461
Neufchatel (Kopie) 377
— (Art) 415

Orley, Richard van 579
Otto, Karl 473

Pacher, Michael (Einfluß) 221
— (Richtung) 222
Paudiß, Christoph (Kopie) 1017
Pawles, Wilhelm Ferdinand 471
Piloty, Karl von 474, 475
— Ferdinand 476, 477
Pollack, Jan 47a—c, 48—53
Pleydenwurff, Hans (Schule) 345, 346
— Wilhelm (Schüler des) *377*

Ramberg, Artur Georg von 467
Refinger, Ludwig (?) 98—101
Rhomberg, Jos. Ant. 458—460
Richard, E. 454.
Rigaud, Nachahmer 540
Roos, Theodor 453
Rubens (Kopie) 945

Sandrart, Joachim von (Kopie) 1024
Sartor, Jakob Christoph 945
Savoye, Daniel de 519
Schachinger, Gabriel 463
Schaffner, Martin 308
— nahestehend 309
Schäuffelein, Leonhard *998*
Schega, Franz Andreas 174
Scheubel, Johann Joseph 432
Schick, Jakob 310, 311
Schlichten, Jan Philips van der 582
Schöpfer, Hans der Ältere 117 bis 124, *596*
— (Art) 761
Schöpfer, Hans der Jüngere 125—128
— (Art) 763
— Wilhelm 134, 135
Seissenegger, Jakob 232
— (Kopie) 233—234
Silvestre, Louis *442*, 531 (?)
Spiegler, Johann 98
Spielberg, Johann 576
Stampart, Franz 581
Stella, Jakobus 512
Stephan, Joseph 183—187
Stieler, Joseph Karl 457
Strauch, Lorenz 419—422
— (Art) 783
Strigel, Johann 247a—d
Strigel, Bernhard 296—298
— (Kopie) 686
Stuber, Nikolaus (?) 156
Sustris, Friedrich 559

Taisten, Simon von (Richtung) 227a—c
Tiepolo (Kopie) 506
Tocqué, Louis 539
Traut, Hans (?) 399
— Wolf, 400a—e
Triva (?) 140

Urlaub, Georg Karl 429, 430

Vivien, Joseph 520—522
— nach 509, 523, 604, 605, 617, 618

Vockhetz, J. G. 148
Vogel, Bernhard 428

Wachsschlunger 1018
Wengner, J. C. 212
Wertinger, Hans gen. Schwabmaler 78—84
— nach 106, 594
Weyden, Rogier van der, nach 545
Wink, Christian 206
Winter, Franz Joseph 188—190
— Johann Georg 191—192
Witte, Peter de 560—569
Witz, Konrad (Schule) 249, 250
Wolgemut, Michael (Schule) 344
Wouwermann, Pieter 577

Ykens, Katharina 578
Ysenbrand 547, 548

Zeggein, Max Joseph 151
— Johann Georg *151*
Zeitblom, Bartholomäus 300 bis 302a—c
— (Art) 303—304
— (unter Einfluß) 306, 307
Ziesenis, Johann Georg 443
Zustris siehe Sustris

B. Orts-Verzeichnis.

Nummern in Antiqua weisen auf die Herkunft aus dem betreffenden Orte hin.

Nummern in Kursiv weisen auf gelegentliche Erwähnung oder bildliche Darstellung hin.

Ainmüller-Sammlung siehe Privatsammlungen
Allach *1014*
Altomünster 913
Altötting *974*
— Jesuitenhaus *1064*
— Gnadenkapelle *1068*
Amberg 504, 505, 638(?), 647(?), 682, 685, 730, 733, 807, 808, 822, 832, 952—960, 964, 1001, 1009, 1010, 1026—1029, 1032 bis 1034
— Jesuitenkolleg 637, *1059*
Amsterdam *592*, *593*
Artelshofen 400a—e
Aschaffenburg 366a—c
Attel 26, 27
Augsburg *897* a b, *932*
— Galerie 85, 312, 503, *596*, 891
— Kreis- und Staatsbibliothek 977
— Regierung 325

Bamberg 432, 895
— Franziskanerkirche 329a—c
— Jakobskirche 344
— Judenkapelle 330
— Nonnenkloster 331
Baumburg 43
Basel *874*
Benediktbeuren *8* a, 64(?)
Biburg, Jesuitenniederlassung *1065*
Boisserée-Sammlung siehe Privatsammlungen
Bozen *856*
Bregenz 242(?), 243(?)
Bruck bei Fürstenfeldbruck *9*
Brüssel (ehem. Sammlung Somzée) *436*
Buckingham *913*
Burghausen (Galerie) *47* a, *116*, *119*
— Jesuitenkolleg *1048*

Chotin, Schlacht bei *528*

Dachau 114, 118—128, 130, 153, 162—165, 168, 513—515, 571, 603, 617, 618, 636, 643, 690, 692, 695, 702, 703, 707, 708, 710—713, 716—718, 725, 727, 762, 1016
Dillingen, Jesuitenkolleg *1055*
Dinkelscherben 283
Dresden, K. Kapelle *442*

Ebersberg, Jesuitenniederlassung *1066*
Eichstätt 314(?)
— Jesuitenkolleg *1054*
Erlangen (Galerie) *26*, *104*

Forchheim *352*, *353*
Frauenwörth 44a b
Freiburg i. S., Jesuitenkolleg *1049*
Freising *48*, *132*, 151, 170, 936, 1019, 1020
— Johanneskirche 33

Fürstenfeld *1067*
Fürstenried *1011*
Fürstätt 10a—c
Füssen (?) 313

Genazzano *971*
Geratshausen, Schloß 156
Gerolzhofen 400a—d

Haag (Niederlande) *233*, *234*
Haag bei Wasserburg *993*
Hall i. Tirol (?), Jesuitenkolleg *1058*

Immenstadt 244
Innsbruck, Jesuitenkolleg *1061*
Ingolstadt 946
— Jesuitenkolleg *1062*

Kaisheim 299
Karlsruhe (Galerie) *104*, *351*
Kolbach 42
Köln (Dom) *170*
— Galerie *445*, *446*a—d
Konstanz, Jesuitenkolleg *1051*

Landsberg, Jesuitenkolleg *1052*
Landshut 37a—c (?), 196
— Ansicht 209
— Jesuitenkolleg *1060*
— Landschaftsgebäude *195*
— Trausnitz 78
Langheim (?) 328
Leopol, Schlacht bei *530*
Lichtenstein *253*, *254*
Lippert, Sammlung siehe Privatsammlungen

Mainz *278*, *383*, *924*
Mannheim 507, 512, 516, 520, 533—538, 541—543, 547, 572, 634, 639, 694, 700, 701
Merlbach *43*
Mindelheim, Jesuitenkolleg *1056*
München:
— Akademie d. bildenden Künste *119*
— Akademie d. Wissenschaften *845—854*
München:
— Ansichten zur Ortskunde *193*, *194*, *1039—1045*, *1053*
— Augustinerkirche 2, 3
— Belagerung *193*
— Clarissenkloster *189*, 192
— Deutsches Museum *156*
— Franziskanerkirche 47a—c, 69
— Frauenkirche *26*, *27*, 560—562, 566, 567
— Generalkonsistorium des Isarkreises 208
— Georgianum 242
— Herzog Maxburg 531
— Isarlust *140*
— Jakobskirche am Anger 189
— Maximilianeum *464—476*
— Ministerium des Äußern *140*
— Ministerium des Verkehrs *140*
— Peterskirche *48—53*
— Pinakothek *209*, *298*, *510*, *543*, *945*
— Privatkapelle 450
— Regierungspräsidium *140*, *208*
— Residenz 111, 157, 158, 160, 186, 298, 315, 482—499, 506, 577, 584, 585, 594, 596, 599 (?), 698, 699, 715, 761
— Staatsarchiv 599
— Stadtrentamt 1047—1066
— Theatinerkirche 595
Möschenfeld 59

Neuburg a. D. 98, 99—101, 103 bis 109, 112—114, 116, 138, 159, 449, 578, 595, 601, 640—642, 644, 652, 654, 655, 687, 693, 697
Neustift bei Brixen 222, *224*
Nördlingen 257, 258, 998 (?)
Nürnberg:
— Burgansicht *1046*
— Galerie *119*, *345*, *346*, *377*, *689*
— Lorenzerkirche 400a—c, *419*
— St. Martha 346 (?)
— Sammlung 445, 878
Nymphenburg *160*, 210, 211, *1013*

Oberstdorf (Allgäu) 311a—c
Oberwittelsbach 85, 891
Ötting, Jesuitenkolleg 1063
Ottobeuren 251a, b, 260—263, 296, 297, 308, 316, 323(?)

Pähl 8a—c.
Paris (Louvre) *913*
— Sammlung Kann *506*
Parkany, Schlacht bei *526*
Passau 742(?)—748(?), *972*
Peiting 323
Pfarrkirchen 11, 12
Piding 219(?)
Prag *105*
— Sammlung Nostitz *975*
Privatsammlungen:
— Ainmüller 44a b, 231a—c
— Boisserée *445*
— Lippert 206, 207
— Reider 235, 248, 280, 329a—c, 330—334, 336—343, 345—347, 350, 351, 361—364, 370, 372, 373, 375, 376, 380, 382, 384 bis 398, 403a—c, 413, 416, 417, 419—421, 424, 426, 429, 439, 728, 729, 738, 752, 871a, b(?), 885(?), 899, 911, 919, 934, 935, 950, 978, 979, 985, 988, 990, 1046
— Wallersteinsammlung *913*
— Wilczek *435*

Regensburg 80, *973*
— Jesuitenkolleg *1047*
Reichenhall(?) 231a—f
Reidersammlung siehe Privatsammlungen
Rom, St. Peter *970*
Rosenheim 1

Schleißheim 47a, 64, 78, 84, 104, 119, 129, 133(?), 137, 140(?), 141, 147, 149, 150, 172, 173, 181, 183, 185, 187, 188, 191, 193, 194, 197, 199, 200, 201, *300*, 309(?), *315*, 511, 521, 525, 527—530, 539, 568, 569, *580*, 582, *584*, 681, 720—724, 726, 734, 735, 814, 816, 827, *1017*, 1018, 1021, *1024*, 1047
Söflingen 302a—c
Straßburg *315*
Straubing, Jesuitenkolleg *1057*
Strigonie (Belagerung) *529*
Stubenberg *24*
Stuttgart, Gemäldegalerie *281*

Tegernsee 23, 169
Tramin 223a—c
Traunstein 66, 67
Trient, Jesuitenkolleg *1050*
Trumsdorf 349a—c

Ulm 245
Untermenzing 63a, b

Velburg 60, 61

Wallersteinsammlung siehe Privatsammlungen
Wasserburg a. I. 17, 35, 36, *43*
Weihenstephan *47*a, 942
Weissenburg a. S. 335a—d, 367, 369
Wengen bei Ulm 300, 301
Wettenhausen 76
Wien 98, *527*
— Galerien *115*, *380*, *381*
Wiesbaden (Galerie) *104*
Wilczek (Sammlungen) siehe Privatsammlungen
Würzburg 236, 354—359
— Regierungspräsidium 140
— Universitätssammlung *439*

Zbirov (Schloßansicht) *1070*
Zell (Allgäu) 247a—d
Zorneding 59
Zweibrücken 179, 180, 198, *665*

C. Ikonographisches Verzeichnis.*)

Abrahams Opfer 152
— Begrüßung durch Melchisedeck 300
Achatius 311b, 367c
Adam und Eva, Vertreibung aus dem Paradies 77c
— Sündenfall 555
Afra (?) Martyrium 250
Agatha 341, 447
Ägidius 60, 227a, 311b, 367c, 886
Agnes 11, 247d, 446c, 897b
Andreas 16a, 56c, 248, 279, 314, 371, 887, 889, 908, 930
Anna 39, 368a, 390
— selbdritt 68a, 223b, 227a, 274a, 884
Antonius der Einsiedler 245, 311b, 908, 960
— Versuchung 71, 291
Antonius von Padua 959
Apollonia 214, 335d, 447
— Martyrium 252
Apostel bei der Bahre Maria 267
Auffindung des hl. Kreuzes 342
Augustin 222, 292, 305, 325

Barbara 8c, 36, 38b, 67, 227a, 247a, 277, 311a, 335a, 364, 365, 367c, 384, 877c, 897a, 921
— Enthauptung 226
Bartholomäus 5, 40, 56b, 227b, 231c, 314
Benedikt 230, 388, 876b, 927, 978
Bernhard 978
Blasius 227b, 311b, 367c

C siehe auch K
Christina 340
Christoph 72, 227b, 311c 367c, 897b

Christusdarstellungen:
Christus 65, 152, 248, 305, 314, 390, 981
Christus-Kind 379, 578
— auferstehend 567
— kreuztragend 937
— in der Kelter 65, 944
— guter Hirt 556b
— am Kreuz 442, 480, 860, 861, 864, 869, 871b, 984, 985, 988, 993
— Schweißtuch (vera icon) 59, 231i, 302a, 566, 877a, 879, 970
— u. Magdalena 273, 865
— u. Maria 364
— als Schmerzensmann 8c, 316, 439, 903, 911
— als Schmerzensmann mit Maria 225, 306
— als Schmerzensmann mit Engeln 933
— u. Petrus 556a
— im Gespräch mit Johannes dem Täufer 333
— u. die Ehebrecherin 414
— u. die reuigen Sünder 945

*) Verfaßt von Richard Hoffmann.

Christus als Kinderfreund 987
— u. Johannes der Täufer 958
— Prager Jesuskind 975
Cyriakus 311c

Dionysius 227b, 311a
Dorothea 11, 35, 66, 216, 231d, 250, 259, 277, 363, 876c
Dreifaltigkeit 986, 990, 991
Drusiana 3

Edigna 9
Egidius siehe Ägidius
Elisabeth 4, 68a, 261, 331, 335b
— Wunder 37c, 74
Engel 368b, 368c, 400e 561, 563, 564, 565, 946
— mit Leidenswerkzeugen 231i, 343
— mit Schweißtuch Christi 59
— der Verkündigung 247b, 257, 258, 262, 274c, 307, 346, 367a, 403c, 406, 446b, 864
Erasmus 227b, 311a, 367c
Eustachius 227a, 311a, 367c
Eva, Erschaffung der 77b, 389

Fegfeuer 75
Felicitas 400d
Fides 991
Florian 231a, 231c, 889
Franziskus 38a, 362
— Stigmatisierung 75, 900, 924

Gallus 905, 978
Genovefa 384
Georg 24, 227a, 255, 261, 311c, 338(?), 405b
— Legende 275, 882
Gereon 445(?), 928
Gott Vater 275, 390, 404, 562, 863, 901, 937
Gregorius 305

Hagar 952
Heinrich 344, 349a, 376, 405a
Heli 322
Heraklius 89, 90, 342
Herodes, Gastmahl des siehe Johanneslegende
Hieronymus 864, 889, 897a, 908, 943
Hortus conclusus 272

Jakobus major 16b, 41, 56c, 314, 344, 371, 908, 976(?)
— Legende 383, 409, 410, 411, 412
Jakobus minor 16a, 189, 248, 371, 884
Jesse, Wurzel 888
Jesuskind siehe Christuskind
Joachim und Anna 39, 68b(?), 368a, 390
— Verkündigung des Engels an Joachim 42
Jodok 302c, 366c
Johannes, Evangelist 3, 5, 16a, 56c, 60, 248, 314, 331, 332, 338, 371, 480, 864, 908, 909, 921, 947(?)
— auf Pathmos 88
— unter seinen Feinden 296
— der Täufer 8b, 223c, 259, 279, 325, 333, 366b, 866, 948, 981
— Namengebung 357
— Legende 76, 915, 916
Joseph mit Kind 236
Joseph und Putiphars Weib 440, 579
Josephs Verkauf 956
Judas Thaddäus 16a, 56b, 371
Jüngstes Gericht 30, 97, 310c, 891, 919, 949
Julitta 223a

K siehe auch C
Kassius 928
Katharina 4, 12, 36, 66, 227a, 247b, 249, 260, 311a, 334, 335c, 349b, 367c, 400d, 864, 876b, 922, 978
— Vermählung 508
— Legende 17, 18, 19, 20, 21, 22, 26, 27, 28
Kilian 338

Kilian-Legende 358, 359, 402
Klara 6, 386, 890
Koloman 358, 359
Konrad 403c
Kunigunde 344, 349b, 375
— Legende 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290

Lampertus (?) 302a
Laurentius 297, 385, 400b
Lazarus, Auferweckung 918
Leonhard 15, 60, 61, 63b, 72, 231b, 367c (?), 400b, 886
— Legende 62
Loth und seine Töchter 955
Lucia 217, 304
Luitgardis (?) 446c

Magnus 67, 311c
Malchus 366c
Mallosus 928
Margaretha 6, 35, 67, 227a, 231c, 247c, 311a, 367c, 403c, 876c

Mariendarstellungen:

Maria 365, 480, 921, 937, 947
— mit Kind 8b, 65, 69, 220, 251a, 257, 281, 295, 331, 332, 334, 362, 380, 546, 547, 862, 876b, 887, 904, 913, 936, 946, 951, 971, 972, 973, 974
— im Ährenkleid 219, 330
— der Verkündigung 247d, 263, 274b, 306, 363, 367b, 403c, 406, 446d, 864
— im Hortus conclusus 272
— und Schmerzensmann 225, 306
— als Himmelskönigin 325, 364
— Schutzmantelbild 373, 991
— schmerzhafte Mutter 390, 864

Marienleben:

Begegnung Mariä 37a, 44b, 283, 401b, 867, 991
Bestattung Mariä 266
Darbringung Mariä 899
Geburt Mariä 31, 399
Heimsuchung 369
Himmelfahrt Mariä 281, 939
Krönung Mariä 1, 251b, 303, 366a, 445, 888, 917, 995
Maria im Wochenbett 271
Pfingstfest 37b, 397
Tempelgang Mariä 9, 229, 368c, 502
Tod Mariä 37b, 228, 265, 333, 874
Verkündigung Mariä 33, 37a, 44a, 56b, 56c, 152, 221, 251a, 264, 280, 345, 401a, 417, 445, 560, 863, 879, 883, 885, 991
Verkündigung an die hl. Anna 395
Maria Kleophas (?) 877c
Maria Magdalena 12, 215, 273, 448, 512, 865, 964, 989
— Himmelfahrt 893, 908
Maria Salome (?) 877b
Martha (?) 912
Martin 366b, 890 (?)
Matthäus 16b, 56b, 248
Matthias 16b
Mauritius 906
Melchisedek begrüßt Abraham 300
Messe 29
— des hl. Gregor 75, 874, 895
Michael 237, 372
Monika 222

Nicasius 310a
Nikolaus 90, 220, 302b, 311c, 338, 367c, 384, 906, 923
— Legende 57, 312
Norbert 325
Nothelfer, die vierzehn 311a, 311b, 311c, 367c, 379

Onuphrius 223c
Ottilia 276, 976

Pantaleon 227b, 311b, 367c
Passahmahl 301

Paulus 7, 231i, 247c, 248, 400e, 446a, 915, 926
— Legende 50, 51, 52, 53
Petrus 7, 56c, 231i, 247a, 248, 314, 400e, 446a, 908, 916, 927, 930
— Legende 48, 49, 50
— Verleugnung 503, 967
— und Christus 556a
Philippus 16b, 40, 314, 884
Pietà siehe Beweinung Christi

Quiricus 223a
Quirin 10c(?), 14

Rochus 302c, 890
Rosenkranzbild 75
Rupprecht 220

Salomos Urteil 313
Samuel, Geburt des Propheten 322
Scholastika 926
Schutzmantelbild siehe Mariendarstellungen
Sebald 367a, 367b
— Legende 920
Sebastian 60, 63b, 227b, 231a, 231b, 302b, 310b, 386, 400b, 890, 908, 942, 976
— Martyrium 934
Sigismund 10c
Silvester 89, 293, 296
Simon 16b, 294, 371
Sippe, heilige 58, 218, 381, 400a, 403a, 403b, 404
Spes 991
Stephanus 227c
— Steinigung 54
Susanna 403a

Szenen aus dem Leben und Leiden Christi:

Abendmahl 47a, 393, 965
Abschied Christi von seiner Mutter 308, 391, 548
Anbetung des Kindes 33, 37a, 37b, 42, 251b, 268, 274b, 276, 277, 345, 346, 370, 401a, 413, 446d, 880, 902
Anbetung der Könige 213, 244, 246, 253, 256, 274c, 339, 361, 446b, 874, 878, 938, 940
Auferstehung Christi 37a, 317, 450, 556b, 567, 868, 966, 998
Beschneidung Christi 258, 274b, 898
Beweinung Christi 70, 86, 91, 309, 407, 989
Christus vor Kaiphas 242, 394, 874, 935
— vor Pilatus 53, 336
— in der Vorhölle 398
— im Tempel 991
Darbringung im Tempel 341, 382, 401b, 446d, 991
Dornenkrönung 13b, 55, 270, 329b, 337, 353, 356, 874
Ecce homo 270, 307, 329c, 360, 874, 910
Einzug Christi in Jerusalem 269, 392
Entkleidung Christi 13b
Familie heilige 1037
— bei Tisch 961
Flucht nach Ägypten 340, 374, 446b, 953, 954, 957
Frauen am Grabe Christi 151
Geburt Christi 248, 991
Gefangennahme Christi 13b, 47c, 354, 874
Geißelung 13a, 47b, 51, 224, 299, 357, 395, 896
Grablegung 243, 408, 554c, 931
Himmelfahrt Christi 37b, 274c
Kreuzabnahme 329c, 556a, 941, 969
Kreuzannaglung 13a, 23, 352, 874
Kreuzigung 2, 8a, 10a, 13b, 43, 47a, 50, 56a, 64, 73, 85, 87, 93, 213, 299, 316, 329a, 545, 554a, 870, 876a, 877a, 881, 921, 968, 978, 979

Kreuzschleppung 13a, 23, 47c, 9, 92, 310b, 329b, 396, 554b, 894, 930, 963
Ölberg 13a, 47b, 52, 269, 310a, 355, 871a, 930, 944
Passion 924, 925
Taufe Christi 297, 356, 445
Verleugnung Petri 967
Verspottung 874
Vorbereitung zur Kreuzigung 34

Thebaische Legion 928, 929
Thomas 16a, 56b, 65
Tobias 157
Totnan 358, 359

Ulrich 311b, 407
Urban 25, 63a, 401c
Ursula 339, 448, 962
— Martyrium 10b
Ursus 929

Veit 227b, 311c, 367c
— Martyrium 71
Vera icon siehe Christusdarstellungen
Verdammnis 254
Verlorener Sohn, Gastmahl 557
Veronika 38a, 448, 932
Vertreibung aus dem Paradies 77c
Vigilius 223c
Viktor 928, 929
Vitalis 245
Vitus siehe Veit

Wilhelm 260
Wolfgang 223c, 276, 302a, 349c
— Legende 350, 351

Ysachar 403b

Zacharias im Tempel 355
Zehntausend Christen, Martyrium der 875

D. Namen-Verzeichnis.

(Fürstlichkeiten sind unter E besonders aufgeführt.)

Nummern in Antiqua weisen auf Porträtdarstellungen in der Sammlung hin.
Nummern in Kursiv weisen auf gelegentliche Erwähnung hin.

Acholdinger, Hans Aman *119*
Adelshausen, Kordula von 125
Amman, Gottfried 321
Andrée, Andreas 838
Anna, Äbtissin von Heggbach 757
Aquaviva 486
Arco, Graf 831
Ascoli, de 485

Barry, du Gräfin 544
Barth, Johann Matthäus 427
— aus München 139
Bauer, Sebastian von 424
Baumann, Michael 728
Baumgartner, Georg *119*
Bibra, Lorenz von *401* a
Blendinger, Georg 235
Bonella zu Vorrär *123*
Boos, Roman, Sohn des 203, 204
— Familie 205
Borselen, Frank van 593
Botschin, Maria *119*
Braun 850
Brugmayer, Anton 177
— Maria Anna Theresia 178
Bugenhagen, Johann 729
Buseck, Christoph von 752

Christian von Passau 744
Closen *126*
— Eleonore von 119
— Hans Ritter von *24*
Commendonus 495
Cronegg 132

Dernbach, Philipp von 426
Dumberg, Margarete von *24*

Ebner, Hieronymus 999
Eck, Leonhard von *97*
— Oswald von 97
Einsele, Nepomuk 175
— Susanne 176
Eisenreich, Regina 127
Erasmus, Bischof von Limburg *315*
Este, Rinaldo de 482

Falkenstein, Johanna Freiin von 444
Fels, Elisabeth von *119*
— Felicitas von *119*
Fennd, Erasmus 139
Firmian von Salzburg 749
Frauenberg, Anna von *119*
— Anastasia von *119*
— Ehrentraut 122
— Georg von 821
Freiberg, Felicitas von 97
— Hildegard 309
— Melchior 309
— Sebastian 309
— -Öpfingen, Johanna von 444
Frolich, Konrad 988

Fugger Jakob *124*
Fürleger *436*

Gankoffer, Jörg 45
Gerhäuser 332
Geuder 361
— Martin 999
Gilbert, Gregorius 516
Glockengießer aus Ulm *318*
Gottfried von Passau 746
Grelandt, Leonhard 999
Grundherr, Leonhard 999
Gumppenberg, Corona von *119*
— Susanna von *119*

Haczenauer 788
Haderthau, Helena 986
— Sophie 986
Hagen, Franz, Familienbildnis 159
Haimhausen, Siegmund Graf von 852
Haindlin, Katharina 131
Haller, Georg 131
Hardöck, Elisabeth Gräfin *119*
Harsdörfer, *423*
— Wolf *400*a, b,
Hartwanger Michael 197
Haslang, Wilhelm von 69
— Rudolf von *119*
Heilinggraber aus Augsburg 309
Heinrich, Zimmermeister 46
Heiß, H. 762
Helfenstein, Katharina Gräfin *119*
Hochkircher, Judith *119*
Hofer, Andreas 856
Holl, Elias 319
— Gattin 320
Holtzschuher, Hieronymus 999
Horn, Kunz aus Nürnberg *400*a
Hörnlin aus Augsburg 309
Hundt, Jacobäa 128

Imhof *423*
— Johann Christoph von 428
— Konrad 348
Jordan, Elisabeth *132*

Kainin, Anna Maria *119*
Kaltenofen, Johann 366a
— Konrad 366a, c
Karler, Hans *70*
Kebitz, Elisabeth 986
Kellerhofen, Moritz 456
Kenedy 849
Khuenach, Anna von *119*
Kuhn von Belassy, Johann Georg 989
Kirchberg, Grafen von 978, 979
Königsegg Elisabeth von *119*
Königsfeld, Helena Gräfin 123
Köpf 980
Kreitmaier, W. Xaver von 190
Krentzler Johannes 801.

Lamberg Benigna von *119*
Liher, Ulrich *120*
Limprun 851
Lodron, Veronika Gräfin von 989
Lori 853
Lösch, Jacoba *119*
Lustenau, Wilhelm von *260*
Luther, Martin 438

Marées, Georg de 206
Maxlrainer *1000*
Medici, Hippolyt 488
Melanchthon *419*
Messenbech, Daniel *122*
Miller, Franz von 462
Möhringer, Barbara 416
Molin, Madame (?) 532
Monte, de 487
Motschiller, Hans 985
Muffel, Jakob 999

Neudecker 990
Nothaft, Elisabeth *119*
— Jacobäa *119*
— Ursula *119*
Nützel, Caspar 999.

Oberan, Katharina *119*
Oettingen, Euphrosyne von *119*
Osaska, Gräfin 141

Ostein, Johann Friedrich von 755
Osterwald 854

Palioti 492
Pappenheim 69
— Jacobäa 126
Parsberg, Sophia Freiin *119*
Patschin siehe Botschin
Paumgarten, Gräfin 430
Pernerin, Johanna *119*
Peruglo 490
Pettenbeck *938*
— Maria von 993
Pfeffinger (Stammbaum) 77a
Pienzenau 361
Pilcheram 795.
Pödschach, Anna von *119*
Poppo von Passau 745
Pranger, Georg 461
Pränsterer 980.
Prannd, Reinprecht *125*
Präunin, Martha 758
Preysing, Familie 987
— Hans Friedrich *128*
— Ulrich von *119*

Ramig, Rosina 120
Ramsauer, Elsbeth *86*
— Ulrich *85*
Rappolstein, Anna Claudina Gräfin von 812
— Johann Jakob Graf von *812*
Reichenbach, Georg von 457
Reindorf, Sophia von 119
Reinnach, Anna von *119*
Reutter, Euphemia 986
Richarius von Passau 743
Riedler, Münchner Patrizier 94
Rill, Hans zum Sirgenstein 766
Rüngerin 760

Schega, Franz Andreas 174
Schelhamer, Johann 419
Schellenberg, Anna von *119*
— Judith von *119*
Schmidt 479
Schneider (Familie) 858
Schönborn, Johann Philipp von 581
— Lothar Franz 754
Schowinger, Bartholomäus 764
Schrenk, Münchner Patrizier 94
Schurf, Karl *127*
Schwab 794
— Katharina 795
Schweikhard, Johannes 753
Seiboltsdorff, Viktor von *121*
Seinsheim, Adam Friedrich Graf von 425, 432
Sickingen 751
Sirchenstain, Joachim von *119*
Soiter, aus Landsberg 309
Spinola 454, 496
Stamp 759, 760
Stein-Harthausen, Heinrich von, Familie 994
Sterzinger 848
Straub, Johann Baptist 202
Sulz, Johanna Gräfin *119*

Tetzel, Karl 422
Thanner, Ignatius 756
Thauner von Mühlheim 987
Thompson, Benjamin Graf von Rumford 844
Tilly 789
Topor-Morawitzky, Joseph Clemens Graf 832
Trembachin siehe Treuberg
Trenk, Franz Seraph von der 824
Treuberg, Maria von *119*
Troyer Magdalena 806
Truchseß von Waldburg, Susanna 989
Tucher, Anthoni 999

Viatis, Ursula *400*a, d
Villars, Marquis von *516*
— Louis Hektor von (?) 522
Viskonti *983*
Vivien, Joseph 520
Vivilo von Lorch 742
Vogtin, Cäcilia *132*

Wagin Margaretha *119*
Watzler, Sidonia 124.
Weichs, Siegmund von *119*
Weikmann, aus Ulm 318
Weissin, Maria Anna Theresia 178
Weissner aus Schongau 309
Weittingen, Agnes von *119*
Westenrieder, L. von 847, 855
Wid(i)mann, Joh. Friedr. von 810
Widnmann Ignatius von 811
Wille, J. G. 207
Wolfgang von Passau 748
Wolfsthurn von 806
Wolter 846

Zaupser 845
Zick, Hieronymus Franz 828
Zollner 981
— Katharina 984
Zwingenstein 309

E. Fürstlichkeiten.

Nummern in Antiqua weisen auf Porträtdarstellungen in der Sammlung hin.
Nummern in Kursiv weisen auf gelegentliche Erwähnung hin.

Adelheid Henriette, Kurfürstin von Bayern 441, 603
Albrecht IV., Herzog von Bayern 47b, *48*, *52*, 78, 106, *284*, 289, 594
— V., Herzog von Bayern 101, 129, 595, 598
Amalie Maria, Kurfürstin von Bayern, Kaiserin 160, 188, 613, 615, 618
Anna, Herzogin von Zweibrücken-Veldenz (?) 95
— Kurfürstin von Bayern 130
— Christiane Luise, Prinzessin von Sulzbach 582
— Maria Karoline, Prinzessin von Bayern 192, 521, 607
— Maria Luise, Kurfürstin von der Pfalz 658
— Königin von England 719
— Herzogin von Longueville 513
— Erzherzogin von Österreich 234, 695
— Kurfürstin von Sachsen 483
August, Pfalzgraf von Sulzbach 646—648
Auguste Wilhelmine, Kurfürstin von Bayern 674, 675

Beatrix, Gräfin von Sponheim 100
Brigitta, Gräfin von Sponheim *100*
Cäcilia Renata, Königin von Polen 571
Christian III., Herzog von Zweibrücken-Birkenfeld (?) 433
— August, Pfalzgraf von Sulzbach 649
Christine, Prinzessin von Savoyen (?) 711
Claudia Felicitas, Kaiserin von Österreich 697

Eberhardine Katharina, Prinzessin von Württemberg 681
Eleonore Magdalena, Prinzessin von Pfalz-Neuburg 656
— Herzogin von Mantua 690, 693
— Herzogin von Modena 712
Elisabeth, Gräfin von Sponheim 100
— Auguste, Prinzessin von Pfalz-Neuburg 652
— Maria, Kurfürstin von Bayern, Gemahlin Maximilian I. 599, 600
— — Kurfürstin von Bayern, Gemahlin Karl Theodors 241, 327, 662 (?), 663
— — Charlotte, Prinzessin von Pfalz-Simmern 655
— Erzherzogin v. Österreich 233
— Christine, Kaiserin von Österreich (?) 703

Ernst, Herzog von Bayern, Administrator von Passau 110, *315*
— — Kurfürst von Köln 730, 747

Ferdinand, Herzog von Bayern 993
— Maria, Kurfürst von Bayern 137, 163, 602
— — Innocenz, Prinz von Bayern 521, 611
Ferdinand Franz, Erzherzog von Österreich 696
— I., Kaiser von Österreich 115
— II., „ „ „ 695
— III., „ „ „ 572, 696
— I., Herzog von Toskana 706
Franz, Herzog von Alençon 715
— II., Kaiser von Österreich 201
— Prinz von Toskana 707
Friedrich I., Kurfürst von der Pfalz 83
— II., Kurfürst von der Pfalz 84, 112, 116
— III., Kurfürst von der Pfalz 636
— V., „ „ „ „ 638, 639
— Graf von Sponheim *100*
— Pfalzgraf von Zweibrücken-Veldenz-Parkstein 641
— Michael, Herzog von Zweibrücken-Birkenfeld 539, 541
— III., Kaiser von Österreich 685

Georg, Graf von Sponheim 100

Helena, Gräfin von Sponheim *100*
— Prinzessin von Bayern 597
Helica, Pfalzgräfin von Bayern 977
Henriette Anna, Herzogin von Orléans 515

Isabella, Königin von Spanien 717
Jakob II., König von England (?) 720
Jakobäa von Holland-Straubing 592
— Herzogin von Bayern 101, 103, 104, 108
Johann, Herzog von Bayern 80
— II., Graf von Sponheim 100
— Kasimir, Pfalzgraf 637
— Theodor, Prinz von Bayern, Kardinal 171, 521, 591, 736, 737
— Wilhelm, Kurfürst von der Pfalz 657, 659
— Friedrich, Kurfürst von Sachsen 437
— III., Sobieski, König von Polen 725
Johanna, Gräfin von Sponheim *100*
Joseph I., Kaiser von Österreich 698, 700
— II., Kaiser von Österreich 705
— Erzherzog, Kaiser von Österreich 201

Karl III., Herzog von Zweibrücken-Birkenfeld 665—667
— Albert (Kaiser Karl VII.), Kurfürst von Bayern 161, 162, 521, 612, 614, 616, 617
— Georg, Pfalzgraf von Zweibrücken-Veldenz (?) 525
— Theodor, Kurfürst von Bayern 201, 326, 443, 510, 660, 661 (?), 664
— Herzog von Lothringen, Kardinal 731
— der Kühne, Herzog von Burgund 714
— II., König von England (?) 721
— VI., Kaiser von Österreich 702
— Emanuel Magnus, Herzog von Savoyen 709
— X., König von Schweden 724
— XII., „ „ „ 722
Karoline, Herzogin von Zweibrücken-Birkenfeld 580
— Königin von Bayern 677, 678
Katharina, Gräfin von Sponheim *100*
Klemens August, Prinz v. Bayern 165, 169, 170, 521, 734, 735

Klemens Franz von Paula, Prinz von Bayern 624
Kunigunde, Herzogin von Bayern 47c, *52*, *284*
— Herzogin von Sachsen 444

Ludwig IV., Kurfürst von der Pfalz 81, 82
— V., Kurfürst von der Pfalz 111
— VI., „ „ „ „ 415
— (X.), Herzog von Bayern-Landshut 79, 109
— I., König von Bayern 212, 680
— II., „ „ „ 477
— II., „ „ Ungarn 114
Luitpold, Prinz-Regent v. Bayern 478

Magdalena, Herzogin von Pfalz-Neuburg 645
— Königin (?) von Österreich 688
Margareta, Kurfürstin von der Pfalz 633
— Erzherzogin von Österreich 689
Maria, Gräfin von Sponheim *100*
— Anna, Kurfürstin von Bayern, Gemahlin Maximilian I. 138, 601
— — Kurfürstin von Bayern, Gemahlin Maximilians III. 155, 201, 587 (?), 628, 632, 995
— — Prinzessin von Bayern 625
— Antonie, Kurfürstin von Bayern 606
— Herzogin von Cleve 687
— Theresia, Königin von Frankreich 514, 716
— Anna, Prinzessin von Modena 712
— — Kaiserin von Österreich 694
— — Prinzessin von Österreich 696
— — Prinzessin von Österreich 701
Maria Theresia, Kaiserin von Österreich 237, 704 (?)
— Theresia, Kaiserin Gemahlin Franz II. 201
— Franziska, Königin von Portugal 718
— Antonie Walpurga, Kurfürstin von Sachsen 531, 621, 622
Matthias, Kaiser von Österreich 691
Mathilde, Pfalzgräfin (?) 634
Max I., König von Bayern 669, 672, 673, 676
— II., König von Bayern 463
— Emanuel, Kurfürst von Bayern 148—150, 153, 509, 521, 523, 524, 604
Maximilian, Kurfürst von Bayern 137
— III., Kurfürst von Bayern 154 540, 626, 627, 629—31, 995
— I., Kaiser von Österreich 29, 686
— (III.), Erzherzog von Österreich 692
Mechtildis, Herzogin von Bayern 101, 118, 595
Moritz, Kurfürst von Sachsen 682

Otto von Wittelsbach 977
— Heinrich, Herzog von Pfalz-Neuburg 102, *315*, 635
— — Pfalzgraf von Sulzbach-Hilpoltstein 640

Philibert, Prinz von Savoyen 710
Philipp, Kurfürst von der Pfalz 633
— der Kriegerische, Herzog von Pfalz-Neuburg 98, 113, 315
— Ludwig, Herzog von Pfalz-Neuburg 643
— Moritz, Prinz von Bayern 164, 521
— August, Erzherzog von Österreich 696

Renata, Herzogin von Bayern 452

Sigismund, Herzog von Bayern 40
Sophie, Prinzessin von Bayern 679
Susanna, Herzogin von Pfalz-Neuburg 99, 105

Theodo, Herzog von Bayern 101, 595
Theresia Benedikta, Prinzessin von Bayern 172
Therese Kunigunde Karoline, Kurfürstin von Bayern 166, 521, 605
— Emanuela siehe Maria Anna Karoline, Prinzessin von Bayern

Ulrike Eleonore, Prinzessin von Schweden 723

Wilhelm IV., Herzog von Bayern 96, 101, 107, 595, 596
— Prinz von Bayern *101*
— V., Herzog von Bayern 451
— Graf von Sponheim *100*
Wilhelmine Amalie, Kaiserin von Österreich 699
Wolfgang Friedrich, Herzog von Pfalz-Neuburg 650, 651
— Wilhelm, Herzog von Pfalz-Neuburg 644, 645

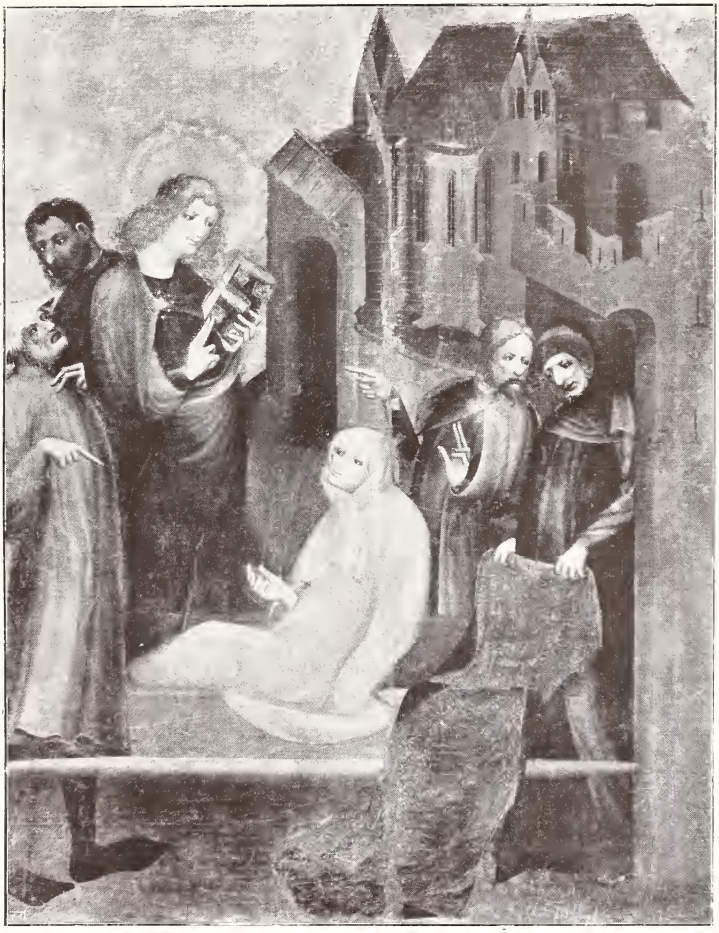
Dr. C. Wolf & Sohn, München.

Nr. 1. Bayerisch gegen 1300.

Rosenheimer Altaraufsatz.
Krönung Mariae.

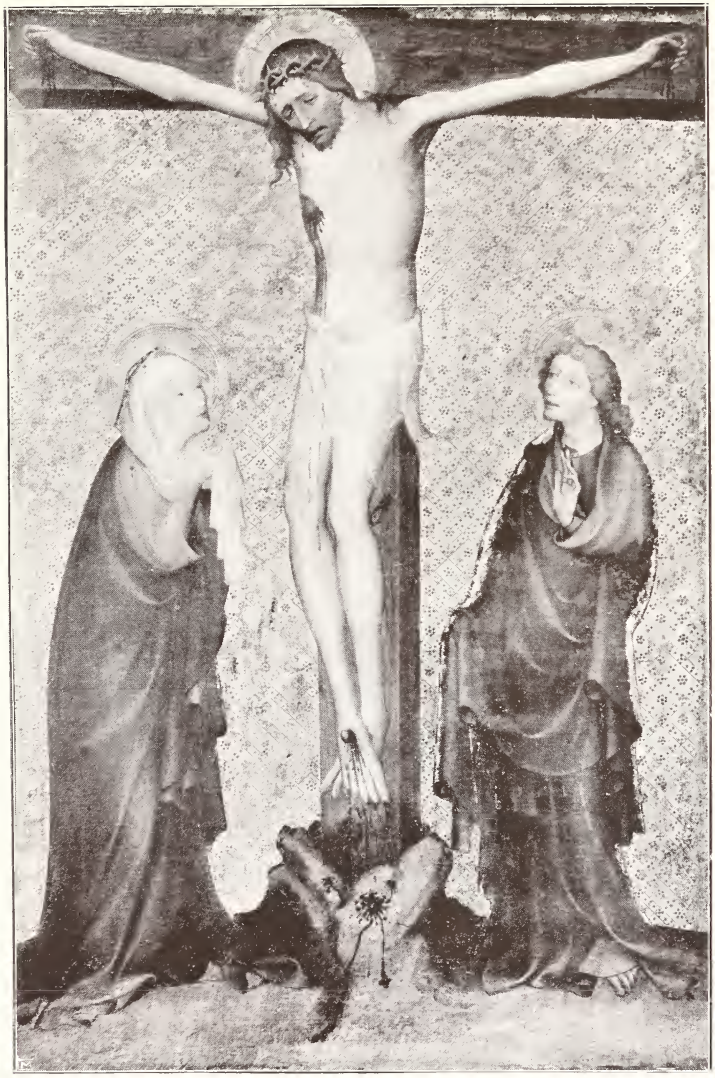
Nr. 2. Oberbayerisch
(Münchner Schule).
Ende des XIV. Jahrh.

Christus am Kreuz.
Aus der Augustinerkirche
in München.



Nr. 3. Oberbayerisch
(Münchner Schule).
Ende des XIV. Jahrh.

Auferweckung der Drusiana.
Aus der Augustinerkirche
in München.



Nr. 8a. Bayerisch.
Anfang des XV. Jahrh.

Pähler Altar (Mittelstück).
Christus am Kreuz.

Nr. 17 und 18. Bayerisch
(Inn-Salzach-Gebiet) um 1470.

Hl. Katharina vor dem Götzenbild
und Disputation der Heiligen.

Nr. 36. Bayerisch (Inn-Salzach-Gegend) gegen 1490.

St. Katharina und Barbara. Aus Wasserburg.

Nr. 43. Bayerisch von 1491.
(Meister Steffan von Wasserburg?)

Kreuzigung Christi.
Aus Baumburg.

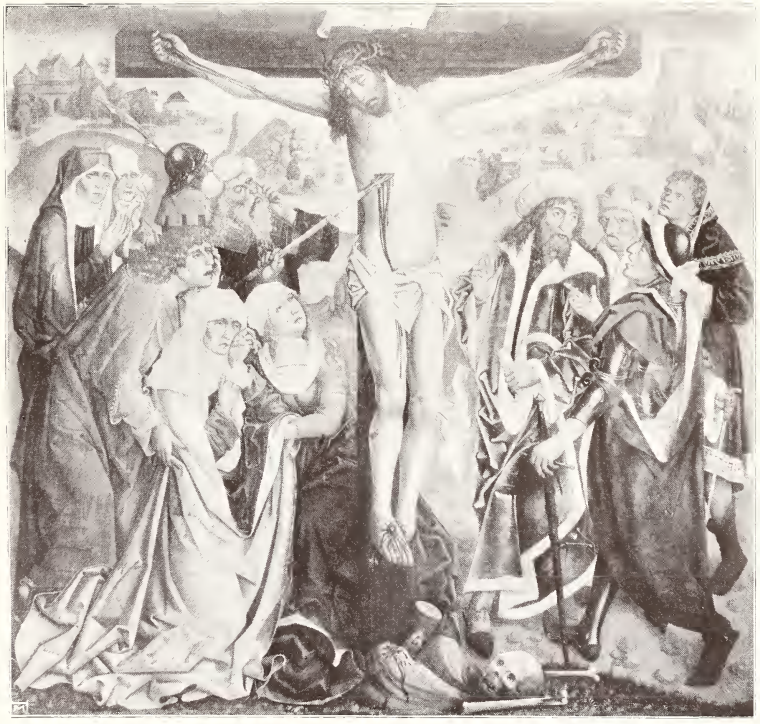
Nr. 47a. Jan Pollack.

Franziskaner Altar (Mittelstück).
Kreuzigung Christi.

Nr. 48. Jan Pollack. Petri Altar.
Petrus heilt einen Besessenen.

Nr. 50. Jan Pollack.

Petri Altar (Vorderseite).
Paulus und Petrus beschwören
den Magier Simon.



Nr. 50. Jan Pollack.

Petri Altar (Rückseite).
Kreuzigung Christi.

Nr. 53. Jan Pollack.

Petri Altar (Vorderseite).
Geißelung des hl. Paulus.

Nr. 53. Jan Pollack.

Petri Altar (Rückseite).
Christus vor Pilatus.

Nr. 54. Oberbayerisch (Münchner Schule). Ende des XV. Jahrh. Steinigung des hl. Stephanus.

Nr. 64. Oberbayerisch gegen 1500.

Kreuzigung Christi.

Nr. 69. Oberbayerisch (Münchner Schule) von 1504.

Votivbild des Ritters Wilhelm von Haslang. Aus der Franziskanerkirche in München.

Nr. 73. Bayerisch von 1512. Kreuzigung Christi.

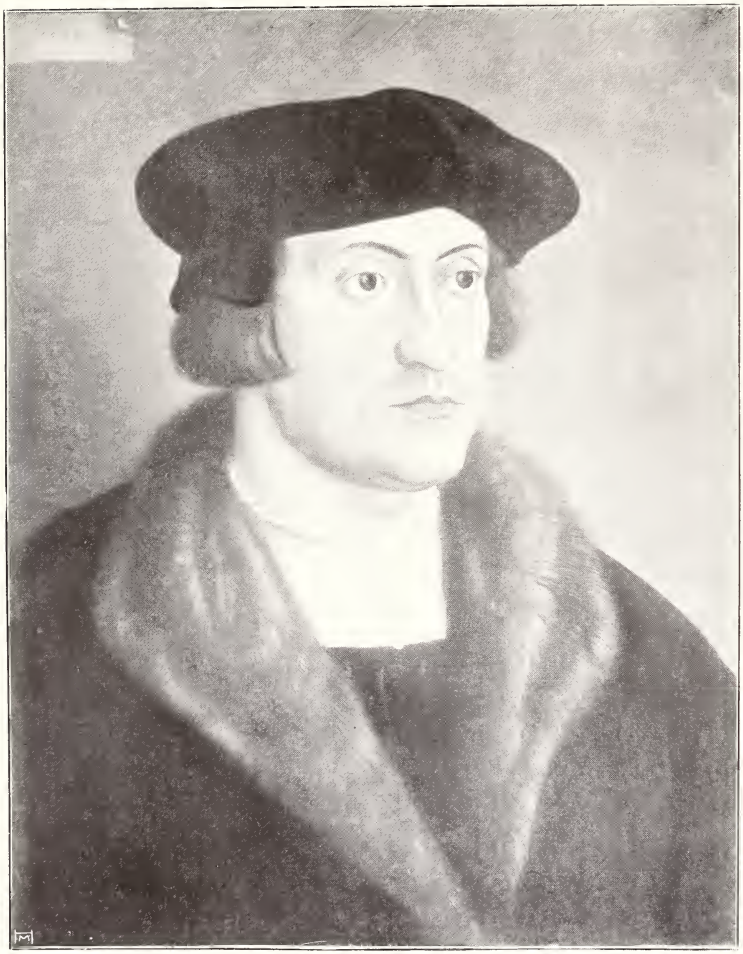
Nr. 79. Hans Wertinger
gen. Schwabmaler.

Bildnis Herzog Ludwigs X.
von München-Landshut.
Von Schloß Trausnitz.

Nr. 94. Wolfgang Mielich. Bildnis eines Münchner Patriziers.

Nr. 95. Hans Mielich. Bildnis einer jungen Frau mit ihrer Tochter.

Nr. 99. Ludwig Refinger (?) Bildnis der Pfalzgräfin Susanna von Pfalz-Neuburg.



Nr. 110. Bartel Beham. Bildnis des Herzogs Ernst, Administrators von Passau.

Nr. 117. Hans Schöpfer der Ältere. Bildnis einer vornehmen Dame.

Nr. 131. Regensburger Schule
um 1560.

Bildnis des Regensburger Ratsherrn
Georg Haller und seiner Ehefrau.

Nr. 137. Nikolaus Brucker (Prugger[?])

Bildnis des Kurfürsten Maximilian von Bayern und seines Sohnes Ferdinand Maria.

Nr. 148. J. G. Vockhetz. Bildnis des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern.

Nr. 169. Georg de Marées. Bildnis des Prinzen Clemens August von Bayern.

Nr. 172. Georg de Marées. . Bildnis der Prinzessin Theresia Benedicta von Bayern.

Nr. 190. Franz Joseph Winter. Bildnis des bayerischen Kanzlers W. Xaver von Kreitmaier.

Nr. 203. Joseph Hauber. Bildnis eines Sohnes des Akademiedirektors Roman Boos.

Nr. 205. Johann Georg Edlinger. Bildnis der Familie des Bildhauers Roman Boos.

Nr. 206. Christian Wink.

Bildnis des Hofmalers
Georg de Marées.

Nr. 222. Tiroler Schule in der Richtung Michael Pachers.

Die Heiligen Augustin und Monika. Aus Neustift.

Nr. 235. Johann Kupetzky. Bildnis des Malers Blendinger.

Nr. 244. Schwäbisch (Bodenseegegend) um 1430—40.

Anbetung der hl. 3 Könige.

Nr. 245. Schwäbisch
um 1440.

Die Heiligen
Vitalis und Antonius.

Nr. 246. Schwäbisch (?) um 1440. Anbetung der hl. 3 Könige.

Nr. 247c und 247d.
Johann Striegel.

Die Heiligen
Margarethe und Agnes.

Nr. 249 und 250.
Schule des Konrad Witz.

Die Heiligen
Dorothea und Katharina.

Nr. 257. Friedrich Herlin. Maria mit dem Kinde. Aus Nördlingen.

Nr. 270. Schwäbisch
(Ulmer Schule?) um 1470.

Dornenkrönung Christi
und Ecce homo.

Nr. 276. Schwäbisch gegen 1470.

Die Heiligen Wolfgang und Ottilia.

Nr. 278. Schwäbisch von 1479. Doppelbildnis eines Ehepaars.

Nr. 296 u. 297.
Bernhard Strigel.

Johannes Ev. und Taufe Christi.
Aus Ottobeuren.

Nr. 302 a – c. Bartholomäus Zeitblom. Altarwerk aus Kloster Söflingen (?)

Nr. 304. Schwäbisch um 1510. Hl. Lucia.
(In der Art des B. Zeitblom.)

Nr. 310a. Jakob Schick. Hl. Nicasius.

Nr. 315. Christoph Amberger (?) Bildnis Herzog Philipps von Pfalz-Neuburg.

Nr. 318. Schwäbischer Meister von 1612.

Bildnis einer Ulmer Patrizierin.

Nr. 329a. Fränkische Schule
von 1429.

Bamberger Altar.
Kreuzigung Christi.

Nr. 329b. Fränkische Schule von 1429.

Bamberger Altar. Kreuzschleppung Christi.

Nr. 329 b. Fränkische Schule von 1429.

Bamberger Altar (Rückseite) Dornenkrönung.

Nr. 329 c. Fränkische Schule von 1429.

Bamberger Altar. Kreuzabnahme.

Nr. 329c. Fränkische Schule von 1429.

Bamberger Altar (Rückseite) Ecce homo.

Nr. 330. Fränkisch um 1430.

Madonna im Ährenkleide.

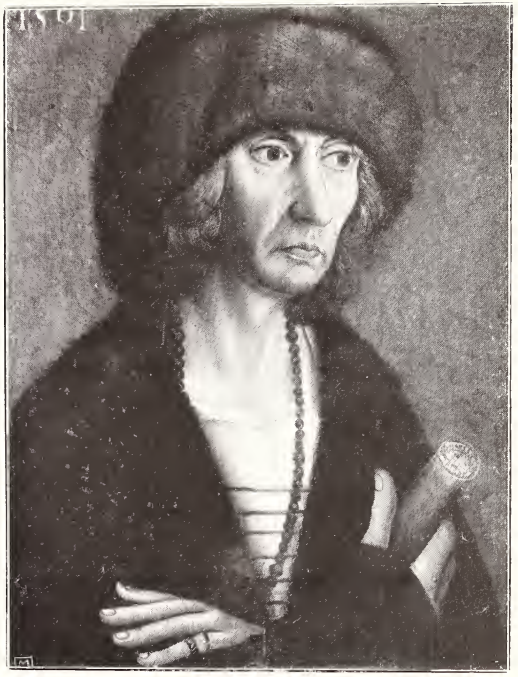
Nr. 339. Fränkisch gegen 1470. Anbetung der hl. 3 Könige.

Nr. 345. Nürnbergisch
(Schule des Hans Pleydenwurff)
um 1470—80.

Verkündigung Mariä.

Nr. 356. Fränkisch um 1480—90. Dornenkrönung Christi.

Nr. 361. Fränkisch um 1490. Anbetung der hl. 3 Könige.



Nr. 377 u. 378. Nürnbergisch um 1501.

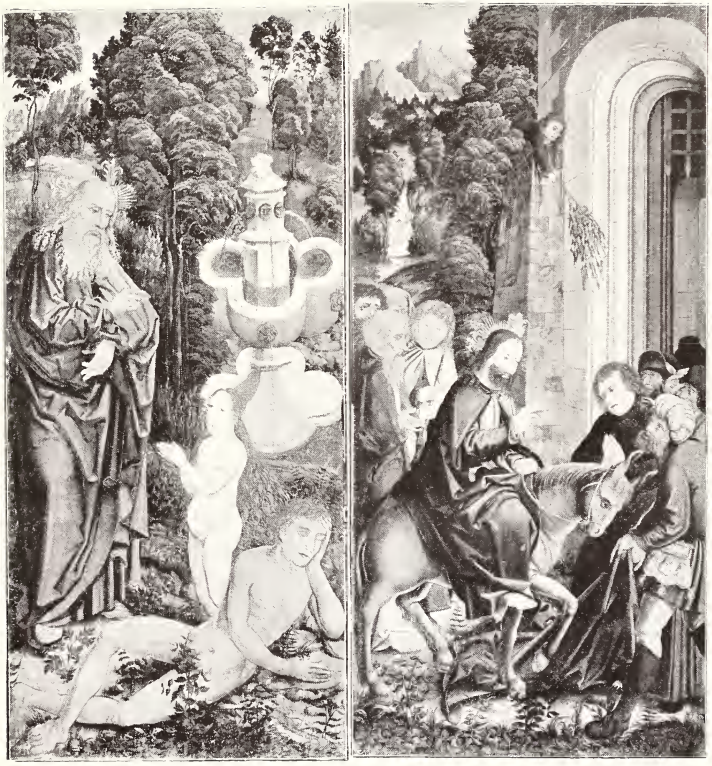
Bildnis eines Münzmeisters und seiner Frau.

Nr. 381. Nach Albrecht Dürer. Hl. Familie.

Nr. 385 u. 386.
Hans von Kulmbach.

Die Heiligen
Laurentius und Stephan.

Nr. 387. Hans von Kulmbach. Hl. Bischof.



Nr. 389 u. 392.
Paul Lautensack.

Erschaffung der Eva und
Einzug Christi in Jerusalem.

Nr. 400a. Wolf Traut. Artelshofener Altar (Mittelbild).

Nr. 402. Fränkisch um 1515—20. Hl. Kilian.

Nr. 441. Gottfried Kneller. Bildnis der Kurfürstin Henriette Adelheid von Bayern.

Nr. 443. Joh. Georg Ziesenis. Jugendbildnis des Kurfürsten Karl Theodor.

Nr. 449. Rheinisch in der Art des Meisters vom Tode Mariä. Männliches Bildnis.

Nr. 517. Paul Mignard. Bildnis eines jungen Prinzen aus dem Hause Savoyen (?)

Nr. 520. Joseph Vivien. Selbstbildnis.

Nr. 539. Louis Tocqué. Bildnis des Pfalzgrafen Michael von Zweibrücken-Birkenfeld.

Nr. 547 u. 548.
Schule des Gerard David.

Maria mit dem Kinde und
Abschied Christi von Maria.

Nr. 568. Peter de Witte gen. Candid.

Allegorische Darstellung der Reiherjagd.

Nr. 587. Peter Jakob Horemans (?) Kurfürstin Maria Anna von Bayern.

GETTY CENTER LIBRARY MAIN
N 2319 K1 1908 BKS
c. 1 Bayerisches National
Katalog der Gemalde des Bayerischen Nati

3 3125 00315 7662

BBF